



LAURENS
SCHULMAN B.V.

K KÜNKER



**Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Laurens Schulman B.V.**

Munten van de zuidelijke Nederlanden
Het huidige België en de Nederlandse Provincies Limburg en Noord-Brabant

Nederlandse Noodmunten
voornamelijk ten tijde van de tachtigjarige oorlog

Munten uit de Nederlandse Overzeese Gebiedsdelen (1601-1795)

De verzameling Lodewijk S. Beuth, Deel 3

Münzen der südlichen Niederlande
Das heutige Belgien und die niederländischen Provinzen Limburg und Nord-Brabant

Niederländische Notmünzen
meist aus der Zeit des Achtzigjährigen Krieges

Münzen der niederländischen Überseegebiete (1601-1795)

Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 3

**Auktion 420
18. März 2025 in Osnabrück**

Titelfotos

Los 1383

BELGIEN

BRÜSSEL, STADT

Einseitige Klippe zu 18 Sols (18 Stüber / 18 Stuiver) 1580 (Septemberemission 1579), gestempelt während der Belagerung von Brüssel durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 12,54 g.

Brause-Mansfeld Tf. 17,6; Delm 217 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.3.4.3/4; Maillet Tf. 20,7;

Vanhoudt 541 (R3).

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 28, Hilversum 2002, Nr. 783.

Los 1644

BRAZILIE

Klippenförmige Notmünze zu 12 Gulden (Dukaat van 12 Gulden) 1645, Pernambuco. 7,53 g.

Brause-Mansfeld -; Fb. 1; Maillet -; Passon 80.1 (R4); Scholten 1446 (RRRR); Vanhoudt/Saunders 1945 (R4).

Exemplar der Norweb Collection, Auktion Spink & Son. 8588, New York 1997, Nr. 627

und der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 216

AUKTION 420

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Laurens Schulman B.V.

Munten van de zuidelijke Nederlanden

Het huidige België en de Nederlandse Provincies Limburg en Noord-Brabant

Nederlandse Noodmunten

voornamelijk ten tijde van de tachtigjarige oorlog

Munten uit de Nederlandse Overzeese Gebiedsdelen (1601-1795)

De verzameling Lodewijk S. Beuth, Deel 3

Münzen der südlichen Niederlande

Das heutige Belgien und die niederländischen Provinzen Limburg und Nord-Brabant

Niederländische Notmünzen

meist aus der Zeit des Achtzigjährigen Krieges

Münzen der niederländischen Überseegebiete (1601-1795)

Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 3

Dienstag, 18. März 2025

10.00 Uhr - 13.00 Uhr

14.00 Uhr - 18.30 Uhr

Vienna House Remarque Osnabrück,
Natruper-Tor-Wall 1

Auktions-Telefon +49 541 96 202 0

Auktions-Fax +49 541 96 202 22

In Zusammenarbeit mit



LAURENS
SCHULMAN B.V.

Postbus 130
3840 AC Harderwijk
Nederland

Telefoon +31 629112447
info@laurensschulman.nl
www.laurensschulman.nl

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte unsere Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Liste finden Sie wie gewohnt am Ende des Kataloges. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Therefore, please note our list of lots that are subject to standard taxation. As usual, you will find this list at the end of the catalog. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction terms and conditions.

Zeitplan/Timetable

Auktion 419			
Montag, 17. März 2025	11.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1 - 201	Münzen der antiken Welt
	14.00 Uhr - 18.30 Uhr	Nr. 202 - 638	Münzen der antiken Welt
Auktion 420			
Dienstag, 18. März 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 1001 - 1268	Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 3
	14.00 Uhr - 18.30 Uhr	Nr. 1269 - 1659	Die Sammlung Lodewijk S. Beuth, Teil 3
Auktion 421			
Mittwoch, 19. März 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 2001 - 2247	Die Sammlung Heinz-Falk Gaiser, Teil 2
Auktion 422			
Mittwoch, 19. März 2025	14.00 Uhr - 18.30 Uhr	Nr. 2501 - 3021	Gold- und Silberprägungen aus Mittelalter und Neuzeit
Donnerstag, 20. März 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 3022 - 3336	Gold- und Silberprägungen aus Mittelalter und Neuzeit
	14.00 Uhr - 18.30 Uhr	Nr. 3337 - 3813	Gold- und Silberprägungen aus Mittelalter und Neuzeit
Freitag, 21. März 2025	10.00 Uhr - 13.00 Uhr	Nr. 3814 - 4107	Deutsche Münzen ab 1871

Liebe Münzfreunde,

wir freuen uns, Ihnen mit diesem Katalog unsere Frühjahrs-Auktionen 2025 präsentieren zu dürfen. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Studium und hoffen, Sie finden einige schöne Stücke für Ihre Sammlung.

Wie gewohnt haben wir unsere Kataloge mit Sorgfalt und Präzision entstehen lassen. Diesen hohen Standard verdanken wir einem Team von numismatischen Experten, die auf jahrzehntelange Erfahrung in der Erstellung von Auktionskatalogen zurückblicken können. Bei Künker können Sie sich daher auf eine exakte Bewertung und Beschreibung der Auktionsobjekte verlassen.

Wir gehen in unserem Qualitätsversprechen sogar noch einen Schritt weiter: Wenn Sie bei uns ein Stück erwerben, geben wir Ihnen eine Echtheitsgarantie – und diese gilt bei uns zeitlich unbegrenzt. Wir gewährleisten damit über die gesetzliche Frist hinaus, dass die von uns verkauften Objekte echt sind und exakt den Beschreibungen im Katalog entsprechen.

Neben der fachlichen Kompetenz und unserem Qualitätsversprechen sehen wir den Kontakt zu Ihnen als unsere wichtigste Aufgabe. Es ist eine Freude für uns, die Begeisterung für die Numismatik mit Ihnen teilen zu dürfen. Ihre Zufriedenheit ist unser Bestreben. Wir stehen Ihnen stets bei allen Fragen mit Lösungsvorschlägen zur Verfügung. Für uns ist es wichtig, Sie bereits ab dem ersten Kontakt persönlich und kompetent beraten zu können. Deswegen sind wir stolz darauf, Sie in insgesamt sechs Sprachen (Deutsch/Englisch/Französisch/Italienisch/Arabisch/Russisch) begrüßen zu können.



Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer
Managing Director

Um stets für Sie persönlich da sein zu können und Sie beim Aufbau oder dem Verkauf Ihrer Sammlung optimal zu betreuen, haben wir über die letzten Jahre ein Netz an Dependancen und Partnern aufgebaut. Darüber hinaus können Sie uns auf vielen großen Münzbörsen und Messen persönlich antreffen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude mit den Katalogen und viel Erfolg beim Bieten!

Handwritten signatures of Dr. Andreas Kaiser and Ulrich Künker in blue ink. Dr. Kaiser's signature is on the left, and Künker's is on the right.

Dr. Andreas Kaiser
Geschäftsführer/
Managing Director

Ulrich Künker
Geschäftsführer/
Managing Director

Dear Coin Enthusiasts,

We are delighted to present you our new catalog for the Spring auction Sales 2025. We hope you enjoy studying it and that you find some beautiful pieces for your collection.

We have, as usual, created our catalogues with care and attention to detail. These high standards, which you as a customer have come to appreciate, come to you courtesy of our team of numismatic experts, who benefit from decades of experience to create the auction catalogues. Thus when you consign to Künker or place a bid, you may depend on a precise, professional assessment and description of the objects to be auctioned.

At Künker we even go one step further with our assurance of quality: when you acquire an item from us, we give you a warranty of authenticity – with no time limit. This means we warrant, beyond the time period set by law that the objects bought from us are authentic and correspond to the descriptions in the catalogues, precisely.

Along with expert competence and our assurance of quality, we consider good relations with you, our customers, to be our most important priority. It is a great pleasure for us to share your enthusiasm and passion for numismatics. Our object in view will be your satisfaction. Our Customer Service is always more than happy to answer your questions and gives proposals for solution. It is important to us to advise you personally and competently, from the very first time you contact us. Therefore we're proud that we can greet you in a total of eight languages (German/English/French/Italian/Spanish/Arabic/Russian/Japanese).

In order to be at your disposal constantly, and help you in building or selling your collection, we have developed a worldwide network of branches and partners in recent years which brings us even closer to you. In addition you can meet us personally at many major coin conventions and coin fairs around the world.

And now, allow us to wish you a pleasant experience with the catalogues, and much success in your bidding!



Dr. Niklas Nollmann

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department

Fabian Halbich

Leiter Numismatik

Director Numismatic Department



Oliver Köpp

Auktionator

Auctioneer

Jens-Ulrich Thormann

Leiter Antike Numismatik

Director Ancient Numismatics



Eike Geriet Müller

Leiter Goldhandel

Director Goldtrading Department

Horst-Rüdiger Künker

Goldhandel

Gold Trading

Das „Haus für geprägte Geschichte“

The “House of Minted History”



Fritz Rudolf Künker



Stammhaus Osnabrück/Headquarter Osnabrück

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG,
Nobbenburger Straße 4a, 49076 Osnabrück
Tel. +49 541 96202 0 · service@kuenker.de

Seit der Firmengründung im Jahre 1971 ist die Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG mit der Friedensstadt Osnabrück verbunden. Unser Firmensitz ist heute eines der größten Kompetenzzentren der Münzenkunde und beherbergt zudem eine der bedeutendsten Bibliotheken ihrer Art. Diese steht den numismatischen Experten zur Verfügung, um immer eine exakte Bewertung und Beschreibung sowie geschichtliche Hintergründe der Auktionsobjekte für unsere hochwertigen Auktionskataloge zu liefern.

Im Stammhaus in Osnabrück berät und unterstützt Sie unser Kundenservice in allen Belangen rund um Münzen und Orden sowie zu den Saalauktionen und eLive Auctions. Um Sie auch in Ihrer Nähe betreuen zu können, haben wir ein internationales Netzwerk aufgebaut. Das zweite Standbein unseres Unternehmens ist der Handel mit Gold- und Anlagemünzen, der unseren Kunden eine interessante und reichhaltige Auswahl an Anlage- und Sammlermünzen aus Gold bietet.

Since the company's founding in 1971, the Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG has been strongly associated with the “City of Peace” Osnabrück, Germany. Today, our central offices are home to one of the most important centers of competence in the worldwide coin sphere, and contain one of the most significant libraries in the field as well. Künker makes this library available to numismatic experts, in order to always be in a position to provide precise assessments and descriptions, and of course historic background, of the auction items for our highly-valued auction catalogues.

From the company's Osnabrück headquarters, the Customer Service team can advise and support you in all issues having to do with coins and medallions, and with matters related to the gallery auctions and eLive Auctions. In order to further serve you in your own region, we have built an international network. Our company's second division, too, deals with minted history: the trading department offers customers a wide variety of outstanding gold bullion and collecting gold coins.

Standorte

Locations



Roland Trampe



Michael Autengruber



Dr. Hubert Ruß



Petr Kovaljov



Frank Richardsen



Olaf Niebert



Frank Lagnitre



Sandrine Dorey

Hamburg

Künker Hamburg, c/o Roland Trampe

Roland Trampe

Telefon: +49 40 22861362

roland.trampe@kuenker.de

Konstanz

Künker Konstanz, c/o Michael Autengruber

Schulthaißstraße 10, 78462 Konstanz

Michael Autengruber

Telefon: +49 7531 2829059

michael.autengruber@kuenker.de

München Löwengrube

Künker Numismatik AG

Löwengrube 12, 80333 München

Dr. Hubert Ruß

Telefon: +49 89 5527849 0

service@kuenker-numismatik.de

München Maximiliansplatz

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Maximiliansplatz 12a, 80333 München

Frank Richardsen, Olaf Niebert

Telefon: +49 89 24216990

muenchen@kuenker.de

Wien

Künker Wien, c/o Numfil GmbH

Seidengasse 16, 1070 Wien, Österreich

Petr Kovaljov

Telefon: +43 676 4838 733

petr.kovaljov@kuenker.de

Brno (Brünn)

Künker Brno, c/o Numfil s.r.o.,

Kotlarska 266 /3, 602 00 Brno, Tschechien

Petr Kovaljov

Telefon: +420 603 811031

petr.kovaljov@kuenker.de

Paris

Künker Paris, Maison Platt S.A.S.

Frank Lagnitre

Tel. +33 667240305

platt@kuenkerparis.fr

Sandrine Dorey

Tel. +33 142965048

platt@kuenkerparis.fr

Zürich

Telefon: +41 44 2254090

zuerich@kuenker.de

Termine nach Vereinbarung

Ihre persönlichen Ansprechpartnerinnen



Kmar Chachoua

Français, Deutsch,
English, Arabic
Leiterin Kundenbetreuung
Director Customer Service

Bettina Rietz, Dipl.-Kffr. (FH)

Deutsch, English,
Français

Alexandra Elflein-Schwier, M.A.

English, Français,
Deutsch, Italiano

Cristina Welzel

Italiano, Deutsch,
English, Français

Was ist für Ihre schriftliche Auktionsteilnahme besonders wichtig?

- ▶ Bitte senden Sie uns Ihre Aufträge möglichst frühzeitig zu. Das beiliegende Formular erleichtert Ihnen die Abgabe eines schriftlichen Gebots. Gerne nehmen wir Ihre Gebote per Post, Fax, E-Mail oder online auf **kuenker.de** entgegen.
- ▶ Wenn Sie noch nicht bei uns gekauft haben, bitten wir Sie, uns als Referenz eine Münzhandlung anzugeben, mit der Sie bereits in Geschäftsverbindung stehen.
- ▶ Wir gewährleisten die Echtheit aller verkauften Objekte auch über die gesetzliche Frist hinaus.

Sie möchten telefonisch an der Auktion teilnehmen?

Die telefonische Teilnahme an der Auktion ist bei uns selbstverständlich möglich.

Wir rufen Sie während der Auktion gerne an und helfen Ihnen, die gewünschten Stücke zu ersteigern.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, die folgenden Punkte zu beachten:

- ▶ Telefonisches Bieten ist nur bei Losen mit einer Taxe von mind. € 500 Euro möglich.
- ▶ Bitte teilen Sie uns mindestens 24 Stunden vor der Auktion mit, zu welchen Stücken Sie angerufen werden möchten.
- ▶ Bitte achten Sie darauf, dass Sie erreichbar sind, wenn Ihre Stücke versteigert werden. Der Zeitplan in diesem Katalog hilft Ihnen dabei, den Zeitpunkt der Versteigerung abzuschätzen. Des Weiteren können Sie über den Live-Ticker auf der Startseite von **kuenker.de** den Auktionsverlauf verfolgen.
- ▶ Wir empfehlen, zusätzlich zu Ihrem Anrufwunsch auch ein schriftliches Gebot abzugeben, damit wir für Sie auch dann bieten können, falls die Verbindung nicht zustande kommt.
- ▶ Bitte beachten Sie, dass telefonisches Bieten eine unsichere Variante der Auktionsteilnahme sein kann. Wir können keine Garantie für das Zustandekommen der telefonischen Verbindung übernehmen. Wenn Sie sicher gehen wollen, besuchen Sie bitte unsere Auktion persönlich oder geben Sie uns ein schriftliches Gebot.

Live bidding

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via **SIXBID.com** oder **kuenker.auex.de** und greifen Sie so online live in das Auktionsgeschehen ein.

Was passiert nach der Auktion?

- ▶ Der Versand der Auktionsware startet nach Beendigung der Auktion und dauert in der Regel 8 Tage.
- ▶ Alle Kunden, die an unserer Auktion schriftlich teilgenommen haben, erhalten innerhalb von 2 Wochen nach der Auktion unsere Ergebnisliste gratis.
- ▶ Die Auktionsergebnisse werden zeitnah nach dem Zuschlag ins Internet übertragen.

Telefon: +49 541 96202 0
Fax: +49 541 96202 22
Gebührenfrei: 0800 5836537

service@kuenker.de
www.kuenker.de

Montag - Donnerstag,
8.30 - 17.00 Uhr
Freitag, 8.30 - 16.00 Uhr

Monday - Thursday:
8.30 am - 5 pm
Friday: 8.30 am - 4 pm

Your personal contact



Dr. Larissa Bunina

Ukrainisch, Russkij,
Deutsch, English

Elke Lamla

Deutsch

Elena Pauls, M.A.

Deutsch, English

Important facts for a written participation in the auction

- Please send us your instructions as early as possible. The likelihood of errors occurring increases if we receive your instructions only shortly before the auction. The enclosed form should make it simple for you to submit a written bid, you may send your bids by mail, fax, e-mail or via **kuenker.de**
- If you are a new customer who has not yet purchased from us, we do request references. Please name a coin dealer with whom you have already done business.
- The genuineness of all objects sold is warranted beyond the statutory length of time.

Do you wish to participate by telephone?

You are welcome to participate in our auction by telephone. We are glad to call you during the auction and to assist you in bidding for your items. Please take notice of the following conditions:

- Telephone bidding is accepted exclusively on lot numbers with estimates at 500 Euro or above.
- Please inform us at least 24 hours in advance if you wish to register for telephone bidding, even for single lots. We do need 48 hours to schedule all incoming requests.
- Please be available, when your lots will be sold. The time schedule in the catalogue will help you to estimate the approximate time when your items are going to be sold. Furthermore, you can follow the auction process via the live ticker on kuenker.de.
- When you register for telephone bidding, we recommend to leave a written bid in addition. This bid will only be executed, should the telephone bidding be interrupted or not be achieved.
- Please be aware that telephone bidding is a risky way of participation in our auction. We do not assume liability should the telephone line be interrupted or not be achieved. We advise you to attend the auction in person or to send written bids.

Live bidding

Use the comfortable possibility of participating in our auctions via **SIXBID.com** or **kuenker.auex.de** and intervene online live in the auction events.

What occurs after the auction?

- The shipment of all auction goods starts after the completion of the entire auction week and it usually takes 8 days to be completed.
- All auction results are available on our website one day after the end of the auction week.
- The auction results are published on the internet as soon as the bid is accepted.



Please scan the
QR code to download
the Information PDF file
in your language



Italiano



Français



Ukrajins'ka



Besichtigung

Künker Osnabrück

Nobbenburger Straße 4a

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung für einen Besichtigungstermin.

Über etwaige Änderungen z. B. am Zeitplan oder dem Ort der Versteigerung informieren wir Sie per Newsletter und auf www.kuenker.de.

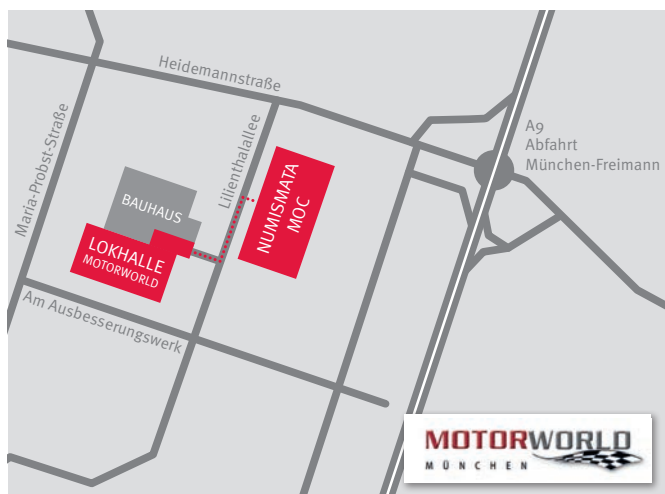
On View

Künker Osnabrück

Nobbenburger Straße 4a

We would kindly ask you for early registration for a viewing appointment.

About any changes, e.g. to the time schedule or the place of the auction we will inform you by email-newsletter and on www.kuenker.com.



Besichtigung im Rahmen der NUMISMATA

Ausgenommen Konvolute

Motorworld München

(3 Gehminuten von der Numismata)

Kleine Lokhalle

Lilienthalallee, 80939 München,

28. Februar - 2. März 2025 von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr

On view in the context of the NUMISMATA

Except mixed lots

Motorworld München

(3 minutes walk from the Numismata)

Kleine Lokhalle

Lilienthalallee, 80939 München,

28 February - 2 March 2025 from 9 am to 6 pm

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Nutzen Sie die komfortable Möglichkeit der Teilnahme an unseren Auktionen via Internet.

Alles, was Sie dazu brauchen ist ein aktueller Webbrowser, wie zum Beispiel Mozilla Firefox®, Google Chrome® oder Microsoft Edge®. Sie können über ein Smartphone, Tablet, Notebook oder PC jederzeit mitbieten.

Im bedienerfreundlichen Portal finden Sie auf einen Blick alle wichtigen Informationen zu unseren Losen und Ihren Geboten.

Seien Sie „live“ dabei, wenn der Hammer fällt. Hören Sie den Auktionator und sehen Sie das aktuelle Los inklusive aktuellem Gebotsstand sowie Beschreibung. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Lieblingsstücke von zu Hause aus oder unterwegs, einfach und bequem per Mausklick zu ersteigern.

Seien Sie am Bildschirm unser Gast im Saal!
Wir laden Sie herzlich ein.

In nur drei Schritten zu Ihrem erfolgreichem Zuschlag:

1. Registrieren Sie sich bitte unter kuenker.auex.de.
2. Aktivieren Sie anschließend die Registrierung über den Link in Ihrer Bestätigungs-E-Mail.
3. Am Auktionstag reicht eine kurze Anmeldung auf kuenker.auex.de und Sie können jederzeit „live“ in die Auktion einsteigen.

„LiveBidding“ auf kuenker.auex.de

Take advantage of our convenient online bidding.

All you need is an up to date browser, such as Mozilla Firefox®, Google Chrome® or Microsoft Edge®. Bidding can be done via Smartphone, Tablet, Notebook or PC.

On this user friendly portal you will find all the important information on our lots and your bids at a glance.

Be there live when the gavel falls. Hear the auctioneer and see the current lot, including the current bid status and description. Use the opportunity to purchase your favorite items by auction at home or en route, with just a mouse click.

We welcome you to be our guest in our floor auction sale via your display screen.

In just three steps to a successful bid:

1. Please register at kuenker.auex.de.
2. Activate the registration via the link in your confirmation e-mail.
3. On the auction day all you have to do is log in on kuenker.auex.de and participate live.



Lodewijk S. Beuth

(* 14 november 1900 – † 8 mei 1982)



Lodewijk S. Beuth

In 1950 kwam Lodewijk Beuth voor het eerst ons kantoor op de Keizersgracht 448 binnenlopen. Hij was op zoek naar “vluchtgoud”. De 2e wereldoorlog nog vers in het geheugen en het feit dat hij moest vluchten en onderduiken had hem tot deze gedachte gebracht. Mijn vader zei hem dat hij natuurlijk de nodige gouden tientjes in voorraad had maar waarom zou de heer Beuth ook niet wat zeldzamere stukken kopen; die waren een tegenwicht voor inflatie en konden ook nog verzamelplezier opleveren. Lodewijk bleek daar gevoelig voor te zijn. Hij verzamelde zelf postzegels, suikerzakjes en sigarenbandjes voor kennissen dus het “verzamelvirus” zat al in hem.

Dit was het begin van wat zou uitgroeien tot een hechte relatie tussen Lodewijk Beuth en de familie Schulman. Menig uurtjes hebben wij samen doorgebracht op de “Keizersgracht 448” al discussiërend over zeldzaamheid en kwaliteit. Zo groeide de kennis van Lodewijk maar ook de wens om de grootste- en mooiste muntenverzameling in Nederland zelf te creëren. Of hij hierin geslaagd is moge blijken uit deze catalogus.

Maar het bleef niet alleen bij verzamelen. Lodewijk Beuth verdiepte zich in de vele aspecten van het muntwezen en begon daar over te publiceren. Eerst alleen in het

Jaarboek voor Munt- en penningkunde. Later ook in Economische tijdschriften, zoals het ESB (Economisch Statistische Berichten) en kranten.

Zijn numismatische kennis en belangstelling in de economie van ons land leidde tot gedachten over de hervorming van het Nederlandse muntstelsel, zeker toen de stijgende zilverbij de zilverwaarde van de toenmalige guldens en rijksdaalders begon te benaderen. De wet van Gresham zegt immers dat: “slecht geld verdringt goed geld” en de kans bestond dat de zilveren munten uit de circulatie zouden verdwijnen om omgesmolten te worden. Om dit voor te zijn stelde Beuth voor de zilveren munten tijdig te vervangen door nikkel. In 1967 werd dit een feit. Ook had Beuth gepleit voor de invoering van herdenkingsmunten en hiervan werd de eerste, een 10 gulden stuk, het eind van WO II herdenkend, gemunt. Nadien kwamen er ook 50 gulden stukken en is de traditie daarna in stand gebleven.

Lodewijk S. Beuth heeft tot hoge leeftijd verzameld en mede door de latere aanvullingen van zijn zoon Hein mag zijn verzameling gerekend worden tot een van de grootste- en mooiste van ons land, zowel wat betreft koninkrijksmunten als overzeese gebiedsdelen, provinciale en stedelijke munten, noodmunten en Nederlands Papiergeld. Na het overweldigende succes van de veiling van het eerste deel van de collectie (Bataafse Republiek en Koninkrijk) in het najaar van 2023 en het tweede deel (Nederlandse munten vanaf de Merovingers tot 1795) in het najaar van 2024, bieden wij u nu het derde deel van de collectie aan (Zuidelijke Nederlanden, noodmunten en overzeese gebiedsdelen tot 1795). Er zal nog een vierde deel volgen bestaande uit de collectie Nederlands papiergeld.

Laurens Schulman
Harderwijk, januari 2025

Enkele artikelen Lodewijk S. Beuth:

- Jaarboek nr. 42, 1955: Geschiedenis van- en geheimschrift op de Zeeuwse Zilveren Dukaten van 1659–1798
- Jaarboek nr. 43, 1956: Een merkwaardige Muntvondst: een onbekende proefslag van de Rijksdaalder 1898
- Jaarboek nr. 44, 1957: Gouden Rijders uit de 18e eeuw
- Jaarboek nr. 45, 1958: De halve, kwart en achtste Zeeuwse Zilveren Dukaat

Lodewijk S. Beuth

(* 14 November 1900 – † 08 May 1982)

In 1950, Lodewijk Beuth visited our office at Keizersgracht 448 for the first time. He was looking for “escape gold”. The Second World War was still omnipresent, and the fact that it had been necessary for him to flee and go into hiding had given him this idea. My father told him that he did in fact have the desired gold ten-count pieces in stock, but wondered why Beuth did not buy rarer pieces instead. These would have the advantage of counterbalancing inflation, and collecting could give a lot of pleasure. Lodewijk seemed to be receptive to this. He already collected stamps, small sugar cones, and cigar bands for acquaintances -- the passion for collecting was not new to him.

This was the beginning of what was to grow into a firm bond between Lodewijk Beuth and the Schulman family. We spent many an hour together at “Keizersgracht 448”, talking about rarities and their quality. Lodewijk’s awareness grew, but so did his desire to create the largest and most beautiful coin collection in the Netherlands. Whether he succeeded in doing so should become clear from this catalogue.

But it did not stop with collecting. Lodewijk Beuth immersed himself in numismatics and began to publish his findings. At first he did this in the *Jaarboek voor Munt- en Penningkunde*; later, he also published in economic journals such as the *Economisch Statistische Berichten* (ESB), and in newspapers.

His numismatic knowledge and interest in our national economy gave him the idea of reforming the Dutch coinage system – just at the time when the rising price of silver was approaching the silver value of the guilder and reichtaler of the time. For Gresham’s Law states: “Bad money displaces good money”. Thus, there was a chance that the silver coins would disappear from circulation to be remelted. Beuth proposed replacing silver coins with nickel ones in time to prevent this. In 1967, the time had come. Beuth also advocated the introduction of commemorative coins, and the first one was minted to commemorate the Second World War. At that time, it was a coin with a value of 10 guilders. Afterwards, 50-guilder pieces were also issued and the tradition was preserved accordingly.

Lodewijk S. Beuth collected until his old age, and partly due to the later additions of his son Hein, his collection indeed can be counted among the largest and most



Lodewijk S. Beuth

beautiful in our country – also encompassing “Kingdom coins” and coins from overseas territories, coins issued by provinces and cities, emergency coins, and Dutch paper money. Following the outstanding success of the auction of the first part of the collection (Batavian Republic and Kingdom) in the fall of 2023, and of the second part (Dutch coins from the beginnings under the Merovingians until the foundation of the Batavian Republic in 1795) in the fall of 2024, we are now pleased to offer the third part of the collection (southern Netherlands, siege coins, overseas territories until 1795). A fourth part featuring paper money will follow at a later date.

Laurens Schulman
Harderwijk, January 2025

Selected articles by Lodewijk S. Beuth:

- Yearbook No. 42, 1955: The history of the Zealand silver ducat from 1659-1798 and its secret inscriptions.
- Yearbook No. 43, 1956: A curious coin find: An unknown specimen coinage of the reichtaler from 1898.
- Yearbook No. 44, 1957: Golden reiters from the 18th century
- Yearbook No. 45, 1958: The half-, quarter- and one-eighth Zealand silver ducat

Lodewijk S. Beuth

(* 14. November 1900 – † 08. Mai 1982)



Lodewijk S. Beuth

Während des Jahres 1950 hatte Lodewijk Beuth zum ersten Mal unser Büro in der Keizersgracht 448 aufgesucht. Er war auf der Suche nach "Fluchtgold". Der Zweite Weltkrieg war noch allgegenwärtig und die Tatsache, dass er flüchten und untertauchen musste, hatte ihn auf diesen Gedanken gebracht. Mein Vater sagte ihm, dass er die notwendigen goldenen Zehnerstücke zwar vorrätig hat, fragte ihn jedoch sofort, weshalb Beuth keine selteneren Stücke kauft. Diese bildeten ein Gegengewicht zur Inflation, und das Sammeln könne viel Freude bereiten. Lodewijk schien dafür sensibel zu sein. Er selbst sammelte Briefmarken, kleine Zuckertüten und Zigarrenbanderolen für Bekannte – und somit hatte ihn die Sammelleidenschaft bereits gepackt.

Dies war der Beginn von dem, was zu einer festen Verbindung zwischen Lodewijk Beuth und der Familie Schulman heranwachsen sollte. So manche Stunde haben wir gemeinsam in der „Keizersgracht 448“ verbracht und Gespräche zu Raritäten und zur Qualität geführt. So wuchs das Bewusstsein Lodewijks, jedoch auch dessen Wunsch, selbst die größte und schönste Münzsammlung der Niederlande zu schaffen. Ob ihm dies gelungen ist, sollte aus diesem Katalog hervorgehen.

Doch es blieb nicht nur beim Sammeln. Lodewijk Beuth vertiefte sich in die Numismatik und begann damit, seine Erkenntnisse zu veröffentlichen. Zunächst tat er dies im *Jaarboek voor Munt- en Penningkunde*. Später erfolgte dies auch in Zeitschriften aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften, wie beispielsweise den *Statistischen Wirtschaftsberichten* (*Economisch Statistische Berichten* / *ESB*) und in Zeitungen.

Sein numismatisches Wissen und das Interesse an der Wirtschaft unseres Landes brachten ihn auf den Gedanken der Reformierung des niederländischen Münzsystems – gerade zu dem Zeitpunkt, zu dem sich der steigende Silberpreis dem Silberwert des damaligen Guldens und Reichtalers näherte. Denn aus dem Greshhamschen Gesetz geht hervor: „Schlechtes Geld verdrängt gutes Geld“. Somit bestand die Chance, dass die Silbermünzen aus dem Umlauf verschwinden, um umgeschmolzen zu werden. Um dem vorzubeugen, unterbreitete Beuth den Vorschlag, Silbermünzen rechtzeitig durch Exemplare aus Nickel zu ersetzen. Im Jahr 1967 war es dann soweit. Zudem hatte Beuth für die Einführung von Gedenkmünzen plädiert und die erste wurde geprägt, um dem Zweiten Weltkrieg zu gedenken. Es war damals eine Münze zu einem Wert von 10 Gulden. Danach wurden auch Stücke zu 50 Gulden herausgegeben und die Tradition entsprechend erhalten.

Lodewijk S. Beuth hat bis ins hohe Lebensalter gesammelt und auch aufgrund der späteren Ergänzungen seines Sohnes Hein kann seine Sammlung zu den größten und schönsten unseres Landes gezählt werden – sowohl in Bezug auf Münzen des Königreichs und aus den Überseegebieten, als auch auf die von Provinzen und Städten herausgegebenen Münzen, Notmünzen aus der Zeit des Achtzigjährigen Krieges und niederländisches Papiergeld. Nach dem überragenden Erfolg der Auktion des ersten Teils der Sammlung (Batavische Republik und Königreich) im Herbst 2023 und des zweiten Teils (niederländische Münzen von den Anfängen unter den Merowingern bis zur Gründung der Batavischen Republik 1795) im Herbst 2024 freuen wir uns, nun den dritten Teil der Sammlung (südliche Niederlande, Notmünzen, Überseegebiete bis 1795) anbieten zu können. Es wird noch ein vierter Teil mit Papiergeld folgen.

Laurens Schulman
Harderwijk, im Januar 2025

Enkele artikelen Lodewijk S. Beuth:

- Jaarboek nr. 42, 1955: Geschiedenis van- en geheimschrift op de Zeeuwse Zilveren Dukaten van 1659–1798
- Jaarboek nr. 43, 1956: Een merkwaardige Muntvondst: een onbekende proefslag van de Rijksdaalder 1898
- Jaarboek nr. 44, 1957: Gouden Rijders uit de 18e eeuw
- Jaarboek nr. 45, 1958: De halve, kwart en achtste Zeeuwse Zilveren Dukaat

51. Hoe ik er toe kwam munten te verzamelen.

Begin 1950 werd ik uit den Haag opgebeld door een van mijn kragers, die op 'n Ministerie werkzaam was, met de mededeling, dat de Kamerbode drie gouden tientjes te koop had: 1 van Willem I, 1 met „hangenshaar“ en een van Willem III. Hij had er in de oorlog f400,- p. st. voor kunnen krijgen en begreep dat he me minder waard waren: „wat ik er voor gaf.“ - Ik had nooit over munten nagedacht, maar wel 't verhaal gehoord

33.

dat 'n kennis, H. Testeler, 'n hongaar van geboorte, mij had verteld, n.l. dat hij, als jood in de oorlog door de Duitsers aan Hongarije uitgeworpen, in de roeping van zijn gouden munten had meegeemokkelt, waarvan ze 'n paar jaar hebben kunnen leven. 1950 was de tijd dat de Russen dreigden West-Europa te overrepen. Ik voelde dus wel iets voor gouden munten en stelde mij telef. bij de mij toen nog onbekende heer Schulman op de hoogte van de prijzen. Het bleek dat hij eerst de jaartallen moest weten van de munten en toen gaf hij mij van elk zijn in- of verkoop prijs op. Mijn bod lag daar tussen in, maar de tode ging daar niet op in. Nu had Schulman mij uitgenodigd eens bij hem te komen kijken en ik besloot voor f1000,- gouden munten te kopen (ca. 2000,-). Ik kreeg „door een kwaliteits“ maar als ik zou gaan verzamelen mocht ik te gratis omruilen tegen te kwaliteits. Ik aanvaardde: ik wist (en zei dat ook tegen Schulman) dat ik daar dan diep zou induiken (ondertussen ik ook bezig was m'n verzekeringspraktijk op te bouwen) en dat m'n belangstelling mij zou brengen tot publiceren en vertere invloed uit oefenen op de munten en wat daaraan vastzat! Dit was toch 't begin. ... Endan te denken, dat ^(een exemplaar) de f3,- Brussel v. Willem I die ik ± 1956 overnam uit de coll. Kuitenzien toen door Schulman getaxeerd op f100,-) op de rekening Schulman Nov. 1941 ... f20.000,- opbrecht + 15%!

De herinneringen van Lodewijk S. Beuth aan het ontstaan van zijn passie voor de numismatiek in 1950.

Lodewijk S. Beuth's memories at the birth of his passion for numismatics in 1950.

Die Erinnerungen von Lodewijk S. Beuth an den Beginn seiner numismatischen Leidenschaft im Jahr 1950.

Hoe ik er toe kwam munten te verzamelen

Begin 1950 werd ik uit Den Haag opgebeld door een van mijn zwagers, die op een ministerie werkzaam was, met de mededeling, dat de Kamerbode drie gouden tientjes te koop had : 1 van Willem I, 1 met “hangend haar” en een van Willem III. Hij had er in de oorlog f 400,- per stuk voor kunnen krijgen en begreep dat ze nu minder waard waren: “wat ik er voor gaf”

Ik had nooit over munten nagedacht, maar wel het verhaal gehoord dat een kennis, Hr. Teszler een hongaar van geboorte, mij had verteld namelijk dat hij als jood in de oorlog door de Duitsers aan Hongarije uitgeleverd, in de voering van z'n jas gouden munten had meegesmokkeld, waarvan ze een paar jaar hebben kunnen leven.

1950 was de tijd dat de Russen dreigden West Europa te overspoelen. Ik voelde dus wel iets voor gouden munten en stelde mij telefonisch bij de mij toen nog onbekende heer J. Schulman op de hoogte van de prijzen. Het bleek

dat hij eerst de jaartallen moest weten van de munten en toen gaf hij mij van elk zijn in- en verkoopprijs op. Mijn bod lag daar tussen in, maar de bode ging daar niet op in. Nu had Schulman mij uitgenodigd eens bij hem te komen kijken en ik besloot voor f 1.000,- gouden munten te kopen ('courante'). Ik kreeg 'doorsnee kwaliteit' maar als ik zou gaan verzamelen mocht ik ze gratis omruilen tegen 1e kwaliteit.

Ik aarzelde: ik wist (en zei ook tegen Schulman) dat ik daar dan diep zou induiken (en dat terwijl ik ook bezig was mijn verzekeringspraktijk op te bouwen) en dat mijn belangstelling mij zou brengen tot publiceren en verdere invloed uitoefenen op de munten en wat daar aan vast zat! Dit was toch het begin En dan te bedenken dat een FDC exemplaar f 3,- Brussel van Willem I die ik ± 1951 overnam met de collectie Huizinga (en toen door Schulman getaxeerd op f 100,-) op de veiling Schulman nov. 1971 f 20.000,- opbracht + 15%!

Copy of the memories of Lodewijk S. Beuth at the beginning of his numismatic passion.

How I began collecting coins

At the beginning of 1950 I received a call from The Hague, from a brother-in-law who worked in a ministry. He told me that the house courier was offering three gold “tens” for sale: one of Willem I, one with “hanging hair”, and one of Willem III. He had been able to get 400 gulden each for them during the war, and he had realised that they were now worth less: namely “what I paid for them”.

I had never thought about coins, but I had heard a story involving them. An acquaintance, a man named Teszler – a native of Hungary – had told me the following: He had been extradited as a Jew to Hungary by the Germans during the war, and had smuggled golden coins in the lining of his jacket, which he was able to live on for a few years.

1950 was the time when the Russians were threatening to overrun Western Europe. I did in fact have some gold coins, and I phoned Mr J. Schulman, who was unknown to me at the time, to find out what they were worth. It turned out that he first had to know the dates of the coins, but then he told me the purchase price and the

selling price of each coin. My offer was in between, but the courier did not take me up on this offer. Schulman invited me to come visit him; I did so, and decided to buy the gold coins at a price of 1,000 ('current'). I received items of 'average quality', but if I collected them I would supposedly be able to exchange them for the best quality free of charge.

I hesitated: I was aware – and I expressed this to Mr Schulman – that I would have to look into this intensively while I was also busy setting up my insurance agency, and that my interest led me to a publication, which would have a further influence on the coins and all that was connected with them. This was the beginning of my numismatic career. Then it must be remembered that an FDC specimen at three gulden Brussels of Willem I, which I had taken over with the Huizinga collection around the year 1951 (which at that time had been valued by Schulman at 100 gulden), fetched ... 20,000 gulden +15% at Schulman's auction in November 1971!

Abschrift der Erinnerungen von Lodewijk S. Beuth
an den Beginn seiner numismatischen Leidenschaft.

Wie ich zum Sammeln von Münzen kam

Zu Beginn des Jahres 1950 erhielt ich aus Den Haag einen Anruf von einem Schwager, der in einem Ministerium tätig war. Er teilte mir mit, dass der Hausbote drei goldene Zehner zum Verkauf anbot: einen von Willem I, einen mit „hängendem Haar“ und einen von Willem III. Er hatte im Krieg 400,- Gulden pro Stück dafür bekommen können, und er hatte eingesehen, dass sie nun weniger wert waren: „Was ich dafür ausgab“

Ich hatte niemals über Münzen nachgedacht, sondern lediglich eine Geschichte dazu gehört. Ein Bekannter, Herr Teszler – ein gebürtiger Ungar – hatte mir Folgendes erzählt: Er war als Jude im Krieg von den Deutschen an Ungarn ausgeliefert worden und hatte im Futter seiner Jacke goldene Münzen mitgeschmuggelt, von denen sie ein paar Jahre leben konnten.

1950 war die Zeit, zu der die Russen damit drohten, Westeuropa zu überspülen. Ich hatte also durchaus etwas für goldene Münzen übrig und informierte mich telefonisch bei dem mir damals noch unbekannten Herrn J. Schulman zu den Preisen. Es erwies sich, dass ihm zuerst die Jahreszahlen der Münzen bekannt sein müssen, dann benannte er mir damals von jeder Münze den Einkaufs- und den Verkaufspreis. Mein Angebot lag dazwischen, doch auf dieses Angebot ging der Bote nicht ein. Nun hatte mich Schulman dazu eingeladen, bei ihm vorbeizukommen, und so beschloss ich, goldene Münzen im Wert von 1.000,- Gulden zu kaufen ('kurrent'). Ich erhielt eine 'durchschnittliche Qualität', doch wenn ich sie zu sammeln beginnen würde, sollte ich sie kostenlos in die beste Qualität umtauschen können.

Ich zögerte: Mir war bewusst – und dies äußerte ich auch gegenüber Schulman – dass ich mich intensiv damit befassen musste, während ich auch noch damit beschäftigt war, meine Versicherungsagentur aufzubauen, und dass mich mein Interesse zu einer Veröffentlichung führt und dies einen weiteren Einfluss auf die Münzen und all jenes ausübt, was damit im Zusammenhang steht! Dies war der Beginn. Dann muss noch bedacht werden, dass ein FDC-Exemplar des 3-Gulden Brüssel von Willem I, das ich um das Jahr 1951 mit der Sammlung Huizinga übernommen hatte (das damals durch Schulman mit 100,- Gulden taxiert worden war), bei der Auktion von Schulman im November 1971 ... 20.000,- Gulden +15% einbrachte!



Lot 1022



Lot 1070



Lot 1173



Lot 1188



Lot 1230



Lot 1255



Lot 1323



Lot 1439



Lot 1464



Lot 1465



Lot 1523



Lot 1585



Lot 1644



Lot 1646

INHALT AUKTION 420

Los-Nr.

DE VERZAMELING LODEWIJK S. BEUTH, DEEL 3
DIE SAMMLUNG LODEWIJK S. BEUTH, TEIL 3

MUNTEN VAN DE ZUIDELIJKE NEDERLANDEN
(HET HUIDIGE BELGIË EN DE
NEDERLANDSE PROVINCIËS LIMBURG EN NOORD-BRABANT)
MÜNZEN DER SÜDLICHEN NIEDERLANDE
(DAS HEUTIGE BELGIEN UND DIE NIEDERLÄNDISCHEN
PROVINZEN LIMBURG UND NORD-BRABANT)

NEDERLANDSE NOODMUNTEN
(VOORNAMELIJK TEN TIJDE
VAN DE TACHTIGJARIGE OORLOG)
NIEDERLÄNDISCHE NOTMÜNZEN
(MEIST AUS DER ZEIT DES ACHTZIGJÄHRIGEN KRIEGES)

MUNTEN UIT DE NEDERLANDSE
OVERZEESE GEBIEDSDELEN (1601-1795)
MÜNZEN DER NIEDERLÄNDISCHEN
ÜBERSEEGBIETE (1601-1795)

1001 - 1659

**MUNTEN VAN DE ZUIDELIJKE NEDERLANDEN
(HET HUIDIGE BELGIË EN DE NEDERLANDSE PROVINCIËS
LIMBURG EN NOORD-BRABANT)
DIE SÜDLICHEN NIEDERLANDE (DAS HEUTIGE BELGIEN
UND DIE NIEDERLÄNDISCHEN PROVINZEN LIMBURG UND
NORD-BRABANT)**

1001 - 1336

**EEN MEROVINGISCHE DENIER
UIT DE REGIO VAN ZUID NEDERLAND
EIN MEROWINGER DENAR
AUS DEM GEBIET DER SÜDLICHEN NIEDERLANDE**

1001

**HERTOGDOM BRABANT (1190-1407)
DAS HERZOGTUM BRABANT (1190-1407)**

1002 - 1160

Heinrich I., 1190-1235	1002
Heinrich II. oder III., 1235-1261	1003
Heinrich IV., 1261-1267	1004
Emission mit städtischen Symbolen, ca. 1210-1280	1005
Johann I., 1268-1294	1006 - 1009
Johann II., 1294-1312	1010 - 1011
Johann III., 1312-1355	1012 - 1020
Johanna und Wenzel von Luxemburg, 1355-1383	1021 - 1025
Johanna und Philipp der Kühne von Burgund, Herzog von Flandern	1026
Antoine von Burgund, 1406-1415	1027 - 1029
Johann IV. von Bayern, 1415-1427	1030 - 1032

	Los-Nr.	
Philipp von St. Paul, 1420-1427-1430	1033	- 1034
Philipp der Gute von Burgund, 1430-1467	1035	- 1037
Karl der Kühne von Burgund, 1467-1477	1038	- 1040
Maria von Burgund, 1477-1482	1041	- 1042
Philipp der Schöne von Burgund, 1482-1506, bis 1492 unter der Vormundschaft Maximilians I., seit 1504 König von Kastilien und Leon	1043	- 1062
Eine Prägung der aufständischen Stadt Brüssel gegen Maximilian I.		1063
Karl V. (Karl I. von Spanien), 1506-1555	1064	- 1084
Philipp II. von Spanien, 1555-1598	1085	- 1120
Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585	1121	- 1131
François d'Alençon als Statthalter in Brabant, 1581-1584		1132
Die unabhängigen Staaten von Brabant, 1584-1585		1133
Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621	1134	- 1144
Philipp IV. von Spanien, 1621-1665	1145	- 1150
Karl II. von Spanien, 1665-1700	1151	- 1154
Philipp V. von Spanien, 1700-1712	1155	- 1157
Der belgische Aufstand, 1789-1790	1158	- 1160

GRAAFSCHAP VLAANDEREN DIE GRAFSCHAFT FLANDERN

	1161	- 1262
Margaretha II. von Constantinopel, 1244-1280		1161
Robert III. von Béthune, 1305-1322		1162
Ludwig von Nevers, 1322-1346	1163	- 1166
Ludwig von Male, 1346-1384	1167	- 1174
Philipp der Kühne von Burgund, 1384-1404	1175	- 1180
Johann ohne Furcht von Burgund, 1404-1419	1181	- 1184
Philipp der Gute von Burgund, 1419-1467	1185	- 1195
Karl der Kühne von Burgund, 1467-1477	1196	- 1203
Maria von Burgund, 1477-1482	1204	- 1208
Philipp der Schöne von Burgund, 1482-1506, bis 1492 unter der Vormundschaft Maximilians I., seit 1504 König von Kastilien und Leon	1209	- 1214
Prägungen der aufständischen Stadt Gent gegen Maximilian I.	1215	- 1219
Karl I. von Spanien, 1506-1555	1220	- 1228
Philipp II. von Spanien, 1555-1598	1229	- 1246
Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585	1247	- 1257
Philipp IV. von Spanien, 1621-1665		1258
Karl II. von Spanien, 1665-1700		1259
Philipp V. von Spanien, 1700-1712		1260
Maria Theresia von Österreich, 1740-1780	1261	- 1262

VLAAMSE STEDEN STÄDTE IN FLANDERN

	1263	- 1265
--	-------------	---------------

GRAAFSCHAP GRONSVELD DIE GRAFSCHAFT GRONSVELD

	1266	- 1267
Johann II. von Bronckhorst, 1588-1617		1266
Justus Maximilian, 1617-1662		1267

	Los-Nr.
GRAAFSCHAP HENNEGOUWEN	
DIE GRAFSCHAFT HENNEGAU (HAINAUT)	1268 - 1284
Johann II. von Avesnes, 1280-1304	1268 - 1269
Wilhelm I. der Gute, von Avesnes, 1304-1337	1270 - 1272
Wilhelm II. von Avesnes, 1337-1345	1273 - 1275
Margaretha II. von Avesnes, 1345-1356	1276
Albert von Bayern, 1389-1404	1277
Wilhelm IV. von Bayern, 1404-1417	1278
Philipp der Gute von Burgund, 1433-1467	1279 - 1281
Philipp II. von Spanien, 1555-1598	1282
Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585	1283 - 1284
GRAAFSCHAP HOORN	
DIE GRAFSCHAFT HOORN	1285 - 1287
Philipp von Montmorency, 1540-1568	1285 - 1287
GRAAFSCHAP LOON	
DIE GRAFSCHAFT LOON	1288
Arnold V., 1279-1323	1288
BISDOM LUIK	
DAS BISTUM LÜTTICH	1289 - 1298
Johann von Flandern, 1282-1292	1289
Johann von Bayern, 1389-1418	1290 - 1291
Dietrich von Hoorn, 1406-1408	1292
Ludwig von Bourbon, 1456-1482	1293 - 1294
Johann von Hoorn, 1484-1505	1295
Gerhard von Groesbeck, 1564-1580	1296
Maximilian Heinrich von Bayern, 1650-1688	1297 - 1298
GRAAFSCHAP MEGEN	
DIE GRAFSCHAFT MEGEN	1299 - 1300
Jan III., 1359-1415	1299
Karl von Croy, 1551-1612	1300
GRAAFSCHAP NAMEN	
DIE GRAFSCHAFT NAMUR	1301 - 1305
Gui von Dampierre, 1263-1297	1301 - 1302
Philipp der Schöne von Burgund, 1494-1506	1303
Philipp II. von Spanien, 1555-1598	1304 - 1305
HEERLIJKHEID RECKHEIM	
DIE HERRSCHAFT RECKHEIM	1306 - 1308
Wilhelm von Vlodorp, 1556-1565	1306 - 1308

	Los-Nr.	
ABDIJ VAN STAVELOT		
DIE ABTEI STAVELOT		1309
Christoph von Manderscheid, 1545-1576		1309
ABDIJ VAN DOORN		
DIE ABTEI THORN	1310	- 1316
Margaretha von Brederode, 1557-1577	1310	- 1314
Anna von Mark, 1604-1631	1315	- 1316
HEERLIJKHEID DOORNIK		
DIE HERRSCHAFT TOURNAI	1317	- 1325
Philipp II. von Spanien, 1555-1598	1317	- 1320
Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585	1321	- 1322
Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621	1323	- 1325
BUURTSCHAPPEN IN LUXEMBURG, FRANKRIJK		
EN DUITSLAND		
NACHBARGEBIETE IN LUXEMBURG, FRANKREICH		
UND DEUTSCHLAND	1326	- 1336
Grafschap Arras (Artois)		
Die Grafschaft Arras (Artois)	1326	- 1327
Philippe II. von Spanien, 1555-1598	1326	- 1327
Hertogdom Bourgondië		
Das Herzogtum Burgund (Bourgogne)		1328
Philippe IV. von Spanien, 1621-1665		1328
Heerlijkheid Heinsberg		
Die Herrschaft Heinsberg		1329
Gottfried II., 1303-1331		1329
Hertogdom Luxemburg		
Das Herzogtum Luxemburg	1330	- 1336
Wenceslas I., 1353-1383	1330	- 1331
Wenceslas II., 1. Regierung, 1383-1388	1332	- 1333
Josse von Moravien, 1. Regierung, 1388-1402		1334
Johann von Bayern und Elisabeth von Görlitz, 1419-1425		1335
Elisabeth von Görlitz, 1425-1451		1336

**NEDERLANDSE NOODMUNTEN
(VOORNAMELIJK TEN TIJDE
VAN DE TACHTIGJARIGE OORLOG)**

**NIEDERLÄNDISCHE NOTMÜNZEN
(MEIST AUS DER ZEIT
DES ACHTZIGJÄHRIGEN KRIEGES)**

1337 - 1488

**ALKMAAR STAD
DIE STADT ALKMAAR**

1337 - 1338

**AMSTERDAM STAD
DIE STADT AMSTERDAM**

1339 - 1359

**BERGEN OP ZOOM STAD
DIE STADT BERGEN OP ZOOM**

1360 - 1361

**BREDA STAD
DIE STADT BREDA**

1362 - 1380

**BRUSSEL STAD
DIE STADT BRÜSSEL**

1381 - 1383

**DEVENTER STAD
DIE STADT DEVENTER**

1384 - 1394

**GRONINGEN STAD
DIE STADT GRONINGEN**

1395

**PROVINCIE GRONINGEN
DIE PROVINZ GRONINGEN**

1396 - 1405

**HAARLEM STAD
DIE STADT HAARLEM**

1406 - 1426

**JÜLICH STAD
DIE STADT JÜLICH**

1427 - 1428

**KAMPEN STAD
DIE STADT KAMPEN**

1429 - 1430

**LEIDEN STAD
DIE STADT LEIDEN**

1431 - 1447

**MAASTRICHT STAD
DIE STADT MAASTRICHT**

1448 - 1459

	Los-Nr.
MIDDELBURG STAD	
DIE STADT MIDDELBURG	1460 - 1467
OUDENAARDE STAD	
DIE STADT OUDENARDE (AUDENARDE)	1468
OUDEWATER STAD	
DIE STADT OUDEWATER	1469 - 1470
SCHOONHOVEN STAD	
DIE STADT SCHOONHOVEN	1471 - 1472
WOERDEN STAD	
DIE STADT WOERDEN	1473 - 1477
ZIERIKZEE STAD	
DIE STADT ZIERIKZEE	1478 - 1488
MUNTEN UIT DE NEDERLANDSE OVERZEESE GEBIEDSDELEN (1601-1795)	
MÜNZEN DER NIEDERLÄNDISCHEN ÜBERSEEGBIETE (1601-1795)	1489 - 1646
DE NEDERLANDSE GEBIEDEN IN ZUID- EN ZUIDOOST-AZIË DIE NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE IN SÜD- UND SÜDOSTASIEN	1489 - 1617
Kompanie van Verre, 1594-1602	1489 - 1494
Verenigde Oost-Indische Compagnie Vereinigste Ostindische Kompanie, 1602-1799	1495 - 1617
In Nederlanden geslagen munten van de V. O. C.	
In den Nederlanden geprägte Münzen der V. O. C.	1495 - 1602
In Batavia (het huidige Jakarta) geslagen munten van de V. O. C.	
In Batavia (dem heutigen Jakarta) hergestellte Münzen der V. O. C.	1603 - 1617

**MUNTEN VAN DE BRITSE REGERING OP
SUMATRA, MALAKKA EN BORNEO
MÜNZEN DER BRITISCHEN HERRSCHAFT AUF
SUMATRA, MALAKKA UND BORNEO**

1618 - 1637

Sumatra

1618 - 1630

Malakka (Pulu Penang)

1631 - 1633

Palembang

1634

Singapur

1635 - 1636

Konvolut Kupfermünzen der britischen Herrschaft in Südostasien

1637

**VERENIGDE OOST-INDISCHE COMPAGNIE
VOOR INDIË EN CEYLON
VEREINIGTE OSTINDISCHE KOMPANIE
IN VORDERINDIEN UND CEYLON**

1638 - 1639

Ceylon

1638 - 1639

**DE NEDERLANDSE GEBIEDEN IN ZUID-AMERIKA
DIE NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE IN SÜDAMERIKA**

1640 - 1646

Niederländisch Westindien, Suriname und Brasilien

1640 - 1643

Niederländisch-Brasilien

1644 - 1646

**VERSCHEIDENE
VARIA**

1647 - 1659

De Klop van Holland van 1573/1574 op duitse Talers ten tijde van de
Opstand tegen de Spaanse Kroon
Die Gegenstempelung von Holland von 1573/1574 aus der Zeit des
Aufstands gegen die spanische Krone auf deutschen Talern

1647 - 1648

Twée Talers met onzekere Toewijzing
Zwei Taler mit unsicherer Zuweisung

1649 - 1650

Lot Divers

Ein Lot mit diversen Münzen

1651

Penningen met Betrekking tot de Beuth-Familie
Medaillen mit Bezug zur Familie Beuth

1652 - 1655

Muntkokertje en Palmhouten Doosjes
Münzdosen

1656

Weegschalen en Gewichten
Waagen und Gewichte

1657

Numismatische Literatuur over Nederlandse Numismatiek
Numismatische Literatur zur niederländischen Numismatik

1658 - 1659

DE VERZAMELING LODEWIJK S. BEUTH, DEEL 3**DIE SAMMLUNG LODEWIJK S. BEUTH, TEIL 3****DE ZUIDELIJKE NEDERLANDEN
(HET HUIDIGE BELGIË EN DE NEDERLANDSE PROVINCIES
LIMBURG EN NOORD-BRABANT)****DIE SÜDLICHEN NIEDERLANDE
(DAS HEUTIGE BELGIEN UND DIE NIEDERLÄNDISCHEN PROVINZEN
LIMBURG UND NORD-BRABANT)****Het Hertogdom Brabant (1190-1407)**

Julius Caesar onderwierp in het kader van zijn "Gallische Oorlog" in 52 v.Chr. de Menapii, een Keltisch-Gallische stam die de moerassige en beboste gebieden bewoonde tussen het huidige Gent in het westen en de Rijn bij Emmerik in het oosten. Naar het zuiden strekte hun territorium zich uit tot aan de noordrand van de Eifel en de Ardennen, terwijl het in het noorden tot aan de Rijnmond reikte. Dit gebied komt grotendeels overeen met de huidige Belgische provincies Oost-Vlaanderen, Vlaams-Brabant en Antwerpen, de Nederlandse provincie Noord-Brabant en het noordelijke deel van Limburg, evenals het onderste Nederrijngebied ten noorden van Mönchengladbach. Onder keizer Augustus, die Gallia in 16 v.Chr. in drie provincies verdeelde, werd het territorium van de Menapii als provincie "Gallia Belgica" in het Romeinse Rijk opgenomen.

De etymologie verklaart de latere naam van het gebied als "Pagus Brabantensis" door de combinatie van de woorden "braec" ("moerassig") en "-bant", dat ruimte of regio betekent. De naam leeft voort in de provincienamen "Noord-Brabant" in Nederland en "Brabant" in België.

In de loop van de 5e eeuw na Christus kwam de regio onder Frankische heerschappij; bij de verdeling van het Frankische Rijk in het Verdrag van Verdun in 848 werd het deel van het Middenrijk "Lotharingen", waaruit de hertogdommen Bourgondië en Lotharingen met Brabant ontstonden. In het eerste kwart van de 8e eeuw kwam het Brabants gebied, waarvan de exacte omvang in die tijd onzeker blijft, onder het Oost-Frankische Rijk en was vanaf 956 in bezit van de graven van Verdun. Aan het einde van de 11e eeuw ging het Brabants gebied over naar de graven van Limburg. Begin 12e eeuw gaf keizer Hendrik V de graafschap Brabant aan Godfried van Leuven, een schoonzoon van hertog Karel van Neder-Lotharingen.

De geschiedenis van Brabant begint echter eigenlijk pas in 1183/1184, toen keizer Frederik Barbarossa het landgraafschap verhefde tot hertogdom. Hertog Hendrik I van Brabant nam deel aan de Vierde Kruistocht onder keizer Hendrik VI en breidde zijn territorium tussen de Schelde en de Rijn uit. Het lukte hem de expansiedrang van de graven van Gelre en Holland in te dammen. Het hertogdom was verdeeld in vier historische regio's met als hoofdsteden Leuven, Brussel, Antwerpen en 's-Hertogenbosch. Van oudsher behoorde Brabant tot de belangrijkste doorgangsgebieden in Noordwest-Europa. De oudste steden ontstonden dankzij het doorgaande verkeer dat vanuit de bovenloop van de Maas – zonder de omweg via het midden van deze rivier – deels over land naar het noorden trok. Al sinds de 11e eeuw verving de landweg van Keulen naar Brugge via Brabant de Rijnroute. Brabant werd zo een doorgangsgebied tussen het Duitse binnenland en de Noordzee en kreeg daardoor sterke impulsen voor zowel handel als nijverheid. Vanaf ongeveer 1300 ontwikkelden Antwerpen en Bergen op Zoom ook marktfuncties, met name door de oprichting van jaarmarkten. Ze bereikten daarmee Europese betekenis, wat ook hun omgeving stimuleerde.

Naast de productie van gebruikelijke agrarische producten werden in het zuiden van het hertogdom wijn en wade (ook bekend als indigo) verbouwd. In het noordwestelijke laagland werd meekrap geteeld. Deze gewassen dienden als verfpanten voor de textielproductie. Deze belangrijkste Brabants industrie zorgde voor de groei van de steden. De stedelijke lakenweverijen produceerden vooral kostbare stoffen, maar tegen het einde van de middeleeuwen maakten ze deels plaats voor lichtere, met name Engelse en Hollandse stoffen. Door de opkomst van de bewerking van Engelse lakens, die grotendeels ongekleurd werden geëxporteerd, kon de neergang van de textielindustrie in Antwerpen echter worden opgevangen.

De opkomst van de Brabantse steden ontwikkelde zich sterk in de 13e eeuw en leidde tot de vorming van machtige stedenbonden, die zich in tijden van politieke crises verenigden om hun belangen te verdedigen. In een soort

“constitutionele beweging” probeerden de steden, vooral Brussel en Leuven, de hertogelijke politiek te controleren en in te perken. Toch slaagden ze er niet in grote constituties zoals de “Raad van Kortenbergh” langdurig tegen de hertogen en de met hen verbonden, steeds machtiger wordende adel in stand te houden.

De hertogen van Brabant wilden in de late middeleeuwen hun territorium naar het oosten uitbreiden, maar stuitten daarbij op aanzienlijk verzet. De militaire confrontaties bereikten hun hoogtepunt in de Slag bij Woeringen op 5 juni 1288. Deze slag maakte een einde aan het opvolgingsconflict tussen Jan I van Brabant en aartsbisschop Siegfried van Westerburg. Het zegevierende Brabant steeg met de verovering van het hertogdom Limburg op tot een grootmacht in het noordwesten. Het lukte de hertogen echter niet hun vorstendom uit te bouwen tot een onbetwiste hegemoniale macht tussen de Schelde, Maas en Rijn. Enerzijds waren er met Vlaanderen, Henegouwen (sinds 1299 in personele unie met Holland-Zeeland) en het aartsbisdom Keulen gelijkwaardige, en met het prinsbisdom Luik, de graafschappen Jülich en Luxemburg serieuze concurrenten, die een duidelijke machtspositie onmogelijk maakten. Anderzijds lag de territoriale basis van de hertogelijke macht te ver in het westen van het Rijk. Toch gaven de Brabantse hertogen hun expansiepolitiek niet op, wat leidde tot de oprichting van steunpunten in het gebied tussen de Rijn en de Maas. Dit bracht hen in conflict met de graven van Jülich en de aartsbisschoppen van Keulen. Uiteindelijk leidde de Brabantse Rijnpolitiek opnieuw tot open oorlog met deze twee Rijnlandse machten, die op 22 augustus 1371 in de Slag bij Baesweiler zegevierden over het hertogdom.

In 1356 kende Brabant een belangrijke erfstrijd. De conflicten begonnen toen hertog Jan III in 1355 zonder mannelijke nakomelingen stierf. In zijn testament benoemde hij zijn oudste dochter Johanna tot enige erfgename en opvolgster. Dit werd betwist door de echtgenoten van zijn jongere zusters Margaretha en Maria, respectievelijk Lodewijk II (van Male), graaf van Vlaanderen, en Reinald III, graaf van Gelre. De erfgename Johanna, die getrouwd was met Wenceslaus van Luxemburg, de broer van keizer Karel IV, had de steun nodig van de machtige Brabantse standen in het komende conflict. Op 3 januari 1356 werd een handvest, de “Blijde Inkomst”, ondertekend. In wezen legde deze “Blijde Inkomst”, bestaande uit 34 artikelen, de wederzijdse rechten en plichten tussen de hertogen en de Brabantse steden, burgers en adel vast. Het document bevatte ook een belangrijk economisch akkoord: de kooplieden kregen vrij verkeer in heel Brabant en Limburg. Brabant was de enige “Hollandse” regio met dit privilege en profiteerde in hoge mate van de bloeiende economie tijdens de 15e eeuw. De Blijde Inkomst diende eeuwenlang als model voor de garantie van rechten van de Brabantse standen tegenover de heerser.

Het verdrag hield echter niet lang stand. Hoewel Maria en Reinald van Gelre genoeg namen met de overdracht van de rijke heerlijkheid Turnhout in Noord-Vlaanderen en een flinke lijfrente, wilde Lodewijk van Male zich militair doorzetten. In augustus 1356 versloegen Vlaamse troepen het Brabantse leger verpletterend; als gevolg daarvan vielen Brussel, Antwerpen, Leuven en Mechelen in Vlaamse handen. Op 4 juni 1357 bemiddelde Willem van Beieren en Holland, op verzoek van Johanna en Wenceslaus, in de vrede van Aat, waarin Lodewijk van Male en Margaretha het erfdeel van Johanna erkenden in ruil voor het bezit van Antwerpen en Mechelen.

Lodewijk II van Vlaanderen verenigde Brabant met zijn eigen erfgebied, dat hij in 1382 na de dood van zijn moeder, Margaretha van Frankrijk, uitbreidde met de graafschappen Artesië en het Franche-Comté (Vrijgraafschap Bourgondië). Na zijn dood in 1384 stelde de kinderloze weduwe Johanna haar nicht Margaretha van Vlaanderen en haar echtgenoot, hertog Filips de Stoute van Bourgondië, als erfgenamen in. Filips kwam in 1404 met de Brabantse standen overeen dat in plaats van Margaretha zijn tweede zoon Anton het erfdeel zou overnemen. Na de dood van zijn oudtante in 1406 werd hij hertog van Brabant en verenigde het met Luxemburg, dat hem bij vererving was toegeval na de vroege dood van zijn vrouw. Anton sneuvelde in 1415 tijdens de Honderdjarige Oorlog tegen de Engelsen in de Slag bij Azincourt. Zijn twee zonen en opvolgers stierven kinderloos, waarna Brabant, Limburg en Luxemburg in 1430 aan Filips de Goede van Bourgondië toevielen.

De Bourgondische Nederlanden (1430-1482)

Het begin: Filips de Stoute en Jan zonder Vrees

De Franse koning Jan de Goede schonk op 6 september 1363 het hertogdom Bourgondië als kroonleen aan zijn jongste zoon Filips de Stoute (1342-1404). Van toen af aan regeerden de hertogen uit het huis Valois-Bourgondië, een zijlinie van het Franse koningshuis, van 1363 tot 1482 over het Bourgondische leenverbond. Filips kon zijn machtsgebied nog aanzienlijk vergroten door in 1369 de weduwe van Lodewijk II van Vlaanderen te huwen, die hem naast Vlaanderen ook Mechelen, Nevers, Rethel, het Franche-Comté en het graafschap Artesië als bruidsschat bracht. Twee van de grootste lenen van de Franse kroon werden zo verenigd. Filips begon meteen met de eerste organisatorische maatregelen om van de verschillende delen van zijn heerschappij een samenhangende Bourgondische staat met een centrale regering



Karte des Herrschaftsgebiets des Hauses Burgund unter der Herrschaft Johanns Ohne Furcht und seinen Brüdern, Anton von Brabant und Philipp von Nevers, erstellt von Marco Zanoli am 16.4.2008, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen

te maken, waarmee hij de machtshonger van de adel en de naar autonomie strevende stedelijke burgerij in toom hield. De Vlaamse en Brabantse steden maakten de Bourgondische hertogen weliswaar rijk door hun bloeiende handel, maar boden ook altijd weerstand als de belastingeisen van de hertogen ondraaglijk leken. Het hoofdbeginsel van Filips was het oude adagium “si veult le Roi, si veult la loi” (“Als de koning het wil, dan wil de wet het”), dat ook door latere hertogen met ijzeren consequentie werd gevolgd.

De zoon en opvolger van Filips de Stoute, Jan zonder Vrees, was volgens tijdgenoten niet erg ridderlijk van uiterlijk, maar beschikte over grote energie. Klein van gestalte en met een scheve houding verdiende hij zijn eerste ridderlijke sporen in 1396 tijdens een avontuurlijke expeditie tegen de Turken, waarbij hij bij Nikopolis gevangen werd genomen en alleen werd vrijgekocht na betaling van 200.000 dukaten.

Nadat hij hertog was geworden, stond hij het graafschap Nevers af aan zijn broer Filips; zijn tweede broer Antoine (Anton van Bourgondië) ontving het graafschap Rethel en erfde in 1406 het hertogdom Brabant, waarmee de lijn Brabant-Limburg ontstond.

Jan breidde de macht van Bourgondië verder uit en wist zich succesvol te weren tegen zijn belangrijkste tegenstander, Lodewijk van Orléans, de jongere broer van de krankzinnige Franse koning Karel VI, en diens aanhangers, de Armagnacs. In 1407 liet Jan Lodewijk van Orléans in Parijs vermoorden. Hoewel er in 1410 een verzoening plaatsvond met het Huis Orléans, bleef het conflict voortduren, ondanks het feit dat eenheid wenselijk was in het licht van de Honderdjarige Oorlog met Engeland. Op 10 september 1419 werd hertog Jan door de Armagnacs naar de Yonnebrug bij Montereau gelokt en uit wraak voor de moord op Lodewijk van Orléans doodgestoken.

Het portret van Jan zonder Vrees in het Kunsthistorisch Museum in Wenen toont de tweede hertog van Bourgondië terwijl hij met samengevouwen handen leunt op een bidbank, die is bedekt met een doek waarop de wapens van de Bourgondische Valois en de Vlaamse Leeuw te zien zijn.

De uitbreiding van de macht: Het bewind van Filips de Goede (1419-1467)

"Conditor imperii belgici" - "Stichter van de Nederlanden"

(Pontus Heuterus, Nederlands historicus, 1584)

De moord op Jan zonder Vrees had het einde kunnen betekenen voor het hertogdom Bourgondië en de geannexeerde gebieden, maar het tegendeel bleek waar. De verraderlijke daad bracht de Franse koning geen enkel voordeel, maar verminderde zijn invloed aanzienlijk, terwijl het hertogdom Bourgondië een expansiefase doormaakte. Doorslaggevend voor de versterking van Bourgondië was het feit dat hertog Filips de Goede, zoon en opvolger van Jan, tot 1435 een reeks vorstendommen wist te verwerven die tot het Heilige Roomse Rijk behoorden. Hierdoor werd het machtscomplex zodanig uitgebreid dat men pas vanaf die tijd kon spreken van „de Bourgondische Nederlanden“ (in meervoud!).

Door de erfenis van Filips van Saint-Pol uit de zijlinie Brabant-Limburg werd Filips de Goede in 1430 hertog van Brabant en Limburg. Onmiddellijk na de inname van Brabant werd Brussel tot hertogelijke residentie verheven. Het graafschap Namen kon Filips in 1431 door aankoop aan zijn machtsgebied toevoegen. Elisabeth van Görlitz, een kleindochter van koning Karel IV, moest in 1443, zwaar in de schulden, haar geërfde hertogdom Luxemburg eveneens verkopen aan Filips de Goede.

Niet alleen de haat tegen de Franse koning, maar ook een slim berekende vredespolitiek bracht Filips ertoe om als belangrijkste Franse vorst van koninklijk bloed van kamp te wisselen en over te lopen naar de Engelse „vijand“. Hoogtepunt van deze toenadering was het Verdrag van Troyes met de Engelse koning Hendrik V op 21 mei 1420. Daarin werd bepaald dat de Dauphin van Frankrijk (de latere koning Karel VII) wegens majesteitsschennis (moord op hertog Jan zonder Vrees) werd afgezet en onterfd; koning Karel VI moest instemmen met het huwelijk van zijn dochter Catharina met koning Hendrik V, waardoor de Engelse schoonzoon bij erfopvolging de Franse kroon zeker stelde, waarvoor hij door het verdrag al als regent werd aangesteld. De Engelsen behielden Normandië en alle sinds 1415 bezette gebieden. Filips de Goede legde de leenhulde voor het hertogdom Bourgondië, het graafschap Vlaanderen en Artesië in de handen van koning Hendrik. Na deze afspraken lag Frankrijk, dat nu „Engels“ werd bestuurd, feitelijk op de grond. Doordat Filips van Bourgondië zich bij de Engelsen aansloot, had hij zijn rug vrijgemaakt om zijn belangen in de ten noorden en oosten van Vlaanderen grenzende „Lage Landen“ ongestoord na te streven.

De jaren tot 1433 werden gekenmerkt door de nietsontziende oorlog van de hertog tegen zijn nicht Jacoba van Beieren, het enige kind en de rechtmatige erfgename van graaf Willem van Holland-Zeeland en Henegouwen. Het probleem voor



Das Herrschaftsgebiet des Haus Burgund unter Herzog Philipp dem Guten, 1419–1467, erstellt von Marco Zanolì am 16.4.2008, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>, ohne Änderungen

Filips was dat Jacoba in die tijd als vrouw het gewaagd had een eigen politiek te voeren en zich militair te verzetten. In het „Verdrag van Den Haag“ van 14 april 1433 moest zij uiteindelijk na lange gevechten, waarbij zelfs de broer van de Engelse koning Hendrik V, de hertog van Gloucester, betrokken was, de Nederlandse gebieden van het hertogdom Straubing-Holland aan Filips van Bourgondië overdragen. Vanwege de omvang van het bijeengebrachte machtsgebied en de rijke inkomsten uit de landen stak de hertog van Bourgondië nu boven de andere vorsten uit, zowel in Frankrijk als in het Rijk. Hij had een aaneengesloten gebiedscomplex gecreëerd tussen Frankrijk en Duitsland, dat grotendeels overeenkwam met het vroegere „Middenrijk“ Lotharingen van de Franken. In de „Bourgondische landen“ heerste heterogeniteit, aangezien de verschillende gebieden cultureel en etnisch verschilden: aan het hof werd Frans gesproken, maar de onderdanen spraken afhankelijk van de regio Frans, Vlaams, Nederlands of Duits. Gent en later Brussel werden centra van de Bourgondische heerschappij.

"De hertog is een zeer edele verschijning, zeer energiek, uiterst aantrekkelijk en goed gebouwd, groot, elegant, levendig, ridderlijk." Zo rapporteerde de Spaanse ambassadeur in 1438 aan zijn koning over het schitterende Bourgondische hof. Volgens tijdgenoten was Filips een slanke, voorname verschijning, hoogopgeleid, energiek, politiek ervaren; hij hield van paarden, toernooien, jacht, sportieve activiteiten en een nooit eerder vertoonde hoflijke pracht, gecombineerd met grenzeloos levensgenot en tegelijk diepe vroomheid. Als groot kunstliefhebber maakte hij Jan van Eyck, een van de belangrijkste kunstenaars van de late middeleeuwen, tot zijn hofschilder. In dit unieke hofmilieu bloeiden de kunsten (muziek, tapijtweverij, boek- en paneelschilderkunst) en literatuur; de hertog bouwde ook een prachtige bibliotheek op. In zijn passie voor het „schone geslacht“ zou hij de minnaar zijn geweest van talloze dames. Zijn 17 buitenechtelijke zonen, de „Grands bâtards“, presenteerde hij openlijk en zorgde goed voor hen.

In december 1429 werd Filips een figuur van Europese politiek door te trouwen met Isabella van Portugal, de dochter van de Portugese koning Johan I. Dit huwelijk had naast de politieke ook een sociale en institutionele betekenis, omdat tijdens de festiviteiten naar het voorbeeld van de Engelse „Orde van de Kousenband“ de Bourgondische „Orde van het Gulden Vlies“ werd opgericht. De naam verwees inhoudelijk naar de antieke Argonautensage, die de tocht van de held Jason met zijn metgezellen naar Colchis aan de Zwarte Zee beschrijft, om het Gulden Vlies van de ram Chrysomeles te bemachtigen. Symbolisch was hiermee het in de late middeleeuwen heersende idee verbonden van een gemeenschap van edele ridders die hadden gezworen het Heilige Land van zijn vijanden te bevrijden. Het verlenen van een hoforde betekende een nauwe band met de koning of vorst. Het doorslaggevend kenmerk was het gezamenlijke lidmaatschap van de aldus onderscheiden persoon met de soeverein. De Orde van het Gulden Vlies was een integrerend bindmiddel, omdat het ook openstond voor de adel van naburige vorstendommen en vaak als instrument van buitenlands beleid werd gebruikt. Ondanks enkele crises bleef hij tot op heden bestaan. Filips van Bourgondië plande in 1454 daadwerkelijk een kruistocht en zocht op de Rijksdag in Regensburg de steun van keizer Frederik III, die echter geen interesse toonde in dit project. Isabella van Portugal schonk in 1433 een legitieme troonopvolger het leven, de latere Karel de Stoute, die een belangrijke rol zou spelen in de verdere geschiedenis van de Bourgondische Nederlanden.

In Frankrijk was de situatie sinds de jaren 1420 volledig veranderd door het optreden van Jeanne d'Arc, een boerenmeisje uit het Lotharingse Domrémy. Zij hielp koning Karel VII aan beslissende overwinningen op de Engelsen, maar werd vervolgens vanwege haar eigenmachtige handelen een politiek risico voor de koning. Op 23 mei 1430 namen troepen van Filips haar gevangen bij het beleg van Compiègne, waarna de Bourgondische hertog haar zonder scrupules voor 10.000 goudstukken aan de Engelsen verkocht. Later verbrak hij de alliantie met Engeland en bereikte hij in de Vrede van Atrecht op 21 september 1435 onder gunstige voorwaarden een akkoord met Karel VII, die hem Macon, Auxerre en Bar-sur-Seine alsmede als onderpand de steden aan de Somme en Picardië overliet. Met deze koerswijziging besliste Filips de Honderdjarige Oorlog en onderwierp hij daarna ook nog de Nederlandse bisdommen Luik, Utrecht, Kamerijk en Doornik, evenals de stad Gent, waarvan hij beschermheer werd.

Rond 1430 begonnen in Bourgondië economische problemen, deels veroorzaakt door het muntbeleid van de landsheer, deels door de Europese hongersnood van 1436-1438. Er braken opstanden uit, met name in Gent, waar de wevers zich verzetten tegen een muntsysteem dat sterk was gedevalueerd, terwijl de prijzen van dagelijkse levensmiddelen stegen. Deze gebeurtenissen leidden in 1433 tot de invoering van een muntverordening, waarbij een uniforme munt voor de noordelijke landen van het machtscomplex met een vastgelegd edelmetaalgehalte werd ingevoerd. Tot in de jaren 1460 bleef men zich hieraan houden, wat ten goede kwam aan een stabiele economische groei, die tot in de jaren 1470 zou aanhouden.

Zoals bij veel lang regerende vorsten begon ook bij Filips de Goede na de consolidatie van zijn macht een fase van rust, waarin er nog maar weinig acties waren. Hij overleed, al lijdend aan ouderdomsdementie, op 15 juni 1467 na een korte, zware ziekte in Brugge.

Karel de Stoute 1467-1477

“De strijd tussen de Franse reuzenspin en de leeuw van Bourgondië” (Georges Chastellain, Vlaams kroniekschrijver, 1405-1475)

Karel de Stoute, geboren in 1433 als zoon van Filips de Goede en Isabella van Portugal, zette met veel energie het levensdoel van zijn vader voort: de vorming van een onafhankelijk koninkrijk Bourgondië, los van Frankrijk en het Heilige Roomse Rijk. Dit deed hij echter zonder het diplomatieke talent en de strategische politiek van zijn vader. De geschiedenis van Bourgondië van 1467 tot de Slag bij Nancy in 1477 wordt bepaald door het tragische duel tussen de intrigerende Franse koning Lodewijk XI en de moedige strijder hertog Karel.

Karel groeide op aan het luxueuze Bourgondische hof van zijn vader en genoot de beste opvoeding in een omgeving die het centrum was van kunst en cultuur in het Europa van die tijd. Filips de Commynes, een tijdgenoot en getuige (die tevens een tijdlang als „dubbelagent“ voor de Franse koning werkte), beschreef de nieuwe hertog als volgt: hij was lang en breedgeschouderd, met zwart haar en blauwe ogen. Zijn temperamentvolle karakter uitte zich in veelvuldig gesticuleren en neiging tot woede-uitbarstingen. In tegenstelling tot zijn vader handelde hij vaak onbezonnen. „Het halve Europa,” schreef de Commynes, „zou hem niet tevreden hebben kunnen stellen.”

De dood van zijn vader in 1467 betekende geen breekpunt, aangezien Karel al op 27 april 1465 het algemeen gouverneurschap had gekregen en door de ouderdomsdementie van zijn vader al twee jaar de beleidslijnen bepaalde.

Door de Vrede van Atrecht in 1435 waren de conflicten met Frankrijk voorlopig beëindigd en had Bourgondië territoriale winst geboekt. Filips de Goede moest echter in 1440 zijn zesjarige zoon uithuwelijken aan de twaalfjarige dochter van koning Karel VII, Catharina, die op 18-jarige leeftijd stierf. In 1454 trouwde Karel met Isabella van Bourbon, die in 1457 moeder werd van Maria van Bourgondië, de enige dochter en erfgename van Karel de Stoute. Na de dood van Isabella in 1465 trouwde Karel in 1468 met Margaretha van York, de zus van de latere Engelse koningen Eduard IV en Richard III. Dit huwelijk was verbonden aan een handels- en vriendschapsverdrag met Engeland uit 1466, dat als doel had Frankrijk te veroveren.

Koning Lodewijk XI, die vóór zijn troonsbestijging enige tijd als vluchteling voor zijn vader Karel VII aan het Bourgondische hof verbleef en de situatie en zwakke punten van Bourgondië goed kende, was vanaf het begin een tegenstander van hertog Karel. Hij was verbolgen dat Karel hem als feitelijke leenheer van Vlaanderen en Bourgondië wel de dood van zijn vader meldde, maar hem daarbij niet als soeverein hulde bracht. Zoals bij andere machtswisselingen braken er na de dood van Filips de Goede direct opstanden uit in Antwerpen, Mechelen, Luik en vooral in Gent, waar de leidende klasse van kooplieden en stedelijke adel meer privileges wilde afdwingen. Deze revoltes werden aangewakkerd door agenten van Lodewijk, die invloedrijke personen in de steden voor de Franse zaak wisten te winnen. De nieuwe hertog sloeg de opstanden succesvol neer en voegde zelfs de gebieden van het prinsbisdom Luik aan zijn domein toe. Na de Vrede van Péronne in oktober 1468 volgde een wapenstilstand van een jaar. Daarna daagde Lodewijk zijn Bourgondische neef wegens „verraad” voor het „Parlement de Paris”. Karel antwoordde hierop door Noordost-Frankrijk binnen te vallen, waarbij hij de stad Nesle in Vermandois innam en bijna de gehele bevolking uitroeide. Zijn veldtocht stokte uiteindelijk in Rouen.

Om goed voorbereid te zijn op militaire aanvallen van Frankrijk, creëerde Karel staande legereenheden. Daarnaast streefde hij er voortdurend naar om via steeds meer uitgewerkte reglementen het Bourgondische leger en de bevelstructuur efficiënter te maken. De stijgende kosten van bewapening werden vanaf 1473 gedragen door alle territoria in de Lage Landen. Dit was nauw verbonden met zijn grote politieke strategie, die - in lijn met de politiek van zijn voorgangers - gericht was op de vorming van een aaneengesloten, van Frankrijk onafhankelijk gebied. De oprichting van uniforme centrale instellingen moest de bestaande lokale en regionale rechten in de Lage Landen terugdringen. Helaas werd zijn tactische aanpak gekenmerkt door autoritair, impulsief en soms brutaal gedrag, wat hem uiteindelijk noodlottig werd.

Aanvankelijk was hij succesvol in het verbinden van het noordelijke en zuidelijke deel van zijn rijk. In het Verdrag van St.-Omer droeg hertog Sigismund van Tirol (bijnaam „de Rijke”) zijn Elzasser en Opper-Rijnse bezittingen over aan Karel voor 80.000 goudstukken. In het noorden verwierf Karel na de dood van hertog Arnold van Gelre (1473) het hertogdom Gelre als pand en via huwelijksbeleid invloed in Lotharingen. Zijn plan om Lotharingen als leen van keizer Frederik te verkrijgen en de verheffing van zijn hertogdom tot koninkrijk, leek werkelijkheid te worden bij een ontmoeting met de keizer in Trier in november 1473. De bijeenkomst werd officieel gerechtvaardigd met onderhandelingen over een huwelijk tussen Frederik's zoon Maximiliaan en Karel's erfdochter Maria. Echter, Karel's buitensporige eisen irriteerden de keizer, die uiteindelijk op 25 november in alle vroegte, zonder ceremonieel vertoon, Trier verliet.

Karel had hoog ingezet en verloren. Zijn ambitieuze plan om het „Lotharingische Rijk" volledig te herstellen, zoals zijn vader dat ook had gewild, was mislukt. Een opstand in de Elzas in 1474 tegen de Bourgondische heerschappij was slechts het begin van een reeks militaire nederlagen die uiteindelijk tot zijn ondergang zouden leiden. In een alliantie met de Zwitserse Bond (de Bonds van Konstanz) riep keizer Frederik III op tot oorlog tegen Bourgondië. Karel leed twee zware nederlagen tegen de Zwitsers (de Slag bij Grandson in maart 1476 en bij Murten op 22 juni 1476). Ondertussen brak in Lotharingen een opstand uit, waardoor hertog René van Anjou kon terugkeren. Toen Karel Nancy wilde heroveren, werd hij daar op 5 januari 1477 verslagen door Zwitserse troepen en Lotharingse soldaten die door Lodewijk XI waren betaald. De hertog werd tijdens zijn vlucht gedood; zijn naakte en verminkte lichaam werd pas twee dagen na de slag gevonden, half begraven in de modder van een vijver. Zo eindigde de laatste van de drie grote hertogen van Bourgondië, die zijn dochter Maria een totaal chaotische situatie naliet.

Bourgondië tussen Habsburg en Frankrijk: 1477-1530

Maximiliaan en Maria

De dood van hertog Karel de Stoute betekende niet het einde van de dynastie: met zijn dochter Maria was er een erfgename, en er waren de standen in de Nederlandse gebieden die zich verzetten tegen een Franse overheersing. Zij dwongen in het voorjaar van 1477 hun instemming met Maria als hertogin af door middel van het „Groot Privilege". Dit privilege gold voor de hertogdommen Luxemburg en Brabant, evenals voor de graafschappen Holland-Zeeland en Friesland, en bestond uit 20 artikelen die de standen grote vrijheden verleenden ten opzichte van de hertogin.

Koning Lodewijk XI erkende Maria's erfrecht echter niet en eiste het hertogdom Bourgondië en enkele andere gebieden op als „teruggevalen lenen" voor de Franse kroon. Zonder aarzeling viel hij deze gebieden binnen, waarmee de 15 jaar durende „Bourgondische Successieoorlog" (1477-1493) begon. Maria kreeg echter hulp van aartshertog Maximiliaan van Habsburg, zoon van keizer Frederik III, met wie zij sinds 1475 verloofd was. Op 19 augustus 1477 trouwde zij met Maximiliaan in Gent, tijdens een feestelijke ceremonie met toernooien en banketten. Door dit huwelijk kwam het rijke Bourgondische erfgoed in handen van de Habsburgers. Maximiliaan beschreef de Bourgondische huwelijks campagne later in zijn autobiografische werk *Weißkunig*.

In juni 1478 werd hun zoon en erfgenaam Filips de Schone geboren, gevolgd door hun dochter Margaretha in 1480. Margaretha werd later, na het Verdrag van Atrecht, op jonge leeftijd als toekomstige bruid van de Franse dauphin Karel (de latere koning Karel VIII) aan Frankrijk overgedragen.

Maximiliaan probeerde onmiddellijk de door Lodewijk bezette gebieden terug te winnen en behaalde in 1479 een succes met de overwinning bij Guinegate. Na de dood van Maria op 27 maart 1482 door een val van haar paard, kreeg Maximiliaan echter te maken met nieuwe problemen. Hij leed aan een chronisch geldgebrek en had als „buitenlander" niet de nodige autoriteit over de Nederlandse generaliteitsstanden, die deels Franse belangen steunden. Zij wilden een gecentraliseerde staat voorkomen en de autonomie van de provincies behouden.

Na Maria's dood kwamen de Gentenaars in opstand tegen Maximiliaan, die als voogd van zijn zoon Filips optrad. Deze situatie dwong hem tot de ongunstige Vrede van Atrecht, waarbij hij aanzienlijke concessies moest doen. In 1488 werd Maximiliaan, inmiddels tot Rooms-Duits koning verkozen, zelfs enige maanden gevangengehouden in Brugge. Pas na tussenkomst van zijn vader Frederik III en een keizerlijk leger werd hij bevrijd en kon hij de situatie in Bourgondië stabiliseren.

Met het Verdrag van Senlis op 23 mei 1493 werd de Bourgondische Successieoorlog beëindigd. De gebieden Flanders, Artois en Charolais kwamen in Habsburgse handen, terwijl het hertogdom Bourgondië weer deel werd van de Franse kroon. Hiermee werd het Bourgondische erfgoed verdeeld tussen Frankrijk en de Habsburgers, waarmee een belangrijk hoofdstuk in de Europese geschiedenis werd afgesloten.

Filips de Schone, Karel V en het ontstaan van de 17 Provinciën

Toen Filips de Schone, geboren in 1478 in Brugge als zoon van Maximiliaan en Maria, op zestienjarige leeftijd de heerschappij over de Habsburgse bezittingen in de Nederlanden op zich nam, was de relatie tussen de hertog en de Staten



Karte mit dem Gebiet der Habsburgischen Niederlande; die rote Linie zeigt die Trennung der nördlichen von den südlichen Provinzen an, gemeinfrei.

gebaseerd op samenwerking en bereidheid tot compromis. Het streven van de jonge heerser was gericht op het beschermen van zijn landen tegen interne onrust en aanvallen van buitenaf.

Een nieuwe, glansrijke toekomst brak aan voor Filips en het huis Habsburg toen hij in 1496 in het klooster van Lier bij Antwerpen trouwde met Johanna van Castilië-Aragon, de dochter van de Spaanse koningen Ferdinand II en Isabella. Zijn zus Margaretha huwde met Johanna's broer, de Spaanse troonopvolger Juan. Deze dubbele bruiloft luidde de later zo succesvolle huwelijkspolitiek van de Habsburgers in („Bella gerant alii, tu felix Austria nube“ – „Laat anderen oorlog voeren, jij gelukkig Oostenrijk, trouw!“). In dit geval was het doel de banden met Spanje door huwelijken te versterken en zo de aartsvijand Frankrijk verder te isoleren. Filips overleed echter al in 1506 in het Spaanse Burgos; uit zijn huwelijk met Johanna „de Waanzinnige“ werden zes kinderen geboren. Zijn zoon Karel, de latere keizer Karel V, stond tot zijn vijftiende onder het regentschap van zijn tante Margaretha van Bourgondië, die erin slaagde de Nederlandse provincies voor haar neef te behouden door een bekwame politiek. Karel was populair in de Nederlanden omdat hij in Gent was geboren en zichzelf als „Nederlander“ beschouwde.

Na het overnemen van de macht kwam Karel al snel in conflict met de Franse koning Frans I, omdat hij het hertogdom Bourgondië voor Habsburg wilde heroveren. In de zogeheten „Damesvrede van Kamerijk“, het eigenlijke sluitstuk van de geschiedenis van de Bourgondische Nederlanden, bereikten Margaretha van Oostenrijk

(de tante van Karel) en Louise van Savoye op 5 augustus 1529 een compromis, omdat beide vorsten niet rechtstreeks met elkaar wilden onderhandelen. In het verdrag werd de Habsburgse heerschappij over Vlaanderen, Artesië en Doornik vastgelegd. In ruil daarvoor erkende Frankrijk zijn aanspraak op het hertogdom Bourgondië, waarop Karel moest afzien. Hij verkreeg echter andere gebieden in de Nederlanden: in 1517 verwierf hij Overijssel en de Luikse stiftslanden, kocht hij de rechten op Friesland van Georg, de zoon van Albrecht van Saksen, en heroverde hij in 1538 Groningen en in 1543 Gelderland, waardoor hij de 17 provincies Brabant, Limburg, Luxemburg, Gelderland, Vlaanderen, Artesië, Henegouwen, Holland, Zeeland, Namen, Zutphen, Oost- en West-Friesland, Mechelen, Utrecht, Overijssel en Groningen als „Habsburgse Nederlanden“ onder zijn gezag verenigde. In het „Bourgondische Verdrag“ van 1548 werden de 17 provincies opgenomen in de Bourgondische Kreits van het Heilige Roomse Rijk. De daaropvolgende „Pragmatieke Sanctie“ van november 1549 regelde de staatsrechtelijke status van deze gebieden als een ondeelbare eenheid en vormde de basis voor de latere zelfstandigheid van de Nederlanden.

Filips II, de Tachtigjarige Oorlog en de oprichting van de Republiek der Zeven Verenigde Nederlanden

In 1522 sloten keizer Karel V en zijn broer Ferdinand (de latere keizer Ferdinand I) in Brussel een erfdelingsovereenkomst, waarmee het huis Habsburg werd verdeeld in een Spaanse en een Oostenrijkse tak. Na de abdicatie van Karel in 1556 kwamen de Habsburgse Nederlanden onder de Spaanse kroon. Halverwege de 16e eeuw waren de Nederlanden in het wereldomspannende Habsburgse rijk uitgegroeid tot een economische macht in Europa: Antwerpen en Rotterdam waren belangrijke handelsposten voor goederen uit overzeese gebieden en de nieuwe koloniën in Zuid-Amerika. Tegelijkertijd had zich vooral in het noorden van de Spaanse Nederlanden de Reformatie verspreid, met name het calvinisme, dat culmineerde in de Beeldenstorm waarbij katholieke kerken werden vernield.

Toen Filips II van Spanje, de zoon en opvolger van Karel V, vanaf 1559 begon met het vervolgen van protestanten in de Nederlanden met behulp van de inquisitie en de nieuw aangestelde aartsbisschop van Mechelen, Granvelle, kwamen leden van de Nederlandse Raad van State, onder leiding van Willem van Oranje en de graven van Egmond en Horne, hier fel tegen in opstand. De opstandelingen noemden zichzelf „Geuzen“ (oftewel „bedelaars“). Hoewel Filips de inquisitie ophief, stuurde hij de hertog van Alva met Spaanse troepen naar de Nederlanden. Alva wist de opstanden op

brute wijze te onderdrukken. In de zogenaamde „Bloedraad” van Brussel liet hij 6.000 opstandelingen executeren, waaronder de graven van Egmond en Horne. Het bekende toneelstuk *Egmont* van Johann Wolfgang von Goethe speelt zich af in Brussel tijdens deze opstand van 1566-1568 tegen de Spaanse heerschappij; de muziek bij het stuk werd gecomponeerd door niemand minder dan Ludwig van Beethoven.

Na deze bloedige gebeurtenissen kwam het hele land in opstand. De Slag bij Heiligerlee in 1568 markeerde het officiële begin van de Tachtigjarige Oorlog. De „watergeuzen”, door Willem van Oranje vanuit zijn ballingschap in Engeland met kaperbrieven gemachtigd, maakten het Spanje moeilijk door voortdurende aanvallen op Spaanse zeevervoeren en havens. In de Zeeslag bij Gibraltar in 1607 wist de Nederlandse vloot onder leiding van admiraal Jacob van Heemskerck bijna een volledige Spaanse vloot te vernietigen.

Willem van Oranje slaagde er niet in de eenheid van de Nederlanden te bewaren. Pogingen tot vrede, zoals de Pacificatie van Gent in 1576, waren tevergeefs. Op 6 januari 1579 richtten de Waalse provincies Artesië, Henegouwen, Namen, Luxemburg en Limburg de „Unie van Atrecht” op en verklaarden zij hun loyaliteit aan de Spaanse koning. Nog geen drie weken later beloofden Brabant, Vlaanderen, Holland, Zeeland en Gelre in de „Unie van Utrecht” geen afzonderlijke vrede met Filips II te sluiten. Deze provincies, verenigd in de „Staten-Generaal”, erkenden Filips II niet langer als koning.

De Spanjaarden, onder leiding van Alexander Farnese, heroverden Antwerpen in 1585. Als reactie blokkeerden de noordelijke provincies de Schelde. Dit markeerde het begin van de splitsing van de Spaanse Nederlanden. Veel geschoolde ambachtslieden, kooplieden, intellectuelen en kunstenaars migreerden vanuit het zuiden naar Holland en Zeeland, wat een belangrijke economische impuls gaf aan de latere Republiek der Zeven Verenigde Nederlanden, die in 1588 in de noordelijke provincies werd opgericht.

De strijd met Spanje ging door, slechts onderbroken door een twaalfjarig bestand van 1609 tot 1621. Tijdens de Dertigjarige Oorlog raakte heel Europa in oorlog, en Spanje zocht vrede met de Nederlanden omdat het zijn militaire middelen elders nodig had. Op 15 mei 1648 werd de Republiek der Zeven Verenigde Nederlanden in de Vrede van Münster door Spanje als soeverein erkend, en de afsluiting van de Schelde werd bevestigd. De scheiding tussen de noordelijke en zuidelijke Nederlanden en het uittreden van deze gebieden uit het Heilige Roomse Rijk waren daarmee een feit. Het voormalige hertogdom Brabant werd verdeeld in een noordelijk en zuidelijk deel, Zeeuws-Vlaanderen werd afgesneden van de rest van het voormalige graafschap Vlaanderen. Het zuidelijke deel van de Nederlanden bleef voorlopig bij Spanje en kwam later onder Oostenrijks bestuur. In de 19e eeuw ontstond hieruit België.



Der Friede von Münster. Sechs Niederländer und ein Spanier beschwören am 15. Mai 1648 im Rathaus zu Münster die Hände den spanisch-niederländischen Friedensvertrag; Gemälde Öl auf Kupfer von Gerard ter Borch (1617-1680); Reichsmuseum, Amsterdam, gemeinfrei

The Duchy of Brabant (1190-1407)



Wappen des Herzogtums Brabant, aus dem Wappenbuch Erzherzog Albrechts VI. von Österreich von 1459, digitalisiert von Samhanin am 13.4.2019, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen gemeinfrei.

In the course of his Gallic Wars in 52 BC, Julius Caesar subdued the Menapians, a Gallic-Celtic tribe that settled in the marshy and forested areas between present-day Ghent in the west and the Rhine near Emmerich in the east. Towards the south, their territory extended to the northern edge of the Eifel region and the Ardennes, while in the north it reached the Rhine delta. This settlement area largely corresponds to today's Belgian provinces of East Flanders, Flemish Brabant and Antwerp, the Dutch provinces of Noord-Brabant, and the northern part of Limburg, as well as the (lower) Lower Rhine north of Mönchengladbach. Under Emperor Augustus, who divided Gaul into three provinces in 16 BC, the Menapii territory was incorporated into the Roman Empire as the province of Gallia Belgica.

The etymology of the later name of the area, “Pagus Brabantensis”, is explained by the combination of the words “braec” (“marshy”) and “-bant”, which means “space” or “region”. That historical name of the area lives on today in the names of the provinces of “North Brabant” in the Netherlands and “Brabant” in Belgium.

In the course of the 5th century AD, the region came under Frankish rule; when the Frankish Empire was divided up in the Treaty of Verdun in 848, it became part of the Middle Kingdom of Lotharingia (“Lorraine”), in which the duchies of Burgundy and Lorraine originated with Brabant. In the first quarter of the 8th century the Brabant region, whose exact extent at that time remains uncertain, fell to East Francia (the Kingdom of the East Franks) and was in the possession of the Counts of Verdun beginning in 956. At the end of the 11th century, the Brabant region passed to the Counts of Limburg. At the beginning of the 12th century, (Holy Roman) Emperor Heinrich / Henry V gave the County of Brabant to Gottfried of Leuven, a son-in-law of Duke Charles of Lower Lorraine.

However, the history of Brabant actually first begins in 1183/1184, when Emperor Friedrich “Barbarossa” elevated the county to a duchy. Duke Hendrik / Henry I of Brabant (who took part in the Fourth Crusade under Emperor Heinrich VI) expanded his territory between the Scheldt and Rhine. He succeeded in pushing back the aggressively-expanding counts of Guelders and Holland to their own territories. The duchy was divided into four historically growing regions, with the respective capitals of Leuven, Brussels, Antwerp and 's-Hertogenbosch. Since time immemorial, Brabant has been one of the most important transport areas in northwestern Europe. Its oldest towns owed their origin to the transit traffic that ran from the upper Meuse -- avoiding the detour via the middle reaches of this river -- partly overland to the north. As early as the 11th century, the land route from Cologne to Bruges through Brabant replaced the Rhine route. This made Brabant a transit area between the German interior and the North Sea, giving a strong impetus to both its trade and industry. From around 1300, Antwerp and Bergen op Zoom also developed their market functions, particularly through the establishment of fairs. They thus acquired Europe-wide importance, which had a revitalising effect on their wider areas.

In addition to the usual agricultural products, wine and woad (also known as indigo) were cultivated in the south of the duchy. Madder was cultivated in the northwestern lowlands. The latter crops were used as dye plants for textile production, and this most important Brabant industry was the cause of the growth of the cities. The urban cloth-weaving industry mainly produced precious fabrics -- which, however, had to give way to some extent to lighter fabrics, especially from England and Holland, towards the end of the Middle Ages. The decline of the cloth industry in Antwerp was, however, cushioned by the rise of the finishing of English cloths, most of which were exported undyed.

The rise of the Brabant cities developed rapidly in the 13th century and led to the formation of powerful city leagues, which united to defend their interests in times of political crises. In a kind of “constitutional movement”, the cities, especially Brussels and Leuven, sought to control and restrict ducal politics. Nevertheless, over the long term they did not manage to maintain major constitutions such as the “Council of Kortenberg” against the dukes and the increasingly powerful nobility associated with them.

In the late Middle Ages, the Dukes of Brabant wanted to expand their territory to the east, but they met with considerable resistance. The military conflicts came to a head in the Battle of Worringen on June 5, 1288. This ended the succession dispute between Johann I of Brabant and Archbishop Siegfried of Westerburg. The victorious Brabant rose to become a great power in the northwest with the conquest of the Duchy of Limburg. However, the dukes did not succeed in expanding their principality into an undisputed hegemonic power between the Scheldt, Meuse and Rhine. On the one hand, there were competitors of equal power -- Flanders, Hainaut (in personal union with Holland-Seeland since 1299) and the Archbishopric of Cologne, as well as the Prince-Bishopric of Liège, the counties of Jülich and Luxembourg -- which were also to be taken seriously, and made it impossible to achieve a clear dominant position; in addition, the territorial base of the dukes' power was too far to the west of the empire. Nevertheless, the Dukes of Brabant did not abandon their expansionist policy, which led to the establishment of bases in the area between the Rhine and the Meuse. This earned them the enmity of the Counts of Jülich and the Archbishops of Cologne. Finally, Brabant's Rhine policy once again led to open war with the two Rhenish powers, who defeated the duchy at the Battle of Baesweiler on July 22, 1371.

In 1356, Brabant experienced a momentous inheritance dispute. The conflict began when Duke Johann III died in 1355 without a male heir. In his will, he named his eldest daughter Joan as his sole heir and successor. The husbands of his younger sisters Margaret and Maria, Louis II (of Male), Count of Flanders, and Rainald III, Count of Guelders, protested. Joan, who was married to Wenceslaus of Luxembourg, brother of Emperor Karl IV, needed the support of the powerful Brabant estates in the conflict that was about to unfold. Thus, on January 3, 1356, a charter, the *Blijde Inkomst* ("the happy entry") was signed. Essentially, the "Happy Entry", which consisted of 34 articles, defined the mutual rights and duties between the dukes and the Brabant cities, citizens and nobles. The document also contained an important economic agreement: Merchants were granted freedom of movement throughout Brabant and Limburg. Brabant was the only "Dutch" region with this privilege and benefited greatly from the flourishing economy during the 15th century. The *Blijde Inkomst* served as a template for centuries by which the Brabant estates guaranteed their rights vis-à-vis the ruler.

The treaty did not last long. Although Mary and Reinald of Guelders were satisfied with the cession of the rich seigneurie of Tournhout in northern Flanders and a handsome life annuity, Louis of Male wanted to assert himself militarily. In August 1356, Flemish troops defeated the Brabant army; Brussels, Antwerp, Leuven, and Mechelen subsequently fell to the Flemings. The Wittelsbach William of Bavaria and Holland, called upon by Joan and Wenceslas, finally brokered the Peace of Ath on June 4, 1357, in which Louis of Male and Margaret recognised Joan's inheritance in exchange for the receipt of the dominions of Antwerp and Mechelen.

Louis II of Flanders united Brabant with his own hereditary land, which he was able to expand after the death of his mother, Marguerite of France, in 1382 to include the counties of Artois and the Franche-Comté (Free County of Burgundy). After his death in 1384, his childless widow Joan named her niece Marguerite of Flanders and her husband, Philip the Bold, Duke of Burgundy, as heirs. In 1404, Philip came to an agreement with the Estates of Brabant that his second-born son Antoine should take up the inheritance instead of Marguerite. After the death of his great-aunt in 1406, he became Duke of Brabant and united it with Luxembourg, which had fallen to him by inheritance after the early death of his wife. Antoine was killed in 1415 during the Hundred Years' War against the English in the Battle of Azincourt / Agincourt. His two sons and successors died childless, and so Brabant, Limburg and Luxembourg fell to Philip the Good of Burgundy in 1430.

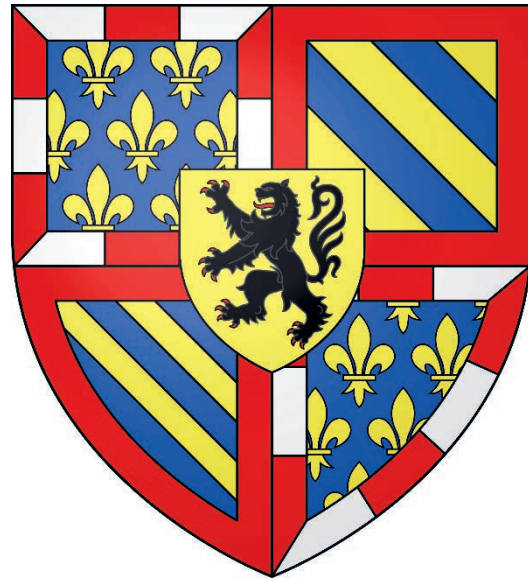
The Burgundian Netherlands (1430-1482)

The Prelude: Philip the Bold and John the Fearless

On September 6, 1363, the French King Jean Le Bon (Jean the Good) gave the Duchy of Burgundy to his youngest son Philip the Bold (1342-1404) as a crown fief. Thereafter, the dukes of the House of Valois-Burgundy, a collateral line of the French royal house, ruled the Burgundian fiefdom from 1363 to 1482. Philip was able to expand his territory considerably when he married the widow of Louis II of Flanders in 1369. As part of her dowry, she brought him not



Posthumes Porträt von Herzog Johann Ohne Furcht von Burgund, Gemälde Öl auf Holz eines unbekannten flämischen Meisters, Mitte 15. Jh., Kunsthistorisches Museum, Wien, gemeinfrei.



Wappen des Herzogs Johann Ohne Furcht von Burgund mit dem Flämischen Löwen als Herzschild, erstellt von Ipankonin am 15.12.2007, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen.

only Flanders but also Mechelen, Nevers, Rethel, Franche-Comté (Burgundian Free County) and the County of Artois. Two of the largest fiefs of the French crown were thus united. Philip immediately began the first organisational measures to create a cohesive Burgundian state with a central government from the various parts of his dominion, which could keep under control the power cravings of the nobility and the urban bourgeoisie striving for autonomy. The Flemish and Brabant cities made the Burgundian dukes rich through their flourishing trade, but they also resisted when the dukes' tax demands seemed unbearable to them. Philip's main principle was the old adage "si veult le Roi, si veult la loi", to which the later dukes also adhered with iron determination.

The son and successor of Philip the Bold, Jean the Fearless, was, as contemporaries report, of less-than-knightly appearance, but possessed great energy. Short in stature and misshapen, he earned his first spurs in 1396 on an adventurous campaign against the Turks, where he was taken prisoner at Nicopolis and released only after the payment of 200,000 ducats.

After he became duke, he conceded the county of Nevers to his brother Philip; his second brother Antoine (Anton of Burgundy) received the county of Rethel and in 1406, by inheritance, the dukedom of Brabant, from which the line Brabant-Limburg arose.

Jean expanded the power of Burgundy and successfully asserted himself against his main opponent, Louis of Orléans, the younger brother of the mentally ill French King Charles VI and his supporters, the Armagnacs. Jean had Louis of Orléans murdered in Paris in 1407. Although a reconciliation with the House of Orléans took place in 1410, the conflict continued to smolder, whereby unity would have been advisable in view of the Hundred Years' War with England. On September 10, 1419, Duke Jean was lured by the Armagnacs to the Yonne bridge near Montereau and stabbed in retaliation for the murder of Louis of Orléans. The Portrait of Jean the Fearless in the Kunsthistorisches Museum in Vienna shows the second Duke of Burgundy leaning on a *prie dieu* with his hands clasped, draped with a hanging showing the coats of arms of the Burgundian Valois and the Flemish Lion.

The Expansion of Power: The Reign of Philip the Good (1419-1467)

“Conditor imperii belgici” – “Founder of the Low Countries”

(Pontus Heuterus, Dutch historian, 1584)

The assassination of Jean the Fearless could have spelled the end of the Duchy of Burgundy and the annexed territories, but the opposite proved to be the case. The dastardly act did not benefit the French king at all, but rather significantly reduced his sphere of influence, while the Duchy of Burgundy experienced a period of expansion. A decisive factor in the strengthening of Burgundy was the fact that Duke Philip the Good, son and successor of Jean, was able to acquire by 1435 a whole series of principalities that had belonged to the Holy Roman Empire. As a result, the machinery of rule was expanded to such an extent that it is only from this period that one can speak of “the Burgundian Netherlands” (in the plural!).

In 1430, Philip the Good inherited the Brabant-Limburg branch of the family and became Duke of Brabant and Limburg. Immediately after taking possession of Brabant, Brussels was elevated by Philip to the status of ducal residence. In 1431, Philip was able to add the County of Namur to his territory by purchase. Elisabeth of Görlitz, a granddaughter of King Karl IV, was also forced to sell her inherited Duchy of Luxembourg to Philip the Good in 1443 due to heavy debts.

It was not only his hatred of the French king, but also a cleverly calculated peace policy that led Philip, as the most important French prince of royal blood, to change sides and take that of the English “enemy”. The high point of this rapprochement was the Treaty of Troyes with the English King Henry V on May 21, 1420. It was determined that the Dauphin of France (the later King Charles VII) was deposed and disinherited for high treason (murder of Duke Jean the Fearless); King Charles VI had to consent to the marriage of his daughter Catherine with King Henry V, whereby the English son-in-law secured the crown of France for himself in the event of inheritance, for which he was already installed as regent by the treaty. The English kept Normandy and all the territories they had occupied since 1415. Philip the Good swore an oath of fealty to Henry for the Duchy of Burgundy, the County of Flanders and Artois. After these agreements, France, which was now under “English” rule, was virtually destroyed. By joining the English, Philip of Burgundy had created a free space for himself in which he could pursue his interests in the Low Countries, to the north and east of Flanders. The years up to 1433 were marked by the Duke’s ruthless war against his cousin Jacobea of Bavaria, the only child and legitimate heir of Count Willem / William of Holland-Zeeland and Hainaut. It was unacceptable to Philip that Jacobea, as a woman, dared to pursue an independent policy and to defend herself militarily. In the “Hague Treaty” of April 14, 1433, she was finally forced to transfer the Dutch territories of the Duchy of Straubing-Holland to Philip of Burgundy after long struggles in which even the brother of the English King Henry V, the Duke of Gloucester, was involved. Due to the size of the collected territory and the rich revenues from the lands, the Duke of Burgundy now stood out above the other princes in both France and the Empire. He had created a contiguous complex of lands between France and Germany that essentially corresponded to the former “Middle Kingdom” of Lotharingia of the Franks. The “Burgundian lands” were a heterogeneous collection of culturally- and ethnically diverse territories: French was spoken at court, but the subjects spoke French, Flemish, Dutch or German, depending on the region. Ghent and later Brussels became the centers of Burgundian rule.

“The Duke is a very noble-looking man, very energetic, extremely attractive and well built, tall, elegant, lively, chivalrous.” This is how the Spanish ambassador reported to his king on the magnificent Burgundian court in 1438. According to the judgment of his contemporaries, Philip was a slender, distinguished figure, highly educated, energetic, and politically adept. He loved horses, tournaments, hunting, and athletic activities, and he enjoyed an unprecedented courtly splendour combined with an unbridled zest for life and a deep piety. He was a great lover of art: Jan van Eyck, one of the most important artists of the late Middle Ages, was appointed as his court painter. In this unique courtly environment, the arts (music, tapestry weaving, book and panel painting) and literature flourished; the Duke also assembled a magnificent library. In his passion for the “fairer sex”, he is said to have been the lover of countless women. He publicly presented his 17 illegitimate sons, the “grands batards”, and provided for them well.

In December 1429, Philip became a figure in European politics by marrying Isabella of Portugal, daughter of the Portuguese King Joao I. This marriage had not only political but also social and institutional significance, because in the course of the celebrations, the Burgundian “Order of the Golden Fleece” was established, modeled on the English “Order of the Garter”. The name “Order of the Golden Fleece” was a reference to the ancient Argonaut saga, which describes the journey of the hero Jason and his companions to Colchis on the Black Sea to retrieve the Golden Fleece of the ram Chrysomeles. This myth was symbolically associated with the idea prevalent in the late Middle Ages of a community of noble knights who had sworn to free the Holy Land from its enemies. The bestowal of a high order meant close ties for the recipient to the king or prince. The decisive feature was the shared membership of the person thus



*Collane des Ordens vom Goldenen Vlies,
burgundisch, 15. Jh., Kunsthistorisches
Museum, Wien.*

honoured with the sovereign. The Order of the Golden Fleece provided an integrative link, as it was also open to the nobility of neighbouring principalities and was often used as an instrument of foreign policy. It has survived to this day despite a number of crises. In fact, Philip of Burgundy did plan a crusade in 1454 and sought the support of Emperor Friedrich / Frederick III at the Diet of Regensburg, but the Emperor showed no interest in this venture. In 1433, Isabella of Portugal gave birth to a legitimate heir to the throne, who later became Charles the Bold and was to play an important role in the further history of the Burgundian Netherlands.

In France, the situation had changed completely since the 1420s with the appearance on the scene of Joan of Arc, a peasant girl from Domrémy in Lorraine. She helped bring King Charles VII decisive victories over the English, but subsequently became a political risk for the King because of her high-handed actions. On May 23, 1430, during the siege of Compiègne, Philip's troops took the "Maid of Orleans" prisoner, and the Burgundian Duke sold her without hesitation to the English for 10,000 gold thalers. He later abandoned the alliance with England and agreed to favorable terms with Charles VII, who ceded Macon, Auxerre and Bar-sur-Seine to him, as well as the cities on the Somme and Picardy as a pledge. With this change of fronts, Philip decided the outcome of the Hundred Years' War and then subjugated the Dutch bishoprics of Liège, Utrecht, Cambrai, and Tournai, as well as the city of Ghent, of which he became protector.

Around 1430, economic problems began in Burgundy, which were based on both the sovereign's coinage policy and on the Europe-wide hunger crisis of 1436-1438. There were uprisings, notably in Ghent, where the weavers revolted against a coinage that had undergone a severe devaluation while the prices of goods for everyday use rose. These events led to the adoption of a coin ordinance in 1433, creating a single coin for the northern lands of the domain with a fixed precious metal value. The mints adhered to this until the 1460s, for the sake of stable economic growth that would continue into the 1470s.

As was the case with many long-reigning monarchs, a period of calm set in for Philip the Good after the establishment of his rule, during which there were only a few major events. He died, already suffering from dementia, in Bruges on June 15, 1467 after a short serious illness.

Charles the Bold 1467-1477

"The fight between the French giant spider and the lion of Burgundy"

(Georges Chastellain, Flemish chronicler, 1405-1475)

Charles the Bold, the son of Philip the Good and Isabella of Portugal, was born in 1433. He pursued his father's goal of creating a kingdom of Burgundy independent of France and the Holy Roman Empire with great energy, but without his father's diplomatic skills and artful policies. The history of Burgundy from 1467 to the Battle of Nancy in 1477 is determined by the tragic duel between the scheming French King Louis XI and the bold Duke Charles. Charles grew up at his father's magnificent Burgundian court and enjoyed the best education in an environment that was the center of art and culture in Europe at the time. Philippe de Commines, who, as a contemporary witness (he also served as a "double agent" for the French king at times) vividly chronicled the events during the conflict between Burgundy and France, wrote of the new Duke: Charles was described as tall and broad-shouldered, with black hair and blue eyes. A man of strong temperament, he was said to gesticulate a great deal and to have a tendency to outbursts of anger -- as well as, in complete contrast to his father, to rash actions. "Half of Europe," writes de Commines, "could not have satisfied him."

His father's death in 1467 did not mark a turning point, as Charles had been made Governor of the Netherlands on April 27, 1465 and had already been setting the political agenda for two years due to his father's dementia.

The Peace of Arras in 1435 had ended the conflicts with France for the time being, and Burgundy had gained territory as a result; however, in 1440 Philip the Good was forced to marry off his six-year-old son to the twelve-year-old daughter of King Charles VII, Catherine, who died at the age of 18. In 1454, Charles the Bold married his second wife, Isabelle of Bourbon, who in 1457 became the mother of Maria of Burgundy, the only daughter and heir of Charles the Bold. After Isabelle's death in 1465, Charles married Margaret of York in 1468, sister of the later English kings Edward IV and Richard III. This was linked to a trade and friendship treaty with England that had been concluded in 1466 and which had the conquest of France as its goal.

King Louis XI, who had spent some time as a refugee from his father Charles VII at the Burgundian court before his accession to the throne and had thus become familiar with the circumstances and weaknesses of Burgundy, was an opponent of Duke Charles the Bold from the outset. It infuriated him that Charles, as the actual liege of Flanders and Burgundy, had notified him of his father's death but had not paid homage to Louis as sovereign. As with other changes of rule, the death of Philip the Good was immediately followed by uprisings in Antwerp, Mechelen, Liège and especially in Ghent, where the leading merchant and patrician class wanted to secure an expansion of their privileges. These revolts were fueled by Louis's agents, who were working in the background and managed to win over a number of influential figures in those cities to the cause of France. The new Duke successfully suppressed the revolts and even gained the territories of the Bishopric of Liège. After the Peace of Péronne in October 1468, a one-year ceasefire was declared; afterwards, Louis summoned his Burgundian cousin to appear before the "Parliament de Paris" on charges of "treason". This court, which had been institutionalised since the time of King Philip III in 1278, registered and enforced the laws and edicts of the French kings, but also had the right to veto them. Charles the Bold invaded northeastern France in response, conquering the town of Vermandois and almost wiping out the entire population in the process. His campaign came to a halt only at Rouen.

Charles created standing troops in order to be well armed against military incursions from France. In addition, he was constantly endeavoring to make the Burgundian army and its command structure more effective by means of ever more sophisticated regulations. From 1473, the increasing costs of armaments had to be raised by all the territories of the Netherlands. Linked to this was the grand political strategy, which – in consistent continuation of the policy of his predecessors – was aimed at forming a coherent territory independent of France. The establishment of unified central institutions was intended to suppress the traditional special rights of the local and regional authorities in the Netherlands. Unfortunately, Charles' tactical approach was characterised by authoritarian, impulsive and sometimes brutal behavior, which was ultimately to be his undoing.

Initially, he was successful in establishing a connection between the northern and southern parts of his empire: In the Treaty of St.-Omer, Duke Sigismund of Tyrol (called "the Rich in Coins"), who had incurred debts in the war against the Swiss Confederates, ceded his Alsatian-Upper Rhenish possessions to the Burgundian Duke for 80,000 gold ducats. In the north, Charles acquired the Duchy of Guelders as a pledge and, through marriage policy, also influence over Lorraine, after the death of Duke Arnold of Guelders and Zutphen (1473). His plan to receive Lorraine as a fief from Emperor Friedrich, and to elevate his duchy to the status of a kingdom, was to be fulfilled at a meeting with the Emperor in Trier in November 1473. The official reason given for the meeting was to negotiate a marriage between Friedrich's son, Maximilian, and Charles the Bold's daughter and heir, Maria. A peace agreement with France and a crusade against the Turks were also on the agenda. The Emperor arrived with a modest escort, while the Duke of Burgundy made an outrageously ostentatious entrance that astonished the few princes of the empire who were present. He was so sure of himself that he had the throne and coronation robes prepared. In his discussions with Friedrich III and the Archchancellor of the Empire, Archbishop Adolf II of Mainz, he raised his demands ever higher -- such that Friedrich, fed up with the haughty Burgundians, finally left in a huff at dawn on November 25, making his way down the Moselle in a somewhat ungentlemanly manner on a barge, and leaving behind some debts. He probably feared, and rightly so, that Charles the Bold could become too powerful in league with his English brother-in-law Edward IV, and that a victory for the houses of Burgundy and York would shift the balance in Europe to the detriment of the empire.

Charles the Bold, son of Philip the Good of Burgundy, had gambled for high stakes and lost. The ambitious plan of a complete restoration of the "Lotharingian Empire", which his father had always pursued, had failed. A revolt in Alsace in 1474 against the Burgundian rule was only the beginning of a series of military defeats that followed and eventually led to Charles' downfall. In alliance with the Swiss Confederation (Konstanzer Bund), Emperor Friedrich III called for war against Burgundy and, after Charles had also invaded the Cologne area (siege of Neuss), declared war against him. Charles primarily sought to acquire the Duchy of Lorraine, where a branch of the House of Anjou, related to the French

royal dynasty, had held the dukedom since 1431. His actions in Lorraine and his efforts to gain a foothold in Alsace led to conflicts with the Swiss Confederation, who inflicted two serious defeats on the Duke (the Battle of Grandson in March 1476 and the Battle of Murten on June 22, 1476). Meanwhile, a revolt broke out in Lorraine, allowing Duke René of Anjou to return. When Charles wanted to take Nancy back, he was defeated there on January 5, 1477 by Swiss troops in the pay of Louis XI, and by Lorraine soldiers. The Duke himself was slain while fleeing; his naked and disfigured body was not discovered until two days after the battle, half-submerged in the mud of a pond. Thus the last of the three great Dukes of Burgundy met his end, leaving his daughter Maria to inherit a completely chaotic political situation.

Burgundy between Habsburg and France: 1477-1530

Maximilian and Maria



Maximilian I. und Maria von Burgund, anonyme Zeichnung aus der zweiten Hälfte des 15. Jhs., Wien, Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, gemeinfrei.

The death of Duke Charles the Bold of Burgundy did not mean the end of the dynasty: There was an heir in the person of his daughter Maria, and there were the Estates in the Netherlands territories who wanted to resist French domination. They enforced their consent to the recognition of Maria as Duchess by the “Great Privilege” in the spring of 1477 for the Duchies of Luxembourg and Brabant, as well as for the Counties of Holland-Zeeland and Friesland. The Privilege comprised 20 articles that granted the Estates great freedoms vis-à-vis the Duchess.

Louis XI did not recognise Maria’s right of succession, but instead claimed the Duchy of Burgundy, Macon, Charolais, and Auxerre as “forfeited fiefs” for the French crown. Without wasting any time, he invaded these territories, thus opening the 15-year “Burgundian War of Succession” (1477-1493). Archduke Maximilian of Habsburg, son of Emperor Friedrich III, came to the aid of the besieged Maria. They had been engaged since 1475, and she married him on August 19, 1477 at her residence in Ghent, the wedding being accompanied by a series of tournaments and banquets. Through this marriage, the Habsburgs took over the rich Burgundian inheritance. Maximilian himself narrated the story of the Burgundian courtship in his autobiographical work “Weißkunig”. In June 1478, the heir and successor to the throne Philip (the Fair, but not to be confused with the French king also known by that title) was born; in 1480, their daughter Marguerite followed, who was given to France as the future wife of the Dauphin Charles (later King Charles VIII) as a toddler in accordance with the Treaty of Arras.

Maximilian immediately tried to regain the territories occupied by Louis by military means, and achieved a

certain measure of success with his victory over a French army at Guinegate in 1479. After his wife Maria died on March 27, 1482 as a result of a riding accident, the young Habsburg faced a number of difficulties: On the one hand, he was constantly and notoriously short of money, and on the other as a “foreigner” he lacked the necessary authority vis-à-vis the Estates General, some of whom supported French interests. Their political aim was to prevent the creation of a centralised unified state and to maintain the independence of the provinces. After Maria’s death, the people of Ghent rose up against Archduke Maximilian, who had been appointed guardian for his son Philip in Maria’s will, and forced him to accept the Peace of Arras, which was unfavorable to the Netherlands. In 1488, the Flemish estates even imprisoned Maximilian, who had been elected Roman-German King in Frankfurt in February 1486, in Bruges for several months. His father, Emperor Friedrich III, immediately assembled an imperial army, freed him and managed to stabilise the situation in Burgundy to some extent. With the Peace of Senlis on May 23, 1493, the possessions of the House of

Burgundy were divided between France and the Habsburgs and the War of Succession ended. Flanders as well as the counties of Artois and Charolais fell to the house of Habsburg. The actual Burgundy was, as it had been in the times before Charles the Bold, again divided into the French Duchy of Burgundy and the now imperial Franche-Comté (Free County of Burgundy).

Philip the Fair, Charles V and the Emergence of the 17 Provinces

When the son of Maximilian and Maria, Philip the Fair, born in Bruges in 1478, took over the rule of the Habsburg possessions in the Netherlands at the age of sixteen, the relationship between the Duke and the estates had settled into one of cooperation and compromise. The new young ruler's efforts were directed towards protecting his lands from internal unrest and external attacks.

A new and brilliant future opened up for Philip and the House of Habsburg when he married Juana / Joanna of Castile-Aragon, daughter of the Spanish kings Ferdinand II and Isabella, in the monastery of Lier near Antwerp in 1496; his sister Margaret was married to Juana's brother, the Spanish heir to the throne, Juan. This double wedding heralded the Habsburgs' marriage policy, which was so successful later ("Bella gerant alii, tu felix Austria nube" – "May others wage war, but you, happy Austria, marry!"). In this case, it was aimed at strengthening relations with Spain through marriages and thus further isolating the arch-rival France. Philip died in 1506 in Burgos, Spain; he had six children with Juana "the Mad". His son Charles, the future Emperor Charles V, was under the regency of his aunt Marguerite of Burgundy until the age of fifteen, and she managed to keep the Netherlands for her nephew with a clever policy. Charles was popular in the Netherlands because he was born in Ghent and also referred to himself as "Netherlandish".



Philipp der Schöne von Burgund, Gemälde Öl auf Eichenholz, zwischen 1496 und 1500, Juan de Flandes (1450-1519) zugeschrieben; Kunsthistorisches Museum, Wien, gemeinfrei.



Margarete von Österreich, Gemälde Öl auf Holz von dem Brüsseler Hofmaler Bernard van Orley (1491/92-1542); Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel, gemeinfrei.

After taking over the government, Charles soon came into conflict with the French King Francois I because he tried to

regain the Duchy of Burgundy for the Habsburgs. In the so-called 'Peace of the Ladies of Cambrai', which actually marks the end of the history of the Burgundian Netherlands, Margarete of Austria (Charles' aunt) and Louise of Savoy negotiated a settlement of interests on August 5, 1529 because neither ruler wanted to speak directly with the other. The rule of the House of Habsburg over Flanders, Artois and Tournai was enshrined in the treaty. In return, France reaffirmed its claim to the Duchy of Burgundy, which Charles was forced to relinquish. He gained other territories in the Netherlands in return: In 1517 he acquired Overijssel and the Liège church lands, bought the rights to Friesland from Albert of Saxony's son Georg, and also regained Groningen in 1538 and Gelderland in 1543, so that he ruled the 17 provinces of Brabant, Limburg, Luxembourg, Gelderland, Flanders, Artois, Hainaut, Holland, Zeeland, Namur, Zutphen, East and West Friesland, Mechelen, Utrecht, Overijssel and Groningen as the "Habsburg Netherlands". In the Treaty of Burgundy of 1548, the seventeen provinces were assigned to the "Burgundian Circle" of the Holy Roman Empire. The following year, the Pragmatic Sanction of November 1549 established the constitutional position of these territories as an indivisible unit and formed the basis for the later independence of the Netherlands.

Philip II, the Eighty Years' War and the Founding of the Republic of the United Netherlands

In 1522, Emperor Charles V and his brother Ferdinand (the future Emperor Ferdinand I) signed a treaty in Brussels dividing the House of Habsburg into a Spanish and an Austrian line. After Charles' abdication in 1556, the Habsburg Netherlands fell to the Spanish crown. By the middle of the 16th century, the Netherlands had developed into a concentrated economic power in Europe within the global Habsburg Empire: With their ports, Antwerp and Rotterdam formed important trans-shipment centers for trade with the New World and the new colonies in South America. At the same time, the Reformation had spread, particularly in the northern part of the Spanish Netherlands; Calvinism, in particular, was very influential, culminating in iconoclasm against Catholic churches. When Charles V's son and successor, Philip II of Spain, began to brutally persecute the Protestants in the Netherlands with the help of the Inquisition and the newly-appointed Archbishop of Mechelen, Granvelle, some members of the Dutch Council of State -- led by William I of Orange and the Counts of Egmond and Hoorn -- vehemently opposed it. The rebels called themselves "Geusen" (i.e. "beggars"). Although Philip abolished the Inquisition, he sent the Duke of Alba to the Netherlands as the new governor with Spanish troops. Alba succeeded in brutally suppressing the uprisings. In the so-called Blood Council of Brussels, he had 6,000 rebels executed, including the counts of Egmond and Hoorn. The setting of the famous tragedy "Egmont" by Johann Wolfgang von Goethe is Brussels during the revolt of the Dutch against Spanish rule from 1566 to 1568, and none other than Ludwig van Beethoven wrote the music for this play. After this bloody deed, the entire country revolted and the Battle of Heiligerlee in 1568 officially marked the beginning of the Eighty Years' War. In the course of the war, the Dutch privateers known as the "Wassergeusen", legitimised by letters of marque from William of Orange (who was living in exile in England), caused the Spanish a great deal of trouble with their constant attacks on sea transport and military bases. In the Battle of Gibraltar in 1607, the Dutch navy under its admiral Jacob van Heemskerck was able to sink almost an entire Spanish squadron.

William of Orange did not succeed in maintaining the unity of the Netherlands. There were several unsuccessful attempts to restore peace, such as the Pacification of Ghent in 1576. On January 6, 1579, the Walloon provinces of Artesien, Henegouwen, Namen, Luxembourg and Limburg established the "Union of Atrecht (Arras)", in which they declared their break with the revolt against the Spanish king. Less than three weeks later, the provinces of Brabant, Flanders, Holland, Zeeland and Gelre committed themselves in the "Union of Utrecht" not to make a separate peace with Philip II. This union, known as the "Staten-Generaal", no longer recognised Philip II of Spain as their king. In 1585, the Spanish under the leadership of Alexander Farnese conquered the city of Antwerp. As a countermeasure, the northern provinces blocked the Scheldt. This event marked the beginning of the division of the Spanish Netherlands. As a result, many skilled craftsmen, merchants, intellectuals and artists migrated from the south, settling in Holland or Zeeland. This was an important economic boost for the later Republic of the Seven United Provinces, which was established in the northern parts of the country in 1588. The conflicts with Spain continued, interrupted only by a twelve-year truce from 1609 to 1621. In the course of the Thirty Years' War, the whole of Europe had now entered the conflict and Spain wanted peace with the Netherlands because it needed its military forces on other fronts. On May 15, 1648, the Republic of the United Seven Netherlands was recognised as sovereign by Spain in the Peace of Münster, and the closure of the Scheldt was confirmed. The separation of the northern and southern Netherlands and the withdrawal of these territories from the Holy Roman Empire was recognised from that point on. The former Duchy of Brabant was divided into a northern and a southern part, and Zeelandic Flanders was cut off from the rest of the former county. The southern part of the Netherlands, on the other hand, remained with Spain for the time being and later came into the possession of Austria. In the 19th century, it became Belgium.

Das Herzogtum Brabant (1190-1407)

Julius Caesar unterwarf im Zuge seines „Gallischen Krieges“ im Jahr 52 v. Chr. die Menapier, einen keltisch-gallischen Stamm, der die sumpfigen und bewaldeten Gebiete zwischen dem heutigen Gent im Westen bis zum Rhein bei Emmerich im Osten besiedelte. Nach Süden hin erstreckte sich sein Territorium bis an den Nordrand der Eifel und der Ardennen, während es im Norden bis ins Rheindelta reichte. Dieses Siedlungsgebiet deckte sich flächenmäßig weitgehend mit den heutigen belgischen Provinzen Ostflandern, Flämisch-Brabant und Antwerpen, den niederländischen Provinzen Noort-Brabant und dem nördlichen Teil von Limburg sowie dem unteren Niederrhein nördlich von Mönchengladbach. Unter Kaiser Augustus, der Gallien im Jahr 16 v. Chr. in drei Provinzen gliederte, wurde das Territorium der Menapier als Provinz „Gallia Belgica“ dem Reich eingegliedert.

Die Ethymologie erklärt die spätere Bezeichnung des Gebietes als „Pagus Brabantensis“ mit der Verbindung der Wörter „braec“ („sumpfig“) und „-bant“, das Raum oder Region bedeutet. Der Landesname lebt heute in den Provinzbezeichnungen „Nord-Brabant“ in den Niederlanden und „Brabant“ in Belgien fort.

Im Verlauf des 5. nachchristlichen Jahrhunderts kam die Region unter fränkische Herrschaft; bei der Aufteilung des Frankenreiches im Vertrag von Verdun 848 wurde sie Teil des Mittelreiches „Lotharingen“ („Lothringen“), in dem die Herzogtümer Burgund und Lothringen mit Brabant ihren Ursprung hatten. Im ersten Viertel des 8. Jhs. fiel der Brabantgau, dessen genaue Ausdehnung zu dieser Zeit unsicher bleibt, an das Ostfrankenreich und war ab 956 im Besitz der Grafen von Verdun. Am Ende des 11. Jhs. ging der Brabantische Gau an die Grafen von Limburg über. Anfang des 12. Jhs. gab Kaiser Heinrich V. die Grafschaft Brabant an Gottfried von Leuwen, einen Schwiegersohn Herzog Karls von Niederlothringen.

Die Geschichte Brabants beginnt eigentlich erst 1183/1184, als Kaiser Friedrich Barbarossa die Landgrafschaft zum Herzogtum erhob. Herzog Heinrich I. von Brabant beteiligte sich am Vierten Kreuzzug unter Kaiser Heinrich VI. und erweiterte sein Territorium zwischen Schelde und Rhein. Es gelang ihm, die expandierenden Grafen von Geldern und Holland auf ihre eigenen Gebiete zurückzudrängen. Das Herzogtum war in vier historisch gewachsene Regionen eingeteilt mit den jeweiligen Hauptstädten Leuwen, Brüssel, Antwerpen und ‘s-Hertogenbosch. Seit alters her gehörte Brabant zu den wichtigsten Verkehrsgebieten im nordwestlichen Europa. Seine ältesten Städte verdankten ihre Entstehung dem Durchgangsverkehr, der von der oberen Maas - unter Vermeidung des Umwegs über den mittleren Lauf dieses Flusses - teils über Land nach Norden verlief. Schon seit dem 11. Jh. ersetzte der Landweg von Köln nach Brügge durch Brabant die Rheinroute. Damit wurde Brabant ein Durchgangsgebiet zwischen dem deutschen Binnenland und der Nordsee und erhielt dadurch starke Impulse sowohl für sein Gewerbe als auch für seinen Handel. Von etwa 1300 an entwickelten Antwerpen und Bergen op Zoom dazu noch ihre Marktfunktionen, insbesondere durch die Gründung von Messen. Sie gelangten damit zu europäischer Bedeutung, die in ihrem weiteren Umkreis belebend wirkte.

Außer der Erzeugung der üblichen Agrarprodukte wurde im Süden des Herzogtums der Anbau von Wein und Färberwaid (auch Indigo genannt) betrieben. Im nordwestlichen Tiefland baute man Krapp an. Die letztgenannten Kulturen dienten als Färbepflanzen für die Textilproduktion. Dieser wichtigste Brabanter Gewerbezug war die Ursache für das Wachstum der Städte. Die städtische Tuchweberei stellte vorwiegend kostbare Sorten her, die jedoch gegen Ende des Mittelalters teilweise den leichteren, vor allem englischen und holländischen Geweben weichen mussten. Durch das Aufkommen der Appretur für englische Tuche, die größtenteils ungefärbt exportiert wurden, konnte der Niedergang der Tuchindustrie in Antwerpen aufgefangen werden.

Der Aufstieg der Brabantischen Städte entwickelte sich im 13. Jh. massiv und führte zur Bildung mächtiger Städtebünde, die sich in Zeiten politischer Krisen zur Verteidigung ihrer Interessen zusammenschlossen. In einer Art „konstitutioneller Bewegung“ waren die Städte, vor allem Brüssel und Leuwen, bestrebt, die herzogliche Politik zu kontrollieren und einzuschränken. Dennoch gelang es ihnen nicht, große Konstitutionen wie den „Rat von Kortenberg“ gegen die Herzöge und den mit ihnen verbundenen, immer mächtiger werdenden Adel auf die Dauer aufrecht zu erhalten.

Die Herzöge von Brabant wollten im Spätmittelalter ihr Territorium nach Osten ausweiten und stießen dabei auf erheblichen Widerstand. In der Schlacht bei Worringen am 5. Juni 1288 fanden die militärischen Auseinandersetzungen ihren Höhepunkt. Durch sie wurde der Erbfolgestreit zwischen Johann I. von Brabant und dem Erzbischof Siegfried von Westerburg beendet. Das siegreiche Brabant stieg mit der Eroberung des Herzogtums Limburg zur Großmacht im Nordwesten auf. Es gelang den Herzögen jedoch nicht, ihr Fürstentum zu einer unbestrittenen Hegemonialmacht zwischen Schelde, Maas und Rhein auszubauen. Zum einen gab es mit Flandern, Hennegau (seit 1299 Personalunion mit Holland-Seeland) und dem Erzbistum Köln ebenbürtige, sowie mit dem Fürstbistum Lüttich, den Grafschaften Jülich

und Luxemburg ernstzunehmende Konkurrenten, die eine eindeutige Vormachtstellung unmöglich machten; zum anderen lag die territoriale Basis der Herzogsmacht doch zu weit im Westen des Reiches. Dennoch gaben die brabantischen Herzöge ihre Expansionspolitik nicht auf, was zur Errichtung von Stützpunkten im Raum zwischen Rhein und Maas führte. Das trug ihnen die Gegnerschaft der Grafen von Jülich und der Erzbischöfe von Köln ein. Schließlich kam es wegen der Brabanter Rheinpolitik wiederum zum offenen Krieg mit den beiden rheinischen Mächten, die in der Schlacht von Baesweiler am 22. August 1371 den Sieg über das Herzogtum davontrugen.

Im Jahr 1356 erlebte Brabant einen folgenschweren Erbstreit. Die Auseinandersetzungen begannen, als Herzog Johann III. 1355 ohne männliche Nachkommen starb. In seinem Testament bestimmte er seine älteste Tochter Johanna zur Alleinerbin und Nachfolgerin. Dagegen protestierten die Ehemänner der jüngeren Schwestern Margarete und Maria, Ludwig II. (von Male), Graf von Flandern, und Rainald III., Graf von Geldern. Die Erbin Johanna, die mit Wenzel von Luxemburg, dem Bruder Kaiser Karls IV., verheiratet war, brauchte in dem nun bevorstehenden Konflikt die Unterstützung der mächtigen Brabanter Stände. So wurde am 3. Januar 1356 eine Charta, der „Blijde Inkomst“ („der fröhliche Eintrag“) unterzeichnet. Im Wesentlichen legte der „Fröhliche Eintrag“, der aus 34 Artikeln bestand, die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen den Herzögen und den Brabanter Städten, Bürgern und Adeligen fest. Das Dokument enthielt außerdem ein wichtiges wirtschaftliches Abkommen: Die Kaufleute erhielten Freizügigkeit in ganz Brabant und Limburg. Brabant war die einzige "holländische" Region mit diesem Privileg und profitierte während des 15. Jhs. in hohem Maße von der florierenden Wirtschaft. Die Blijde Inkomst diente für Jahrhunderte als Vorlage für die Garantie von Rechten der Stände gegenüber dem Herrscher.



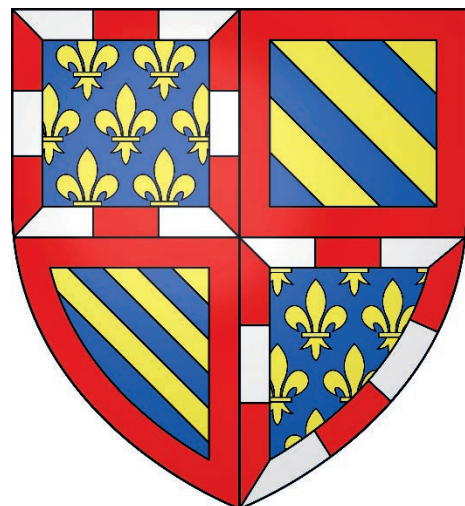
Der „Freudige Einzug“ von Wenzel von Luxemburg und Johanna von Brabant im Jahr 1356, Gemälde Antoon von Derkinderen (1884), Noordbrabants Museum, in 's-Hertogenbosch, gemeinfrei

Der Vertrag hielt nicht lange. Zwar gaben sich Maria und Reinald von Geldern mit der Abtretung der reichen Herrschaft Tournhout im Norden Flanderns und einer stattlichen Leibrente zufrieden, Ludwig von Male aber wollte sich militärisch durchsetzen. Im August 1356 schlugen flämische Truppen das Brabanter Aufgebot vernichtend; in der Folge fielen Brüssel, Antwerpen, Leuven und Mechelen an die Flamen. Der von Johanna und Wenzel angerufene Wittelsbacher Wilhelm von Bayern und Holland vermittelte schließlich am 4. Juni 1357 den Frieden von Ath, in dem Ludwig von Male und Margarete das Erbe Johannas gegen den Erhalt der Herrschaften Antwerpen und Mechelen anerkannten.

Ludwig II. von Flandern vereinigte Brabant mit seinem eigenen Erbland, das er 1382 nach dem Tod seiner Mutter, Margarete von Frankreich, noch um die Grafschaften Artois und die Franche-Comté (Freigrafschaft Burgund) erweitern konnte. Nach seinem Tod 1384 setzte die kinderlose Witwe Johanna ihre Nichte, Margarete von Flandern und deren Gemahl, Herzog Philipp den Kühnen von Burgund als Erben ein. Philipp kam 1404 mit den Brabanter Ständen überein, dass statt Margarete sein zweitgeborener Sohn Antoine das Erbe antreten sollte. Nach dem Tod seiner Großtante 1406 wurde er Herzog von Brabant und vereinigte es mit Luxemburg, das ihm im Erbgang nach seiner früh verstorbenen Frau zugefallen war. Antoine fiel 1415 während des Hundertjährigen Krieges gegen die Engländer in der Schlacht bei Azincourt. Seine beiden Söhne und Nachfolger starben kinderlos, und so fielen Brabant, Limburg und Luxemburg 1430 an Philipp den Guten von Burgund.



Porträt Philipps des Kühnen von Burgund, posthume Kopie nach einem Werk eines unbekannten flämischen Meisters um 1500; Kunsthistorisches Museum, Wien, fotografiert von Yelkrokoyade am 14.7.2012, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen



Wappen Philipps des Kühnen als Herzog von Burgund, erstellt von Zigeuner am 15.9.2007, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen

Die Burgundischen Niederlande (1430-1482)

Der Auftakt: Philipp der Kühne und Johann Ohnefurcht

Der französische König Johann der Gute gab am 6. September 1363 das Herzogtum Burgund an seinen jüngsten Sohn Philipp den Kühnen (1342-1404) als Kronlehen. Von da an regierten die Herzöge aus dem Haus Valois-Burgund, einer Nebenlinie des französischen Königshauses, von 1363 bis 1482 den Burgundischen Lehnsverband. Philipp konnte sein Herrschaftsgebiet noch erheblich vermehren, als er 1369 die Witwe Ludwigs II. von Flandern heiratete, die ihm neben Flandern auch Mecheln, Nevers, Rethel sowie die Franche-Comté (Freigrafschaft Burgund) und die Grafschaft Artois

als Mitgift brachte. Zwei der größten Lehen der französischen Krone waren dadurch vereinigt. Sogleich begann Philipp mit den ersten Organisationsmaßnahmen, um aus den verschiedenen Teilen seiner Herrschaft einen zusammenhängenden burgundischen Staat mit einer zentralen Regierung zu schaffen, der die Machtgelüste des Adels und das nach Autonomie strebende städtische Bürgertum im Griff halten konnte. Die flandrischen und Brabanter Städte machten durch ihren florierenden Handel die burgundischen Herzöge zwar reich, leisteten aber auch immer Widerstand, wenn die Steuerforderungen der Herzöge ihnen unerträglich schienen. Das Hauptprinzip Philipps war das alte – „si veut le Roi, si veut la loi“, an dem auch die späteren Herzöge mit eiserner Konsequenz festhielten.

Der Sohn und Nachfolger Philipps des Kühnen, Johann Ohne Furcht, war zwar, wie die Zeitgenossen berichten, von wenig ritterlichem Äußeren, besaß aber große Energie. Klein von Gestalt und schief gewachsen, verdiente er sich seine ersten Rittersporen 1396 auf einem abenteuerlichen Zug gegen die Türken, wo er bei Nikopolis in Gefangenschaft geriet und nur gegen Zahlung von 200.000 Dukaten freikam.

Nachdem er Herzog geworden war, überließ er die Grafschaft Nevers seinem Bruder Philipp; sein zweiter Bruder Antoine (Anton von Burgund) erhielt die Grafschaft Rethel und 1406 durch Erbschaft das Herzogtum Brabant, woraus die Linie Brabant-Limburg entsprang.

Johann breitete die Macht Burgunds weiter aus und behauptete sich erfolgreich gegen seinen Hauptgegner, Ludwig von Orléans, den jüngeren Bruder des geisteskranken französischen Königs Karl VI. und dessen Anhänger, die Armagnacs. Johann ließ Ludwig von Orléans 1407 in Paris ermorden. Zwar kam es 1410 zu einer Aussöhnung mit dem Haus Orléans, aber der Konflikt schwelte weiter, obwohl angesichts des Hundertjährigen Krieges mit England Einigkeit ratsam gewesen wäre. Am 10. September 1419 wurde Herzog Johann von den Armagnacs auf die Yonnebrücke bei Montereau gelockt und als Vergeltung für den Mord an Louis d'Orléans niedergestochen. Das Porträt Johann Ohnefurchts im Kunsthistorischen Museum in Wien stellt den zweiten Herzog von Burgund dar, wie er sich mit übereinander gelegten Händen auf ein Betpult stützt, das mit einem Behang drapiert ist, der die Wappen der burgundischen Valois und den flämischen Löwen zeigt.

Der Ausbau der Macht: Die Herrschaft Philipps des Guten (1419-1467)

„Conditor imperii belgici“ – „Gründer der Niederlande“

(Pontus Heuterus, niederländischer Historiker, 1584)

Die Ermordung Johann Ohnefurchts hätte das Ende für das Herzogtum Burgund und die annektierten Gebiete bedeuten können, aber das Gegenteil war der Fall. Die heimtückische Tat kam in keiner Weise dem französischen König zugute, sondern schmälerte seinen Einflussbereich erheblich, während das Herzogtum Burgund eine Phase der Expansion erlebte. Entscheidend für das Erstarken von Burgund war die Tatsache, dass Herzog Philipp der Gute, Sohn und Nachfolger Johanns, bis 1435 eine ganze Reihe von Fürstentümern erwerben konnte, die zum Heiligen Römischen Reich gehörten. Dadurch wurde der Herrschaftskomplex so erweitert, dass man erst ab dieser Zeit von „den Burgundischen Niederlanden“ (im Plural!) sprechen kann.

Durch Erbschaft von Philipp de Saint Pol von Brabant aus der Seitenlinie Brabant-Limburg wurde Philipp der Gute 1430 Herzog von Brabant und Limburg. Unmittelbar nach der Besitznahme Brabants wurde Brüssel zur herzoglichen Residenz erhoben. Die Grafschaft Namur konnte Philipp 1431 durch Kauf seinem Herrschaftsgebiet hinzufügen. Elisabeth von Görlitz, eine Enkelin König Karls IV., musste 1443 hochverschuldet ihr ererbtes Herzogtum Luxemburg ebenfalls an Philipp den Guten veräußern.

Nicht allein der Hass auf den französischen König, sondern auch eine klug kalkulierte Friedenspolitik führte Philipp dazu, als bedeutendster französischer Fürst aus königlichem Geblüt einen Seitenwechsel zu vollziehen und zum englischen „Feind“ überzugehen. Höhepunkt dieser Annäherung war der Vertrag von Troyes mit dem englischen König Heinrich V. vom 21. Mai 1420. Darin wurde bestimmt, dass der Dauphin von Frankreich (der spätere König Karl VII.) wegen Majestätsverbrechens (Mord an Herzog Johann Ohnefurcht) abgesetzt und enterbt sei; König Karl VI. musste der Eheschließung seiner Tochter Katharina mit König Heinrich V. zustimmen, wodurch sich der englische Schwiegersohn im Erbfall die Krone Frankreichs sicherte, für die er durch den Vertrag schon als Regent eingesetzt wurde. Die Engländer behielten die Normandie und alle seit 1415 besetzten Gebiete. Philipp der Gute leistete den



Herzog Philipp der Gute, Kopie eines verlorenen Porträts von Rogier van der Weiden, Musée des Beaux Arts, Dijon. Philipp trägt die Halskette des Ordens vom Goldenen Vlies, gemeinfrei.



Wappen Philipps des Guten von Burgund; Beischrift: Phyl(i)ppus dei gratia dux burgundi lotharinge brabantie /et limburgie comes flandrie artesi burgundie palatin(us) / hannonie hollandie zelandie et namurci sacri(ue) / romani Imperij marchio ac dominus frisie salinarum / et meclinie et zetra, gemeinfrei

Lehnseid für das Herzogtum Burgund, die Grafschaft Flandern und das Artois in die Hände König Heinrichs. Nach diesen Vereinbarungen lag Frankreich, das jetzt „englisch“ regiert wurde, faktisch am Boden. Dadurch, dass Philipp von Burgund sich den Engländern anschloss, hatte er sich Rückenfreiheit verschafft, um seine Interessen in den nördlich und östlich von Flandern anschließenden „Niederden Landen“ ungestört verfolgen zu können. Die Jahre bis 1433 waren geprägt vom rücksichtslosen Krieg des Herzogs gegen seine Cousine Jakobäa von Bayern, das einzige Kind und legitime Erbin Graf Wilhelms von Holland-Zeeland und Hennegau. Das Problem für Philipp lag darin, dass Jakobäa es in dieser Zeit als Frau gewagte hatte, eine eigenständige Politik zu verfolgen und sich militärisch zur Wehr zu setzen. Im „Haager Vertrag“ vom 14. April 1433 musste sie schließlich nach langen Kämpfen, in die sogar der Bruder des englischen Königs Heinrich V., der Herzog von Gloucester, involviert war, die niederländischen Territorien des Herzogtums Straubing-Holland an Philipp von Burgund übertragen. Aufgrund der Größe des zusammengetragenen Herrschaftsgebiets und der reichen Einkünfte aus den Ländern hob sich der Herzog von Burgund jetzt über die anderen Fürsten sowohl in Frankreich als auch im Reich hinaus. Er hatte einen zusammenhängenden Länderkomplex zwischen Frankreich und Deutschland geschaffen, der im Wesentlichen dem einstigen „Mittelreich“ Lotharingen der Franken entsprach. In den „Burgundischen Ländern“ herrschte Heterogenität, denn die verschiedenen Territorien waren kulturell und ethnisch unterschiedlich: Am Hof wurde Französisch gesprochen, die Untertanen aber sprachen je nach Region Französisch, Flämisch, Niederländisch oder Deutsch. Gent und später Brüssel wurden zu Zentren der burgundischen Herrschaft.

"Der Herzog (ist) eine sehr edle Erscheinung, sehr energisch, äußerst anziehend und gut gebaut, groß, elegant, lebhaft, ritterlich." So berichtete der spanische Botschafter vom glänzenden Burgundischen Hof im Jahr 1438 seinem König. Philipp war nach dem Urteil der Zeitgenossen eine schlanke, vornehme Erscheinung, hochgebildet, energisch, politisch versiert; er liebte Pferde, Turniere, Jagden, sportliche Betätigung und einen nie dagewesenen höfischen Prunk, vereint mit hemmungsloser Lebenslust und gleichzeitiger inniger Frömmigkeit. Als großer Kunstfreund machte er Jan van Eyck, einen der bedeutendsten Künstler des Spätmittelalters, zu seinem Hofmaler. In diesem einzigartigen Hofmilieu blühten

die Künste (Musik, Tapisserien-Weberei, Buch- und Tafelmalerei) und Literatur; der Herzog baute auch eine herrliche Bibliothek auf. In seiner Leidenschaft für das „schöne Geschlecht“ soll er Liebhaber unzähliger Damen gewesen sein. Seine 17 unehelichen Söhne, die „Grands batards“, präsentierte er öffentlich und versorgte sie gut.

Im Dezember 1429 wurde Philipp zu einer Figur der europaweiten Politik, indem er Isabella von Portugal, die Tochter des portugiesischen Königs Johanns I., heiratete. Dieser Hochzeit kam neben der politischen auch eine soziale und institutionelle Bedeutung zu, weil im Zuge der Feierlichkeiten in Anlehnung an den englischen „Hosenband-Orden“ der burgundische „Orden vom Goldenen Vlies“ aus der Taufe gehoben wurde. Durch den Namen knüpfte man inhaltlich an die antike Argonautensage an, die die Fahrt des Heros Jason mit seinen Gefährten nach Kolchis am Schwarzen Meer beschreibt, um das Goldene Vlies des Widders Chrysomeles zu erobern. Symbolisch war damit die im späten Mittelalter herrschende Vorstellung einer Gemeinschaft von edlen Rittern verbunden, die gelobt hatten, das Heilige Land von seinen Feinden zu befreien. Die Verleihung eines Hofordens bedeutete eine enge Bindung an den König bzw. Fürsten. Das entscheidende Merkmal war die gemeinsame Mitgliedschaft des derart Ausgezeichneten mit dem Souverän. Der Orden vom Goldenen Vlies stellte ein integratives Bindeglied dar, da er auch dem Adel benachbarter Fürstentümer offenstand und des Öfteren als Instrument der Außenpolitik benutzt wurde. Über manche Krise hinweg blieb er bis heute bestehen. Tatsächlich plante Philipp von Burgund im Jahr 1454 einen Kreuzzug und suchte auf dem Fürstentag zu Regensburg die Unterstützung Kaiser Friedrichs III., der jedoch an diesem Unternehmen kein Interesse zeigte. Isabella von Portugal gebar 1433 einen legitimen Thronfolger, den späteren Karl den Kühnen, der in der weiteren Geschichte der Burgundischen Niederlande eine wichtige Rolle spielen sollte.

In Frankreich hatte sich die Lage durch das Auftreten der Jeanne d'Arc, einem Bauernmädchen aus dem lothringischen Domrémy, seit den 1420er Jahren völlig gewandelt. Sie verhalf König Karl VII. zu entscheidenden Siegen über die Engländer, wurde jedoch in der Folge wegen ihres eigenmächtigen Handelns für den König zu einem politischen Risiko. Am 23. Mai 1430 nahmen Truppen Philipps bei der Belagerung von Compiègne die „Jungfrau von Orléans“ gefangen und der burgundische Herzog verkaufte sie bedenkenlos gegen 10.000 Goldtaler an die Engländer. Später gab er das Bündnis mit England auf und einigte sich im Frieden von Arras am 21. September 1435 unter günstigen Bedingungen mit Karl VII., der ihm Macon, Auxerre und Bar-sur-Seine sowie als Pfand die Städte an der Somme und die Pikardie überließ. Mit diesem Frontwechsel entschied Philipp den Hundertjährigen Krieg und unterwarf danach noch die niederländischen Bistümer Lüttich, Utrecht, Cambrai und Tournai, dazu die Stadt Gent, deren Protektor er wurde.

Um 1430 begannen in Burgund wirtschaftliche Probleme, die einerseits auf der landesherrlichen Münzpolitik, andererseits auf der europaweiten Hungerkrise von 1436-1438 beruhten. Es kam zu Aufständen, namentlich in Gent, wo sich die Weber über ein Münzwesen empörten, das eine starke Entwertung erfahren hatte, während die Preise für Waren des täglichen Bedarfs stiegen. Diese Ereignisse führten im Jahr 1433 zur Verabschiedung einer Münzordonnanz, indem eine einheitliche Münze für die nördlichen Länder des Herrschaftskomplexes mit einem festgeschriebenen Edelmetallwert geschaffen wurde. Bis in die 1460er Jahre hielt man sich in den Münzprägeanstalten daran, zum Wohle eines stabilen wirtschaftlichen Wachstums, das bis in die 1470er Jahre anhalten sollte.

Wie bei vielen lang regierenden Herrschern setzte bei Philipp dem Guten nach der Etablierung der Herrschaft eine Phase der Ruhe ein, in der es nur noch wenige Aktionen gab. Er starb, schon an Altersdemenz leidend, am 15. Juni 1467 nach kurzer schwerer Krankheit in Brügge.

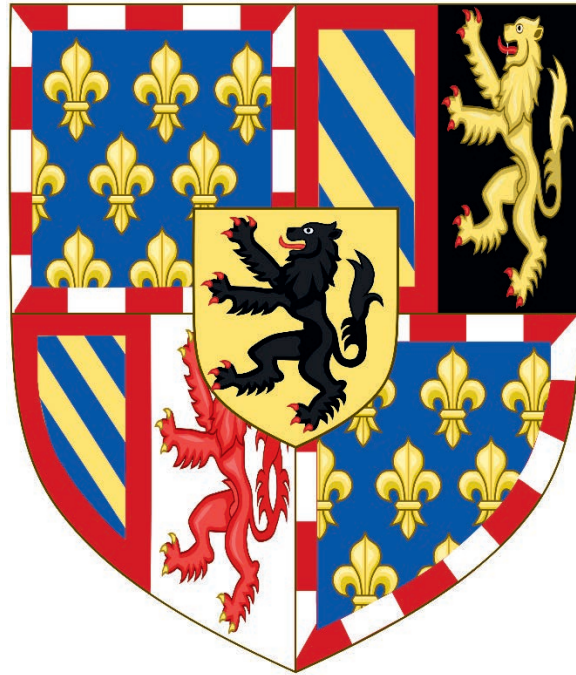
Karl der Kühne 1467-1477

„Der Kampf zwischen der französischen Riesenspinne und dem Löwen von Burgund“ (Georges Chastellain, flandrischer Chronist, 1405-1475)

Karl der Kühne, der 1433 geborene Sohn Philipps des Guten und der Isabella von Portugal, hat das Lebensziel seines Vaters, die Bildung eines von Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich unabhängigen Königreichs Burgund mit viel Energie weiterverfolgt, jedoch ohne dessen diplomatischen Geschicks und umsichtiger Politik. Die Geschichte Burgunds von 1467 bis zur Schlacht von Nancy 1477 wird von dem tragischen Duell zwischen dem intriganten französischen König Ludwig XI. und dem kühnen Kämpfer Herzog Karl bestimmt.



Karl der Kühne von Burgund, Gemälde Öl auf Holz von Rogier van der Weyden (1399/1400-1564); Gemäldegalerie, Berlin, gemeinfrei.



Wappen Karls des Kühnen, erstellt von Heraldiker im Mai 2011, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>, ohne Änderungen

Karl wuchs am prachtliebenden burgundischen Hof seines Vaters auf und genoss die beste Erziehung in einer Umgebung, die das Zentrum für Kunst und Kultur im damaligen Europa darstellte. Philipp de Commines, der uns als zeitgenössischer Zeuge (er diente zeitweilig als „Doppelagent“ auch dem französischen König) die Ereignisse während des Konfliktes zwischen Burgund und Frankreich anschaulich überliefert hat, beschreibt den neuen Herzog: Er sei groß gewachsen und breitschultrig, mit schwarzen Haaren und blauen Augen. Als temperamentvoller Charakter gestikuliere er viel und neige zu Zornausbrüchen wie auch, im völligen Gegensatz zu seinem Vater, zu unüberlegtem Handeln. „Das halbe Europa“, schreibt de Commines, hätte ihn nicht zufriedenstellen können.

Der Tod des Vaters 1467 bildete keinen Einschnitt, da Karl schon am 27. April 1465 die Generalstatthalterschaft erhalten hatte und wegen der Altersdemenz seines Vaters bereits seit zwei Jahren die Richtlinien der Politik bestimmte.

Durch den Frieden von Arras 1435 waren die Auseinandersetzungen mit Frankreich vorerst beendet, und Burgund hatte dabei Gebietsgewinne gemacht; Philipp der Gute musste 1440 seinen sechsjährigen Sohn mit der zwölfjährigen Tochter König Karls VII., Katharina, verheiraten, die mit 18 Jahren starb. Als zweite Ehefrau folgte 1454 Isabelle von Bourbon, die 1457 die Mutter Marias von Burgund wurde, der einzigen Tochter und Erbin Karls des Kühnen. Nach dem Tod Isabelles 1465 ehelichte Karl 1468 Margareta von York, Schwester der späteren englischen Könige Eduard IV. und Richard III., womit ein 1466 abgeschlossener Handels- und Freundschaftsvertrag mit England verbunden war, der die Eroberung Frankreichs zum Ziel hatte.

König Ludwig XI., der sich vor seiner Thronbesteigung einige Zeit als Flüchtling vor seinem Vater Karl VII. am burgundischen Hof aufgehalten und die Verhältnisse sowie die Schwachpunkte Burgunds kennengelernt hatte, war von Beginn an ein Gegner Herzog Karls. Es erboste ihn, dass Karl ihm als dem eigentlichen Lehnsherrn von Flandern und Burgund zwar den Tod des Vaters angezeigt hatte, ihm dabei aber als Souverän nicht gehuldigt hatte. Wie bei anderen Herrschaftswechsels gab es nach dem Tod Philipps des Guten sofort Aufstände in Antwerpen, Mechelen, Lüttich und vor allem in Gent, wo sich die großkaufmännisch-städtadelige Führungsschicht die Ausweitung ihrer Privilegien ertrotzen wollte. Befeuert wurden diese Revolten durch im Hintergrund arbeitende Agenten Ludwigs, die eine Anzahl einflussreicher Persönlichkeiten in den Städten für die Sache Frankreichs zu gewinnen wussten. Der neue Herzog schlug die Aufstände erfolgreich nieder und gewann sogar noch die Gebiete des Hochstifts Lüttich dazu. Nach dem Frieden von Péronne im Oktober 1468 trat eine einjährige Waffenruhe ein; danach zitierte Ludwig seinen Burgundischen Vetter wegen „Verrats“ vor das „Parlament de Paris“, dem seit König Philipp III. 1278 institutionalisierten Gerichtshof, der Gesetze und Edikte der französischen Könige registrierte und in Kraft setzte, der aber auch ein Widerspruchsrecht besaß.

Als Antwort fiel Karl der Kühne in den Nordosten Frankreichs ein, eroberte die Stadt Nesle im Vermandois und vernichtete dabei fast die gesamte Bevölkerung. Erst in Rouen kam sein Feldzug zum Stehen.

Um gegen militärische Übergriffe Frankreichs gut gewappnet zu sein, schuf Karl stehende Truppenverbände. Darüber hinaus war er unablässig bemüht, durch immer ausgeklügeltere Reglements die burgundische Armee und ihre Befehlsstruktur effektiver zu gestalten. Die steigenden Rüstungskosten mussten ab 1473 alle Territorien der Niederlande aufbringen. Damit im Zusammenhang stand die große politische Strategie, die - in konsequenter Fortsetzung der Politik seiner Vorgänger - auf die Bildung eines zusammenhängenden, von Frankreich unabhängigen Territoriums gerichtet war. Der Aufbau einheitlicher Zentralinstitutionen sollte die überkommenen lokalen und regionalen Sonderrechte in den Niederlanden zurückdrängen. Leider war sein taktisches Vorgehen durch autoritäres, impulsives und bisweilen brutales Verhalten gekennzeichnet, was ihm zum Schluss zum Verhängnis werden sollte.

Zunächst war er erfolgreich, eine Verbindung zwischen dem Nord- und dem Südtail seines Reiches herzustellen: Im Vertrag von St.-Omer überließ Herzog Sigismund von Tirol (genannt „der Münzreiche“), der sich im Krieg gegen die Schweizer Eidgenossen verschuldet hatte, seine elsässisch-oberrheinischen Besitzungen für 80.000 Golddukatens dem burgundischen Herzog. Im Norden erwarb Karl nach dem Tod des Herzogs Arnold von Geldern und Zutphen (1473) das Herzogtum Geldern als Pfand und durch Heiratspolitik auch Einfluss auf Lothringen. Sein Plan, Lothringen von Kaiser Friedrich als Lehen zu erhalten und die Erhebung seines Herzogtums zu einem Königreich zu erlangen, sich bei einem Treffen mit dem Kaiser in Trier im November 1473 erfüllte. Offiziell begründete man die Zusammenkunft mit Verhandlungen über eine Heirat zwischen dem Sohn Friedrichs, Maximilian, und der Erbtöchter Karls des Kühnen, Maria. Auch über einen Friedensschluss mit Frankreich und einen Kreuzzug gegen die Türken sollte gesprochen werden. Der Kaiser reiste mit einer bescheidenen Eskorte an, während der Herzog von Burgund einen unerhört prunkvollen Auftritt hatte, der die wenigen anwesenden Fürsten des Reiches in Erstaunen versetzte. Er war sich seiner Sache so sicher, dass er schon den Thron und das Krönungsornat vorbereiten ließ. Bei seinen Gesprächen mit Friedrich III. und dem Erzkämmerer des Reiches, Erzbischof Adolf II. von Mainz, schraubte er seine Forderungen immer höher, so dass Friedrich, des hochfahrenden Burgunders überdrüssig, sich schließlich verärgert in der Morgendämmerung des 25. Novembers wenig majestätisch auf einem Kahn - unter Hinterlassung einiger Schulden - moselabwärts davonmachte. Vermutlich fürchtete er zu Recht, Karl der Kühne könnte im Verein mit seinem englischen Schwager Eduard IV. zu mächtig werden und ein Sieg der Häuser Burgund und York das Gleichgewicht in Europa zu Ungunsten des Reiches verschieben.

Karl der Kühne, der Sohn Philipp des Guten von Burgund, hatte hoch gepokert und verloren. Der ehrgeizige Plan, die vollkommene Wiederherstellung des „Lotharingischen Reiches“, den schon sein Vater verfolgt hatte, war gescheitert. Ein Aufstand im Elsaß 1474 gegen die burgundische Herrschaft war nur der Beginn einer nun folgenden Reihe von militärischen Niederlagen, die schließlich zu Karls Untergang führten. Im Bündnis mit den Schweizer Eidgenossen (Konstanzer Bund) rief Kaiser Friedrich III. zum Krieg gegen Burgund auf und erklärte, nachdem Karl auch in Kölner Gebiet eingedrungen war (Belagerung von Neuß), den Reichskrieg gegen ihn. Karl versuchte vor allem, das Herzogtum Lothringen, wo seit 1431 ein Zweig des mit der französischen Königsdynastie verwandten Hauses Anjou die Herzogswürde innehatte, zu erwerben, was ihm nach einigen Rückschlägen bis Ende 1475 gelang. Sein Vorgehen in Lothringen und sein Bestreben, im Elsaß Fuß zu fassen, führten zu Auseinandersetzungen mit den Schweizer Eidgenossen, die dem Herzog zwei schwere Niederlagen zufügten (Schlacht von Grandson im März 1476 und bei Murten am 22. Juni 1476). Währenddessen brach in Lothringen ein Aufstand aus, so dass Herzog René von Anjou zurückkehren konnte. Als Karl Nancy zurückerobern wollte, wurde er dort am 5. Januar 1477 von Schweizer Truppen, die Ludwig XI. bezahlt hatte, und von Lothringer Soldaten besiegt. Der Herzog selbst wurde auf der Flucht erschlagen; seinen nackten und entstellten Leichnam entdeckte man erst zwei Tage nach der Schlacht, halb im Schlamm eines Teiches versunken. So endete der letzte der drei großen Herzöge von Burgund; er hinterließ seiner Tochter Maria ein völliges Chaos.

Burgund zwischen Habsburg und Frankreich: 1477-1530

Maximilian und Maria

Der Tod des burgundischen Herzogs Karls des Kühnen bedeutete nicht das Ende der Dynastie: Mit seiner Tochter Maria gab es eine Erbin, und es gab die Stände in den niederländischen Territorien, die einer Herrschaft Frankreichs widerstehen wollten. Sie erzwangen ihre Zustimmung zur Anerkennung Marias als Herzogin durch das „Große Privileg“ im Frühjahr 1477 für die Herzogtümer Luxemburg und Brabant, sowie für die Grafschaften Holland-Zeeland und Friesland. Das Privileg umfasste 20 Artikel, die den Ständen große Freiheiten gegenüber der Herzogin einräumten.

Ludwig XI. erkannte das Erbrecht Marias nicht an, sondern beanspruchte das Herzogtum Burgund sowie Macon, Charolais und Auxerre als „heimgefallene Lehen“ für die französische Krone. Ohne Zögern fiel er in diese Gebiete ein und eröffnete damit den 15 Jahre dauernden „Burgundischen Erbfolgekrieg“ (1477-1493). Der bedrängten Maria kam Erzherzog Maximilian von Habsburg, der Sohn Kaiser Friedrichs III., zu Hilfe, mit dem sie seit 1475 verlobt war und den sie am 19. August 1477 in ihrer Residenz in Gent heiratete, umrahmt von einem Reigen von Turnieren und Banketten. Durch diese Ehe war die Übernahme des reichen burgundischen Erbes durch die Habsburger vollzogen. Maximilian selbst hat die Geschichte der burgundischen Brautwerbung in seinem autobiographischen Werk "Weißkunig" erzählt. Im Juni 1478 kam der Erbe und Thronfolger Philipp („der Schöne“) zur Welt; 1480 folgte die Tochter Margarete, die später nach dem Vertrag von Arras im Kleinkindalter als zukünftige Gemahlin des Dauphins Karl (später König Karl VIII.) an Frankreich übergeben wurde.



Kaiser Maximilian mit seinem Sohn Philipp dem Schönen, seiner Frau Maria von Burgund, seinen Enkeln Karl V. und Ferdinand I. und Ludwig II. von Ungarn, Gemahl seiner Enkelin Maria von Österreich; anlässlich der Doppelverlobung seiner Enkel 1515 von Bernhard Strigl (1460-1528) in Wien gemalt; Kunsthistorisches Museum, Wien, gemeinfrei

Maximilian versuchte sofort, die von Ludwig besetzten Gebiete militärisch zurückzugewinnen und errang 1479 mit dem Sieg bei Guinegate über ein französisches Heer einen gewissen Erfolg. Nachdem seine Frau Maria am 27. März 1482 an den Folgen eines Reitunfalls verstorben war, begannen für den jungen Habsburger einige Schwierigkeiten: Einerseits sah er sich einem stetigen notorischen Geldmangel ausgesetzt, andererseits besaß er als „Landfremder“ nicht die nötige Autorität gegenüber den Generalständen, die zum Teil die französischen Interessen unterstützten. Ihr politisches Ziel war, einen zentralistischen Einheitsstaat zu verhindern und die Selbständigkeit der Provinzen zu wahren. Nach Marias Tod empörten sich die Genter gegen Erzherzog Maximilian, der nach dem Testament der Maria als Vormund für seinen Sohn Philipp eingesetzt war, und zwangen ihn zu dem für die Niederlande unvorteilhaften Frieden von Arras. Die flandrischen Stände setzten 1488 Maximilian, der im Februar 1486 in Frankfurt zum römisch-deutschen König gewählt worden war, sogar für einige Monate in Brügge fest. Sein Vater Kaiser Friedrich III. stellte sofort ein Reichsheer zusammen, befreite ihn und schaffte es, die Lage in Burgund einigermaßen zu stabilisieren. Mit dem Frieden von Senlis am 23. Mai 1493 wurde der Besitz des Hauses Burgund zwischen Frankreich und Habsburg aufgeteilt und der Erbfolgekrieg beendet. Flandern sowie die Grafschaften Artois und Charolais fielen an Habsburg. Das eigentliche Burgund wurde, ganz wie es in den Zeiten vor Karl dem Kühnen der Fall war, wieder in das französische Herzogtum Burgund und die jetzt dem Reich angehörende Franche-Comté (Freigrafschaft Burgund) geteilt.

Philipp der Schöne, Karl V. und die Entstehung der 17 Provinzen

Als der 1478 in Brügge geborene Sohn Maximilians und Marias, Philipp der Schöne, mit sechzehn Jahren die Herrschaft über die habsburgischen Besitzungen in den Niederlanden übernahm, hatte sich das Verhältnis zwischen Herzog und den Ständen auf Kooperation und Kompromissbereitschaft eingependelt. Das Bestreben des neuen jungen Herrschers ging dahin, seine Länder vor inneren Unruhen und Angriffen von außen zu schützen.



Porträt des jungen Karl V. 1515/1516; Gemälde Öl auf Holz von dem Brüsseler Hofmaler Bernard van Orley (1491/92-1542); Louvre, Paris, gemeinfrei



Großes Wappen Kaiser Karls V. ab 1530, erstellt von Miguillen am 28.12.2008, eigenes Werk, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.en>,

Eine neue, glänzende Zukunft erschlossen sich für Philipp und das Haus Habsburg, als er 1496 im Kloster Lier bei Antwerpen Johanna von Kastilien-Aragon, die Tochter der spanischen Könige Ferdinand II. und Isabella heiratete; seine Schwester Margarete wurde mit Johannas Bruder, dem spanischen Thronfolger Juan vermählt. Diese Doppelhochzeit läutete die später so erfolgreiche Heiratspolitik der Habsburger ein („Bella gerant alii, tu felix Austria nube“ – „Mögen

die Anderen Krieg führen, du glückliches Österreich, heirate!“). In diesem Fall war sie darauf gerichtet, die Beziehungen zu Spanien durch Ehen zu festigen und somit den Erzrivalen Frankreich weiter zu isolieren. Philipp starb aber schon 1506 im spanischen Burgos; aus der Ehe mit Johanna „der Wahnsinnigen“ gingen sechs Kinder hervor. Sein Sohn Karl, der spätere Kaiser Karl V., stand bis zu seinem fünfzehnten Lebensjahr unter der Regentschaft seiner Tante Margarete von Burgund, der es durch eine gewandte Politik gelang, die niederländischen Provinzen für ihren Neffen zu erhalten. Karl war in den Niederlanden beliebt, weil er in Gent geboren wurde und sich auch selbst als „Niederländer“ bezeichnete.

Nach seiner Regierungsübernahme geriet Karl bald mit dem französischen König Franz I. in Konflikt, weil er versuchte, das Herzogtum Burgund für Habsburg wiederzuerlangen. Im sog. „Damenfrieden von Cambrai“, dem eigentlichen Schlusspunkt der Geschichte der burgundischen Niederlande, handelten am 5. August 1529 Margarete von Österreich (die Tante Karls) und Louise von Savoyen einen Interessensausgleich aus, weil beide Herrscher nicht direkt miteinander sprechen wollten. Die Herrschaft des Hauses Habsburg über Flandern, das Artois und Tournai wurde in dem Vertrag festgeschrieben. Im Gegenzug bekräftigte Frankreich seinen Anspruch auf das Herzogtum Burgund, auf das Karl verzichten musste. Er gewann dafür andere Gebiete in den Niederlanden: 1517 erwarb er Overijssel und die Lütticher Stiftslande, kaufte Albrecht von Sachsens Sohn Georg seine Rechte auf Friesland ab und gewann 1538 auch Groningen und 1543 Gelderland zurück, so dass er die 17 Provinzen Brabant, Limburg, Luxemburg, Gelderland, Flandern, Artois, Hennegau, Holland, Zeeland, Namur, Zütphen, Ost- und Westfriesland, Mechelen, Utrecht, Overijssel und Groningen als „Habsburgische Niederlande“ unter seinem Zepter vereinigte. Im „Burgundischen Vertrag“ von 1548 wurden die 17 Provinzen dem burgundischen Reichskreis des Heiligen Römischen Reichs zugeordnet. Die im November 1549 folgende „Pragmatische Sanktion“ regelte die staatsrechtliche Stellung dieser Territorien als eine unteilbare Einheit und bildete die Grundlage für die spätere Eigenständigkeit der Niederlande.

Philipp II., der Achtzigjährige Krieg und die Gründung der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande

1522 schloss Kaiser Karl V. mit seinem Bruder Ferdinand (dem späteren Kaiser Ferdinand I.) in Brüssel einen Erbteilungsvertrag, in dem das Haus Habsburg in eine spanische und eine österreichische Linie geteilt wurde. Nach der Abdankung Karls 1556 fielen die Habsburgischen Niederlande an die spanische Krone. Um die Mitte des 16. Jhs. hatten sich die Niederlande im weltumspannenden Habsburgerreich zu einer geballten wirtschaftlichen Macht in Europa entwickelt: Antwerpen und Rotterdam bildeten mit ihren Häfen wichtige Umschlagplätze für den Handel mit Waren aus Übersee und den neuen Kolonien in Südamerika. Gleichzeitig hatte sich besonders im nördlichen Teil der spanischen Niederlande auch die Reformation ausgebreitet; vor allem der Calvinismus, der im Bildersturm auf die katholischen Kirchen gipfelte, war sehr einflussreich. Als der Sohn und Nachfolger Karls V., Philipp II. von Spanien, ab 1559 begann, die Protestanten in den Niederlanden mit Hilfe der Inquisition und des neu eingesetzten Erzbischofs von Mecheln Granvelle brutal zu verfolgen, stellten sich einige Mitglieder des niederländischen Staates unter der Führung von Wilhelm I. von Oranien und der Grafen von Egmond und Hoorn vehement dagegen. Die Aufständischen nannten sich „Geusen“ (d.h. „Bettler“). Philipp hob zwar die Inquisition auf, sandte aber den Herzog von Alba als neuen Statthalter mit spanischen Truppen in die Niederlande. Alba gelang es, die Aufstände brutal niederzuschlagen. Im sog. Blutrat von Brüssel ließ er 6000 Aufständische hingrichten, unter ihnen die Grafen von Egmond und Hoorn. Der Schauplatz des bekannten Trauerspiels „Egmont“ von Johann Wolfgang von Goethe ist Brüssel während des Aufstands der Niederländer 1566–1568 gegen die spanische Herrschaft; kein Geringerer als Ludwig van Beethoven schuf die Musik zu diesem Schauspiel.

Nach dieser Bluttat empörte sich das ganze Land, und die Schlacht von Heiligerlee führte 1568 zum offiziellen Beginn des 80-jährigen Krieges. Dabei machten in der Folge vor allem die „Wassergeusen“ genannten niederländischen Kaperschiffe, die der im englischen Exil lebende Wilhelm von Oranien mit Kaperbriefen legitimiert hatte, den Spaniern durch ihre fortwährenden Angriffe auf Seetransporte und Stützpunkte schwer zu schaffen. In der Seeschlacht von Gibraltar 1607 konnte die niederländische Marine unter ihrem Admiral Jacob van Heemskerck fast ein ganzes spanisches Geschwader versenken.

Wilhelm von Oranien gelang es nicht, die Einheit der Niederlande aufrechtzuerhalten. Es gab einige Friedensbemühungen, die jedoch ohne Erfolg blieben, wie z.B. die Pazifikation von Gent im Jahr 1576. Am 6. Januar 1579 errichteten die wallonischen Provinzen Artesien, Henegouwen, Namen, Luxemburg und Limburg die "Union von

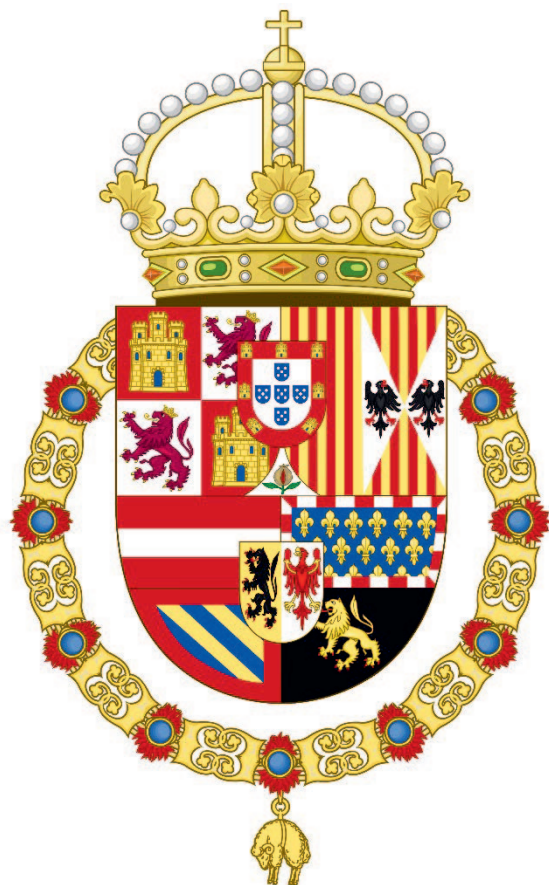
Atrecht (Arras)", in der sie den Bruch mit dem Aufstand gegen den spanischen König erklärten. Keine drei Wochen später gelobten die Provinzen Brabant, Flandern, Holland, Seeland und Gelre in der "Union von Utrecht", keinen separaten Frieden mit Philipp II. zu schließen. Diese sich als "Staten-Generaal" bezeichnete Union erkannten Philipp II. von Spanien nicht mehr als ihren König an.

Die Spanier eroberten unter der Führung von Alexander Farnese 1585 die Stadt Antwerpen. Als Gegenmaßnahme sperrten die nördlichen Provinzen die Schelde ab. Dieses Ereignis war der Beginn der Teilung der Spanischen Niederlande. In der Folge kam es zu einer Migration vieler qualifizierter Handwerker, Kaufleute, Intellektueller und Künstler aus dem Süden, die sich in Holland oder Zeeland niederließen. Dies war ein wichtiger wirtschaftlicher Impuls für die spätere Republik der Sieben Vereinigten Provinzen, die 1588 in den nördlichen Landesteilen errichtet wurde.

Die Auseinandersetzungen mit Spanien gingen weiter, lediglich unterbrochen durch einen zwölfjährigen Waffenstillstand von 1609 bis 1621. Im Zuge des Dreißigjährigen Krieges geriet nun ganz Europa in den Kriegszustand und Spanien wünschte Frieden mit den Niederlanden, da es seine militärischen Kräfte an anderen Fronten benötigte. Am 15. Mai 1648 wurde die Republik der Sieben Vereinigten Niederlande im Frieden von Münster durch Spanien als souverän anerkannt und die Schließung der Schelde bekräftigt. Die Trennung der nördlichen und südlichen Niederlande und das Ausscheiden dieser Territorien aus dem Verband des Heiligen Römischen Reiches war ab diesem Zeitpunkt eine beschlossene Sache. Das ehemalige Herzogtum Brabant zerfiel in einen nördlichen und einen südlichen Teil, Seeländisch-Flandern wurde vom Rest der ehemaligen Grafschaft abgeschnitten. Der südliche Teil der Niederlande blieb dagegen vorerst bei Spanien und kam später zu Österreich. Im 19. Jahrhundert ging daraus Belgien hervor.



Alonso Sánchez Coello, König Philipp II. von Spanien,
Öl auf Leinwand, Kunsthistorisches Museum Wien,
gemeinfrei



Wappen Philipps II. von Spanien, erstellt von Heraldier
im Mai 2011, eigenes Werk,
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.en>,



Brabantia Ducatus (Herzogtum Brabant), aus: W. und J. Blaeu (Hg.), *Theatrum Orbis Terrarum*, sive *Atlas Novus in quo Tabulae et Descriptiones Omnium Regionum*, 1645, gemeinfrei

**EEN MEROVINGISCHE DENIER
UIT DE REGIO VAN ZUID NEDERLAND**

**EIN MEROWINGER DENAR
AUS DEM GEBIET DER SÜDLICHEN NIEDERLANDE**



2:1



1001



2:1

- 1001 "Herstal Typ" Denar, unbestimmte Münzstätte. 0,65 g. Zwei Triangeln zum Stern übereinandergelegt, in der Mitte Kreuz, umher sechs Kugeln//Kreuz, umher "Strichlegende" unterbrochen durch ein Kreuz. Belfort 5737; Grierson/Blackburn 637; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 165. Sehr schön

300,--



2:1



1002



2:1

**HERTOGDOM BRABANT (1190-1407)
DAS HERZOGTUM BRABANT (1190-1407)**

Heinrich I., 1190-1235

- 1002 Denier, 1210-1235, Antwerpen. 0,59 g. Ritter reitet r. mit Schwert und Schild, darunter vierblättrige Rosette und DV - X//Brabanter Kreuz, in den Winkeln je ein Ringel mit Punkt und eine vierblättrige Rosette. De Witte 33; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1108; v. d. Chijs Tf. II, 32; Vanhoudt Atlas G 19. Sehr schön +

100,--

Aus dem Münzfund Beekbergen von 1860 (Muntvondst Beekbergen).



2:1



1003



2:1

Heinrich II. oder III., 1235-1261

- 1003 Denier, nach 1235, Louvain (Leuven). 0,52 g. Löwe r. in Schild, umher HDV - CIS//Brabanter Kreuz, in den Winkeln B - A - S - T. De Witte 63; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1118 var.; v. d. Chijs Tf. IV, 15; Vanhoudt Atlas G 41. Sehr schön

30,--

Erworben 1966 von Franceschi, Brüssel.



2:1



1004



2:1

Heinrich IV., 1261-1267

- 1004 Denier, Louvain (Leuven). 0,44 g. Löwe l. in Schild, umher V - N - R//Brabanter Kreuz, in den Winkeln B - A - S - T. De Witte 74; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1120; v. d. Chijs Tf. IV, 9; Vanhoudt Atlas G 52. Sehr schön

30,--



2:1



1005



2:1

Emission mit städtischen Symbolen, ca. 1210-1280

- 1005 Denier, 1235-1280, Brüssel. 0,49 g. Emission mit städtischen Symbolen (ca. 1210-1280). Brücke//Kreuz von Brabant, in den Winkeln je zwei Ringel und zwei Zweige. De Witte 98; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. II, 21; Vanhoudt Atlas G 70. Sehr schön

50,--



1,5:1



1006



1,5:1

Johann I., 1268-1294

- 1006 Esterlin (Sterling), nach 1277, vermutlich Brüssel. 1,10 g. Löwe l. in Schild, umher $\text{D} - \text{VX} - \text{BRA} - \text{BANTI} - \text{E}$ //Doppelfadenkreuz, in den Winkeln $\text{W} - \text{A} - \text{L} - \text{T}$. De Witte 247; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) - (vgl. 1121); v. d. Chijs Tf. V, 9; Vanhoudt Atlas G 166. Fast sehr schön

50,--



1,5:1



1007



1,5:1

- 1007 2 Esterlin (Dubbele Sterling), nach 1277, Brüssel. 2,24 g. St. Michael steht v. v. mit der Lanze in der Rechten und Nägeln in der Linken//Blumenkreuz. De Witte 260; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) - (vgl. 1122); v. d. Chijs Tf. VI, 19; Vanhoudt Atlas G 168. R Fast sehr schön

100,--



1,5:1



1008



1,5:1

- 1008 Gros tournois (Tourse Groot), nach 1285, Brüssel. 4,13 g. Kastell von Brabant, umher $\text{MONETA} - \text{BRVXEL}$ //Kreuz, umher $\text{BRABANTIE} - \text{DVX}$, außen $\text{NOMEN} - \text{DOMINI} - \text{NOSTRI} - \text{SIT} - \text{BENEDICTVM}$. De Witte 298; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1125 var.; v. d. Chijs Tf. VI, 9; Vanhoudt Atlas G 197 oder G 226. Vorzüglich

250,--

Es ist nicht klar, ob dieser Groschen unter Johann I. oder Johann II. geprägt wurde oder ob die Prägung dieses Typs unter Johann I. begonnen und unter Johann II. fortgesetzt wurde.

Het is niet duidelijk of deze Tourse Groot onder Johan I of Johan II werd geslagen, of dat de productie van dit type onder Johan I begon en onder Johan II werd voortgezet.



1,5:1



1009



1,5:1

- 1009 Esterlin (Sterling), nach 1288, Bonn. 1,30 g. Schild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher DVX - LIMB - VRGIE//Kreuz, in den Winkeln je ein Dreiblatt und DVX - BRA - BAN- TIE. De Witte 263/264; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. VI, 3; Vanhoudt Atlas G 201/G 202.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

500,--

Nach dem Sieg über den Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg in der Schlacht bei Worringen (1288), ließ Herzog Johann I. auch in der kölnischen Münzstätte Bonn diesen Sterling prägen. Der Limburger Erbfolgestreit war nur für Brabant entschieden, und Herzog Johann I. wurde in Personalunion auch Herzog von Limburg.

Na de overwinning op de aartsbisschop van Keulen, Siegfried von Westerburg, in de Slag bij Worringen (1288), liet hertog Johan I ook in de Keulse muntplaats Bonn deze sterling slaan. Het Limburgse opvolgingsgeschied eindigde ten gunste van Brabant en hertog Johan I werd hertog van Limburg.



1,5:1



1010



1,5:1

Johann II., 1294-1312

- 1010 Esterlin (Sterling), nach 1309, Louvain (Leuven). 1,12 g. Schild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher DVX - BRAB - ANTIE//Kreuz, in den Winkeln drei Omega und eine Rosette und * MO - NET - ALO - VAN'. De Witte 279; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. VI, 4; Vanhoudt Atlas G 236.

Sehr schön

50,--



1,5:1



1011



1,5:1

- 1011 Esterlin (Sterling), nach 1309, Antwerpen. 1,04 g. Schild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher DVX - BRABA - NTIE//Kreuz, in den Winkeln je ein Omega und MON - ETA - ANT - VVP'. De Witte 281; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1128; v. d. Chijs Tf. VI, 5; Vanhoudt Atlas G 237.

Sehr schön +

75,--



1,5:1



1012



1,5:1

Johann III., 1312-1355

- 1012 Esterlin (Sterling), nach 1318, Brüssel. 1,44 g. Kastell von Brabant//Kreuz, in den Winkeln je drei Kugeln. De Witte 307; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1129; v. d. Chijs Tf. VI, 1; Vanhoudt Atlas G 248.

Sehr schön

50,--



1,5:1



1013



1,5:1

- 1013 Esterlin (Sterling) o. J. (1330-1370), Louvain (Leuven). 1,45 g. Vierfeldiger Wappenschild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher DVX - BRAB - ANTIE//Blumenkreuz, umher ✠ MONETA : LOVANIES. De Witte 349; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1132; v. d. Chijs Tf. VIII, 9; Vanhoudt Atlas G 256.

Sehr schön

50,--



1,5:1



1014



1,5:1

- 1014 Esterlin (Sterling) o. J. (1330-1370), Brüssel. 1,42 g. Vierfeldiger Wappenschild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher DVX - BRAB - ANTIE//Blumenkreuz, umher ✠ MONETA : BRVXELLEN'. De Witte 350; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1133; v. d. Chijs Tf. VIII, 10; Vanhoudt Atlas G 257.

Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich

100,--



1,5:1



1015



1,5:1

- 1015 Esterlin (Sterling) o. J. (1330-1370), Maastricht. 1,27 g. Vierfeldiger Wappenschild mit den Löwen von Brabant und Limburg, umher • DVX • - BRAB - ANTIE//Blumenkreuz, umher ✠ MONETA : TRAIECTNS. De Witte 351; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. VIII, 11; Vanhoudt Atlas G 258.

Prägeschwäche am Rand, sehr schön

50,--



1016



1017



- 1016 Gros compagnon (Leeuwengroot) o. J. (1339), unbestimmte Münzstätte. 3,65 g. Kreuz, umher ✠ I - O' • DV - X • LO - T •' BR - AB', außen ✠ BNDICTV : SIT : NOME : DNI : NRI IHV : XPI//Löwe l., umher (Adler) MONETA (Blatt) BRABAN', außen ein Kreis aus elf Blättern und einem Löwen. De Witte 360; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1139; Vanhoudt G 269.

Sehr schön

100,--

- 1017 Gros tournois (Groot Tournooise) o. J., unbestimmte Münzstätte. 2,47 g. Kreuz, umher ✠ IOH' : DEI : GRA' : DVX, außen ✠ LOT : BRAB : LEMB : AC : MARCIO : IMPERN//✠ MONETA : NOVA : BRABANCIE Die Löwen von Brabant und Limburg in Vierpaß, in den Winkeln je ein Ringel. De Witte 344; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1142; Vanhoudt G 276.

Sehr schön

100,--

Ex. Caron, Castricum 1951.



1,5:1



1018



1,5:1

- 1018 Gros tournois (Zilveren Peter) o. J., Louvain (Leuven). 2,47 g. St. Peter mit Buch und Schlüssel hinter vierfeldigem Wappen (Brabant/Limburg)//Verziertes Blumenkreuz, an den Enden je eine Lilie, in den Winkeln je ein Dreiblatt. De Witte 357; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1143; Vanhoudt G 280.

Etwas korrodiert, sehr schön

100,--



1019



- 1019 Gros tournois (Zilveren Peter) o. J., Louvain (Leuven). 3,09 g. St. Peter mit Buch und Schlüssel hinter vierfeldigem Wappen (Brabant/Limburg)//Verziertes Blumenkreuz, an den Enden je eine Lilie, in den Winkeln je ein Dreiblatt. De Witte 357; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1143; Vanhoudt G 280.

Etwas Belag und leichte Korrosion, sehr schön

50,--



1,5:1



1020



1,5:1



- 1020 1/2 Gros (Zilveren Peter), o. J., Louvain (Leuven). 1,22 g. St. Petrus mit Buch und Schlüssel über vierfeldigem Wappen (Brabant/Limburg)//Brabanter Kreuz, in den Winkeln je eine Blume. De Witte 358; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1144; v. d. Chijs Tf. IX, 23; Vanhoudt Atlas G 281. Schön

50,--



1021



1,5:1



1021

Johanna und Wenzel von Luxemburg, 1355-1383

- 1021 Gros (Groot) o. J. (1363), Vilvorde. 2,23 g. Vierfeldiges Wappen (Brabant/Limburg) in Sechspaß, in den Winkeln je ein Ringel//Kreuz, in den Winkeln D - V - X - C. De Witte 396; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1151 var.; v. d. Chijs Tf. XII, 12; Vanhoudt Atlas G 298. Sehr schön

100,--



- 1022 Doppelter Mouton d'or (Dubbele Gouden Lam) o. J. (1366), Vilvorde. 5,97 g. Lamm l. mit Kreuzfahne, den Kopf zurückgewandt, unten **IOh' DUX**//Blumenkreuz in Vierpaß mit Spitzen, in den Winkeln des Kreuzes je eine Lilie und in den Winkeln des Vierpasses ebenfalls je eine Lilie. Delm. 44 (R2); Fb. 7; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1153; Vanhoudt Atlas G 301; Vanhoudt/Saunders 105 (R1).

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldpatina, vorzüglich 7.500,--

Erworben 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1023 Pieter d'or (Gouden Pieter) o. J. (1375-1380), Leuven. 4,08 g. St. Peter mit Buch und Schlüssel hinter vierfeldigem Wappen//Verziertes Blumenkreuz, an den Enden je eine Lilie, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Delm. 45 (R); Fb. 11; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1154; Vanhoudt Atlas G 304; Vanhoudt/Saunders 111.

GOLD. R Min. gewellt, sehr schön 1.000,--

Agneson, Antwerpen 1957.



1,5:1



1024



1,5:1

- 1024 Novelle Tourelle (Schurke) o. J. (1380), Louvain (Leuven). 1,18 g. Vierfeldiges Wappen (Brabant, Limburg und Luxemburg), darüber die Kirche St. Pierre//Verziertes Kreuz. De Witte 403; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1155; v. d. Chijs Tf. X, 6; Vanhoudt Atlas G 312. Fast sehr schön 75,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1025



1,5:1

- 1025 Mite, unbekannte Münzstätte. 0,91 g. ✠ ✠ ✠ ✠ / WER / ✠ ✠ ✠, umher ✠ Z : IOH : BRTBT : DVCA // ✠ MONETT : BRTBTN Kreuz. De Witte 412; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1157; v. d. Chijs Tf. X, 12; Vanhoudt Atlas G 317. Sehr schön 50,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1026



1,5:1

Johanna und Philipp der Kühne von Burgund, Herzog von Flandern, 1384-1389

Eine Prägung der Münzunion zwischen Brabant und Flandern

- 1026 Gros (Roosebeker) o. J. (1384), Louvain (Leuven). 2,47 g. Prägung der Münzunion zwischen Johanna und Herzog Philipp, dem Kühnen, Herzog von Burgund und Flandern. Zwei vierfeldige Wappenschilder (Brabant und Burgund) nebeneinander, darüber Kranz zwischen zwei Blüten, unten eine Blüte//Wappen von Brabant auf verziertem Kreuz, welches in acht Drachenköpfen endet, in der Mitte jeweils ein Blatt. De Witte 414; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1160; v. d. Chijs Tf. XI, 5; Vanhoudt Atlas G 319. Sehr schön 100,--



1,5:1



1027



1,5:1

Antoine von Burgund, 1406-1415

- 1027 1/2 Gros (1/4 Botdrager) o. J., unbestimmte Münzstätte. 0,95 g. Löwe mit Helm sitzt l., darunter BRTBTN//Vierfeldiges Wappen (Brabant/Burgund), darüber Langkreuz. De Witte 434; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. XIII, 8 var.; Vanhoudt Atlas G 339. RR Schön 100,--
Erworben aus der Slg. Huizinga.



1028



1029



1028

- 1028 Double gros (Botdrager) o. J., Louvain (Leuven). Löwe mit Helm sitzt l., darunter **LOVTR**//Vierfeldiges Wappen (Brabant/Burgund), darüber Langkreuz. De Witte 435; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1163; v. d. Chijs Tf. XIII, 6; Vanhoudt Atlas G 342. Fast sehr schön 100,--
- 1029 Gros (Botdrager) o. J., Louvain (Leuven). 2,38 g. Löwe mit Helm sitzt l., darunter **LOVTR**//Vierfeldiges Wappen (Brabant/Burgund), darüber Langkreuz. De Witte 436; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1164; v. d. Chijs Tf. XIII, 7; Vanhoudt Atlas G 343. Sehr schön 150,--



1030



1031



1030

Johann IV. von Bayern, 1415-1427

- 1030 Double gros (Penninck Jans) o. J. (1417-1419), Vilvorde oder Maastricht. 4,52 g. Zwei Wappenschilde (Burgund und Brabant) nebeneinander unter Helm//Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen. De Witte 443; Slg. De Wit (Auktion Künker 121) 1166; v. d. Chijs Tf. XIV, 8; Vanhoudt Atlas G 345. Sehr schön 150,--
Erworben aus der Slg. Huizinga.
- 1031 Double gros (Drielander) o. J., Brüssel. 2,90 g. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Brabant und Burgund) schräg nebeneinander in verziertem Sechspäß, darunter Lilie//Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen, umher ***MONETT: FCT: BRVXELL**. De Witte 446; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1168; v. d. Chijs Tf. XIV, 4; Vanhoudt Atlas G 352. R Feine Tönung, fast sehr schön 100,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1032



1,5:1

- 1032 Gros (1/2 Drielander) o. J., Brüssel. 2,07 g. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Brabant und Burgund) schräg nebeneinander in verziertem Sechspäß, darunter Lilie//Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen, umher ***MONETT: FCT: BRVXELL**. De Witte 447; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1169; v. d. Chijs Tf. XIV, 6; Vanhoudt Atlas G 353. R Feine Tönung, sehr schön 150,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1033



1,5:1



1033

Philipp von St. Paul, 1420-1427-1430

- 1033 Double gros (Drielander) o. J., Walem. 2,74 g. Prägung als Prinzregent. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Brabant und Burgund) schräg nebeneinander in verziertem Sechspass, darunter Lilie/Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen, umher **✠ MONET : PH : BRITITIA**. De Witte 452; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1172; v. d. Chijs -; Vanhoudt Atlas G 358.

R Kl. Schrötlingsriß am Rand, fast sehr schön

150,--

Erworben im April 1960 von Mevius.



1034



- 1034 Double gros (Cromsteert) o. J., Leuven. 3,40 g. Löwe l., darüber vierfeldiges Wappen (Brabant/Burgund)/Langkreuz, in den Winkeln **B - R - T - B'**. De Witte 458; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1175; v. d. Chijs Tf. XIV, 2; Vanhoudt Atlas G 363.

R Sehr schön

200,--

Erworben 1970 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1035



1,5:1

Philipp der Gute von Burgund, 1430-1467

Prägungen Philipps nach dem Münzedeikt vom 23. Januar 1434 (1434-1454)

- 1035 Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1434-1437), Brüssel. 3,40 g. Ritter mit erhobenem Schwert reitet r., darunter **✠ BRITIA ✠**/Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 46 (R1); Fb. 10; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 1-1; Vanhoudt 1 BS; Vanhoudt/Saunders 127 (R1).

GOLD. R Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, sehr schön +

1.000,--

Erworben am 22.1.1959 van Jacques Schulman, Amsterdam.



1036



- 1036 Double gros (Dubbele Groot Vierlander) o. J. (1434-1454), Brüssel. 3,22 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 9-1; Vanhoudt 3 BS.

Sehr schön

100,--



- 1037 *Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 11. Juni 1454 (1454-1466)*
Lion d'or (Gouden Leeuw) o. J. (1454-1456), Mechelen. 4,24 g. Löwe sitzt nach l. unter gotischem Dach, zu den Seiten Feuereisen und Flammen//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 65; Fb. 29; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1423; v. G./H. 3-1; Vanhoudt 16 ME; Vanhoudt/Saunders 129. **GOLD.** Attraktives Exemplar, fast vorzüglich 1.250,--
- Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
Erworben 1958 van Jacques Schulman, Amsterdam.



- Karl der Kühne von Burgund, 1467-1477**
Prägungen Karls nach dem Münzedikt vom 27. Oktober 1474 (1474-1477)
- 1038 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) o. J. (1474-1476), Antwerpen. 3,39 g. Vierfeldiges, burgundisches Wappen mit Mittelschild von Flandern auf Langkreuz//St. Andreas steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, das Kreuz vor sich haltend. Delm. 69; Fb. 33; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 32-1; Vanhoudt 46 AN; Vanhoudt/Saunders 133. **GOLD.** Attraktives Exemplar, sehr schön + 1.500,--
- Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
Erworben 1958 van Jacques Schulman, Amsterdam.
De oudste munt met muntmeesterteken (La première monnaie avec la mm main).



- 1039 Double briquet (Dubbel Vuurijzer) 1474, Antwerpen. 2,86 g. Levinson II-11; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 34-1; Vanhoudt 48 AN. **Sehr schön +** 150,--
- 1040 1/2 Briquet (1/2 Vuurijzer) 1475, Antwerpen. 1,80 g. Levinson II-19; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 36-1; Vanhoudt 50 AN (R1). **Sehr schön** 100,--



1041



1042



Maria von Burgund, 1477-1482

- 1041 Double briquet (Dubbels Vuurijzer) 1477, Antwerpen. 2,99 g. Mit Münzzeichen Hand am Ende der Vorderseitenumschrift. Levinson II-27; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1448; v. G./H. 39-1 a; Vanhoudt 55 AN. Sehr schön 100,--
- 1042 Briquet (Vuurijzer) 1479, Antwerpen. 2,97 g. Mit Münzzeichen Turm am Ende der Vorderseitenumschrift. Levinson II-39 var.; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 40-1 b; Vanhoudt 56 AN. Fast sehr schön 150,--
Erworben aus der Slg. Huizinga.



1043



1044



1045



1046



Philipp der Schöne von Burgund, 1482-1506, bis 1492 unter der Vormundschaft Maximilians I., seit 1504 König von Kastilien und Leon

*Prägungen Philipps nach dem Münzedeikt vom 31. Juli und 12. Dezember 1482
(Erste Emission 1482-1483)*

- 1043 Double briquet (Dubbels Vuurijzer) 1482, Antwerpen. 2,63 g. Mit *MONETTI DVA : TVST' : LOT : BRITB' : LI' : ZC auf der Vorderseite und *STILW : PPLM : TW : DRG : T : I8Z auf der Rückseite. Levinson II-64 c (R4); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1460; v. G./H. 52-1 c (II b); Vanhoudt 70 AN Var. (R3). RR Korrodiert, schön-sehr schön 150,--
- 1044 Briquet (Vuurijzer) 1483, Antwerpen. 2,87 g. Mit *MONETTI : TR : DV : TVSTRIG : BRITBTRIG auf der Vorderseite und *BENEDIC : HEREDITTI : TVG : T : I83 auf der Rückseite. Levinson II-65 a (R2); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 53-1 b; Vanhoudt 71 AN (R1). RR Fast sehr schön 100,--
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 68 (Lot).
Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1045 Gros (Groot) 1483, Antwerpen. 1,62 g. Levinson II-70 (R3); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 55-1; Vanhoudt 74 AN (R2). RR Sehr schön 150,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.

*Prägungen Philipps nach dem Münzedeikt vom 6. August 1485
(Zweite Emission, 1485)*

- 1046 Double patard (Dubbele Mecheleer) o. J. (1485), Mechelen. 3,05 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1469; v. G./H. 61-1; Vanhoudt 80 ME. Sehr schön + 150,--
Erworben im Juli 1959 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus, Frankfurt am Main.



1047

- 1047 1/2 Patard (1/2 Mecheleer) o. J. (1485), Mechelen. 1,65 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 63-1; Vanhoudt 82 ME (R1). Kl. Prägeschwäche, sehr schön 75,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1048



1,5:1

1,5:1

Prägungen Philipps nach dem Münzedikt vom 20. April 1487
(Dritte Emission, 1487-1488)

- 1048 Double Griffon (Dubbele Griffioen) 1487, Mechelen. 3,52 g. Mit Münzzeichen Krone auf der Vorder- und Rückseite. Levinson II 94 (R2); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1473 var.; v. G./H. 68-1 b; Vanhoudt 87 ME (R2). RR Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 300,--
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 68 (Lot).



1049



1,5:1



1050



1,5:1

- 1049 Griffon (Griffioen) o. J. (1487/1488), Antwerpen oder Mechelen. 3,52 g. Mit **DEUTRI** am Anfang der Vorderseitenumschrift und **GRIFO** am Ende. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1476 var.; v. G./H. 70-1; Vanhoudt 90 AN/ME (R2). R Schön 200,--

Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 14. Dezember 1489
(Fünfte Emission, 1489-1492)

- 1050 1/4 Gros o. J. (1490-1492), Antwerpen, mit Titel Maximilians I. 0,72 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 87-1; Vanhoudt 112 ANT (R2). RR Schön-sehr schön 75,--
Erworben aus der Slg. Karl Hollschek.



1051



1052



Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 16. März 1492
(Sechste Emission, 1492-1496)

- 1051 Briquet (Vuurijszer) 1492, Antwerpen. 2,58 g. Levinson II-131; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 98-1; Vanhoudt 128 AN (R1). Prägeschwäche, sehr schön 100,--

Prägungen Philipps nach dem Münzedikt vom 14. Mai 1496
(Siebte Emission, 1496-1500)

- 1052 Toison d'argent (Zilveren Vlies) 1496, Antwerpen. 2,66 g. Levinson II-136 (R); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 110-1; Vanhoudt 140 AN (R1). Teilweise korrodiert, sehr schön 100,--



1053



1054



1055



- 1053 Toison d'argent (Zilveren Vlies) 1497, Antwerpen. 3,33 g. Levinson II-138; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 110-1; Vanhoudt 140 AN. Sehr schön 150,--
- 1054 Double patard (Dubbele Stuiver) 1496, Antwerpen. 2,98 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 111-1 a; Vanhoudt 141 AN. Prägeschwäche, sehr schön 100,--
- 1055 Patard (Stuiver) o. J. (1496-1499), Antwerpen. 2,66 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 112-1; Vanhoudt 142 AN. Prägeschwäche, sehr schön 75,--



1,5:1



1056



1,5:1

- 1056 Florin d'or au St. Philippe (Philippusgouldgulden) o. J. (1500-1506), Antwerpen. 3,22 g. Mit Münzzeichen Hand am Ende der Vorderseitenumschrift und Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter steht der Heilige Philippus mit Kreuzstab in der Rechten und Buch in der Linken//Blumenkreuz, in den Winkeln je eine Krone und eine Lilie. Delm. 86; Fb. 47; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 115-1 b; Vanhoudt 147 AN; Vanhoudt/Saunders 150. GOLD. Sehr schön 500,--
- Dirven, Eindhoven 1956.



1,5:1



1057



1,5:1

- 1057 1/2 Florin d'or au St. Philippe (1/2 Philippusgouldgulden) o. J. (1500-1506), Antwerpen. 1,62 g. Mit Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter steht der Heilige Philippus mit Kreuzstab in der Rechten und Buch in der Linken//Blumenkreuz, in den Winkeln je eine Krone und eine Lilie. Delm. 87; Fb. 48; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1507; v. G./H. 116-1 b; Vanhoudt 148 AN; Vanhoudt/Saunders 152 (R1). GOLD. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 500,--
- Erworben am 10.5.1959 von Franceschi, Brüssel.



1058



1059



1060



1061



- 1058 Toison d'argent (Zilveren Vlies) 1502, Antwerpen. 3,27 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 117-1; Vanhoudt 149 AN (R2).
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel. Sehr schön 100,--
- 1059 Double patard (Dubbele Stuiver) 1503, Antwerpen. 3,00 g. Mit Sternen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 119-1; Vanhoudt 151 AN. Sehr schön 100,--
- 1060 Double patard (Dubbele Stuiver) 1503, Maastricht. 2,91 g. Mit Sternen als Trennungszeichen auf der Vorderseite und Kreuzen auf der Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 119-2 b; Vanhoudt 151 MA. Etwas gewellt, kl. Prägeschwäche, sehr schön 75,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.
- 1061 Patard (Stuiver) o. J. (1499-1507), Antwerpen. 2,72 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 120-1; Vanhoudt 152 AN. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 75,--



1062



- 1062 Patard (Stuiver) 1504, Maastricht. 2,71 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 120-2 b; Vanhoudt 152 MA (R1). R Fast sehr schön 75,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1063



1,5:1

Eine Prägung der aufständischen Stadt Brüssel gegen Maximilian I.

- 1063 Double patard (Brusselaar) 1488, Brüssel. 3,09 g. Levinson II-99 (R5); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt 191 (R4). Von größter Seltenheit. Min. gewellt, Prägeschwäche, fast sehr schön 750,--
Muntvondst Wijk bij Duurstede 1963.
Als sich die flämischen Städte gegen Maximilian I. auflehnten, beteiligten sich die Brabanter Städte Brüssel und Leuven an diesem Aufstand.
Toen de Vlaamse steden zich tegen Maximiliaan I keerden, namen de Brabantse steden Brussel en Leuven deel aan deze opstand.



1,5:1



1064



1,5:1

Karl V. (Karl I. von Spanien), 1506-1555

Die erste Münzperiode Karls, 1506-1521

- 1064 Florin d'or au St. Philippe (Philippusguldgulden) o. J. (1507-1516), Antwerpen. 3,27 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter steht der Heilige Philippus mit Kreuzstab in der Rechten und Buch in der Linken//Blumenkreuz, in den Winkeln je eine Krone und eine Lilie. Delm. 93; Fb. 52; v. G./H. 169-1; Vanhoudt 200 AN; Vanhoudt/Saunders 157. **GOLD.** Sehr schön 500,--
Ex. Hoebregts, 1959.
Erworben am 10.5.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1065



1,5:1

- 1065 1/2 Florin d'or au St. Philippe (1/2 Philippusguldgulden) o. J. (1507-1520), Antwerpen. 1,60 g. Ohne Münzzeichen Hand am Ende der Vorderseitenumschrift. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter steht der Heilige Philippus mit Kreuzstab in der Rechten und Buch in der Linken//Blumenkreuz, in den Winkeln je eine Krone und eine Lilie. Delm. 95; Fb. 55; v. G./H. 170-1; Vanhoudt 201 AN Var. (R3); Vanhoudt/Saunders 160 (R1). **GOLD.** Sehr schön + 750,--
Erworben am 10.5.1959 von Franceschi, Brüssel.



1066



1067



1068



1069



- 1066 Double patard (Dubbele Stuiver) 1512, Antwerpen. 3,04 g. Mit Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. v. G./H. 171-1 b; Vanhoudt 202 AN. Fast sehr schön 75,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.
- 1067 Patard (Stuiver) o. J. (1507-1516), Antwerpen. 2,89 g. Mit Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. V. G./H. 172-1 a; Vanhoudt 203 AN. Sehr schön 75,--
- 1068 Gros (Groot) 1513, Maastricht. 1,56 g. V. G./H. 173-2; Vanhoudt 204 MA. Schön 20,--
Erworben am 30.4.1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1069 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1507-1509), Maastricht. 1,11 g. Mit Löwen im zweiten Winkel und Lilie im dritten Winkel. V. G./H. 174-2 a; Vanhoudt 205 MA (R1). Fast sehr schön 30,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



2:1



1070



2:1

Die zweite Münzperiode Karls, 1521-1566

- 1070 Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1521-1540), Antwerpen. 5,31 g. Mit $\ddagger$ als Trennungszeichen. Gekröntes Hüftbild des Kaisers fast v. v. mit Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust mehrfeldiges Wappen. Delm. 97 (R1); Fb. 56; v. G./H. 183-1 a; Vanhoudt 220 AN; Vanhoudt/Saunders 161.

GOLD. R Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 2.500,--

Muntvondst Herenthals 1956.



1,5:1



1071



1,5:1

- 1071 Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1546-1556), Antwerpen. 5,13 g. Mit $\bullet$ und $\bullet$ als Trennungszeichen. Gekröntes Hüftbild des Kaisers fast v. v. mit Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust mehrfeldiges Wappen. Delm. 97 (R1); Fb. 56; v. G./H. 183-1 b; Vanhoudt 220 AN; Vanhoudt/Saunders 161.

GOLD. Feine Goldtönung, sehr schön + 1.500,--

Erworben 1956 von Antiquair Gielen, Utrecht.



1,5:1



1072



1,5:1

- 1072 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1521-1552), Antwerpen. 3,50 g. Mit $\ddagger$ als Trennungszeichen. Gekrönter Wappenschild des Heiligen Römischen Reiches (Doppeladler) auf Blumenkreuz//Gekröntes, mehrfeldiges Wappen. Delm. 99; Fb. 60; v. G./H. 184-1 a; Vanhoudt 221 AN; Vanhoudt/Saunders 162.

GOLD. Kl. Prägeschwächen, sehr schön + 500,--

Erworben von Dr. J. van Erp.

Aus dem Münzfund von s'Hertogenbosch von 1955 (Muntvondst den Bosch).



1,5:1



1073



1,5:1

- 1073 Florin Carolus d'or (Gouden Karolusgulden) o. J. (1521-1545), Antwerpen. 2,91 g. Mit + und × als Trennungszeichen. Gekröntes Hüftbild des Kaisers fast v. v. mit Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Gekrönter Doppeladler, auf der Brust mehrfeldiges Wappen. Delm. 101; Fb. 58; v. G./H. 185-1 a; Vanhoudt 222 AN; Vanhoudt/Saunders 164.

Erworben 1956 von Antiquair Gielen, Utrecht.

GOLD. Feine Goldtönung, sehr schön + 500,--



1,5:1



1074



1,5:1

- 1074 Couronne d'or au soleil (Gouden Zonnekroon) 1546, Antwerpen. 3,42 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten je ein Feuereisen und Flammen//Lilienkreuz, in den Winkeln zwei Adler und zwei Türme. Delm. 102; Fb. 62; v. G./H. 186-1; Vanhoudt 223 AN (R2); Vanhoudt/Saunders 166 (R2).

Ex. Hoebregts, 1959.

GOLD. Seltener Jahrgang. Sehr schön + 500,--



1,5:1



1075



1,5:1

- 1075 Silberner Karolusgulden (Florin Karolus d'argent) / Zilveren Karolusgulden o. J. (1542-1548), Antwerpen. 22,60 g. Mit Münnzeichen Hand am Ende der Vorderseitenumschrift. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 1 (R2); v. G./H. 187-1; Vanhoudt 224 AN (R2).

Erworben 1956 von Grabow, Berlin.

Von großer Seltenheit. Henkelspur, kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--



1076



1077



- 1076 Quatre patard (4 Stuiver / Krabbelaar; Vlieger) (15)43, Maastricht. 5,91 g. Mit Punkten als Trennungszeichen in der Vorderseitenumschrift und Sternen auf der Rückseite. V. G./H. Nachtrag 189-2 b; Vanhoudt 226 MA (R2). **Von größter Seltenheit.** Fast sehr schön 100,--
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 75 (Lot).
- 1077 Quatre patard (4 Stuiver / Krabbelaar; Vlieger) 1544, Antwerpen. 6,01 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen in der Vorderseitenumschrift und Punkten auf der Rückseite. V. G./H. 189-1 b; Vanhoudt 226 AN. Sehr schön + 100,--
Erworben 1951 von Bentinck.



1078



1079



1080



- 1078 Réal d'argent (Zilveren Reaal) o. J. (1521-1545), Antwerpen. 2,98 g. Mit Krone und DA + MICHI am Anfang der Rückseitenumschrift. V. G./H. 190-1; Vanhoudt 227 AN. Sehr schön 75,--
Erworben aus der Slg. Huizinga.
- 1079 1/2 Réal d'argent (1/2 Zilveren Reaal) o. J. (1521-1555), Antwerpen. 2,96 g. Mit Münzzeichen Hand am Anfang der Rückseitenumschrift. V. G./H. 191-1 a; Vanhoudt 228 AN. Etwas dezentriert, Prägeschwächen, sehr schön 50,--
Erworben 1951 von Bentinck.
- 1080 Patard (Stuiver) o. J. (1521-1556), Antwerpen. 2,89 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. V. G./H. 192-1 a; Vanhoudt 229 AN. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 40,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1081



1,5:1

- 1081 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1533-1539), Antwerpen. 0,51 g. Mit K - V - R - I in den Winkeln des Kreuzes. V. G./H. 197-1; Vanhoudt 233 AN (R2). R Schön 25,--



1,5:1



1082



1,5:1

- 1082 Ku.-Courte (Korte) 1543, Antwerpen. 1,78 g. Mit (Münzzeichen Hand) CARO • D • G • V • IMP • HISP • REX • 1543 auf der Vorderseite. V. G./H. 198-1 b; Vanhoudt 234 AN. Sehr schön 40,--



1083



1084



- 1083 Ku.-Courte (Korte) 1554, Maastricht. 1,50 g. Mit ★ CA • D • G • V • IMP • HISP • REX • 1554 auf der Vorderseite. V. G./H. Nachtrag 198-2 b; Vanhoudt 234 MA (R1). RR Fast sehr schön 40,--

Eine Landmünze für den Umlauf in Brabant

- 1084 Deux mitres de Brabant (Dubbele Brabantse Mijt) o. J. (1521-1536), Antwerpen. 0,65 g. V. G./H. 199-1; Vanhoudt 235 (R1). Leicht gewellt, Prägeschwäche, sehr schön 25,--
Erworben am 28.8.1960 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus, Frankfurt am Main.



1,5:1



1085



1,5:1

Philipp II. von Spanien, 1555-1598

Die erste Münzperiode Philipps II. im System von Real d'or und Philippstaler, Prägungen mit Titel "König von England", 1557-1559

- 1085 Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1557-1560), Antwerpen. 5,20 g. Mit Titel "König von England" in der Vorderseitenumschrift. Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Delm. 109; Fb. 64; v. G./H. 206-1 a; Vanhoudt 251 AN; Vanhoudt/Saunders 171. GOLD. Kl. Randfehler, sehr schön 1.000,--
Erworben 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1086



- 1086 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1558, vermutlich Antwerpen, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 33,03 g. Brustbild l. mit PHILIPPVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 8623; Delm. 11 (R1); v. G./H. 210-1 b; Vanhoudt 253 AN (R1), Gegenstempel S. 272, D.1A/A. R Fast sehr schön/schön 200,--

Der Aufstand gegen die spanische Herrschaft führte zu einem enormen Geldbedarf. Die Generalstaaten in Holland und Zeeland führten mit der massenhaften Gegenstempelung einheimischer und ausländischer Münzen in den Jahren 1573 und 1574 eine fiskalische Maßnahme zur Kapitalbeschaffung durch. Mit der Stempelung, die vom Publikum im Zahlungsverkehr mit der Verwaltung der Generalstaaten akzeptiert werden mußte, wurde der Wert der Münzen um jeweils 15% erhöht. Diese Differenz von 15% mußte dem Staat sofort als einjähriges zinsloses Darlehen zur Verfügung gestellt werden. Zu einer Tilgung des Darlehens sollte es freilich nicht kommen.

De opstand tegen de Spaanse overheersing leidde tot een enorme behoefte aan geld. De Generaliteitsstaten in Holland en Zeeland voerden in de jaren 1573 en 1574 een fiscale maatregel in om kapitaal te vergaren, door middel van het op grote schaal kloppen van binnenlandse en buitenlandse munten. Met deze verplichte kloppen werd de waarde van de munten met telkens 15% verhoogd. Dit verschil van 15% moest onmiddellijk aan de staat ter beschikking worden gesteld als een renteloze lening voor één jaar. Een aflossing van de lening zou er echter niet komen.



- 1087 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1558, Maastricht. 34,04 g. Brustbild l. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift. CNM 2.07.7; Dav. 8625; Delm. 19 (R2); v. G./H. 210-2 a; Vanhoudt 253 MA (R1). RR Fast sehr schön 150,--
Erworben 1951 von Bentinck.

- 1088 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1558, Maastricht. 31,90 g. Brustbild l. mit PHILIPPVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. CNM 2.07.7; Dav. 8623; Delm. 19 (R2); v. G./H. 210-2 a; Vanhoudt 253 MA (R1). RR Fast sehr schön 150,--



- 1089 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1557, Antwerpen. 33,97 g. Brustbild r. mit PHILIPPVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 8623; Delm. 13; v. G./H. 210-1 d; Vanhoudt 254 AN (R1). R Fast sehr schön 150,--



- 1090 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1557, Maastricht, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in gepultem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 33,76 g. Brustbild r. mit PHILIPPVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. CNM 2.07.8; Dav. 8626; Delm. 20 (R3); v. G./H. 210-2 b; Vanhoudt 254 MA (R3), Gegenstempel S. 272, D.1A/A. Von großer Seltenheit. Fast sehr schön/sehr schön 200,--
Erworben am 7.10.1960 von Jacques Schulman, Amsterdam.
Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.



Die erste Münzperiode Philipps II. im System von Real d'or und Philippstaler, Prägungen ohne Titel "König von England", 1560-1567

- 1091 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1560-1573), Antwerpen. 3,47 g. Mit Münzzeichen Hand auf der Vorderseite unter dem Brustbild. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Delm. 113; Fb. 68; v. G./H. 207-1 b; Vanhoudt 263 AN; Vanhoudt/Saunders 178. **GOLD.** Sehr schön + 500,--
Muntvonst Herenthals 1956.



- 1092 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1558-1569), Maastricht. 3,41 g. Mit Münzzeichen Stern auf der Vorderseite unter dem Brustbild und am Ende der Rückseitenumschrift. Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. CNM 2.07.3; Delm. 121 (R3); Fb. 69; v. G./H. 207-2 a; Vanhoudt 263 MA (R3); Vanhoudt/Saunders 180 (R3). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Sehr schön 2.500,--
Erworben am 10.5.1959 von Franceschi, Brüssel.



- 1093 Couronne d'or au soleil (Gouden Zonnekroon) o. J. (1560-1576), Antwerpen. 3,42 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, zu den Seiten P - P//Lilienkreuz, in den Winkeln zwei Löwen und zwei Feuereisen. Delm. 116 (R1); Fb. 70; v. G./H. 209-1 a; Vanhoudt 264 AN (R1); Vanhoudt/Saunders 184 (R2). **GOLD. R** Sehr schön + 1.000,--
Exemplar der Auktion Leu/Hess 16, Luzern 1960, Nr. 523.



1094



- 1094 Philipstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1561, Antwerpen. 33,76 g. Brustbild l. mit PHILIPPVS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 8627; Delm. 14 (R1); v. G./H. 210-1 e; Vanhoudt 265 AN (R1).
Überdurchschnittlich erhalten. Sehr schön +

250,--



1,5:1



1095



1,5:1

- 1095 1/2 Philipstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1564, Maastricht. 16,98 g. Mit dem Münzzeichen Hand auf der Vorderseite über dem Brustbild. CNM 2.07.14; Delm. 54 (R3); v. G./H. 211-2 a; Vanhoudt 267 MA (R2).

Sehr selten, besonders in dieser Erhaltung. Kl. Zainende, sehr schön-vorzüglich
Erworben am 9.7.1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.

500,--



1096



1097



- 1096 1/2 Philipstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1564, Antwerpen. 16,95 g. Mit dem Münzzeichen Hand auf der Vorderseite über dem Brustbild. Delm. 52 (R1); v. G./H. 211-1 b; Vanhoudt 267 AN (R1).
R Fast sehr schön

Erworben 1956 von Jacques Schulman, Amsterdam.

100,--

- 1097 1/2 Philipstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1566, Antwerpen, mit Gegenstempel von Zeeland (von 1573) auf der Vorderseite: Schwimmender Löwe l. in geperltem Oval. 14,55 g. Mit dem Münzzeichen Hand auf der Vorderseite über dem Brustbild und die Umschrift beginnt oben rechts. Delm. 52 (R1); v. G./H. 211-1 b; Vanhoudt 267 AN (R1), Gegenstempel S. 272, D.1A/C (R1).

Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.

R Sehr schön +

250,--



1098



1099



- 1098 1/5 Philippstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1564, Maastricht. 6,74 g. Mit Münzzeichen Stern auf der Rückseite. CNM 2.07.16; v. G./H. 212-2 a; Vanhoudt 271 MA (R1). **RR Sehr schön** 150,--
Erworben am 15.10.1956 von Franceschi, Brüssel.
- 1099 1/5 Philippstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1567, Maastricht. 6,80 g. Mit Münzzeichen Stern auf der Vorderseite unter dem Brustbild. CNM 2.07.17; v. G./H. 212-2 b; Vanhoudt 271 MA (R1). **Fast sehr schön** 50,--
Erworben am 15.10.1956 von Franceschi, Brüssel.



2:1



1100



2:1

Die zweite Münzperiode Philipps II. im Münzfuß des Heiligen Römischen Reiches, 1567-1571

- 1100 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) 1567, Antwerpen. 3,28 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//St. Andreas steht v. v., den Kopf nach l. gewandt, das Kreuz neben sich haltend, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 67. Delm. 117 (R1); Fb. 71; v. G./H. 239-1; Vanhoudt 289 AN (R2); Vanhoudt/Saunders 186 (R3). **GOLD. RR Prägeschwäche, sehr schön** 1.500,--
Exemplar der Auktion Leu/Hess 16, Luzern 1960, Nr. 524.



1101



1102



- 1101 Reichstaler nach burgundischem Fuß (Ecu de Bourgogne) / Bourgondische Rijksdaalder 1567, Antwerpen. 29,43 g. Mit flacher Krone auf der Vorderseite. Dav. 8640; Delm. 90; v. G./H. 240-1; Vanhoudt 290 AN. **Sehr schön** 150,--
Erworben im Mai 1955 von Dr. J. van Erp.
- 1102 Reichstaler nach burgundischem Fuß (Ecu de Bourgogne) / Bourgondische Rijksdaalder 1567, Maastricht. 29,14 g. CNM 2.07.37; Dav. 8640; Delm. 91 (R2); v. G./H. 240-2; Vanhoudt 290 MA (R3). **RR Sehr schön** 250,--
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 110, München 1958, Nr. 2289.



1103

- 1103 1/2 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/2 Ecu de Bourgogne) / 1/2 Bourgondische Rijksdaalder 1567, Antwerpen. 14,62 g. Delm. 97; v. G./H. 241-1; Vanhoudt 291 AN. Sehr schön 150,--
Erworben 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1104



- 1104 1/2 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/2 Ecu de Bourgogne) / 1/2 Bourgondische Rijksdaalder 1567, Maastricht. 14,40 g. CNM 2.07.38; Delm. 98 (R2); v. G./H. 241-2; Vanhoudt 291 MA (R3). Von großer Seltenheit. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 300,--
Erworben 1952 vom Juwelier Andriessen, Bergen op Zoom.



1,5:1



1105



1,5:1

- 1105 1/4 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/4 Ecu de Bourgogne) / 1/4 Bourgondische Rijksdaalder 1569, Antwerpen. 7,12 g. Delm. 104 (R2); v. G./H. 242-1; Vanhoudt 292 AN (R2). RR Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön 300,--
Erworben 1957 von Heinrich Pilartz, Köln.



1106



Die dritte Münzperiode Philipps II. mit der Rückkehr zum schweren Philippstaler ab 1571

- 1106 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1573, Maastricht. 31,90 g. Brustbild l. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift. CNM 2.07.12; Dav. 8634; Delm. 23 (R2); v. G./H. 210-2 e; Vanhoudt 298 MA (R2). RR Etwas korrodiert, sehr schön 250,--
Erworben 1954 von Vroegindeweyj, Rotterdam.



1107

1,5:1

1107

- 1107 Philipstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1576, Brüssel. 34,22 g. Brustbild I. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift, dem Münzzeichen B rechts im Feld sowie Münzzeichen Hand zwischen der geteilten Jahreszahl. Dav. 8635; Delm. 25 (R3); v. G./H. 210-3 a; Vanhoudt 298 BS (R2).

Von großer Seltenheit. Etwas berieben, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 1.000,--



1108

1,5:1

1108

- 1108 1/2 Philipstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1575, Antwerpen. 17,22 g. Mit dem Münzzeichen Hand auf der Vorderseite unter dem Brustbild. Delm. 51 (R1); v. G./H. 211-1 a; Vanhoudt 301 AN (R1).

Überdurchschnittlich erhalten. Sehr schön + 200,--

Erworben am 28.11.1960 von Franceschi, Brüssel.



1109

1110

- 1109 1/5 Philipstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1571, Antwerpen. 6,74 g. v. G./H. 212-1 b; Vanhoudt 306 AN.

Selten in dieser Erhaltung. Sehr schön-vorzüglich 100,--

Erworben 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1110 1/5 Philipstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1572, Antwerpen, mit Gegenstempel von Zeeland (von 1573) auf der Vorderseite: Schwimmender Löwe I. in Schild. 5,88 g. v. G./H. 212-1 b; Vanhoudt 306 AN, Gegenstempel S. 272, D.1A/D (R1).

Fast sehr schön 50,--

Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.



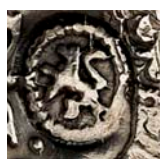
1111



1112



- 1111 1/10 Philippstaler (1/10 Ecu Philipp) / 1/10 Filipsdaalder 1571, Antwerpen. 3,28 g. Mit Münzzeichen Hand auf der Vorderseite unter dem Brustbild. v. G./H. 213-1 b; Vanhoudt 308 AN. Sehr schön 75,--
- 1112 1/10 Philippstaler (1/10 Ecu Philipp) / 1/10 Filipsdaalder 1572, Maastricht. 3,32 g. Mit Münzzeichen Stern auf der Vorderseite unter dem Brustbild. CNM 2.07.20; v. G./H. 213-2 b; Vanhoudt 308 MA. R Sehr schön 100,--



1113



1114



- 1113 1/10 Philippstaler (1/10 Ecu Philipp) / 1/10 Filipsdaalder 15(??), Antwerpen, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 2,91 g. v. G./H. 213-1 b; Vanhoudt 308 AN, Gegenstempel S. 272, D.1A/B. Schön-sehr schön 30,--
Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.
- 1114 1/10 Philippstaler (1/10 Ecu Philipp) / 1/10 Filipsdaalder 15(??), Antwerpen, mit Gegenstempel von Zeeland (von 1573) auf der Vorderseite: Schwimmender Löwe l. in geperltem Oval. 3,30 g. v. G./H. 213-1 b; Vanhoudt 308 AN, Gegenstempel S. 272, D.1A/C (R1). Schön-sehr schön 30,--
Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.



1115



1116



- 1115 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1571, Antwerpen. 3,19 g. v. G./H. 215-1; Vanhoudt 310 AN. Sehr schön 50,--
- 1116 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1580, Maastricht. 3,25 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf der Vorder- und Rückseite. v. G./H. 215-2 b; Vanhoudt 310 MA (R2). RR Kl. Prägeschwäche, sehr schön 50,--



1117



1118



- 1117 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1581, s'Hertogenbosch. 2,96 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf der Vorder- und Rückseite. CNM 2.08.6; v. G./H. 215-4; Vanhoudt 310 SH (R3). Von großer Seltenheit. Schön 100,--
Erworben 1958 von Franceschi, Brüssel.
- 1118 Ku.-12 Mites (Liard) / Ku.-Oord 1580, Maastricht. 5,30 g. CNM 2.07.28; v. G./H. 232-2; Vanhoudt 321 MA. Sehr schön 30,--



*Prägungen Philipps II. im Fuß des schweren Philippstalers
mit dem Wappen Portugals, 1585-1598*

- 1119 Philipstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1589, Antwerpen. 34,02 g. Brustbild l. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift, dem Wappen von Portugal auf der Rückseite und • ADVTOR • am Ende der Umschrift. Dav. 8637 var.; Delm. 18 (R1) var.; v. G./H. 210-1 h var.; Vanhoudt 362 AN (R1) var.
R Sehr schön + 250,--
- Erworben im August 1959 von R. Gaettens, Heidelberg.



- 1120 Philipstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1592, Brüssel. 34,07 g. Brustbild r. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift, dem Münzzeichen B zwischen der geteilten Jahreszahl und dem Wappen von Portugal auf der Rückseite. Dav. 8638; Delm. 27 (R1); v. G./H. 210-3 b; Vanhoudt 363 BS (R2).
R Fast sehr schön 150,--
- Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 121, München 1961, Nr. 3909.



1121

1,5:1

Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585

- 1121 Ecu (32 Sols) des Etats (Statendaalder van 32 Stuiver) 1578, Maastricht, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 28,94 g. CNM 2.07.40; Dav. 8639; Delm. 111 (R3); v. G./H. 245-2; Vanhoudt 374 MA (R4). **Von allergrößter Seltenheit.** Feine Patina, sehr schön

3.000,--

Ex. de Waart.

Erworben am 6.12.1951 von Batenburg, Den Haag.

Die Prägung der Statendaalder war eine Folge des Artikels 23 der Pazifikation von Gent von 1576. In diesem Artikel wurde bestimmt, dass das Münzwesen der niederländischen Provinzen vereinheitlicht werden sollte. Am 11. Februar 1577 wurde die Ausprägung der Statendamünzen verordnet. Der Kurs der Statendaalder wurde auf 32 Stüber festgeschrieben, jedoch lag dieser Kurs wesentlich über dem tatsächlichen Edelmetallwert dieser Münzen, die bei einem Sollgewicht von 30,47 g und einer Feinheit von 750/1000 nur 22,85 g Feinsilber aufwiesen. Von den 2385 geprägten Stücken sind nur noch einige wenige Exemplare bekannt. Jacques Schulman kannte bei der Versteigerung des vorliegenden Stückes im Jahr 1973 nur fünf weitere Exemplare.

De aanmunting van de Statendaalders was een uitvloeisel van artikel 23 van de Pacificatie van Gent. In dit artikel werd bepaald dat er een einde diende te komen aan de bestaande verschillen in het muntwezen tussen de diverse Gewesten. Op 11 Februari 1577 werd de aanmunting van de Statendamunten verordeneerd. De koers bij uitgifte van de Statendaalder was 32 Stuiver. Zoals beoogd is dit aanzienlijke boven de intrinsieke waarde van deze munten die bij een gewicht van 30.47 gram en met een fijnheid van 750/1000 slechts 22.85 gram fijn zilver bevatten. Van de 2.385 geslagen exemplaren zijn slechts enkele exemplaren bekend. Dit exemplaar was in 1973 het 6e bij ons bekende stuk.



1122



1,5:1



1122

- 1122 Ecu (32 Sols) des Etats (Statendaalder van 32 Stuiver) 1579, Antwerpen, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 27,90 g. Dav. 8639; Delm. 110 (R1); v. G./H. 245-1; Vanhoudt 374 AN (R3). R Sehr schön 750,--
Erworben am 19.11.1951 vom Juwelier Andriessen, Bergen op Zoom.



1,5:1



1123



1,5:1

- 1123 1/2 Ecu (16 Sols) des Etats (1/2 Statendaalder) 1577, Brüssel, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 14,87 g. Das Zepter auf der Vorderseite mit einer Lilie und mit Punkten als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Delm. 120 (R1); v. G./H. 246-3 b; Vanhoudt 375 BS (R3). Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 500,--
Erworben 1956 von Paul Tinchant, Brüssel.



1124



1,5:1



1124

- 1124 1/2 Ecu (16 Sols) des Etats (1/2 Statendaalder) 1578, Antwerpen, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Herrschaft. 15,24 g. Delm. 118 (R1); v. G./H. 246-1; Vanhoudt 375 AN (R1). Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 400,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1125



1,5:1

- 1125 1/4 Ecu (8 Sols) des Etats (1/4 Statendaalder) 1577, Brüssel, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 7,54 g. Das Zepter auf der Vorderseite mit einer Lilie und mit Punkten als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Delm. 129 (R2); v. G./H. 247-3 b; Vanhoudt 376 BS (R2).

RR Feine Patina, sehr schön

1.000,--

Erworben 1956 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1126



1,5:1

- 1126 1/4 Ecu (8 Sols) des Etats (1/4 Statendaalder) 1577, Maastricht, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 7,53 g. CNM 2.07.42; Delm. 128 (R2); v. G./H. 247-2; Vanhoudt 376 MA (R3).

Von großer Seltenheit. Prägeschwäche, sehr schön

500,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 93.



1,5:1



1127



1,5:1

- 1127 Patard (1 Sol) des Etats (Statenstuiver) 1577, Brüssel, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 2,18 g. v. G./H. 250-3; Vanhoudt 379 BS (R2).

Sehr schön

100,--



1,5:1



1128



1,5:1

- 1128 Patard (1 Sol) des Etats (Statenstuiver) 1577, Maastricht, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 1,97 g. Mit Punkten als Trennungszeichen auf der Vorderseite und Rosetten auf der Rückseite. CNM 2.07.44; v. G./H. 250-2; Vanhoudt 379 MA (R2).

RR Sehr schön +

150,--



1,5:1



1129



1,5:1

- 1129 Ku.-12 Mites (Liard des Etats) / Ku.-Statenoord o. J. (1578-1580), Antwerpen, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 6,88 g. v. G./H. 252-1; Vanhoudt 381 AN. Sehr schön + 25,--



1,5:1



1130



1,5:1

- 1130 Ku.-6 Mites (Gigot des Etats) / Ku.-Statenduit o. J. (1578-1580), Antwerpen, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Herrschaft. 3,42 g. Das Münzzeichen Hand auf der Rückseite zeigt nach rechts. v. G./H. 253-1; Vanhoudt 383 AN. Sehr schön + 40,--



1,5:1



1131



1,5:1

Eine Prägung der Generalstaaten in Brabant im Münzfuß des spanischen Königs Philipp II.

- 1131 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1580, Antwerpen, geprägt während des Aufstands 1573-1581. 33,94 g. Brustbild I. mit PHS am Anfang der Vorderseitenumschrift. Dav. 8634; Delm. 17 a (R2); v. G./H. 210-1 g; Vanhoudt 388 AN (R2). RR Schrötlingsfehler, sehr schön 200,--
Erworben im September 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.



François d'Alençon als Statthalter in Brabant, 1581-1584

- 1132 1/2 Reichstaler (1/2 Anjouaalter) 1582, Antwerpen. 16,99 g. Delm. 226 a (R2); v. G./H. -; Vanhoudt 422 AN (R3). RR Feine Patina, sehr schön 1.500,--

Erworben 1951.

Diese Münze wurde im Achtzigjährigen Krieg geprägt (1568–1648), in dem die nördlichen Provinzen der Vereinigten Niederlande ihre Unabhängigkeit von Spanien erkämpften. Einer der Anführer, Wilhelm von Oranien, machte Franz von Anjou 1579 den Vorschlag, als Erbsouverän in die Vereinigten Niederlande zu kommen. 1580 unterzeichneten die niederländischen Provinzen mit Ausnahme von Seeland und Holland den Vertrag von Plessis-lès-Tours, der Franz zum "Beschützer der Freiheit der Niederlande" ernannte. Damit trat er in Konkurrenz zum spanischen Statthalter Alessandro Farnese, Herzog von Parma. Ende des Jahres 1582 erhielt Franz auch Unterstützung von französischen Truppen, doch kehrte er bereits im Juni 1583 nach Frankreich zurück, wohl aus Unzufriedenheit über seine beschränkte Macht. Im Folgejahr starb er mit nur 29 Jahren und ohne Nachkommen.

Deze munt werd geslagen tijdens de Tachtigjarige Oorlog (1568–1648), waarin de noordelijke provincies van de Verenigde Nederlanden hun onafhankelijkheid van Spanje bevochten. Willem van Oranje deed in 1579 aan Frans van Anjou het voorstel om erfsoeverein van de Verenigde Nederlanden te worden. In 1580 ondertekenden de Nederlandse provincies, met uitzondering van Zeeland en Holland, het Verdrag van Plessis-lès-Tours, waarin Frans van Anjou werd benoemd tot "Beschermer van de vrijheid van de Nederlanden". Dit betekende dat hij in feite de rol van leider van de Nederlandse opstand tegen Spanje op zich zou nemen, wat hem in directe concurrentie bracht met de Spaanse landvoogd Alessandro Farnese, hertog van Parma. Aan het eind van 1582 kreeg Frans van Anjou ook steun van Franse troepen echter keerde hij al in juni 1583 terug naar Frankrijk, waarschijnlijk uit onvrede over zijn beperkte macht. Het volgende jaar stierf hij op slechts 29-jarige leeftijd en zonder nakomelingen.



Die unabhängigen Staaten von Brabant, 1584-1585

- 1133 Lion d'or (Gouden Leeuw) 1584, Antwerpen. 4,08 g. Löwe sitzt nach l. unter gotischem Dach, zu den Seiten je ein Feuereisen und Flammen//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 128 (R3); Fb. 78; v. G./H. -; Vanhoudt 433 AN (R3); Vanhoudt/Saunders 196 (R3).

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön 2.000,--

Erworben von Dr. J. van Erp.

Aus dem Münzfund von s'Hertogenbosch von 1958 (Muntvondst Den Bosch).

Nach dem kinderlosen Tod des Erbsouveräns Franz von Anjou, kam für Brabant eine kurze Zeit der Unabhängigkeit, bevor Alessandro Farnese das Territorium eroberte. Diese Prägung stammt aus dieser Zeit. Im Prägejahr konnten die Bürger Antwerpens ihre Entschlossenheit auf die Probe stellen: Die Stadt wurde von Alessandro Farnese belagert. Der Seezugang wurde durch eine Bootsbrücke geschlossen, die Stadt schließlich nach heftiger Gegenwehr im August 1585 übergeben. Die Kapitulationsbedingungen waren günstig, nur die Protestanten mußten die Stadt innerhalb von zwei Jahren verlassen. Der Fall Antwerpens schloß die spanische Rückeroberung des südlichen Bereiches der Vereinigten Niederlande ab.

Na de kinderloze dood van de erfsoeverein Frans van Anjou kwam voor Brabant een korte periode van onafhankelijkheid tot Alessandro Farnese het gebied veroverde. Deze munt stamt uit die tijd. In het muntjaar werden de burgers van Antwerpen op de proef gesteld: de stad werd belegerd door Alessandro Farnese. De zee-toegang werd afgesloten door een brug van boten en de stad gaf zich, na hevig verzet, in augustus 1585 uiteindelijk over. De capitatievoorwaarden waren gunstig, alleen de protestanten moesten de stad binnen twee jaar verlaten. De val van Antwerpen betekende de voltooiing van de Spaanse herovering van het zuidelijke deel van de Verenigde Nederlanden.



Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621

Die erste Emission, 1599-1603

- 1134 Double Albertin (Dubbele Albertijn) 1600, Antwerpen. 5,18 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Burgundisches Kreuz mit dem Goldenen Vlies verziert, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 00. Delm. 145; Fb. 86; v. G./H. 284-1; Vanhoudt 582 AN; Vanhoudt/Saunders 207.

GOLD. Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich 600,--

Ex. Adam, Breda 1958.



1,5:1



1135



1,5:1

- 1135 Double Albertin (Dubbele Albertijn) 1601, Brüssel. 5,13 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Burgundisches Kreuz mit dem Goldenen Vlies verziert, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I6 - 01. Delm. 153 (R2); Fb. 88; v. G./H. 284-3; Vanhoudt 582 BS (R2); Vanhoudt/Saunders 208 (R2).

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

2.000,--

Erworben am 13.2.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1136



1,5:1

- 1136 Double Albertin (Dubbele Albertijn) 1602, Maastricht. 5,12 g. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Burgundisches Kreuz mit dem Goldenen Vlies verziert, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl I6 - 02. CNM 2.07.46; Delm. 163 (R1); Fb. 87; v. G./H. 284-2; Vanhoudt 582 MA (R2); Vanhoudt/Saunders 209 (R2).

GOLD. R Sehr schön +

1.000,--

Ex. Adam, Breda 1958



1137



1,5:1



1137

- 1137 Double Florin d'argent ou 40 Sols (Dubbele Gulden van 40 Stuiver) 1600, Maastricht. 27,06 g. Mit (Münzzeichen Stern) • ALBERTVS • ET • ELISABETH • DEI • GRATIA • auf der Vorderseite und (Münzzeichen Stern) ARCHID • AVST • DVCES - BVRG • ET • BRAB Z auf der Rückseite. CNM 2.07.49; Dav. 8642; Delm. 233 (R3); v. G./H. 286-2 a; Vanhoudt 584 MA (R3).

Von großer Seltenheit. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön

2.500,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 31, Sassenheim 21.11.1988, Nr. 881.



1138

1,5:1

Die dritte Emission, 1612-1621

- 1138 Dicker doppelter Dukaton 1618, Antwerpen. Dickabschlag (Piedfort); 60,76 g. Beider Brustbilder mit großen Halskrausen nebeneinander r. // Zwei Löwen, die Köpfe nach vorn gewandt und auf die Pfoten gelegt, halten mehrfeldiges Wappen, oben Krone, unten Feueisen und Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4427; Delm. 248 a (R2); v. G./H. 309-1 ; Vanhoudt 617 AN P2 (Speciale Uitgiften, R2). R Feine Patina, kl. Randfehler, sehr schön + 2.000,--



1139



1141



1140



- | | | |
|------|--|--------|
| 1139 | Dukaton 1618, Antwerpen. 31,81 g. Dav. 4428; Delm. 248; v. G./H. 309-1; Vanhoudt 617 AN.
Mehrere Schrötlingsfehler, fast sehr schön | 150,-- |
| 1140 | Dukaton 1619, Brüssel. 32,43 g. Dav. 4428; Delm. 249 (R1); v. G./H. 309-3; Vanhoudt 617 BS (R1).
R Feine Tönung, sehr schön + | 400,-- |
| 1141 | 1/2 Dukaton 1618, Antwerpen. 15,97 g. Delm. 252 (R2); v. G./H. 310-1; Vanhoudt 618 AN (R2).
RR Fast sehr schön | 200,-- |



1142



1143



1142

- | | | |
|------|---|--------|
| 1142 | Patagon o. J. (1612/1613), Antwerpen. 28,13 g. Dav. 4432; Delm. 254; v. G./H. 311-1 a; Vanhoudt 619.
Sehr schön | 100,-- |
| 1143 | 1/2 Patagon o. J. (1612/1613), Antwerpen. 13,84 g. Delm. 261; v. G./H. 312-1 a; Vanhoudt 620 AN.
Leicht gereinigt, sehr schön | 75,-- |
| 1144 | Ku.-12 Mites (Liard) / Ku.-Oord 1611, Maastricht (CNM 2.07.56; v. G./H. 298-2; Vanhoudt 603 MA); Ku.-6 Mites (Gigot) / Ku.-Duit 1615, Antwerpen (v. G./H. 300-1; Vanhoudt 593 AN); Ku.-6 Mites (Gigot) / Ku.-Duit 1616, 's-Hertogenbosch (CNM 2.08.36; v. G./H. 300-4; Vanhoudt 593 SH).
3 Stück. Sehr schön | 75,-- |



1,5:1



1145



1,5:1

Philipp IV. von Spanien, 1621-1665

- 1145 Couronne d'or (Gouden Kroon) 1623, Brüssel. 3,41 g. Blumenkreuz//Gekröntes, mehrfeldiges Wappen, zu den Seiten je ein gekröntes Feuereisen. Delm. 180; Fb. 110; v. G./H. 326-3; Vanhoudt 639 BS (R2); Vanhoudt/Saunders 243 (R1). **GOLD.** Sehr schön 1.000,--

Dirven, Eindhoven 1956.



1146



1,5:1

- 1146 Dicker doppelter Dukaton 1633, Antwerpen. Dickabschlag (Piedfort); 64,53 g. Geharnischtes Brustbild r. mit großer Halskrause und Löwenkopfschulter//Zwei Löwen, die Köpfe nach vorn gewandt, halten eine Krone über mehrfeldiges Wappen, unten Feuereisen und Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4443; Delm. 274 a (R2); v. G./H. 327-1 a Anm. p2; Vanhoudt 640 AN P2 (Speciale Uitgiften, R3). **R** Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 3.000,--



- 1147 Dukaton 1634, Antwerpen. 32,59 g. Brustbild auf der Vorderseite mit spanischem Kragen. Dav. 4444; Delm. 274 (R1); v. G./H. 327-1 a; Vanhoudt 640 AN.
R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön-vorzüglich 250,--



- 1148 1/2 Dukaton 1636, Antwerpen. 16,20 g. Brustbild auf der Vorderseite mit spanischem Kragen. Delm. 279 (R1); v. G./H. 328-1 a; Vanhoudt 641 AN (R1).
R Sehr schön 200,--



- 1149 Patagon 1632, Antwerpen. 27,93 g. Dav. 4462; Delm. 293; v. G./H. 329-1; Vanhoudt 645 AN.
Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön 75,--
- 1150 1/2 Patagon 1625, Maastricht. 13,83 g. CNM 2.07.65; Delm. 302 (R1); v. G./H. 330-2; Vanhoudt 646 MA (R1).
Erworben 1955 von Heinrich Pilartz, Köln.
R Fast sehr schön 200,--



1151

1,5:1

Karl II. von Spanien, 1665-1700

- 1151 Dicker doppelter Dukaton 1666, Brüssel. Dickabschlag (Piedfort); 61,37 g. Brustbild r. mit umgelegtem Mantel und der Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Zwei Löwen, die Köpfe nach vorn gewandt, halten eine Krone über mehrfeldiges Wappen, unten Feuereisen und Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies. Dav. 4474; Delm. 326 a (R2); v. G./H. 348-2 a Anm. p2; Vanhoudt 692 BS P2 (Speciale Uitgiften, R3). R Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich 4.000,--



1152



1,5:1



1152

- 1152 Dukaton 1668, Brüssel. 32,55 g. Mit • ARCHID • AVST • DV - X • BVRG • BRAB • Z • c auf der Rückseite. Dav. 4475; Delm. 326; v. G./H. 348-2 a; Vanhoudt 692 BS (R1).

Seltener Jahrgang. Feine Tönung, kl. Prägeschwäche, sehr schön +

150,--



1153



1154



- 1153 Patagon 1687, Brüssel. 28,04 g. Mit • CAROL • II • D • G • HISP (Münzzeichen Kopf) ET • INDIARVM • REX und • ARCHID • AVST • DVX - BVRG • BRABAN • Zc auf der Rückseite. Dav. 4498; Delm. 350 (R); v. G./H. 350-2 c; Vanhoudt 714 BRUSSEL (R1).

Feine Tönung, winz. Schrötlingsfehler, fast vorzüglich

250,--

- 1154 Patagon 1700, Antwerpen. 28,07 g. Mit • CAROL • II • D • G • HISP (Münzzeichen Hand) ET • INDIARVM • REX und • ARCHID • AVST • DVX - BVRG • BRABAN • Zc auf der Rückseite. Dav. 4498; Delm. 349 (R); v. G./H. 350-1 b; Vanhoudt 715 AN (R1).

R Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

300,--



1155



1,5:1



1155

Philipp V. von Spanien, 1700-1712

- 1155 Dukaton 1703, Antwerpen. 32,46 g. Mit hohem Relief auf der Vorderseite und • ARCHID • AVST • - DVX • BVRG • - BRABAN • Z c auf der Rückseite. Dav. 1703; Delm. 354 b; v. G./H. 365-1 b; Vanhoudt 736 ANT.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich

600,--



- 1156 Dukaton 1703, Antwerpen. 32,73 g. Mit niedrigem Relief auf der Vorderseite und •BURGUND - •DUX • - BRABAN • Z c auf der Rückseite. Dav. 1707; Delm. 354 c (R1); v. G./H. 365-1 c ; Vanhoudt 737 ANT (R1).
 Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 2.000,--



- 1157 Patagon 1704, Antwerpen. 27,85 g. Dav. 1709; Delm. 355 (R1); v. G./H. 366-1; Vanhoudt 738 AN (R1).
 R Feine Tönung, fast vorzüglich 400,--



Der belgische Aufstand, 1789-1790

- 1158 Lion d'Argent (Zilveren Leeuw) 1790, Brüssel. 32,75 g. Dav. 1285; Delm. 395 (R1); J. 68; Vanhoudt 870. **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, fast Stempelglanz 750,--



- 1159 Florin (Gulden) 1790, Brüssel. 9,35 g. Mit MON • NOV • ARG • PROV • FOED • BELG • auf der Vorderseite und IN VNIONE SALVS • auf der Rückseite. Delm. 395 b (R1); J. 65; Vanhoudt 867 . **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, Stempelglanz 250,--



- 1160 Florin (Gulden) 1790, Brüssel. 9,34 g. Mit DOMINI • EST • REGNV • auf der Vorderseite und ET • IPSE • DOMINABITVR • GENTIVM (Münzzeichen) auf der Rückseite. Delm. 395 d (R2); J. 67; Vanhoudt 871 (R1). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar.** Feine Patina, Stempelglanz 250,--

GRAAFSCHAP VLAANDEREN DIE GRAFSCHAFT FLANDERN



1,5:1



1161



1,5:1

Margaretha II. von Constantinopel, 1244-1280

- 1161 2/3 Gros, Aalst (Alost). 2,53 g. MARGA - RETA - COMI - TISSA Blumenkreuz, in den Winkeln A - L - O - S//Doppeladler in Vierpaß, umher * FLANDRIE * AC HAYNONIE. Gaillard 145; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1294; Vanhoudt Atlas G 2529. Feine Tönung, sehr schön + 250,--



1,5:1



1162



1,5:1

Robert III. von Béthune, 1305-1322

- 1162 Esterlin (Sterling), Aalst (Alost). 1,45 g. Mit * R * COMES * FLANDRIE auf der Rückseite. Langkreuz, in den Winkeln je drei Kugeln//Gekrönter Kopf v. v. Gaillard 175; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1299 leicht var.; Vanhoudt Atlas G 2562. Sehr schön 150,--



1,5:1



1163



1,5:1

Ludwig von Nevers, 1322-1346

- 1163 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1331-1334), Aalst (Alost). 2,08 g. Langkreuz, in den Winkeln je zwei Löwen und zwei Adler//Steigender Löwe l., umher Sechspaß. Gaillard 194; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1306; Vanhoudt Atlas G 2570. Feine Tönung, fast vorzüglich 250,--
Erworben 1953 am Waterlooplein.



1,5:1



1164



1,5:1

- 1164 1/4 Gros (1/4 Groot) o. J. (1331-1334), Aalst (Alost). 0,93 g. Kreuz//Steigender Löwe l. Gaillard 195; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1307; Vanhoudt Atlas G 2571. Sehr schön 150,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1165



1,5:1

- 1165 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1331-1334), Gent. 2,12 g. Langkreuz, in den Winkeln je zwei Löwen und zwei Adler//Steigender Löwe l., umher Sechspass. Gaillard 187; Martiny 16; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1303; Vanhoudt Atlas G 2573.

Sehr schön

150,--



1,5:1



1166



1,5:1

- 1166 Gros compaignon (Leeuwengroot) o. J. (1337/1338), Gent. 3,89 g. Kreuz, umher LVD - OVI - C^x CO - MES, außen * BNDICTV : SIT : NOME : DNI : NRI IHV : XPI//Löwe l., umher (Adler) MONETA (Blatt) FLAND', außen ein Kreis aus 11 Blättern und einem Löwen. Gaillard 202; Martiny 20; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1309 (dort als Münzstätte Alost); Vanhoudt Atlas G 2578.

Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

100,--



1,5:1



1167



1,5:1

Ludwig von Male, 1346-1384

- 1167 Gros compaignon (Leeuwengroot) o. J. (1346-1364), Brügge, Gent oder Mechelen. 3,63 g. Kreuz, umher LVD - OVI - C^x CO - MES, außen * BNDICTV : SIT : NOME : DNI : NRI IHV : XPI//Löwe l., umher (Adler) • MONETA (Blatt) FLAND', außen ein Kreis aus 11 Blättern und einem Löwen. Gaillard 219; Martiny 33; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1318; Vanhoudt Atlas G 2596.

Sehr schön

100,--



1,5:1



1168



1,5:1

- 1168 1/4 de vieille chaise d'or (1/4 Gouden Schild met de adelaar) o. J. (1352/1353), Brügge. 1,10 g. Der gekrönte Graf thront v. v. mit Schwert in gotischer Architektur, die Linke auf ein Doppeladlerschild gelegt//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je ein Dreiblatt. Delm. 456 (R2); Fb. 154; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1312; Vanhoudt Atlas G 2599; Vanhoudt/Saunders 550.

GOLD. R Rückseite dezentriert, kl. Prägeschwäche, sehr schön

300,--

Erworben 1959 von J. Loon, Rijswijk.



- 1169 Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1361-1364), Gent. 3,84 g. Ritter mit erhobenem Schwert reitet l.//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je ein Dreiblatt. Delm. 458 (R2); Fb. 156; Martiny 37-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1314; Vanhoudt Atlas G 2602; Vanhoudt/Saunders 552 (R2). **GOLD. R** Feine Goldtönung, vorzüglich 2.000,--
Erworben 1956 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1170 Lion d'or (Gehelmde Gouden Leeuw) o. J. (1365-1370), Gent. 5,30 g. Behelmter Löwe sitzt l. in gotischer Architektur, darunter **FLANDRES**//Blumenkreuz, in der Mitte **D**, in den Winkeln **F** - **L** - **T** - **N**, umher Vielpaß. Delm. 460 (R); Fb. 157; Martiny 38; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1315; Vanhoudt Atlas G 2604; Vanhoudt/Saunders 555. **GOLD. Vorzüglich** 3.000,--
Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus 253, Frankfurt/Main 1955, Nr. 1197.



- 1171 Double gros (Dubbele Groot / Zilveren Leeuw) o. J. (1365-1384), Gent oder Mechelen. 4,22 g. Münzmeister Aldrigo Interminelli. LVDOVICVS : DEI : GRA : COMES : Z : DNS : FLANDRIE Löwe mit Helm sitzt l., umher Vielpaß//Verziertes Kreuz, umher M MONETA (Blatt) DE (Blatt) FLANDRIA, außen B BNDICTVS : QVI : VENIT : IN : NOMINE : DOMINI. Gaillard 224 leicht var.; Martiny 40; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1321 leicht var.; Vanhoudt Atlas G 2606.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich

150,--

- 1172 Gros (Groot Roosebeker) o. J. (1368-1370), Gent. 2,24 g. LVDOVIC : DEI : GRA : COM : Z : D : FLANDRIE Löwe mit Helm sitzt l., umher Vielpaß//Langkreuz, umher MON - ETA - FLA - DRIE, außen B BENED - ICT' : Q' : VE - NIT : I : NO - MINE : DI. Gaillard 227; Martiny 45; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1322; Vanhoudt Atlas G 2611.

Prägeschwäche, sehr schön

100,--



- 1173 Franc à pied (Gouden Flanders) o. J. (1369/1370), Gent. 4,17 g. Mit Hermelinschwänzchen auf dem Mantel. Der gekrönte Graf steht v. v. mit Schwert in der Rechten in gotischer Architektur, die Linke auf ein Löwenschild gelegt//Blumenkreuz, in der Mitte Löwenschild, in den Winkeln F - L - A - D , umher Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je ein Dreiblatt. Delm. 464 (R1); Fb. 161; Martiny 46.1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1316; Vanhoudt Atlas G 2612; Vanhoudt/Saunders 559 (R1).

GOLD. Sehr attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, vorzüglich

3.000,--

Aus der Sammlung Kessler.

Exemplar der Auktion J. Schulman 137, Amsterdam 1922, Nr. 146.

Erworben am 15.1.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1174 Chaise d'or (Nieuw Gouden Schild) o. J. (1373-1377), Gent. 4,46 g. Der gekrönte Graf thront v. v. mit Schwert in gotischer Architektur, die Linke auf ein Löwenschild gelegt//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je eine Rosette. Delm. 466; Fb. 163; Martiny 48; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1317; Vanhoudt Atlas G 2614; Vanhoudt/Saunders 561.

GOLD. Feine Goldtönung, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus 253, Frankfurt/Main 1955, Nr. 1198.



1175



1176



Philipp der Kühne von Burgund, 1384-1404

- 1175 Double gros (Dubbele Groot Jangelaar) o. J. (1387), Gent oder Mechelen. 3,80 g. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Burgund und Brabant) schräg nebeneinander, darüber Adler//Langkreuz, umher doppelte Umschrift. Martiny 51; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1328; Vanhoudt Atlas G 2622. Sehr schön + 200,--
Aus dem Münzfund Zutphen von 1958 (Muntvondst Zutphen).
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 233, Amsterdam 1960, Nr. 785 b.
- 1176 Double gros (Dubbele Groot Leliaart) o. J. (1387), Gent. 3,80 g. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Burgund und Brabant) nebeneinander, darüber FLANDRES//Kreuz, umher doppelte Umschrift. Martiny 58; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1327; Vanhoudt Atlas G 2629. Sehr schön + 150,--
Aus dem Münzfund Zutphen von 1958 (Muntvondst Zutphen).
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 233, Amsterdam 1960, Nr. 785 a.



1,5:1



1177



1,5:1

- 1177 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1388), Brügge, Gent oder Mechelen. 0,84 g. Mit BVRG am Ende der Vorderseitenumschrift und FLANDRIS am Ende der Rückseitenumschrift. Vierfeldiges Wappen von Burgund//Kreuz. Martiny 64 var.; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1335 var.; Vanhoudt Atlas G 2638. Sehr schön 50,--



1,5:1



1178



1,5:1

- 1178 Double gros (Dubbele Groot Botdrager) o. J. (1389), Brügge, Gent oder Mechelen. 4,10 g. Löwe sitzt nach l. mit dem Wappen von Burgund//Vierfeldiges Wappen von Burgund, darüber Langkreuz. Martiny 66; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1332; Vanhoudt Atlas G 2635. Sehr schön + 200,--
Aus dem Münzfund Zutphen von 1958 (Muntvondst Zutphen).
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 233, Amsterdam 1960, Nr. 785 c.



1179

- 1179 Gros (Groot Botdrager) o. J. (1389), Brügge, Gent oder Mechelen. Löwe sitzt nach l. mit dem Wappen von Burgund/Vierfeldiges Wappen von Burgund, darüber Langkreuz. Martiny 67; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1333; Vanhoudt Atlas G 2636. Sehr schön 100,--



1,5:1

1180

1,5:1

Eine Prägung der Münzunion zwischen Flandern und Brabant

- 1180 Gros (Groot Roosebeker) o. J. (1384), Mechelen. 2,23 g. Prägung der Münzunion zwischen Philipp dem Kühnen, Graf von Flandern und Johanna, Herzogin von Brabant. Zwei vierfeldige Wappenschilde (Burgund und Brabant) nebeneinander, darüber Kranz zwischen zwei Blüten, unten eine Blüte/Wappen von Brabant auf verziertem Kreuz, welchen in 8 Drachenköpfen endet, in der Mitte jeweils ein Blatt. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1324; Vanhoudt Atlas G 2642. Sehr schön 100,--
Aus dem Münzfund Zutphen von 1958 (Muntvondst Zutphen).
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 233, Amsterdam 1960, Nr. 783.



1181

1182

1,5:1

Johann ohne Furcht von Burgund, 1404-1419

- 1181 Double gros (Dubbele Groot Braspenning) o. J. (1409), Gent. 4,91 g. Zwei Wappenschilde (Burgund und Flandern) nebeneinander unter Helm//Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen. Martiny 80; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1337; Vanhoudt Atlas G 2651. Fast sehr schön 100,--
Erworben 1957 aus der Slg. Huizinga.
- 1182 Double gros (Dubbele Groot Braspenning) o. J. (1409), Gent, 4,59 g. mit Gegenstempel von Münster auf der Vorderseite: Pauluskopf. Zwei Wappenschilde (Burgund und Flandern) nebeneinander unter Helm//Kreuz, in den Winkeln je zwei Lilien und zwei Löwen. Martiny 80 (dort ohne Gegenstempel); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1337 (dort ohne Gegenstempel); Vanhoudt Atlas G 2651 (dort ohne Gegenstempel). Schön-sehr schön 100,--
Erworben am 5.8.1957 von der Frankfurter Münzhandlung E. Button, Frankfurt am Main.



1,5:1



1183



1,5:1

- 1183 Noble (Gouden Nobel) o. J. (1416), Gent. 6,36 g. Der gekrönte und geharnischte Graf steht v. v. mit Schwert und Schild in Schiff//Blumenkreuz, in der Mitte I, in den Winkeln des Kreuzes je ein gekrönter Löwe, umher Achtpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Delm. 478 (R2); Fb. 173; Martiny 86; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 2655; Vanhoudt/Saunders 572 (R2).

Muntvondst Herenthals 1956.

GOLD. RR Winz. Druckstelle, min. gewellt, sehr schön 1.500,--



1184



1185



- 1184 Gros (Groot Cromsteert) o. J. (1418), Gent. 2,02 g. Löwe l., darüber fünffeldiges Wappen (Burgund)//Langkreuz, in den Winkeln F - L - T - D . Martiny 94; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 2659.

Erworben 1966 von Jacques Schulman, Amsterdam.

Sehr schön 75,--

Philipp der Gute von Burgund, 1419-1467

Prägungen Philipps des Guten vor der Münzreform von 1434

- 1185 Double gros (Dubbele Groot Cromsteert) o. J. (1419-1428), Gent. 3,51 g. Löwe l., darüber vierfeldiges Wappen (Burgund)//Langkreuz, in den Winkeln F - L - T - D . Martiny 98; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1341; Vanhoudt Atlas G 2665.

Sehr schön-vorzüglich 100,--



1,5:1



1186



1,5:1

- 1186 Chaise d'or (Gouden Schild / Klinkaert) o. J. (1426), Gent. 3,57 g. Der gekrönte Graf steht v. v. mit Schwert in der Rechten in gotischer Architektur, die Linke auf einen fünffeldigen Wappenschild gelegt//Blumenkreuz in Vierpaß, in den Winkeln des Vierpasses je ein Dreiblatt. Delm. 485 (R); Fb. 181; Martiny 107; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 2673; Vanhoudt/Saunders 580 (R1).

Erworben 1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.

GOLD. R Fast sehr schön 500,--



- 1187 Noble (Gouden Nobel) o. J. (1428), Gent. 6,84 g. Der gekrönte und geharnischte Graf steht v. v. mit Schwert und Schild in Schiff//Blumenkreuz, in der Mitte Rosette, in den Winkeln des Kreuzes je ein gekrönter Löwe, umher Achtpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Delm. 483 (R1); Fb. 179; Martiny 114; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1343; Vanhoudt Atlas G 2675; Vanhoudt/Saunders 578 (R1).
GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, winz. Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich 2.500,--
 Erworben 1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- Prägungen Philipps des Guten nach dem Münzedeikt vom 23. Januar 1434 (1434-1454)*
 1188 Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1434-1447), Gent. 3,60 g. Ritter mit erhobenem Schwert reitet r., darunter **FLITD** //Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 487; Fb. 183; Martiny 121; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1417; v. G./H. 1-2; Vanhoudt 1 GE; Vanhoudt/Saunders 582. **GOLD. R** Feine Goldtönung, vorzüglich 1.500,--
 Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
 Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1189 Double gros (Dubbele Groot Vierlander) o. J. (1434-1467), Gent. 3,05 g. Martiny 123; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1418; v. G./H. 9-2; Vanhoudt 3 GE. Sehr schön 75,--
 Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1190 Gros (Groot Vierlander) o. J. (1434-1467), Gent. 1,49 g. Martiny 124; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 10-2; Vanhoudt 4 GE. Kl. Lackreste, fast sehr schön 60,--



- | | | | |
|------|---|------------------|-------|
| 1191 | 1/2 Gros (1/2 Groot Vierlander) o. J. (1433-1435), Gent. 3,05 g. Martiny 125; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 11-2; Vanhoudt 5 GE. | Fast sehr schön | 40,-- |
| 1192 | Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1434-1467), Gent. 1,37 g. Martiny 127; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1420; v. G./H. 15-2; Vanhoudt 7 GE. | Schön-sehr schön | 25,-- |
| 1193 | Mite (Mijt) o. J. (1436-1439), Gent. 0,90 g. Martiny 128-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 17-2 a.; Vanhoudt 8 GE. | Schön-sehr schön | 25,-- |



Prägungen Philipps des Guten nach dem Münzedikt vom 11. Juni 1454 (1454-1466)

- | | | | |
|------|---|---|----------|
| 1194 | Lion d'or (Gouden Leeuw) o. J. (1454-1462), Brügge oder Gent. 4,07 g. Löwe sitzt nach l. unter gotischem Dach, zu den Seiten Feuereisen und Flammen//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 489; Fb. 185; Martiny 129; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1424; v. G./H. 3-2; Vanhoudt 16 BG; Vanhoudt/Saunders 584. | GOLD. Feine Goldpatina, sehr schön-vorzüglich | 1.000,-- |
|------|---|---|----------|
- Erworben 1956 vom Antiquair Gielen, Utrecht.



- | | | | |
|------|---|---------------------|----------|
| 1195 | 2/3 Lion d'or (2/3 Gouden Leeuw) o. J. (1454/1455), Brügge. 2,80 g. Löwe sitzt nach l. unter gotischem Dach, zu den Seiten Feuereisen und Flammen//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 490 (R2); Fb. 185; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1427; v. G./H. 4-2; Vanhoudt 17 BG (R2); Vanhoudt/Saunders 585 (R2). | GOLD. RR Sehr schön | 1.500,-- |
|------|---|---------------------|----------|
- Ex. v. d. Lee, Oudewater 1954.



1,5:1



1196



1,5:1

Karl der Kühne von Burgund, 1467-1477

Prägungen Karls nach dem Münzedikt vom 20. Dezember 1467 (1467-1474)

- 1196 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) o. J. (1468-1474), Brügge. 3,40 g. Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Langkreuz//St. Andreas, den Kopf nach r. gewandt, steht v. v., das Kreuz vor sich haltend. Delm. 493; Fb. 189; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 21-3; Vanhoudt 30 BG; Vanhoudt/Saunders 588. **GOLD.** Sehr schön 600,--
- Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1197



1198



- 1197 Double patard (Dubbele Stuiver) o. J. (1436-1439), Brügge. 3,12 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1434; v. G./H. 23-3; Vanhoudt 32 BG. Sehr schön 100,--
- 1198 Double gros (Dubbele Groot Vierlander) o. J. (1468-1474), Brügge. 2,76 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1436; v. G./H. 24-3; Vanhoudt 33 BG. Fast sehr schön 75,--



1199



1200



- 1199 Gros (Groot Vierlander) o. J. (1468-1474), Brügge. 1,77 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1437; v. G./H. 25-3; Vanhoudt 34 BG. Sehr schön 100,--
- 1200 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1468-1471), Brügge. 0,75 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1439; v. G./H. 28-3; Vanhoudt 37. Fast sehr schön 40,--



1,5:1



1201



1,5:1

Prägungen Karls nach dem Münzedikt vom 27. Oktober 1474 (1474-1477)

- 1201 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) o. J. (1474-1477), Brügge. 3,41 g. Mit Münzzeichen unter dem Heiligen auf der Rückseite. Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Langkreuz//St. Andreas, den Kopf nach l. gewandt, steht v. v., das Kreuz vor sich haltend. Delm. 494; Fb. 191; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1440; v. G./H. 32-3; Vanhoudt 46 BG (R2); Vanhoudt/Saunders 590. **GOLD.** Sehr schön + 1.000,--
- Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1202



1,5:1



1203



- 1202 Double briquet (Dubbel Vuurijzer) 1474, Brügge. 2,94 g. Mit FLIT * am Ende der Vorderseitenumschrift. Levinson II-14 a; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1444 leicht var.; v. G./H. 34-3; Vanhoudt 48 BG. Sehr schön 150,--
Erworben 1960 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1203 Briquet (Vuurijzer) 1475, Brügge. 2,81 g. Mit CO * FL * am Ende der Vorderseitenumschrift und mit Sternrad im Abschnitt unter dem Löwen. Levinson II-21; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 35-3 a; Vanhoudt 49 BG. Sehr schön 100,--



1,5:1



1204



1,5:1

Maria von Burgund, 1477-1482

- 1204 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) o. J. (1478-1480), Brügge. 3,43 g. Ohne Münzzeichen unter dem Heiligen auf der Rückseite. Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Langkreuz//St. Andreas, den Kopf nach l. gewandt, steht v. v., das Kreuz vor sich haltend. Delm. 497; Fb. 193; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 37-3 b; Vanhoudt 52 BG (R2); Vanhoudt/Saunders 592 var. (R2). GOLD. R Sehr schön + 2.000,--
Aus einem Münzfund im Norden der Provinz Limburg von 1957 (Muntvondst N. Limburg).
Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1205



1,5:1

- 1205 Double briquet (Dubbel Vuurijzer) 1475, Brügge. Zwitterprägung, geprägt mit der Vorderseite von Maria von Burgund und der Rückseite von Karl dem Kühnen (1467-1477). 2,96 g. Auktion Adolph E. Cahn 82, Frankfurt/Main 1933, 923 (möglicherweise dieses Exemplar); Levinson II-20 c (R6); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. -; Vanhoudt -. Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 1.000,--



1,5:1



1206



1,5:1

- 1206 Double briquet (Dubbel Vuurijzer) 1478, Brügge. 2,85 g. Mit **COMIT** × **FLIT** am Ende der Vorderseitenumschrift und ohne Sternrad im Abschnitt unter dem Löwen. Levinson II-34; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 39-3 b; Vanhoudt 55 BG.

Sehr schön

150,--



1,5:1



1207



1,5:1

- 1207 Gros (Groot) 1478, Brügge. 1,80 g. Mit Sternen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Levinson II-41; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 41-3 a; Vanhoudt 57 BG.

Etwas Belag, sehr schön +

150,--



1208



- 1208 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1477-1482), Brügge. 1,46 g. Mit vertauschten Vorder- und Rückseitenumschriften sowie * als Trennungszeichen. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1458; v. G./H. 46-3 b; Vanhoudt 62.

Sehr schön

50,--

Erworben 1959 von Franceschi, Brüssel.



1209



1210



Philipp der Schöne von Burgund, 1482-1506, bis 1492 unter der Vormundschaft Maximilians I., seit 1504 König von Kastilien und Leon

*Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 20. April 1487
(Dritte Emission, 1487-1488)*

- 1209 Gros (Groot) o. J. (1487/1488). Brügge, mit Titel des Königs Maximilian I. 1,60 g. Mit Münzzeichen Stern zwischen doppelten Rosetten am Anfang der Rückseitenumschrift. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 166 c; Vanhoudt 95 BG.

Sehr schön

150,--

*Prägungen Philipps nach dem Münzedikt vom 14. Dezember 1498
(Fünfte Emission, 1489-1492)*

- 1210 Gros (Groot) o. J. (1490-1492) Brügge, mit Titel des Königs Maximilian I. 1,61 g. Ohne Zeichen in den Winkeln des Kreuzes auf der Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 85-5; Vanhoudt 110 BG (R2).

RR Prägeschwäche, sehr schön

150,--

Muntvondst Wijk bij Duurstede 1963.



1212



1211



1212

- 1211 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1489-1490) Brügge, mit Titel des Königs Maximilian I. 0,91 g. Ohne Zeichen in den Winkeln des Kreuzes auf der Rückseite. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 86-5; Vanhoudt 111 BG (R1). Schön 50,--
Muntvondst Wijk bij Duurstede 1963.

*Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 16. März 1492
(Sechste Emission, 1492-1496)*

- 1212 Briquet (Vuurijszer) o. J. (1492-1496), Brügge. 2,77 g. Mit Kreuzen am Anfang der Vorder- und Rückseitenumschrift. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1497; v. G./H. 98-5 a; Vanhoudt 128 BG. Sehr schön + 150,--
Muntvondst Wijk bij Duurstede 1963.



1213



1,5:1



1213

*Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 14. Mai 1496
(Siebte Emission, 1496-1500)*

- 1213 Toison d'argent (Zilveren Vlies) o. J. (1496-1499), Brügge. 3,20 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 110-5 a; Vanhoudt 140 BG. Sehr schön 150,--
Erworben im Juli 1959 von der Münzenhandlung Dr. Busso Peus, Frankfurt am Main.



1,5:1



1214



1,5:1

*Eine Prägung Philipps nach dem Münzedikt vom 20. Februar 1500
(Achte Emission, 1500-1506)*

- 1214 Florin d'or au St. Philippe (Philippusguldgulden) o. J. (1500-1507), Brügge. 3,30 g. Mit Dreiblättern als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, dahinter steht der Heilige Philippus mit Kreuzstab in der Rechten und Buch in der Linken//Blumenkreuz, in der Mitte Lilie, in den Winkeln je eine Krone und eine Lilie. Delm. 510; Fb. 201; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1504; v. G./H. 115-5 a; Vanhoudt 147 BG (R2); Vanhoudt/Saunders 603. GOLD. RR Feine Goldtönung, sehr schön + 750,--
Dirven, Eindhoven 1956.



1215



1216



1215

Prägungen der aufständischen Stadt Gent gegen Maximilian I.

- 1215 Double briquet (Dubbel Vuurijzer) o. J. (1489), Gent, geprägt während des Aufstands gegen Kaiser Maximilian von Habsburg. 3,06 g. Mit **COINES * FL'** am Ende der Vorderseitenumschrift und mit Dreiblättern als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Martiny 147-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1483; v. G./H. 146 b; Vanhoudt 177. Feine Tönung, Prägeschwächen, sehr schön 150,--
Erworben 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1216 1/2 Briquet (1/2 Vuurijzer) o. J. (1489/1490), Gent, geprägt während des Aufstands gegen Kaiser Maximilian von Habsburg. 1,61 g. Mit **CO * FLT'** am Ende der Vorderseitenumschrift und mit Dreiblättern als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Martiny 149-3; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 148 b; Vanhoudt 179. Fast sehr schön 75,--
Erworben 1960 von Paul Tinchant, Brüssel.



1217



1,5:1



1218



- 1217 Gros (Groot) o. J. (1489), Gent, geprägt während des Aufstands gegen Kaiser Maximilian von Habsburg. 1,15 g. Mit **CO * FLT'** am Ende der Vorderseitenumschrift und mit Dreiblättern als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Martiny 150; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 149; Vanhoudt 180 (R2). Von großer Seltenheit. Schön-sehr schön 200,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.
- 1218 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (vermutlich 1490), Gent, geprägt während des Aufstands gegen Kaiser Maximilian von Habsburg. 1,17 g. Mit **CO * F** am Ende der Vorderseitenumschrift und **CONFIDO** am Ende der Rückseitenumschrift sowie Dreiblättern als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Martiny 153-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1486 var.; v. G./H. 153 b; Vanhoudt 184 (R2). Schön-sehr schön 50,--
Erworben am 25. März 1966 von Jacques Schulman, Amsterdam.



2:1



1219



2:1

Eine Sonderprägung von 1505 in spanischer Währung für die Reise Johannas nach Spanien

- 1219 1/2 Réal d'Espagne (1/2 Spaanse Reaal) 1505, Brügge. 3,42 g. Mit **•** als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Gekrönte Initialen F (Philipp) • I (Johanna)/Kreuz, in den Winkeln die Wappen von Kastilien, Leon und Granada, unten Feuereisen und Kleinod des Ordens vom Goldenen Vlies. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. Nachtrag 165bis-5 (dieses Exemplar); Vanhoudt 198 (R4). Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön 2.500,--
Erworben am 6.1.1961 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1220



Karl I. von Spanien, 1506-1555

Die erste Münzperiode Karls, 1506-1521

- 1220 Double patard (Dubbele Stuiver) o. J. (1512-1518), Brügge. 2,87 g. Mit **MO** ♦ **TRS** ♦ am Anfang der Vorderseitenumschrift. V. G./H. 171-5; Vanhoudt 202 BG. Sehr schön 50,--



1,5:1



1221



1,5:1

Die zweite Münzperiode Karls, 1521-1566

- 1221 Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1521-1556), Brügge. 5,26 g. Die Vorderseitenumschrift beginnt mit einer Krone, die Rückseitenumschrift mit einer Lilie. Gekröntes Hüftbild des Kaisers v. v. mit Zepter in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Doppeladler, auf der Brust mehrfeldiges Wappen. Delm. 515 (R1); Fb. 206; v. G./H. 183-5 b; Vanhoudt 220 BG; Vanhoudt/Saunders 613 var.
Erworben von Dr. J. van Erp. **GOLD. RR** Sehr schön + 1.000,--
Aus dem Münzfund von s'Hertogenbosch von 1962 (Muntvondst Den Bosch).



1,5:1



1222



1,5:1

- 1222 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1521-1553), Brügge. 3,50 g. Mit Kreuzen als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Gekrönter Wappenschild des Heiligen Römischen Reiches (Doppeladler) auf Blumenkreuz//Gekröntes, mehrfeldiges Wappen. Delm. 516 (R); Fb. 208; v. G./H. 184-5 a; Vanhoudt 221 BG (R1); Vanhoudt/Saunders 614 (R1). **GOLD. RR** Sehr schön 750,--
Dirven, Eindhoven 1956.



1,5:1



1223



1,5:1

- 1223 Florin Carolus d'or (Gouden Karolusgulden) o. J. (1521-1551), Brügge. 2,89 g. Die Vorderseitenumschrift beginnt mit einem Kreuz, die Rückseitenumschrift mit einer Lilie und Kreuze (x) als Trennungszeichen auf Vorder- und Rückseite. Gekröntes und geharnischtes Hüftbild fast v. v. mit Schwert in der Rechten und Reichsapfel in der Linken//Doppeladler, auf der Brust mehrfeldiges Wappen. Delm. 517; Fb. 207; v. G./H. 185.5 b; Vanhoudt 222 BG; Vanhoudt/Saunders 615.
GOLD. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 400,--
Dirven, Eindhoven 1956.



1224



- 1224 Quatre patard (4 Stuiver / Krabbelaar; Vlieger) 1536, Brügge. 5,54 g. Mit KAROLVS • D • G • ROM • IMP • Z • HISP • REX • 1536 • auf der Vorderseite. V. G./H. 189-5 a; Vanhoudt 226 BG (R1).
Erworben am 4.7.1968 in Basel.

Sehr schön

100,--



1225



1226



- 1225 1/2 Réal d'argent (1/2 Zilveren Reaal) o. J. (1521-1539), Brügge. 2,24 g. Mit KAROLV am Anfang der Vorderseitenumschrift und TVOS am Ende der Rückseitenumschrift. V. G./H. 191-5; Vanhoudt 228 BG. Fast sehr schön
1226 Gros (Groot) o. J. (1545-1553), Brügge. 1,52 g. V. G./H. 193-5; Vanhoudt 230 BG. Fast sehr schön

50,--

25,--



1,5:1



1227



1,5:1



1228



- 1227 1/4 Gros (1/4 Groot) o. J. (1521-1556), Brügge. 0,67 g. Mit KAROLVS • ROM • IMPERAT auf der Vorderseite. V. G./H. 194-5 b; Vanhoudt 231 BG. Schön-sehr schön
1228 Double mite (Dubbele Mijt) o. J. (1522-1535), Brügge. 0,78 g. Mit Löwen und DA • M • VIRTUTE • CO • HOST • TVOS auf der Rückseite. V. G./H. 196-5 b; Vanhoudt 232 BG. Schön

25,--

25,--



1229



1,5:1



1229

Philipp II. von Spanien, 1555-1598

Die erste Münzperiode Philipps II. im System von Real d'or und Philippstaler, Prägungen mit Titel "König von England", 1557-1559

- 1229 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1557, Brügge. 34,08 g. Mit • PHS • D • G • HISP • ANG • Z • REX • COMES • FLAN • auf der Vorderseite und dem Münzzeichen Lilie auf der Rückseite. Dav. 8645; Delm. 35; v. G./H. 210-7 c; Vanhoudt 254 BG (R2).

Überdurchschnittlich erhalten. Mit scharf ausgeprägtem Porträt, sehr schön-vorzüglich/sehr schön v. Stockum, Den Haag, Juli 1959.

250,--



Die erste Münzperiode Philipps II. im System von Real d'or und Philippstaler, Prägungen ohne Titel "König von England", 1560-1567

- 1230 Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1560-1576), Brügge. 5,27 g. Mit • PHS • D • G • HISP • Z • REX • COMES • FLAN • auf der Vorderseite, ohne Titel "König von England". Gekröntes und geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Delm. 519 (R1); Fb. 211; v. G./H. 206-7 b; Vanhoudt 261 BG (R1); Vanhoudt/Saunders 620. **GOLD.** Sehr schön + 1.500,--
Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1231 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1560-1567), Brügge. 3,47 g. Mit • PHS • D • G • HISP • REX COMES • FL • auf der Rückseite, ohne Titel "König von England". Geharnischtes Brustbild r. mit umgelegtem Mantel//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild. Delm. 520; Fb. 213; v. G./H. 207-7 b; Vanhoudt 263 BG; Vanhoudt/Saunders 621. **GOLD.** Sehr schön + 500,--
Dirven, Eindhoven 1956.



- 1232 1/5 Philippstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1564, Brügge, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 6,49 g. Mit • PHS • D • G • HISP • Z • (Münzzeichen Lilie) • REX • COMES • FLAN • auf der Vorderseite und mit • DOMINVS • MIHI • ADIVTOR • auf der Rückseite. v. G./H. 212- 7 a; Vanhoudt 271 BG, Gegenstempel S. 272, D.1A/B. Fast sehr schön 50,--
Zum Gegenstempel siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.
- 1233 1/5 Philippstaler (1/5 Ecu Philipp) / 1/5 Filipsdaalder 1565, Brügge. 6,76 g. Mit • PHS • D • G • HISP • Z • (Münzzeichen Lilie) • REX • COMES • FLAN • auf der Vorderseite und mit • • DOMINVS • MIHI • ADIVTOR • • auf der Rückseite. v. G./H. 212-7 a var.; Vanhoudt 271 BG var. **Seltene Variante.** Sehr schön-vorzüglich 75,--
v. Stockum, Den Haag 1959.
Erworben am 7.8.1970 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1234



1235



1234

Die zweite Münzperiode Philipps II. im Münzfuß des Heiligen Römischen Reiches, 1567-1571

- 1234 Reichstaler nach burgundischem Fuß (Ecu de Bourgogne) / Bourgondische Rijksdaalder 1569, Brügge. 29,06 g. Delm. 93 (R1); v. G./H. 240-7; Vanhoudt 290 BG (R3).

RR Min. Korrosion im Randbereich, sehr schön 150,--

Erworben am 31.12.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1235 1/2 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/2 Ecu de Bourgogne) / 1/2 Bourgondische Rijksdaalder 1569, Brügge. 14,43 g. Delm. 100 (R1); v. G./H. 241-7; Vanhoudt 291 BG (R3).

R Schrötlingsriß, sehr schön 150,--

Erworben im Mai 1955 von Dr. Haverman, Breda.



1,5:1



1236



1,5:1

- 1236 1/4 Reichstaler nach burgundischem Fuß (1/4 Ecu de Bourgogne) / 1/4 Bourgondische Rijksdaalder 1570, Brügge. 7,30 g. Delm. 107 (R2); v. G./H. 242-7; Vanhoudt 292 BG (R2).

RR Sehr schön + 300,--



1237



1238



1239



Die dritte Münzperiode Philipps II. mit der Rückkehr zum schweren Philippstaler ab 1571

- 1237 1/10 Philippstaler (1/10 Ecu Philipp) / 1/10 Filipsdaalder 1572, Brügge. 3,37 g. Mit • PHS • D • G • HISP • Z • REX • COM • FL • und der Jahreszahl 157Z auf der Vorderseite, das Münzzeichen Lilie am Anfang der Rückseitenumschrift. V. G./H. 213-7 b; Vanhoudt 308 BG. Sehr schön 30,--

- 1238 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1572, Brügge. 3,20 g. V. G./H. 215-7; Vanhoudt 310 BG (R2). R Fast sehr schön 25,--

- 1239 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1587, Brügge. 3,27 g. V. G./H. - (zu 215-7); Vanhoudt 310 BG (R3). Seltener Jahrgang. Fast sehr schön 30,--



- 1240 Ku.-2 Courte (Dubbele Korte) o. J. (1571-1576), Brügge. 3,97 g. V. G./H. 230-7; Vanhoudt 319 BG. Fast sehr schön 25,--
- 1241 Ku.-12 Mites (Liard) / Ku.-Oord 1586, Brügge. 6,10 g. V. G./H. 232-7; Vanhoudt 321 BG. Sehr schön + 50,--
- 1242 Ku.-6 Mites (Gigot) / Ku.-Duit o. J. (1585-1590), Brügge. 1,70 g. Mit Münzzeichen Lilie unter dem Brustbild auf der Vorderseite. V. G./H. 233-7 a; Vanhoudt 326 BG. Fast sehr schön 25,--
- 1243 Ku.-6 Mites (Gigot) / Ku.-Duit 1586, Brügge. 1,90 g. Mit der abgekürzten Jahreszahl und dem Münzzeichen 8 (Lilie) 6 unter dem Brustbild auf der Vorderseite. V. G./H. 233-7 b; Vanhoudt 326 BG. Schön 10,--



- 1244 Ku.-3 Mites (1/2 Gigot) / Ku.-1/2 Duit 1586, Brügge. 1,26 g. V. G./H. 236-7; Vanhoudt 330 BG (R1). R Sehr schön 50,--



- 1245 Ku.-4 Mites (Maille) 1591, Brügge. 1,77 g. V. G./H. 235-7; Vanhoudt 333 BG (R1). Selten in dieser Erhaltung. Fast vorzüglich 100,--
- 1246 Verschiedene Kupfernominalen aus unterschiedlichen Münzstätten: u. a.: v. G./H. 230-1, 230-2, 231-2, 232-4 a, 232-4 b, 232-9 d, 232-10, 233-2, 233-4 c, 233-14, 234-1, 234-2, 234-3, 235-3, 235-14 a, 235-14 b; Vanhoudt 319 (2x), 320, 321 (2x), 323 (2x), 326 (2x), 329 (3x), 332, 333 (2x) 16 Stück. Meist sehr schön 150,--



1247



1,5:1



1247

Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585

- 1247 Ecu des Etats (Statendaalder) 1579, Brügge, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 28,11 g. Mit der Jahreszahl 15 (Lilie) 79 unter dem Brustbild auf der Vorderseite. Dav. 8649; Delm. 113 (R2); v. G./H. 245-7; Vanhoudt 374 BG (R2). Feine Patina, fast vorzüglich/sehr schön 1.000,--

Die Prägung der Statendaalder war eine Folge des Artikels 23 der Pazifikation von Gent von 1576. In diesem Artikel wurde bestimmt, dass das Münzwesen der niederländischen Provinzen vereinheitlicht werden sollte. Am 11. Februar 1577 wurde die Ausprägung der Statendamünzen verordnet. Der Kurs der Statendaalder wurde auf 32 Stüber festgeschrieben, jedoch lag dieser Kurs wesentlich über dem tatsächlichen Edelmetallwert dieser Münzen, die bei einem Sollgewicht von 30,47 g und einer Feinheit von 750/1000 nur 22,85 g Feinsilber aufwiesen. Von den 2385 geprägten Stücken sind nur noch einige wenige Exemplare bekannt. Jacques Schulman kannte bei der Versteigerung des vorliegenden Stückes im Jahr 1973 nur fünf weitere Exemplare.

De aanmuntung van de Statendaalders was een uitvloeisel van artikel 23 van de Pacificatie van Gent. In dit artikel werd bepaald dat er een einde diende te komen aan de bestaande verschillen in het muntwezen tussen de diverse Gewesten. Op 11 Februari 1577 werd de aanmuntung van de Statendamunten verordineerd. De koers bij uitgifte van de Statendaalder was 32 Stuiver. Zoals beoogd is dit aanzienlijke boven de intrinsieke waarde van deze munten die bij een gewicht van 30.47 gram en met een fijnheid van 750/1000 slechts 22.85 gram fijn zilver bevatten. Van de 2.385 geslagen exemplaren zijn slechts enkele exemplaren bekend. Dit exemplaar was in 1973 het 6e bij ons bekende stuk.



1248



1,5:1



1249



- 1248 1/2 Ecu (16 Sols) des Etats (1/2 Statendaalder) 1577, Brügge, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 15,03 g. Mit Kreuzen zwischen Punkten als Trennungszeichen auf der Rückseite. Delm. 122; v. G./H. 246-7; Vanhoudt 375 BG. Kl. Schrötlingsfehler, sehr schön 150,--

Erworben am 30.11.1960 von Paul Tinchant, Brüssel.

- 1249 1/2 Ecu (16 Sols) des Etats (1/2 Statendaalder) 1577, Brügge, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 14,60 g. Ohne Wertangabe 16 - S auf der Rückseite, die Umschrift mit Kreuzen zwischen Punkten als Trennungszeichen. Delm. Nachtrag 122 (dort Collection L. S. Beuth angegeben); v. G./H. 246-7 Anm.; Vanhoudt - (zu 375 BG). Sehr seltene Variante. Min. korrodiert, sehr schön 300,--

Ex. de Waart.

Erworben am 10.7.1951 von Batenburg, Den Haag.



- 1250 1/4 Ecu (8 Sols) des Etats (1/4 Statendaalder) 1577, Brügge, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 5,87 g. Delm. 131 (R2); v. G./H. 247-7; Vanhoudt 376 BG (R1).
 Feine Tönung, sehr schön + 500,--
 Erworben im Juni 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.



- 1251 Ku.-12 Mites (Liard des Etats) / Ku.-Statenoord o. J. (1578-1580), Brügge, geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 6,60 g. Mit CO • FLA • am Ende der Vorderseitenumschrift. v. G./H. 252-7; Vanhoudt 381 BG. Sehr schön 25,--

Landmünzen aus der Zeit des Aufstandes gegen die spanische Krone aus der Stadt Gent

- 1252 Ku.-12 Mites (12 Mijt) 1581, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). 6,03 g. Mit dem Wappen von Philippe II. auf der Rückseite. Martiny 158; Vanhoudt 395. Schön-sehr schön 50,--
 Erworben 1956 von Franceschi, Brüssel.

- 1253 Ku.-12 Mites (Ku.-12 Mijt) 1583, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). 4,86 g. Mit dem Wappen von Alençon auf der Rückseite. Martiny 179; Vanhoudt 429. Schön 25,--
 Erworben 1951 von Bentinck.



- 1254 Ku.-6 Mites (6 Mijt) 1582, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). 2,87 g. Mit dem Wappen von Alençon auf der Rückseite. Martiny 169; Vanhoudt 430. Sehr schön-vorzüglich 150,--



1,5:1



1255



1,5:1

Prägungen der aufständischen Stadt Gent gegen Philipp II.

- 1255 Noble (Gouden Nobel) 1583, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). III. Typ mit Löwenbanner. 6,77 g. Der gekrönte und geharnischte Graf steht v. v. mit Schwert und Schild in Schiff, zu den Seiten des Kopfes N - T, am Heck eine Flagge mit einem steigenden Löwen I./Blumenkreuz, in der Mitte Rosette, in den Winkeln des Kreuzes je ein gekrönter Löwe, umher Achtpaß, in in den Winkeln je ein Dreiblatt. Delm. 538 (R1); Fb. 244; Martiny 171-1; Vanhoudt 444 (R2); Vanhoudt/Saunders 636 (R2).

GOLD. RR Attraktives Exemplar, min. gewellt, vorzüglich 4.000,--

Exemplar der Auktion Dr. Busso Peus 258, Frankfurt/Main 1958, Nr. 1303.



1,5:1



1256



1,5:1

- 1256 8 Stuiver 1583, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). 3,33 g. Mit • NOST • in der Rückseitenumschrift. Martiny 175-2; Vanhoudt 447 (R2).

RR Winz. Tuscheziffer, sehr schön + 1.000,--

Erworben aus der Slg. Karl Hollschek.
Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1258



1257



1258

- 1257 Ku.-12 Mites (12 Mijt) 1584, geprägt während des Aufstands der Stadt Gent gegen Philippe II. (1581-1584). 5,94 g. Mit SPQG im Wappen auf der Rückseite. Martiny 186; Vanhoudt 451 (R1).

Fast sehr schön 50,--

Philipp IV. von Spanien, 1621-1665

- 1258 1/2 Dukaton 1657, Brügge. 16,18 g. Delm. Nachtrag 290 (R3, dort Collection L. S. Beuth angegeben); v. G./H. - (zu 326-6); Vanhoudt 643 BG (R2).

Seltener Jahrgang. Fast sehr schön 150,--



1259



1,5:1



1259

Karl II. von Spanien, 1665-1700

- 1259 Patagon 1694, Brügge. 27,90 g. Mit CAROL • II • D • G • HISP (Münzzeichen Lilie) ET • INDIARUM • REX und • ARCHID • AVST • DVX - BVRG • C • FLAND • Zc auf der Rückseite. Dav. 4500; Delm. 351 var. (R2 Nachtrag); v. G./H. 350-4 b var.; Vanhoudt 715 BG (R2).

R Feine Tönung, fast vorzüglich 400,--



1,5:1



1260



1,5:1



Philipp V. von Spanien, 1700-1712

- 1260 Patagon 1705, Brügge. 28,16 g. Dav. 1710; Delm. 356 (R3); v. G./H. 366-2; Vanhoudt 738 BG (R4). Von größter Seltenheit. Feine Tönung, winz. Randfehler, sehr schön-vorzüglich

2.000,--



1261



1262



1261



Maria Theresia von Österreich, 1740-1780

- 1261 Dukaton 1750, Brügge. 33,24 g. Dav. 1281; Delm. 377 (R); Eypeltauer 417; Vanhoudt 813 BG (R3). Sehr schön-vorzüglich

250,--

- 1262 1/2 Dukaton 1750, Brügge. 16,54 g. Delm. 380 (R1); Eypeltauer 419; Vanhoudt 815 BG. Sehr schön +

100,--



VLAAMSE STEDEN STÄDTE IN FLANDERN

- 1263 **Brugge.** Maille, 1259-1320. 0,41 g. Ritter mit Schwert und Schild schreitet r.//Rautenförmiges Kreuz, in den Winkeln je eine Rose. GhysSENS 431; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1258 leicht var.; Vanhoudt Atlas G 2399. Sehr schön 50,--
Erworben 1966 von Paul Franceschi, Brüssel.



- 1264 **Gent.** Maille, 1259-1300. 0,45 g. Behelmter Kopf mit drei Ringeln verziert, darüber Lilie, dahinter Raute aus vier Punkten//Doppelkreuz mit gebogenen Enden. GhysSENS 476; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1266 leicht var.; Vanhoudt Atlas G 2415-2416. Sehr schön 50,--
Erworben 1966 von Paul Franceschi, Brüssel.



- 1265 **Lille.** Maille, 1259-1300. 0,45 g. Lilie, umher im Wechsel vier Halbmonde und vier Ringel//Kreuz, in den Winkeln je ein Punkt, außen $\text{L} - \text{I} - \text{L} - \text{T}$. GhysSENS 333; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1272; Vanhoudt Atlas - (vgl. 2461). Sehr schön 50,--
Erworben 1966 von Paul Franceschi, Brüssel.



GRAAFSCHAP GRONSVELD DIE GRAFSCHAFT GRONSVELD

Johann II. von Bronckhorst, 1588-1617

- 1266 Ku.-Duit o. J. 1,90 g. CNM 2.22.39; Lucas 67; Purmer/van der Wiel (Kopergeld) 9102. RR Schön-sehr schön 40,--



Justus Maximilian, 1617-1662

- 1267 Ku.-Duit o. J. Zwei verschiedene Typen (1,39 g und 1,31 g). CNM 2.22.96, 2.22.101 var.; Lucas 123, 128 var.; Purmer/van der Wiel (Kopergeld) 9109, 9112.2 var. 2 Stück. Schön 50,--



1,5:1



1268



1,5:1

GROAFSCHAP HENNEGOUWEN DIE GRAFSCHAFT HENNEGOU (HAINAUT)

Johann II. von Avesnes, 1280-1304

- 1268 2/3 Gros (2/3 Groot Cavalier), Valenciennes. 2,36 g. Ritter mit Fahne und Löwenschild reitet l./Kreuz, umher doppelte Umschrift. Chalon 27; Lucas (Hainaut) 47; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1351; Vanhoudt Atlas G 445. Sehr schön + 250,--



1,5:1



1269



1,5:1

- 1269 Esterlin (Sterling), Mons (Bergen). 1,28 g. Mit * I * COMES * HAYONIE auf der Vorderseite. Kopf v. v./Langkreuz, in den Winkeln je drei Kugeln. Chalon 38; Lucas (Hainaut) 61; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1355 leicht var.; Vanhoudt Atlas G 455. Fast sehr schön 50,--



1,5:1



1270



1,5:1

Wilhelm I. der Gute, von Avesnes, 1304-1337

- 1270 Petit gros Cavalier (Kleine Groot / Pillewille) o. J. (1309), Valenciennes. 1,60 g. Ritter mit Fahne und Löwenschild reitet l./Kreuz, umher doppelte Umschrift. Chalon 45; Lucas (Hainaut) 68; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1357; Vanhoudt Atlas G 468. Sehr schön 150,--



1,5:1



1271



1,5:1

- 1271 1/2 Gros (1/2 Groot Penan) o. J. (1314), Valenciennes. 2,01 g. Vier Löwen in Vierpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt/Kreuz, umher doppelte Umschrift. Chalon 55; Lucas (Hainaut) 75; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1359; Vanhoudt Atlas G 475. Etwas dezentriert, fast sehr schön 100,--



1,5:1



1272



1,5:1

- 1272 Esterlin (Sterling), Valenciennes. 1,33 g. Monogramm von Hainaut in Raute//Langkreuz, in den Winkeln je drei Kugeln. Chalon 77; Lucas (Hainaut) 52; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1360; Vanhoudt Atlas G 477. Sehr schön 150,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1273



1,5:1

Wilhelm II. von Avesnes, 1337-1345

- 1273 Gros tournois (Groot Tournooise) o. J., Valenciennes. 2,01 g. Vier Löwen in Vierpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt//Kreuz, umher doppelte Umschrift. Chalon 67; Lucas (Hainaut) 89; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1362; Vanhoudt Atlas G 489. Sehr schön 150,--



1,5:1



1274



1,5:1

- 1274 1/3 Gros (1/3 Groot) o. J., Valenciennes. 1,17 g. Steigender Löwe l./Langkreuz, in den Winkeln je ein Blatt. Chalon 74; Lucas (Hainaut) 94; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1363; Vanhoudt Atlas G 495. Schön-sehr schön 50,--



1275



1276



1275

- 1275 Double gros / Plaque (Dubbele Groot / Plak) o. J., Valenciennes. 1,17 g. Großes Monogramm von Hainaut ins Kreuz gestellt//Langkreuz, in den Winkeln je zwei Adler und zwei Löwen. Chalon 101; Lucas (Hainaut) 116 (dort als Gros bezeichnet); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1366; Vanhoudt Atlas G 518 (dort als Gros bezeichnet). Schön-sehr schön 50,--
Erworben im August 1958 von R. Gaetens, Heidelberg.

Margaretha II. von Avesnes, 1345-1356

- 1276 2/3 Gros (2/3 Groot Cavalier), Valenciennes. 2,36 g. Kreuz, in den Winkeln je ein Halbmond, umher doppelte Umschrift//Ritter mit erhobenem Schwert in der Rechten reitet l. Chalon 17; Lucas (Hainaut) 39; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 435. R Fast sehr schön 100,--



Albert von Bayern, 1389-1404

- 1277 Double gros / Plaque (Dubbele Groot / Plak) o. J., Valenciennes. 3,36 g. Adler, den Kopf nach l. gewandt, auf der Brust vierfeldiges Wappen (Bayern/Hennegau)//Blumenkreuz. Chalon 118; Lucas (Hainaut) 138; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 540. Sehr schön 200,--
Aus dem Münzfund Zutphen von 1958 (Muntvondst Zutphen).
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 233, Amsterdam 1960, Nr. 794.

Wilhelm IV. von Bayern, 1404-1417

- 1278 Double gros (Tuin) o. J., Valenciennes. 3,15 g. Löwe sitzt l. mit vierfeldigem Wappen (Bayern/Hennegau) hinter einem Zaun//Langkreuz über verziertem Vierpaß, in den Winkeln je ein Dreiblatt. Chalon 137; Lucas (Hainaut) 160; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1371; Vanhoudt Atlas G 559. Sehr schön 200,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



Philipp der Gute von Burgund, 1433-1467

Prägungen Philipps des Guten nach dem Münzeditikt vom 20. Januar 1434 (1434-1454)

- 1279 Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1434), Valenciennes. 3,58 g. Ritter mit erhobenen Schwert reitet r., darunter *hTTRR'*//Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 301 (R1); Fb. 267; v. G./H. 1-3; Vanhoudt 1 VA (R2); Vanhoudt/Saunders 385 (R2). GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 1.500,--
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 140, Amsterdam 11.6.1923, Nr. 135.
Erworben am 22.1.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1280 Double gros (Dubbele Groot Vierlander) o. J. (1434-1467), Valenciennes. 3,28 g. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. G./H. 9-3; Vanhoudt 3 VA. Sehr schön 100,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.



1,5:1



1281



1,5:1



Eine Prägung Philipps des Guten nach dem Münzedikt vom 11. Juni 1454 (1454-1466)

- 1281 Lion d'or (Gouden Leeuw) o. J. (1454/1455), Valenciennes. 4,19 g. Löwe sitzt nach l. unter gotischem Dach, zu den Seiten Feuereisen und Flammen/Vierfeldiges Wappen mit Mittelschild auf Blumenkreuz. Delm. 303; Fb. 269; v. G./H. 3-3; Vanhoudt 16 VA; Vanhoudt/Saunders 387 (R1).

Erworben am 9.5.1956 von Jacques Schulman, Amsterdam.

GOLD. R Attraktives Exemplar, sehr schön

1.000,--



1282



Philipp II. von Spanien, 1555-1598

Die dritte Münzperiode Philipps II. im Fuß des schweren Philippstalers ab 1571

- 1282 1/2 Philippstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1581, Mons (Bergen). 16,88 g. Delm. 70 (R2); v. G./H. 211-10; Vanhoudt 301 MO (R2).

Erworben im November 1956 in Basel.

RR Fast sehr schön

150,--



1,5:1



1283



1,5:1

Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585

- 1283 1/2 Ecu (16 Sols) des Etats (1/2 Statendaalder) 1578, Mons (Bergen), geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 16,88 g. Der Arm des Königs auf der Vorderseite senkt sich. Delm. 123 (R4); v. G./H. 246-10 b; Vanhoudt 375 MO (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

750,--

Erworben am 15.10.1956 von Paul Tinchant, Brüssel.



1284



1,5:1



1284

- 1284 Patard (1 Sol) des Etats (Statenstuiver) 1577, Mons (Bergen), geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 1,88 g. v. G./H. 250-10; Vanhoudt 379 MO (R1). Fast sehr schön 100,--



1285



1,5:1



1285

GRAAFSCHAP HOORN

DIE GRAFSCHAFT HOORN

Philipp von Montmorency, 1540-1568

- 1285 Taler (St. Maartendaalder) o. J., Weert. Bettlertaler. 29,03 g. Mit PHS ★ BAR ★ D ★ MONTM ★ C★ AB - HORN ★ D★ D ★ WIERT auf der Vorderseite und MARTINV in der Rückseitenumschrift. CNM 2.29.2; Dav. 8679; Delm. 749 (R1); Lucas 28. Sehr schön 400,--



1286



- 1286 1/2 Taler (1/2 St. Maartendaalder) o. J., Weert. Halber Bettlertaler. 13,73 g. Mit WIERTEN am Ende der Rückseitenumschrift. CNM 2.29.5; Delm. 750 (R3); Lucas 29. Von großer Seltenheit. Leichte Fassungsspuren, fast sehr schön 500,--
Erworben im November 1956 in Brüssel.



1287



- 1287 Sprenger o. J., Weert. 6,95 g. Mit ARGEN in der Rückseitenumschrift. CNM 2.29.8; Delm. 755; Lucas 33. Sehr schön 150,--



1,5:1



1288



1,5:1

GRAAFSCHAP LOON

DIE GRAFSCHAFT LOON

Arnold V., 1279-1323

- 1288 Esterlin (Sterling) o. J., Hasselt. 1,31 g. ✠ COMES (zwei Röschen übereinander) ARNOLDVS Kopf v. v.//MON - ETA - COM - ITIS Kreuz, in den Winkeln je drei Kugeln. Lucas 26; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1178 var.; Vanhoudt Atlas G 615. Kl. Prägeschwäche, sehr schön 100,--



1,5:1



1289



1,5:1

BISDOM LUIK

DAS BISTUM LÜTTICH

Johann von Flandern, 1282-1292

- 1289 Esterlin (Sterling) o. J., Huy. 1,13 g. Schild mit steigendem Löwen, in der erhobenen Rechten Schwert//Langkreuz, in den Winkeln H - O - Y - I. Mignolet 207 (im Text unter Johann von Flandern, Bildtafel unter Johann von Enghien); Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1226; Vanhoudt Atlas G 901. RR Schön-sehr schön 100,--



1,5:1



1290



1,5:1

Johann von Bayern, 1389-1418

- 1290 1/2 Griffon o. J., Lüttich. 1,21 g. Greif mit ausgebreiteten Flügeln sitzt nach l.//Langkreuz auf Vierpaß, in der Mitte der Wappenschild von Bayern. Mignolet 291; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 981. Fast sehr schön 100,--



1,5:1



1291



1,5:1

- 1291 Brûlé o. J., Lüttich. 1,11 g. Langkreuz, in zwei Winkeln je ein Löwe//Vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz). Mignolet 296; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 988. Schön-sehr schön 25,--



1292



Dietrich von Hoorn, 1406-1408

- 1292 Brûlé o. J., Lüttich. 1,11 g. Mignolet 300; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 996.
RR Schön-sehr schön 50,--



1,5:1



1293



1,5:1

Ludwig von Bourbon, 1456-1482

- 1293 Briquet (Vuurijzer) 1478, Hasselt. 2,78 g. Mit einem Stern am Anfang der Vorderseitenumschrift und einem Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. Levinson II-37; Mignolet 352; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1233; Vanhoudt Atlas G 1056.
Prägeschwäche, sehr schön 200,--
Erworben 1954 aus der Slg. J. C. P. E. Menso.



1294



- 1294 1/2 Briquet (1/2 Vuurijzer) o. J., vermutlich Hasselt. 1,73 g. Mit einem Turm am Anfang der Vorder- und Rückseitenumschrift. Mignolet 356; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1234; Vanhoudt Atlas G 1047.
Sehr schön 75,--



2:1



1295



2:1

Johann von Hoorn, 1484-1505

- 1295 Double patard (Dubbele Stuiver) 1486, unbestimmte Münzstätte. 2,98 g. Mit einem Stern am Anfang der Vorderseitenumschrift und einem Kreuz am Anfang der Rückseitenumschrift. Levinson II-88 (R3); Mignolet 404; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 1088.
RR Prägeschwächen am Rand, sehr schön 500,--
Muntvondst Wijk bij Duurstede 1963.



1296



1,5:1



1296

Gerhard von Groesbeck, 1564-1580

1296 Reichstaler 1571, Hasselt, mit Titel Maximilians II. 29,09 g. Dav. 8415; Delm. 451.

Sehr schön +

150,--



1297



1,5:1



1297

Maximilian Heinrich von Bayern, 1650-1688

1297 Patagon 1669, Lüttich. 28,00 g. Mit Münzzeichen Rose am Anfang der Rückseitenumschrift. Dav. 4294; Delm. 471; Mignolet 639.

Kl. Stempel- und Randfehler, vorzüglich

300,--



1298



1,5:1



1298

1298 Dukaton 1675, Lüttich. 32,24 g. Mit Münzzeichen Freitreppe am Ende der Vorderseitenumschrift. Dav. 4296; Delm. 473; Mignolet 641.

Sehr schön +

150,--



GRAAFSCHAP MEGEN DIE GRAFSCHAFT MEGEN

Jan III., 1359-1415

- 1299 1/4 Gros (1/4 Groot) o. J. 0,53 g. Zwei gekreuzte Schwerter (90-Grad-Winkel), zwischen den Klingen Stern//Adler, den Kopf nach l. gewandt. Lucas 21; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; v. d. Chijs Tf. II, 7. **Von großer Seltenheit. Schön** 50,--
- Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



Karl von Croy, 1551-1612

- 1300 Ecu (30 Sols) / Daalder (30 Stuiver) o. J. 28,82 g. Mit (Adler) CAROLVS • A • CROY • D • (Wappenschild von Megen) G • PRIN • D • CHI • CO • ME • auf der Vorderseite und NON • VIDI • IV • STVM • - DERELICTVM auf der Rückseite. CNM 2.34.3; Dav. 8893; Delm. 761 (R4); Lucas 29. **Von größter Seltenheit. Min. korrodiert, sehr schön +** 2.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 23, Hilversum 1999, Nr. 1025.

Die Münzen von Megen gehören zu den größten numismatischen Seltenheiten der niederländischen Dynasten.

De munten van Megen behoren tot de grootste Nederlandse numismatische zeldzaamheden.



1,5:1



1301



1,5:1

GRAAFSCHAP NAMEN

DIE GRAFSCHAFT NAMUR

Gui von Dampierre, 1263-1297

- 1301 Esterlin (Sterling), Namur. 1,24 g. Löwenschild von Namur//Doppelkreuz, in den Winkeln je drei Ringel. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1389; Vanhoudt Atlas G 2157. Sehr schön + 100,--
Erworben am 4.1.1959 von Herbert Lepper, Jülich.



1,5:1



1302



1,5:1

- 1302 Esterlin (Sterling), Namur. 1,25 g. Kopf v. v.//Langkreuz, in den Winkeln je drei Punkte. Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1390; Vanhoudt Atlas G 2162. Sehr schön + 100,--



1304



1303



1305



1304

Philipp der Schöne von Burgund, 1494-1506

- 1303 Patard (Stuiver) 1502, Namur. 2,55 g. v. G./H. 120-7; Vanhoudt 152 NA. Schön 50,--
Erworben 1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.

Philipp II. von Spanien, 1555-1598

- 1304 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1592, Namur. 31,00 g. Mit dem Wappen von Portugal auf der Rückseite. Dav. 8658; Delm. 44 (R2); v. G./H. 210-13 b; Vanhoudt 362 NA (R1). R Kl. Graffito, sehr schön 200,--
Exemplar der Auktion Münchner Münzhandlung Karl Kreß 110, München 1958, Nr. 2298.

Eine Scheidemünze für den Umlauf in Namur

- 1305 Ku.-8 Mites (Double Denier) / Ku.-Penning 1579, Namur (Namen). 4,70 g. Die Vorderseitenumschrift beginnt mit einem Kreuz, die Rückseitenumschrift mit einer Lilie. v. G./H. 266-13 b; Vanhoudt 335. Sehr schön 20,--



1306



1,5:1



1306

HEERLIJKHEID RECKHEIM DIE HERRSCHAFT RECKHEIM

Wilhelm von Vlodorp, 1556-1565

- 1306 1/2 Taler (15 Sols) / 1/2 Daalder (15 Stuiver) o. J. (1553-1556), mit Titel Karls V. 13,96 g. Mit RECHEI am Ende der Vorderseitenumschrift und AVGVVS am Ende der Rückseitenumschrift. Delm. 492 (R2); Lucas 185; Vanhoudt Atlas G 1876. RR Sehr schön 300,--
Erworben 1951 von Bentinck.



1307



- 1307 Taler (30 Sols) / St. Petrus Daalder (30 Stuiver) o. J. (1558-1563), mit Titel Ferdinands I. 28,85 g. Mit SEMPER ★ AVGVSTV am Ende der Rückseitenumschrift. Dav. 8686; Delm. 497 (R1); Lucas 197; Vanhoudt Atlas G 1878. R Fast sehr schön 200,--
Erworben 1951 von Bentinck.
- 1308 Lot. Ku.-Duit o. J. (Imitation Holland); Ku.-Oord 1657 (Imitation Zeeland); Ku.-Duit o. J., mit DA / ETR / TRIA (Imitation Deventer); Ku.-Duit o. J., mit DA / TRE / IA (Imitation Deventer). Purmer/van der Wiel (Kopergeld) R 20.7, R 40.1, R 71.1, R 71.3. 4 Stück. Schön-sehr schön 75,--



1309



ABDIJ VAN STAVELOT DIE ABTEI STAVELOT

Christoph von Manderscheid, 1545-1576

- 1309 Reichstaler (Arendrijksdaalder) 1570, mit Titel Maximilians II. 29,19 g. Dav. 8664; Delm. 511 (R2). R Kl. Prägeschwäche, sehr schön 300,--
Erworben 1967 von Telemann, Wenen.



1310



1.5:1



1310

ABDIJ VAN DOORN

DIE ABTEI THORN

Margaretha von Brederode, 1557-1577

- 1310 Reichstaler (Arendtsrijksdaalder) 1557, mit Titel Karls V. 27,85 g. Mit FVND * SE * THOER am Ende der Vorderseitenumschrift. CNM 2.42.7; Dav. 8665; Delm. 763 (R2); Lucas 21.

R Kl. Zainende und kl. Schrötlingsfehler, sehr schön

250.--

Erworben am 9.5.1959 von Paul Franceschi, Brüssel.



1311



1313



1312



- 1311 Reichstaler (Arendsrijksdaalder) 1560, mit Titel Ferdinands I. 27,85 g. Mit FERDINANDVS *ROM* *IMPE *SEMP *AVGVST * auf der Rückseite. CNM 2.42.9; Dav. 8666; Delm. 765 (R2); Lucas 25. **RR** Etwas korrodiert, sehr schön

RR Etwas korrodiert, sehr schön

250,--

Ex. de Waart.

Erworben im September 1951 von Batenburg, Den Haag.

- 1312 Ecu (30 Sols) / Daalder (30 Stuiver) 1563. 27,68 g. Mit FVN' ★ SE' ★ THORENS' am Ende der Vorderseitenumschrift. CNM 2.42.16; Dav. 8667; Delm. 767 (R1); Lucas 31.

Korrodiert, fast sehr schön

150,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

- 1313 1/2 Ecu (15 Sols) / 1/2 Daalder (15 Stuiver) o. J. 13,78 g. Mit FVND' ★ SE' ★ THOREN am Ende der Vorderseitenumschrift. CNM 2.42.17; Delm. 768 (R3); Lucas 34.

Von großer Seltenheit. Fast sehr schön

400,--



- 1314 Ecu (Rijksdaalder) 1569, mit Titel Maximilians II. 29,26 g. Mit IMPERIAL - FVNDAT • IN • - • THORE - am Ende der Vorderseitenumschrift und • AVGVST - am Ende der Rückseitenumschrift. CNM 2.32.21; Dav. 8672; Delm. 774 (R1); Lucas 48 leicht var. Sehr schön 400,--



- 1315 Anna von Mark, 1604-1631
4 Sols (4 Stuiver) o. J., mit Titel von Matthias. 4,41 g. Mit (Lilie) AN - NA • D • G • AB - IN • THO - REN • CO • D - M auf der Vorderseite und MATHI • I • D • G • ELE • RO • IM • SEM • AV • IV • ST auf der Rückseite. CNM 2.42.36; Lucas 88. Sehr schön 150,--
- 1316 Ku.-Duit o. J. CNM 2.42.49; Lucas 129; Purmer/van der Wiel (Kopergeld) 9601. R Schön -sehr schön 30,--

HEERLIJKHEID DOORNIK DIE HERRSCHAFT TOURNAI



Philipp II. von Spanien, 1555-1598

Die dritte Münzperiode Philipps II. im Fuß des schweren Philippstalers ab 1571

- 1317 1/20 Philippstaler (1/20 Ecu Philipp) / 1/20 Filipsdaalder 1583, Tournai (Doornik). 3,22 g. V. G./H. 215-14; Vanhoudt 310 TO (R1). Sehr schön-vorzüglich 50,--
Erworben im Februar 1961 von Franceschi, Brüssel.
- 1318 Double patard (Dubbele Stuiver) 1593, Tournai (Doornik). 2,92 g. V. G./H. 219-14; Vanhoudt 313 TO. Fast sehr schön 50,--
Erworben am 16.4.1960 von Mevius.
- 1319 Ku.-12 Mites (Liard) / Ku.-Oord 1583, Tournai (Doornik). 5,26 g. V. G./H. 232-14; Vanhoudt 321 TO. Sehr schön 50,--
Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr 98.



1320



Eine Prägung im Fuß des schweren Philipstalers mit dem Wappen von Portugal (1585-1598)

- 1320 1/2 Philipstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1590, Tournai (Doornik). 17,02 g. Mit dem Wappen von Portugal auf der Rückseite. Delm. 77 (R1); v. G./H. 211-14 c; Vanhoudt 364 TO (R1).

R Vorderseite geglättet, kl. Schrötlingsfehler, sehr schön

100,--

Erworben im Juni 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.



1321



1,5:1



1321

Der Aufstand gegen die spanische Krone, 1577-1585

- 1321 Ecu (32 Sols) des Etats (Statendaalder van 32 Stuiver) 1579, Tournai (Doornik), geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 28,96 g. Dav. 8654; Delm. 115 (R2); v. G./H. 245-14; Vanhoudt 374 TO.

RR Feine Tönung, sehr schön +

1.000,--

Erworben im September 1955 von Jacques Schulman, Amsterdam.

Die Prägung der Statendaalder war eine Folge des Artikels 23 der Pazifikation von Gent von 1576. In diesem Artikel wurde bestimmt, dass das Münzwesen der niederländischen Provinzen vereinheitlicht werden sollte. Am 11. Februar 1577 wurde die Ausprägung der Statendamünzen verordnet. Der Kurs der Statendaalder wurde auf 32 Stüber festgeschrieben, jedoch lag dieser Kurs wesentlich über dem tatsächlichen Edelmetallwert dieser Münzen, die bei einem Sollgewicht von 30,47 g und einer Feinheit von 750/1000 nur 22,85 g Feinsilber aufwiesen. Von den 2385 geprägten Stücken sind nur noch einige wenige Exemplare bekannt. Jacques Schulman kannte bei der Versteigerung des vorliegenden Stückes im Jahr 1973 nur fünf weitere Exemplare.

De aanmunting van de Statendaalders was een uitvloeisel van artikel 23 van de Pacificatie van Gent. In dit artikel werd bepaald dat er een einde diende te komen aan de bestaande verschillen in het muntwezen tussen de diverse Gewesten. Op 11 Februari 1577 werd de aanmunting van de Statendamünzen verordeneerd. De koers bij uitgifte van de Statendaalder was 32 Stuiver. Zoals beoogd is dit aanzienlijke boven de intrinsieke waarde van deze munten die bij een gewicht van 30.47 gram en met een fijnheid van 750/1000 slechts 22.85 gram fijn zilver bevatten. Van de 2.385 geslagen exemplaren zijn slechts enkele exemplaren bekend. Dit exemplaar was in 1973 het 6e bij ons bekende stuk.



1322



- 1322 Ku.-12 Mites (Liard des Etats) / Ku.-Statenoord o. J. (1578-1580), Tournai (Doornik), geprägt während des Aufstands gegen die spanische Krone. 6,53 g. V. G./H. 252-14; Vanhoudt 381 TO.

Schön-sehr schön

25,--



2:1



1323



2:1

Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621

- 1323 2 Dukaten (Dubbele Gouden Dukaat) o. J. (1598-1612), Tournai (Doornik). 7,01 g. Die gekrönten Brustbilder von Albert und Isabella einander gegenüber//Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies. Delm. 436 (R2); Fb. 388; v. G./H. 282-7; Vanhoudt 580 TO; Vanhoudt/Saunders 528 (R2).

GOLD. RR Attraktives Exemplar mit feiner Goldtönung, fast vorzüglich 2.000,--

Muntvondst Zoutelande 1918.

Erworben 1954 vom Notar Loeff, Middelburg.



1,5:1



1324



1,5:1

- 1324 Double Albertin (Dubbele Albertijn) 1603, Tournai (Doornik). 5,18 g. Mit (Münzzeichen) ARCH AVST • DVCE • BVRG • ET • DOM • TOR auf der Rückseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen mit Mittelschild, umher die Kette des Ordens vom Goldenen Vlies//Burgundisches Kreuz mit dem Goldenen Vlies verziert, oben Krone, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 16 - 03. Delm. 437; Fb. 389; v. G./H. 284-7 b; Vanhoudt 582 TO; Vanhoudt/Saunders 529. GOLD. Feine Goldtönung, sehr schön-vorzüglich

600,--

Ex. v. Oppenraij 1953.

Ex. v. Erp 8.7.1962, s'Hertogenbosch.



1325



- 1325 Patagon o. J. (1612/1613), Tournai (Doornik). 27,32 g. Dav. 4438; Delm. 260; v. G./H. 311-7 a; Vanhoudt 619 TO.

Min. korrodiert im Randbereich, sehr schön

75,--

**BUURTSCHAPPEN IN LUXEMBURG, FRANKRIJK
EN DUITSLAND**
**NACHBARGEBIETE IN LUXEMBURG, FRANKREICH
UND DEUTSCHLAND**



1326



GRAAFSCHAP ARRAS (ARTOIS)
DIE GRAFSCHAFT ARRAS (ARTOIS)

Philippe II. von Spanien, 1555-1598

- 1326 1/2 Philippstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1582, Arras. 16,64 g. Mit PHS • D • G • HISP Z • REX • C • ATREB auf der Vorderseite und dem Münzzeichen Löwe unter dem Brustbild zwischen der geteilten Jahreszahl 15 - 82. Delm. 68 Var. (R3); v. G./H. 211-9 a; Vanhoudt 303 AR Anm. (R3).

Von großer Seltenheit. Fast sehr schön

150,--

Erworben am 1954 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1327



1,5:1



- 1327 1/2 Philippstaler (1/2 Ecu Philipp) / 1/2 Filipsdaalder 1589, Arras. 15,73 g. Mit PHS • D • G • HIS • Z • REX • C • ART auf der Vorderseite und dem Münzzeichen Ratte unter dem Brustbild zwischen der geteilten Jahreszahl • I • 5 • - • 8 • 9 • sowie dem Wappen von Portugal auf der Rückseite. Delm. 69 (R2); v. G./H. 211-9 d; Vanhoudt 365 (R2).

RR Sehr schön

300,--

Erworben im August 1959 von R. Gaettens, Heidelberg.



1328



HERTOGDOM BOURGONDIË

DAS HERZOGTUM BURGUND (BOURGOGNE)

Philippe IV. von Spanien, 1621-1665

- 1328 Patagon 1624, Dôle. 27,90 g. Dav. 4472; Delm. 299 (R1); v. G./H. 329-8 b; Vanhoudt 645 DL (R1).

R Fast sehr schön

150,--



1,5:1



1329



1,5:1



HEERLIJKHEID HEINSBERG DIE HERRSCHAFT HEINSBERG

Gottfried II., 1303-1331

1329 Denar (Köpfchen). 0,53 g. Kopf l.//Langkreuz. Lucas 3; Menadier 3.

RR Sehr schön

75,--



1,5:1



1330



1,5:1



HERTOGDOM LUXEMBURG DAS HERZOGTUM LUXEMBURG

Wenceslas I., 1353-1383

1330 Esterlin (Sterling) o. J. (um 1370), Luxemburg. 1,04 g. Blumenkreuz//Vierfeldiges Wappen (Böhmen, Brabant und Luxemburg). Probst L 150-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1403; Vanhoudt Atlas G 1512; Weiller 145.

Sehr schön

100,--



1,5:1



1331



1,5:1



1331 Blan-Gros (Groot) o. J. (um 1383), Luxemburg. 3,09 g. Kreuz, gebildet aus vier V//Die Wappenschilde von Luxemburg und Böhmen nebeneinander, darüber Krone. Probst L 148-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1404; Vanhoudt Atlas G 1514; Weiller 147.

Sehr schön +

150,--



1,5:1



1332



1,5:1



Wenceslas II., 1. Regierung, 1383-1388

1332 Blan-Gros (Groot) o. J. (1383/1384), Luxemburg. 3,25 g. Kreuz, gebildet aus vier V//Die Wappenschilde von Luxemburg und Böhmen nebeneinander, darüber Krone. Probst L 160-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) -; Vanhoudt Atlas G 1524; Weiller 151.

Sehr schön/fast sehr schön

100,--



1,5:1



1333



1,5:1

- 1333 Gans (Gros) / Groot o. J. (1384-1388), Luxemburg. 2,96 g. Adler, den Kopf nach l. gewandt// Wappenschild von Luxemburg, darüber große Krone. Probst L 163-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1405; Vanhoudt Atlas G 1527; Weiller 154. Sehr schön + 150,--



1,5:1



1334



1,5:1



Josse von Moravien, 1. Regierung, 1388-1402

- 1334 Gans (Gros) / Groot o. J. (1388-1397), Luxemburg. 2,45 g. Vierfeldiges Wappen (Luxemburg/Moravien), umher Dreipaß//Langkreuz, umher doppelte Umschrift. Probst L 166-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1406; Vanhoudt Atlas 1530; Weiler 157. Sehr schön 100,--
Erworben im Februar 1966 von Franceschi, Brüssel.



1,5:1



1335



1,5:1



Johann von Bayern und Elisabeth von Görlitz, 1419-1425

- 1335 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1419-1424), Luxemburg. 1,18 g. Vierfeldiges Wappen (Bayern/Pfalz)// Langkreuz, darauf Wappenschild von Luxemburg. Probst L 193-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1411; Vanhoudt Atlas G 1556; Weiller 183. Fast sehr schön 75,--



1,5:1



1336



1,5:1



Elisabeth von Görlitz, 1425-1451

- 1336 1/2 Gros (1/2 Groot) o. J. (1425-1433), Luxemburg. 1,19 g. Vierfeldiges Wappen (Bayern und Pfalz) unter gekröntem Helm//Langkreuz, darüber Wappenschild von Luxemburg, umher Achtpaß. Probst L 202-1; Slg. de Wit (Auktion Künker 121) 1414; Vanhoudt Atlas G 1567; Weiller 193. Schön-sehr schön 75,--

NEDERLANDSE NOODMUNTEN (VOORNAMELIJK TEN TIJDE VAN DE TACHTIGJARIGE OORLOG)

NIEDERLÄNDISCHE NOTMÜNZEN (MEIST AUS DER ZEIT DES ACHTZIGJÄHRIGEN KRIEGES)



Die Befreiung der Stadt Leiden von der spanischen Belagerung am 3. Oktober 1574, Gemälde Öl auf Leinwand von Otto van Veen (1556-1629); Reichsmuseum Amsterdam, gemeinfrei.

De Belegeringsmunten van de Nederlandse Steden tijdens de Tachtigjarige Oorlog tegen Spanje

Tijdens de opstand van de 17 Nederlandse provincies tegen de Spaanse koning Filips II, tussen 1572 en 1580, begon voor de steden van Nederland een periode van voortdurende belegeringen door Spaanse legers, maar ook door troepen van de opstandige Oranjegezinden. In deze situatie waren de steden niet alleen blootgesteld aan honger, maar moesten ze ook hun verdedigers betalen, die meestal huurlingen waren. Omdat de toevoer van edelmetalen en muntgeld was onderbroken, grepen de stadsbesturen naar het zilveren tafelgerei van de rijken en zelfs naar kerkelijke voorwerpen. Dit verklaart de vaak hoekige vorm van dit „noodgeld“, dat in de numismatiek „klippen“ wordt genoemd (afgeleid van het Zweedse „klippa“ – „afknippen“). De hier gepresenteerde catalogus, die een van de belangrijkste en omvangrijkste collecties van noodmunten uit deze periode toont, getuigt van de vrijheidsdrang en de innerlijke kracht van de Nederlanders. De wapenspreuk van prins Willem van Oranje „Je maintiendrai“ – „Ik zal standhouden“ – werd later het motto van het Nederlands Koninklijk Huis en staat vandaag in elk Nederlands paspoort.

De Eerste Fase (1555 tot 1567)

Geen “bedelaars”, maar strijders: De Geuzen komen!

“Wy Friezen knibbelje allinne foar God” – “Wij Friezen knielen alleen voor God”
(Gemme van Burmania voor Filips II. 1555)

De Nederlandse Republiek was de eerste staat in het moderne Europa die zijn bestaan en identiteit aan een revolte te danken had. De dag na de plechtige troonsafstand van Karel V op 25 oktober 1555 in Brussel beloofde al weinig goeds voor de Spaanse kroon: de provincies Gelderland en Henegouwen weigerden de inhuldiging van Filips te erkennen. Ook Overijssel bleef weg van de ceremonie. De onvrede over het Spaanse bestuur in de 17 Nederlandse provincies was vooral te wijten aan twee factoren. Decennialang hadden de rijke Nederlandse steden tegen hun wil de oorlogen van Karel V tegen Turken en Fransen gefinancierd. De stedelijke bevolking was zwaar belast met een belasting op handelsomzet en accijnzen op bier en wijn. Het tweede probleem was de verspreiding van het protestantisme in Nederland, met name het calvinisme, dat Filips – „Zijn Aller-katholiekste Majesteit“ – niet wilde tolereren. De bevolking had zich vervreemd van een kerk die niet meer aan haar eigen morele eisen voldeed. In deze context moeten de vele sarcastische karikaturen van het kerkelijke leven op de schilderijen van Hieronymus Bosch (ca. 1450-1516) worden gezien.

Om het geloof te redden, voerde de Spaanse koning een herstructurering van de bisdommen door en stuurde Antoine Pernot de Granvelle als aartsbisschop van Mechelen naar Nederland. Tegelijk stelde hij zijn onwettige halfzus Margaretha van Parma aan als landvoogdes in Brussel. Deze eenzijdige maatregelen waren een grove schending van de geprivilegieerde inspraakrechten van de provinciale staten. De lokale adel, vooral de leden van de Raad van State, graaf Lamoraal van Egmont, graaf van Horne en prins Willem van Oranje, waren zeer verontwaardigd en verzette zich heftig tegen Granvelle. In 1564 bereikten zij diens ontslag. Toch werden de burgers geconfronteerd met de steeds strengere „kettervervolging“ door de Spaanse inquisitie, waartegen zij zich in individuele gevallen heftig verzetten. Strengere winters en mislukte oogsten in de jaren 1564-1565, die tot hoge graanprijzen leidden, brachten de situatie tot een kookpunt. In 1566 vormde de Nederlandse adel een verbond van ongeveer 300 edellieden, die aan Margaretha van Parma een petitie (het zo genoemde Smeekschrift) aanboden waarin zij de afschaffing van de vervolging van calvinisten eisten. Een Spaanse adviseur zou de angstige landvoogdes hebben toegefluiserd: „Madame, ce ne sont que des gueux“ („Mevrouw, dat zijn slechts bedelaars“). Deze belediging veranderden de opstandige edelen in een eretitel door zichzelf „Geuzen“ (Nederlands voor „bedelaars“) te noemen en een „Geuzenpenning“ te slaan: aan de ene kant stond een beeltenis van Filips, aan de andere kant werden twee ineengeslagen handen afgebeeld met het opschrift „Koningstrouw tot de bedelstaf“.

De storm van een revolte was nu niet meer te stoppen: in augustus 1566 begonnen calvinisten, aangejaagd door fanatieke predikers, kerken en kloosters te plunderen; beelden van heiligen, monstransen en altaren werden vernietigd. Willem van Oranje en zijn aanhangers riepen op tot matiging, beschermden katholieken en schaarden zich aan de zijde van Margaretha. In maart 1567 viel de opstand in duigen. Hoewel er geen godsdienstvrijheid was bereikt, had er nu een periode van rust kunnen aanbreken. Maar in de 16e eeuw was het eenvoudige ondenkbaar dat een monarch als Filips II van Spanje, de machtigste koning van zijn tijd, de adelsrebellie en de beeldenstorm onbeantwoord zou laten. Logischerwijs stak op 3 augustus 1567 een leger van tienduizend Spaanse soldaten vanuit Italië de grens met Nederland over. Willem van Oranje en andere prominente edelen, die terecht vreesden als opstandelingen te worden geëxecuteerd, vluchtten naar het Duitse Rijk om van daaruit het verzet te organiseren.

De Tweede Fase (1567-1573)

Hertog Alva, de Schrikbewindvoerder

“De oproer is gesmoord, en iedereen lijkt weer binnen de grenzen
van gehoorzaamheid te zijn teruggekeerd”
(Hertog Alva in Goethes “Egmont”)

De man die koning Filips had opgedragen Margaretha van Parma op te volgen en de orde in Nederland duurzaam te herstellen, is in de geschiedenis het lelijkste gezicht van het Spaanse imperialisme geworden: Ferdinand Alvarez de Toledo, derde hertog van Alva. Al tijdens zijn leven droeg hij de beruchte bijnaam „Beul van Vlaanderen“. In augustus



Fernando Álvarez de Toledo, III. Herzog von Alba. Gemälde Öl auf Leinwand von Antonis Mor (1519-1575), Collection of the Spanish Society of America, gemeinfrei.

1567 trok hij Brussel binnen; in een speciale rechtbank liet hij 6000 opstandelingen executeren, onder wie de graven Egmont en Horne. In april 1568 versloegen Willem van Oranje en zijn broer Lodewijk de troepen van de Friese stadhouder. Alva's reactie liet niet lang op zich wachten: met 15.000 man trok hij naar het noorden en maakte korte metten met het leger van de Oranjes in de buurt van de aan de Eems gelegen stad Jemmingen. In een ongekende achtervolging liet hij vervolgens ongeveer 1000 mensen in Nederland, die van ketterij of hoogverraad werden beschuldigd, op gruwelijke wijze vermoorden.

Op zee maakten de „watergeuzen“, met door gevluchte particulieren gefinancierde schepen, jacht op Spaanse schepen. Gelegaliseerd door kaperbrieven van Willem van Oranje vonden ze aan de Engelse kust, in Oost-Friese baaien en op de Waddenzee beschutting tegen stormen en Alva's vloot. Na de inname van de Zuid-Hollandse stad Den Briel door deze patriottische piraten, algemeen beschouwd als het eigenlijke begin van de opstand tegen Filips II, besloten de steden van de noordelijke kustprovincies Vlissingen en Veere in Zeeland en Enkhuizen aan de Zuiderzee de watergeuzen in hun havens bescherming te bieden.

Prins Willem had zich ondertussen verbonden met de Franse protestanten, de hugenoten, die onder generaal Coligny de zuidelijke Nederlanden zouden aanvallen; een tweede

strijdmacht viel vanuit de Nederrijn de oostelijke provincie Gelderland binnen. Steeds meer steden, waaronder Alkmaar, Dordrecht, Deventer, Delft, Leiden, Haarlem en Zierikzee, sloten zich aan bij de Oranjes. Hertog Alva zou militair omsingeld zijn geweest als het tij zich niet – in zijn „voordeel“ – had gekeerd: in de „Bartholomeusnacht“ van 24 augustus 1572 werden in Parijs 3000 vooraanstaande hugenoten vermoord, onder wie Coligny. Alva reageerde onmiddellijk.

Om de orde te herstellen besloot hij onder leiding van zijn zoon Don Fadrique een strafexpeditie tegen de opstandige steden te ondernemen.

De eerste stad was **Mechelen**, die begin oktober zonder slag of stoot door de Spanjaarden werd ingenomen; in Zutphen richtte Don Fadrique vervolgens een bloedbad aan; hetzelfde gebeurde in het vestingstadje **Naarden** bij Amsterdam, waar bijna alle inwoners werden gedood. Uit angst gaven andere steden in Vlaanderen en Brabant hun verzet tegen de Spanjaarden vrijwillig op.

Het volgende doel van Don Fadrique was **Haarlem**. Op 18 december 1572 openden de Spanjaarden om acht uur 's ochtends met een salvo vuur op een van de sterkste bastions van de Oranjes. De ongeveer 8000 Haarlemmers verdedigden zich met vuurkegels en teerkransen. Op de bevroren Zuiderzee kwam het tot een gevecht met geuzen, die zich behendig op schaatsen verplaatsten. De Spanjaarden verloren daarbij zoveel mannen dat hertog Alva schaatsen kocht en zijn elitesoldaten opdroeg te oefenen. Hoewel de geuzen via het bevroren Haarlemmermeer voorraden op sleeën aanvoerden, verslechterde de bevoorrading van Haarlem in het voorjaar van 1573 zodanig dat de stadsregering in juli onderhandelingen met de Spanjaarden opende. Haarlem viel, maar de Spanjaarden hadden ongeveer 4800 man verloren door honger en kou. De stad werd het „graf van de Spanjaarden“. Een maand later begon het beleg van **Alkmaar**. De

naar de nieuwste inzichten van vestingbouw versterkte stad hield echter alle aanvallen stand. De Spanjaarden leden zware verliezen en geloofden dat Alkmaar „met de duivel in zee was gegaan“.

In tegenstelling tot veel andere steden in Zeeland had **Middelburg** de zijde van de Spanjaarden gekozen. In juni 1572 probeerden de opstandige geuzen de stad in handen te krijgen door de waterwegen rond Middelburg te blokkeren. Alva stuurde Cristóbal de Mondragón als commandant om Middelburg voor Spanje te behouden. Het zou de langste belegering tijdens de Tachtigjarige Oorlog worden. Toen in de stad, die volledig van aanvoer was afgesneden, steeds meer een tekort aan voedsel en wapens ontstond, probeerde de Spaanse generaal Sancho d'Avila in januari 1574 met een bevoorradingsvloot het belegerde Middelburg te hulp te komen. Zijn vloot werd echter door een „geuzenvloot“ bij de Oosterschelde in de buurt van Reimerswaal verpletterend verslagen. De geharde Mondragón wilde echter niet capituleren en ontstak een vlam in de „Lange Jan“, de hoge abdijtoren van Middelburg, om Willem van Oranje te duidelijk te maken dat hij niet zou opgeven, maar de stad liever in brand zou steken en vechtend zou ondergaan. Gelukkig kwam het niet tot deze catastrofe, omdat Mondragón uiteindelijk een compromis sloot met de Oranjes. Op 23 februari 1574 verliet het Spaanse garnizoen Middelburg. De Westerschelde kwam nu volledig in handen van de opstandelingen, die daarmee de controle over de belangrijkste zeewegen in Nederland verwierven.

Te water waren de Nederlanders kennelijk niet te verslaan; op het land waren de Spanjaarden echter sterker. Om het verzet in Holland en Zeeland te breken, belegerden de Spanjaarden van 30 oktober 1573 tot 3 oktober 1574 – met een onderbreking van twee maanden in het voorjaar van 1574 – de stad **Leiden**. Generaal Francisco de Valdez voerde het bevel en wilde Leiden door een ring van schansen en forten uithongeren. Als Leiden zou vallen, waren ook Delft en Den Haag in gevaar. Om de Spanjaarden van de stad af te leiden, trokken Lodewijk en Hendrik van Nassau, de broers van prins Willem van Oranje, in april 1574 Nederland binnen. In de Slag op de Mookerheide leden ze een vreselijke nederlaag tegen de Spanjaarden, waarbij ook de broers van Willem sneuvelden. Toen de situatie in de belegerde stad onhoudbaar werd vanwege een pestepidemie, staken de opstandelingen de dijken door en overstroonden het omliggende land, waardoor bevoorrading met boten mogelijk werd. De Spanjaarden trokken zich terug. De geuzen deelden haringen en brood uit aan de uitgehongerde stadsbewoners. Tot op de dag van vandaag is dit in Leiden het traditionele eten op 3 oktober, een feestdag. Al een dag na het beëindigen van het beleg kwam Willem van Oranje naar de stad, prees de veerkracht van de burgers en richtte een universiteit op – de eerste in de noordelijke Nederlanden.

De Spanjaarden concentreerden zich nu op aanvallen in Noord-Holland en boekten een beslissende overwinning met de inname van de stad **Zierikzee**. Desondanks verhinderde de sterke vloot van de Oranjes een blokkade tussen Holland en Zeeland.

De Derde Fase (1573-1579)

De Prins van Oranje

“Er is niet genoeg tijd en geld in de wereld om de 24 steden in Holland die zich tegen ons hebben gekeerd, met geweld te onderwerpen”

(Luis de Requesens, landvoogd van de Nederlanden, 1573 aan koning Filips II)

Op 8 oktober 1573 trad de 66-jarige hertog Alva, die sterk door jicht werd geteisterd, af en vroeg om vervanging. Zijn opvolger werd Luis de Requesens, geen militair maar een diplomaat, die van de koning de opdracht kreeg een gematigder beleid in de Nederlandse provincies te voeren. Hij streefde ook naar een compromis in de vredesbesprekingen van Breda, maar stierf onverwachts in 1576. De Spanjaarden kwamen intussen in financiële moeilijkheden en konden hun troepen niet meer voldoende betalen. Dit leidde tot munitie en plunderingen in de rijke steden van Vlaanderen en Brabant; Maastricht en Antwerpen werden geplunderd en 8000 inwoners vermoord. Deze wrede daden werden bekend als de „Spaanse Furie“. In deze situatie kwamen de Staten-Generaal en de Oranjes in oktober 1576 in de „Pacifcatie van Gent“ overeen alles te doen om de Spaanse soldaten uit Nederland te verdrijven, desnoods door hun achterstallige soldij te betalen.

Don Juan van Oostenrijk, de onwettige halfbroer van Filips II en held van de zeeslag bij Lepanto tegen de Turken, werd in 1576 de nieuwe landvoogd van de Nederlanden. Willem van Oranje en de staten van Zeeland en Holland weigerden Don Juan te erkennen. Nadat deze in juli 1577 met de inname van de citadel van Namen de vrede van Gent had geschonden, verklaarden de Staten-Generaal hem afgezet en benoemden in plaats daarvan aartshertog Matthias van Oostenrijk, een zwager van Filips II, als nieuwe landvoogd. Zijn pogingen om protestanten en katholieken te verzoenen, mislukten echter. Ook Willem van Oranje, nu op het hoogtepunt van zijn succes, moest erkennen dat zijn ideaal van

tolerantie voor alle christelijke confessies onhaalbaar was. In Holland en Zeeland kregen de calvinisten de overhand, terwijl in het zuiden de provincies Henegouwen en Artesië zich op 6 januari 1579 in de stad Atrecht (Frans: Arras) verenigden in de Unie van Atrecht. Op 23 januari werd de Unie van Utrecht opgericht, een defensief bondgenootschap van de door calvinisten gedomineerde provincies Holland, Zeeland en Utrecht. Deze twee bondgenootschappen toonden de interne verdeeldheid van Nederland tussen Spanjegetrouwe katholieken en radicale calvinisten. Tegelijkertijd vormde het Verdrag van Utrecht de basis voor de latere Republiek der Verenigde Nederlanden. Later sloten Friesland en Gelderland zich aan bij de Unie van Utrecht.

De Vierde Fase (1581-1590)

Het Ontstaan van de Nederlandse Republiek

“De Republiek bewees eens en voor altijd dat opstand
succesvol kon zijn en dat het ook zonder vorsten kon”
(Golo Mann)

De Staten-Generaal trokken met de „Plakkaat van Verlatinghe“ op 26 juli 1581 de laatste consequentie en verklaarden hun onafhankelijkheid van de Spaanse kroon. Ze rechtvaardigden deze stap door te stellen dat er tussen vorst en volk een ongeschreven contract bestond, waarin beide partijen verplichtingen moesten nakomen. Aangezien de Spaanse koning zijn verplichtingen niet was nagekomen, verbraken zijn onderdanen nu het contract. Hiermee stapten de noordelijke Nederlanden ook uit het verband van het Heilige Roomse Rijk. Het „Plakkaat van Verlatinghe“ was in 1776 de belangrijkste inspiratiebron voor Thomas Jefferson bij het opstellen van de Amerikaanse Onafhankelijkheidsverklaring.

Voor de Staten-Generaal was de situatie tegenover Spanje op dat moment echter uiterst ongunstig. Filips' politieke en financiële positie was inmiddels aanzienlijk verbeterd: nieuwe, rijk beladen schatvloten waren uit Zuid-Amerika aangekomen, en met de Turkse sultan had hij vrede gesloten. Hij regeerde nu niet alleen Spanje en Portugal in personele unie, maar zijn rijk strekte zich uit van het Iberisch Schiereiland en Italië tot Mexico en Peru, de naar hem genoemde Filipijnen en verder naar de Portugese steunpunten op Ceylon, in India en langs de Afrikaanse kusten. „Vergeleken met de koning van Spanje waren wij een muis tegenover een olifant“, noteerde later de Amsterdamse stadsraad Cornelis Pieterszoon Hooft.

Filips' eerste doel was nu de moord op Willem van Oranje, die hij officieel tot „vijand van de mensheid“ verklaarde en op wiens hoofd hij een premie van 25.000 gulden zette. Willem reageerde met een slimme verdediging, zijn „Apologie“, die overal in Europa verspreid werd en Filips II's reputatie voor eeuwen negatief beïnvloedde.

Aangezien Don Juan in 1578 aan de pest was overleden, benoemde Filips de zoon van de vroegere landvoogdes Margaretha van Parma, Alexander Farnese, tot gouverneur van de Nederlanden, met de strikte opdracht de verloren gebieden in het noorden terug te winnen. Farnese begon met een basis in het gebied van de Unie van Atrecht. Hij bewees al snel een strategisch genie te zijn. In een grootschalige tangbeweging nam hij binnen enkele maanden het grootste deel van de Vlaamse kust in, rukte in het noordoosten op tot Zutphen en bezette tegelijkertijd verschillende plaatsen langs de Rijn.

Van 8 maart tot 29 juni 1579, 111 dagen in totaal, belegerde Farnese het zwaar versterkte **Maastricht**, dat zich had aangesloten bij de Staten-Generaal. In de stad bevonden zich ongeveer 34.000 mensen: inwoners, soldaten en gevluchte boeren uit de omgeving. De Spaanse bevelhebber omsingelde de stad van twee kanten en bouwde zes grote forten om haar heen. Verdedigers en aanvallers groeven tegelijkertijd ondergrondse tunnels, waarin ze hevig vochten. De Maastrichtenaars goten kokend water en pek in de gangen of stichtten vuur dat dodelijke rook in de nauwe gangen veroorzaakte. Na 111 dagen, waarin de Spanjaarden met alle technische middelen probeerden de verdedigingswerken van Maastricht te verwoesten, drongen ze de stad binnen. De verdedigers waren uitgehongerd en uitgeput. Omdat Maastricht weerstand had geboden, werd de stad volgens het oorlogsrecht drie dagen lang geplunderd. De Spaanse soldaten en hun huurlingen richtten een slachting aan onder de bevolking, die nog lang in het collectieve geheugen van de Nederlanders bleef. Het grondgebied van de Staten-Generaal werd steeds kleiner. Achtereenvolgens vielen Ieper, Brugge en Gent.



Alexander Farnese, Herzog von Parma und Statthalter der Niederlande.
Gemälde Öl auf Leinwand von Otto van Veen (1556-1629), Musées royaux des
Beaux-Arts de Belgique, Brüssel, gemeinfrei.

Alexander Farnese begon in juli 1584 met de belegering van **Antwerpen**, dat eigenlijk als onneembaar gold omdat het via de Schelde altijd bevoorraad kon worden. De Spaanse bevelhebber blokkeerde met een 800 meter lange brug, bestaande uit gekoppelde schepen, de toegang tot de rivier. De Nederlanders stuurden brandende, met explosieven geladen schepen naar de brug, die een grote bres sloegen. Toch konden de belegerden dit voordeel niet benutten, omdat Farnese's wendbare soldaten het gat snel weer sloten. In augustus 1585 capituleerde Antwerpen. Farnese verbood plunderingen en wreedheden, maar ongeveer 40.000 goed opgeleide protestanten verhuisden naar de noordelijke steden, wat bijdroeg aan hun latere welvaart. De Nederlandse vloot hield later de blokkade van de Schelde in stand en sloot Antwerpen tot 1795 af van de zeehandel.

Het gebied van de opstandige staat kromp steeds verder in en omvatte nauwelijks meer dan Holland en Zeeland. Bovendien schaadden de overwinningen van de hertog van Parma de reputatie van prins Willem van Oranje. Op 10 juli 1584 werd hij in het Prinsenhof in Delft door een fanatieke katholiek vermoord. Maar drie dagen na de val van Antwerpen kregen de Staten-Generaal onverwacht hulp uit Engeland: in december 1585 landde graaf Leicester met 8.000 man in Vlissingen. Filips II stuurde in 1588 een grote

oorlogsvloot, de „Armada“, naar de kust van Engeland om het land te veroveren en zijn protestantse vijand Elizabeth I omver te werpen. De afloop is bekend: de vernietiging van de Armada betekende ook het definitieve verlies van de noordelijke Nederlandse provincies voor Filips. De Staten-Generaal wisten de zwakte van Spanje te benutten en heroverden vanaf 1590 grote gebieden. Toen Filips in 1598 stierf, omvatten de Zeven Provinciën Holland, Zeeland, Utrecht, Friesland, Groningen, Overijssel en Gelderland. Alles wat daar ten zuiden van lag, vormde de Spaanse Nederlanden (nu België), die zich weer tot hetatholicisme bekeerden. De protestantse Republiek groeide in de 17e en 18e eeuw uit tot een economische grootmacht en een centrum van de wereldhandel. De splitsing, het directe gevolg van het Nederlandse verzet tegen de Spaanse overheersing, bleef blijvend en bepaalt nog steeds de grens tussen Nederland en België.

Een Naspel: De Belegeringen van Breda (1624-1625)

Tijdens de Tachtigjarige Oorlog vond tussen 1609 en 1621 een twaalfjarig bestand plaats. Toch werden de Staten-Generaal meegesleurd in de Dertigjarige Oorlog, hoewel de voorzitter van de Raad van State, Maurits van Oranje, zijn best deed de Spanjaarden weg te houden van het grondgebied van de Verenigde Provinciën. Dit concept kon niet slagen, aangezien de Nederlanders sterke supporters van de protestantse zijde waren. De Spanjaarden daarentegen wilden de Hollanders niet direct aanvallen, omdat ze pijnlijke ervaringen hadden opgedaan met de belegering van de sterk versterkte Nederlandse steden. Bovendien wilde Spanje de opkomende koloniale expansie van de Hollanders inperken. Om geen echte oorlog te veroorzaken, beperkte men zich tot de strategie om de verbindingslijnen tussen de Generaliteitsstaten en hun protestantse bondgenoten in Duitsland te onderbreken. Dit omvatte ook de tactiek om strategisch belangrijke vestingen, zoals **Bergen op Zoom**, in te nemen. De Spaanse generaal Ambrogio Spinola begon in augustus 1624 de stad Breda te belegeren met 40.000 man, wat uitliep op een maandenlange blokkade. Zoals al het geval was bij Antwerpen, probeerden de Spanjaarden Breda van elke bevoorrading af te snijden met een blokkade door

mittel van schepen. Een andere, ingrijpende maatregel was het graven van loopgraven en het bouwen van een reeks forten, uitgerust met zware artillerie, rondom de stad om zich te beschermen tegen vijandelijke ontzettingslegers, terwijl de stad zelf nauwelijks werd beschoten. De commandant van Breda was Justinus van Nassau, een onwettige zoon van prins Willem van Oranje.

Om de stad te bevrijden, verzamelde Maurits van Nassau een klein leger waarmee hij naar Breda trok. Hij durfde de Spaanse troepen niet aan te vallen, maar verstoorde wel hun bevoorradingsroutes. Vanuit het protestantse kamp kwam verdere hulp voor de belegerden: in Zeeland landden 300 schepen met Engelse soldaten, onder het commando van graaf Ernst van Mansfeld. Christiaan van Braunschweig-Wolfenbüttel (de "dolle Halberstädter"), een bekende held uit de Dertigjarige Oorlog, probeerde in Frankrijk onder de Hugenoten soldaten te werven. Maar van het Spaanse leger konden de Nederlanders en hun bondgenoten niet winnen. Toen Maurits van Nassau in april 1625 stierf, werd zijn halfbroer Frederik Hendrik van Oranje stadhouder van de Generaliteitsstaten. Om aan het lijden en de honger in Breda na bijna een jaar een einde te maken, beval hij zijn broer Justinus om te capituleren. Spinola verleende hen een vrije aftocht met vaandels en wapens.

Spinola's belegering van Breda werd uiteindelijk beroemd dankzij het schilderij „De Overgave van Breda“ van Diego Velázquez.



Die Übergabe von Breda (oder Las Lanzas). Gemälde Öl auf Leinwand von Diego Velázquez (1599-1666), Museo del Prado, Madrid, gemeinfrei

The Siege Coins of the Dutch Cities during the Eighty Years' War against Spain

During the revolt of the 17 Dutch provinces against the Spanish King Philip II between 1572 and 1580, the cities of the Netherlands were besieged repeatedly, not only by Spanish armies but also by the rebel Orange troops. As a result, the cities were not only exposed to hunger, but also had to pay their defenders, who were usually mercenaries. Because the supply of precious metals and coins had also been interrupted, the city governments resorted to the silver tableware of the wealthy and even to church plate. This explains the often angular shape of this “emergency money”, which in numismatics is referred to as “Klippen” (from the Swedish “klippa” – “to snap off”). This catalogue, which presents one of the most important and extensive collections of emergency coins from this period, bears witness to the Dutch people’s love of freedom and inner strength. The motto of the Prince of Orange, “Je maintiendrai” – “I will maintain” – later became the motto of the Dutch royal house and can be found in every Dutch passport to this day.

The First Phase (1555 to 1567)

No "beggars", but fighters: The Geuzen are coming!

"Wij Friezen knibbelje alline for God" - "We Frisians kneel only before God"

(Gemme van Burmania before Philip II in 1555)



*Philipp II., König von Kastilien und Aragon, Herr der Niederlande.
Gemälde Öl auf Leinwand von Sofonisba Anguissola (1531-1588),
Museo del Prado, Madrid, gemeinfrei*

The Dutch Republic was the first state in modern Europe to owe its existence and identity to a revolt. The day after the ceremonial abdication of Karl / Charles V in Brussels on October 25, 1555, did not bode well for the Spanish crown: The provinces of Gelderland and Hainaut refused to recognise Philip’s enthronement. Overijssel also stayed away from the ceremony. The dissatisfaction with Spanish rule in the 17 Dutch provinces was mainly due to two factors. For decades, the rich Dutch cities had financed Karl V’s wars against the Turks and the French against their will. The urban population had been unduly burdened with a value-added tax on trade revenues, and consumption taxes on beer and wine. The second major issue was the spread of Protestantism in the Netherlands, mainly Calvinism, which Philip – “His Most Catholic Majesty” – was unwilling to tolerate. The population had become alienated from a church that no longer met its own moral standards. It is in this context that the numerous spiteful caricatures of ecclesiastical life in the paintings of Hieronymus Bosch (c. 1450-1516) must be understood.

In an effort to save the faith, the Spanish king reorganised the bishoprics and sent Antoine Perrenot de Granvelle, Archbishop of Mechelen, to the Netherlands. At the same time, he appointed his own illegitimate half-sister, Margarita / Margaret of Parma, as regent in Brussels. These unauthorised measures grossly violated the provincial states’ vested rights to a say in the

matter. The local high nobility, especially the members of the Council of State, Count Lamoraal of Egmont, Count Horn, and Prince William of Orange, were angered and vehemently opposed Granvelle. In 1564 they managed to have him dismissed. Nevertheless, the citizens found themselves exposed to the increasingly strict “persecution of heretics” by the Spanish Inquisition, against which they vehemently defended themselves in individual cases. The last straw was the harsh winter and crop failures of 1564-1565, which led to high grain prices. In 1566, the Dutch nobility formed an

alliance of about 300 noblemen who appeared before Margarita of Parma and demanded in a petition that the persecution of the Calvinists be stopped. A Spanish adviser is said to have whispered to the frightened governor: "Madame, ce ne sont que des geux" ("Madame, they are only beggars"). The rebellious nobles transformed this insult into a title of honor by calling themselves "Geusen" (Dutch for "beggar") and striking a "beggar's penny": On one side was an image of Philip, on the other an image of two hands clasped together was stamped, and the saying "Loyal to the king all the way to the beggar's staff".

The storm of revolt was now unstoppable. In August 1566, Calvinists, egged on by fanatical preachers, began looting churches and monasteries; statues of saints, monstrances and altars were destroyed. William of Orange and his supporters called for moderation, protected Catholics and sided with Margarita. In March 1567, the revolt collapsed. Even though religious freedom had not been achieved, a period of calm could have set in. But in the 16th century, it was simply inconceivable that a monarch like Philip II of Spain, the most powerful king of his time, would leave the noble rebellion and iconoclasm unanswered. Consequently, on August 3, 1567, an army of ten thousand Spanish soldiers crossed the border from Italy into the Netherlands. William of Orange and other prominent nobles, who rightly feared being executed as rebels, fled to the empire, thence to organise their resistance.

The Second Phase (1567-1573)

Duke Alba, the Prince of Terror

"The tumult has been stilled, and everyone seems to have returned to the bounds of obedience" (Duke Alba in Goethe's "Egmont")

The man whom King Philip had commissioned to replace Margarita of Parma and to permanently restore order in the Netherlands has become known to history as the ugliest face of Spanish imperialism: Ferdinand Alvarez de Toledo, third Duke of Alba. Even during his lifetime, he was given the infamous nickname "Butcher of Flanders". In August 1567, he took up residence in Brussels; after sentencing them in a special court, he had 6,000 rebels executed, including Counts Egmont and Horn. In April 1568, William of Orange and his brother Louis defeated the troops of the local governor in Friesland. Alba's response was swift. He marched north with 15,000 men and made short work of the Orange army near the Frisian town of Jegum. In an unprecedented campaign of persecution, he then had around 1,000 persons in the Netherlands, who had been found guilty of heresy or high treason, brutally murdered.

At sea, the "Wassergeusen", with their ships financed by private individuals who had fled, hunted down Spanish caravel boats. Legalised by letters of marque from William of Orange, they found protection from storms and Alba's squadrons off the English coast, in the East Frisian bays and mudflats. After the capture of the southern Dutch city of Den Briel by the patriotic pirates, which is generally regarded as the actual beginning of the revolt against Philip II, the cities of the maritime provinces in the north, Vlissingen and Veere in Zeeland and Enkhuizen on the Zuiderzee, decided to offer the Wassergeusen protection in their ports.

Meanwhile, Prince William had allied himself with the French Protestants, the Huguenots, who were to attack the southern Netherlands under General Coligny -- a second force invaded the eastern province of Gelderland from the Lower Rhine. More and more cities, including Alkmaar, Dordrecht, Deventer, Delft, Leiden, Haarlem and Zierikzee, joined the Orange faction. Duke Alba would have been militarily surrounded had the tide not turned in his favor: On St. Bartholomew's Day, August 24, 1572, 3,000 leading Huguenots were murdered in Paris, including Coligny. Alba's counterattack followed immediately.

To restore order, he decided to send a punitive expedition under the leadership of his son Don Fabrique against the rebellious cities.

The first city to be attacked was **Mechelen**, which was taken by the Spaniards without a fight at the beginning of October; Don Fabrique then wreaked havoc in the city of Zutphen; the fortified town of **Naarden** near Amsterdam also fell, with almost all of its inhabitants killed. Fearing what might happen to them, other cities in Flanders and Brabant voluntarily surrendered and ended their resistance to the Spaniards.

Don Fabrique's next target was **Haarlem**. On December 18, 1572 at eight o'clock in the morning, the Spaniards opened fire with a volley of thunder on one of the strongest bastions of the Oranians. The approximately 8,000 Haarlem citizens defended themselves with fireballs and pitch wreaths. On the frozen Zuiderzee, there was a battle with Geusen, who skilfully moved on ice skates. The Spanish lost so many men that Duke Alba bought skates and ordered his elite soldiers to practice. Nevertheless, the Geusen brought supplies on sleds across the frozen Haarlemmermeer, an inland lake, but in the spring of 1573 the supply situation worsened to such an extent that the Haarlem city government entered into negotiations with the Spanish in July. Haarlem fell, but the Spanish had lost about 4,800 men to hunger and cold. The city had become the "Grave of the Spaniards". A month later, it was the turn of **Alkmaar** to be besieged. However that city, which had been reinforced according to the latest innovations in fortress construction, withstood all attacks. The Spaniards suffered heavy losses and believed that Alkmaar was "in league with the devil".

Unlike many other towns in Zeeland, **Middelburg** sided with the Spanish. In June 1572, the rebel Geusen tried to take the city by cutting off the waterways around Middelburg. Alba sent Christobal de Mondragon as governor to hold Middelburg for Spain. This conflict would become the longest siege of the Eighty Years' War. When the city was cut off from all supplies and there was an increasing shortage of food and weapons, the Spanish general Sancho d'Avila tried to come to the aid of besieged Middelburg with a supply fleet in January 1574; however, his contingent was crushed by a "Geusenflotte" fleet on the Oosterschelde near Reimerswaal. The hard-boiled Mondragon, however, did not want to surrender and lit a flame in the "Lange Jan", the high monastery tower of Middelburg, to signal to William of Orange that he would not capitulate, but would instead set the city on fire and go down fighting. Fortunately, this catastrophe did not occur because Mondragon finally agreed to a compromise with the Oranians. On February 23, 1574, the Spanish garrison left Middelburg. The Westerschelde had now fallen entirely into the hands of the rebels, who had thus gained control over the most important sea routes in the Netherlands.

On the water, the Dutch were obviously invincible -- on land, however, the Spanish were superior. To break the resistance in Holland and Zeeland, the Spanish laid siege to the city of **Leiden** from October 30, 1573, to October 3, 1574, with a two-month interruption in the spring of 1574. General Francisco di Valdez was in command and wanted to starve Leiden out through a ring of fortifications and fortresses. If Leiden fell, Delft and The Hague would also be in danger. To distract the Spaniards from the city, Louis and Henry of Nassau, the brothers of Prince William of Orange, invaded the Netherlands in April 1574. At the Battle of Mookerheide, they suffered a terrible defeat at the hands of the Spaniards, in which William's brothers were killed. When the situation in the besieged city became unbearable because the plague had also broken out, the rebels pierced the local dikes and flooded the surrounding area, making it possible to supply boats. The Spaniards then left. The Geusen distributed herrings and bread to those starving in the city. To this day, this is the traditional meal in Leiden on October 3, a day of celebration. The day after the siege ended, William of Orange entered the city, praised the citizens for their resilience and founded a university – the first in the Northern Netherlands.

The Spanish now concentrated on attacking North Holland and achieved a decisive victory by taking the city of **Zierikzee**. Nevertheless, the strong Orange fleet prevented a blockade between Holland and Zeeland.

The Third Phase (1573-1579)

The Prince of Orange

"There is not enough time and money in the world to forcibly subjugate the 24 cities
that have risen against us in Holland"

(Luis de Requesens, Governor of the Netherlands, to King Philip II, 1573)

On October 8, 1573 the 66-year-old Alba, severely afflicted by gout, resigned and asked to be replaced. His successor was Luis de Requesens, not a military man, but a diplomat whom the King had ordered to pursue a more moderate policy in the Dutch provinces. De Requesens also tried to achieve a compromise at the peace talks in Breda, but died unexpectedly in 1576. In the meantime, the Spanish had run into financial difficulties and were no longer able to pay their troops sufficiently. This led to mutinies and raids on the rich cities of Flanders and Brabant; Maastricht and Antwerp were plundered and 8,000 inhabitants were killed. These atrocities went down in history as the "Spanish Fury" (Dutch: "De Spaanse Furie"). In this situation, the States General endorsed the position of the Oranians and the



Prinz Wilhelm I. von Oranien-Nassau. Gemälde Öl auf Leinwand
von Antonis Mor (1519-1575), Gemäldegalerie Schloss
Wilhelmshöhe, Kassel, gemeinfrei

rebels in October 1576 with the “Pacification of Ghent”. It was agreed that everything would be done to expel the Spanish soldiers from the Netherlands, if necessary by paying their outstanding wages.

Don Juan of Austria, the illegitimate half-brother of Philip II and hero of the Battle of Lepanto against the Turks, became the new Spanish Stadtholder in the Netherlands in 1576. William of Orange and the States of Zeeland and Holland, however, refused to recognise Don Juan. After Don Juan broke the Peace of Ghent by capturing the citadel of Namur in July 1577, the States General declared him deposed and appointed Archduke Matthias of Austria, a brother-in-law of Philip II, as the new Stadtholder -- who, however, failed in his efforts to reconcile Protestants and Catholics. Even William of Orange, now at the height of his success, had to realise that his ideal of tolerating all Christian denominations was not feasible. In Holland and Zeeland, the Calvinists gained the upper hand, while in the south, the two provinces of Hainaut and Artois joined forces in the city of Arras on January 6, 1579 to form the Union of Arras. On January 23, the Union of Utrecht was founded, a defensive alliance of the Calvinist-ruled provinces of Holland, Zeeland, and Utrecht. These two alliances represented the internal division of the Netherlands between Catholics loyal to Spain and radical Calvinists. At the same time, the Treaty of Utrecht formed the basis for the later Republic of the United Netherlands. Eventually, Friesland and Gelderland joined the Union of Utrecht.

The Fourth Phase (1581-1590)

The Emergence of the Dutch Republic

"The Republic proved once and for all that rebellion could be successful
and that it could do without princes"
(Golo Mann)

On July 26, 1581, the States General took the final step and declared their independence from the Spanish crown in the “Act of Abjuration” (in Dutch “Placcaet van Verlathinge”). They justified this step with the view that there was an unwritten contract between ruler and people in which both sides had obligations to fulfill. The Spanish king had not fulfilled his obligations, and therefore his subjects were now dissolving the contract. This also meant that the northern Netherlands left the Holy Roman Empire. In 1776, the Placcaet van Verlathinge was the most important source of inspiration for Thomas Jefferson when Jefferson wrote the American Declaration of Independence.

However, the States General’s position vis-à-vis Spain was extremely unfavourable at that particular moment. King Philip’s political and financial position had improved considerably: New, richly-laden treasure ships had arrived from South America and he had made peace with the Turkish sultan. He now ruled not only Spain and Portugal in personal union -- his empire stretched from the Iberian Peninsula and Italy across Mexico and Peru to the Philippines named after him, and further to the Portuguese bases on Ceylon, in India, and on the African coasts. “Compared to the King of Spain, we were a mouse compared to an elephant,” noted Amsterdam city council member Cornelis Pieterszoon Hoft later.

Philip’s first priority was now the elimination of William of Orange, whom he officially declared an “enemy of humanity” -- putting a bounty of 25,000 guilders on the Dutch rebel’s head. William responded with a clever defense,

his “Apology,” which was widely distributed throughout Europe and negatively influenced the historical image of Philip II for centuries.

Because Don Juan had died of the plague in 1578, Philip appointed the son of the former governor Margarita / Margaret of Parma, Alexander Farnese, as governor of the Netherlands, with the strict order to recover the lost territories in the north. Farnese’s initial base of operations was no more than the area of the Union of Atrecht, but he would soon prove to be a strategic genius. In a massive pincer movement, he took the greater part of the Flemish coast within a few months, advanced to Zutphen in the northeast, and occupied a number of locations on the Rhine at the same time.

From March 8 to June 29, 1579, for a full 111 days, he besieged the heavily fortified city of **Maastricht**, which had joined the States General. There were about 34,000 persons in the city -- residents, soldiers, and peasants who had fled from the surrounding area. The Spanish general surrounded the city from two sides and built six large forts around it. The defenders and attackers simultaneously dug underground tunnels, where they fought terrible battles. In addition, the Maastrichters poured boiling water and pitch into the tunnels and lit fires that produced deadly smoke in the narrow passageways. After 111 days of trying to storm the fortifications of Maastricht using every technical means at their disposal, the Spanish were able to enter the city, whose defenders were exhausted and starving. Because Maastricht had resisted, it was declared a “free-for-three-days zone” under the laws of war of the time. The Spanish soldiers and their mercenary troops committed a massacre among the population that remained in the collective memory of the Dutch for a very long time. The territory of the States General now shrank ever further, as Ypres, Bruges, and Ghent fell one after the other.

In July 1584, Alexander Farnese began besieging **Antwerp**, which had generally been considered impregnable because it could always be supplied via the Scheldt, its connection to the sea. The Spanish general blocked the passage with an 800-meter-long bridge made of ships chained together. The Dutch sent burning ships loaded with explosives in front of the barrage bridge, which tore a large breach. Nevertheless, the besieged could not take advantage of this, since Farnese’s agile soldiers were able to close the gap quickly. In August 1585, Antwerp capitulated. Farnese forbade plundering and excesses, but nonetheless some 40,000 well-educated Protestants migrated to the cities of the north, contributing to the region’s later prosperity. The Dutch fleet later maintained the blockade of the Scheldt and cut Antwerp off from maritime trade until 1795.

The territory of the rebel state now shrank even further, encompassing little more than Holland and Zeeland. In addition, the victories of the Duke of Parma diminished the heroic image of Prince William of Orange. On July 10, 1584, William was shot in the Prince’s Court in Delft by a fanatical Catholic. But three days after the fall of Antwerp, the States General unexpectedly received help from England: In December 1585, Count Leicester landed with 8,000 men in Vlissingen. In 1588, Philip II sent a large armada to the English coast to conquer the country and overthrow his Protestant enemy, Queen Elizabeth I. The outcome is well known; the defeat of the Armada also meant the final loss of the northern Netherlands provinces for Philip. The States General knew how to exploit Spain’s weakness, and from 1590 onwards reconquered large areas. When Philip died in 1598, the Seven United Provinces comprised Holland, Zeeland, Utrecht, Friesland, Groningen, Overijssel and Gelderland. Everything to the south was the Spanish Netherlands (now Belgium), which reverted to Catholicism. In the 17th and 18th centuries, the Protestant Republic rose to become an economic superpower and a center of world trade. The division, which was solely the result of the Dutch resistance against Spanish rule, remained permanent and still determines the border between the Netherlands and Belgium.

An Aftermath The Sieges of Breda (1624-1625)

The Eighty Years’ War was followed by a twelve-year truce from 1609 to 1621. Nevertheless, the States General also got caught up in the maelstrom of the Thirty Years’ War, although the chairman of the Council of State, Maurits / Maurice of Orange, tried hard to keep the Spanish out of the territory of the United Provinces. This concept could not work because the Dutch were strong supporters of the Protestant side. The Spanish, on the other hand, did not want to attack the Dutch directly because of their painful experience with sieges of the heavily fortified Dutch cities. Furthermore, Spain wanted to curb the emerging colonial expansion of the Dutch. In order to avoid a real war, the strategy of cutting off the lines of communication between the States General and their Protestant allies in Germany was adopted. This included the tactic of capturing strategically important fortresses such as **Bergen op Zoom**. In mid-August 1624, the commander of the Flemish army, General Ambrosio Spinola, who came from a noble Genoese family, decided to take the city of Breda in North Brabant -- which was conveniently situated at the confluence of the Aa and Mark

rivers -- with 40,000 men. As in the case of Antwerp, the Spanish tried to cut off Breda from any supplies by building a barrage of floating bridges. Another elaborate measure was the construction of walkways and a series of forts around the city to protect it from enemy relief troops, while the city itself was hardly bombarded. The commander in Breda was Justinus of Nassau, an illegitimate son of Prince William of Orange.

To liberate the city, Maurits of Nassau gathered a small army and marched on Breda. He did not dare to attack the Spanish troops, but he disrupted their supply lines. Further help for the besieged was approaching from the Protestant camp: In Zeeland, 300 ships landed with English soldiers under the command of Count Ernst von Mansfeld; Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel (the "Mad Halberstadt"), a well-known hero of the Thirty Years' War, tried to recruit soldiers in France among the Huguenots. But the Dutch and their allies could not prevail against the numerically superior Spanish army. When Maurits of Nassau died in April 1625, his half-brother Frederik Hendrik, Prince of Orange, became Stadtholder of the United Provinces. To put an end to the misery and hunger in Breda after almost a year, he ordered his brother Justinus to surrender. Spinola granted Justinus free passage with banners and weapons.

The siege of Breda had attracted attention throughout Europe and had even led to betting on the outcome. When today's visitors to the Prado in Madrid stand before the painting entitled "The Surrender of Breda" (or "Las Lanzas" in Spanish) by the famous painter Diego Velasquez, they will recognise that, in view of the noble gesture of the Spanish general towards his opponent, at least in the event of an agreement the brutality of war could occasionally give way to chivalrous behavior.



Der Friede von Münster. Sechs Niederländer und ein Spanier beschwören am 15. Mai 1648 im Rathaus zu Münster die Hände den spanisch-niederländischen Friedensvertrag; Gemälde Öl auf Kupfer von Gerard ter Borch (1617-1680); Reichsmuseum, Amsterdam, gemeinfrei

Die Belagerungsmünzen der niederländischen Städte während des Achtzigjährigen Krieges gegen Spanien

Während des Aufstandes der 17 niederländischen Provinzen gegen den spanischen König Philipp II. zwischen 1572 und 1580 begann für die Städte der Niederlande eine Zeit fortgesetzter Belagerungen durch spanische Heere, aber auch durch Verbände der aufständischen Oranier. In dieser Situation waren die Städte nicht nur dem Hunger ausgeliefert, sondern mussten zudem noch ihre Verteidiger bezahlen, die in der Regel Söldner waren. Weil auch die Zufuhr von Edelmetallen und Münzgeld unterbrochen war, griffen die Stadtregierungen auf das silberne Tafelgeschirr der Wohlhabenden und sogar auf Kirchengesamte zurück. Das erklärt die oft eckige Form dieses „Notgeldes“, das in der Numismatik als „Klippen“ bezeichnet wird (aus dem Schwedischen „klippa“ – „abknipsen“). Der vorliegende Katalog, der eine der bedeutendsten und umfangreichsten Sammlungen von Notmünzen aus dieser Zeit präsentiert, legt Zeugnis ab von der Freiheitsliebe und der inneren Stärke der Niederländer. Der Wappenspruch des Prinzen von Oranien „Je maintiendrai“ – „ich werde mich behaupten“ – wurde später zum Wappenspruch des Niederländischen Königshauses und steht heute in jedem niederländischen Pass.

Die erste Phase (1555 bis 1567)

Keine „Bettler“, sondern Kämpfer: Die Geusen kommen!

„Wij Friezen knibbelje alline for God“ – „Wir Friesen knien nur vor Gott“
(Gemme van Burmania vor Philipp II. 1555)

Die niederländische Republik war der erste Staat im neuzeitlichen Europa, der seine Existenz und seine Identität einer Revolte verdankte. Der Tag nach der feierlichen Abdankung Karls V. am 25. Oktober 1555 in Brüssel verhiess für die spanische Krone schon nichts Gutes: die Provinzen Gelderland und Hennegau weigerten sich, Philipps Inthronisierung anzuerkennen. Auch Overijssel blieb der Zeremonie fern. Die Unzufriedenheit mit der spanischen Herrschaft in den 17 niederländischen Provinzen war vor allem zwei Faktoren geschuldet. Jahrzehntlang hatten die reichen niederländischen Städte Karls V. Kriege gegen Türken und Franzosen gegen ihren Willen mitfinanziert. Die städtische Bevölkerung war mit einer Mehrwertsteuer auf Handelsumsätze und Verbrauchssteuern auf Bier und Wein über Gebühr belastet worden. Das zweite Problem war die Ausbreitung des Protestantismus in den Niederlanden, vornehmlich des Calvinismus, den Philipp – „Seine Aller katholischste Majestät“ – nicht dulden wollte. Die Bevölkerung hatte sich von einer Kirche entfremdet, die ihren eigenen moralischen Ansprüchen nicht mehr gerecht wurde. In diesem Zusammenhang müssen die zahlreichen boshaften Karikaturen aus dem kirchlichen Leben auf den Bildern eines Hieronymus Bosch (um 1450-1516) gesehen werden.

Zur Rettung des Glaubens veranlasste der spanische König eine Neuordnung der Bistümer und sandte Antoine Pernot de Granville als Erzbischof von Mecheln in die Niederlande. Gleichzeitig setzte er seine illegitime Halbschwester, Margarete von Parma, zur Regentin in Brüssel ein. Diese eigenmächtigen Maßnahmen stellten einen groben Verstoß gegen die verbrieften Mitspracherechte der Provinzialstaaten dar. Der einheimische Hochadel war, vor allem die Mitglieder des Staatsrates, Graf Lamoraal von Egmont, Graf Horn und Prinz Wilhelm von Oranien, sehr verärgert und opponierte vehement gegen Granville. 1564 erreichten sie seine Absetzung. Dennoch sahen sich die Bürger der immer strenger werdenden „Ketzerverfolgung“ durch die spanische Inquisition ausgesetzt, gegen die sie sich in Einzelfällen vehement zur Wehr setzten. Das Fass zum Überlaufen brachten strenge Winter und Missernten in den Jahren 1564-1565, die zu hohen Getreidepreisen führten. 1566 fand sich der niederländische Adel zu einem Bund von etwa 300 Edelleuten zusammen, der vor Margarete von Parma erschien und in einer Petition die Abschaffung der Verfolgung der Calvinisten forderte. Ein spanischer Berater soll der verängstigten Statthalterin zugerufen haben: „Madame, ce ne sont que des geux“ („Madame, das sind doch nur Bettler“). Diese Schmähung verwandelten die aufsässigen Adligen in einen Ehrennamen, indem sie sich „Geusen“ („niederländisch „Bettler“) nannten und einen „Bettelpfennig“ schlagen ließen: auf der einen Seite befand sich ein Bildnis Philipps, auf die andere wurden zwei ineinander geschlagene Hände geprägt und dazu der Spruch „Königstreu bis an den Bettelstab“.

Der Sturm einer Revolte war jetzt nicht mehr aufzuhalten: im August 1566 begannen Calvinisten, von fanatischen Predigern angestachelt, Kirchen und Klöster zu plündern; Heiligenstatuen, Monstranzen und Altäre wurden zerstört. Wilhelm von Oranien und seine Anhänger riefen zur Mäßigung auf, schützten Katholiken und stellten sich auf die Seite Margaretes. Im März 1567 brach der Aufstand zusammen. Auch wenn keine Religionsfreiheit erreicht worden war, hätte jetzt eine Zeit der Beruhigung einsetzen können. Aber im 16. Jahrhundert war es einfach nicht vorstellbar, dass ein Monarch wie Philipp II. von Spanien, der mächtigste König seiner Zeit, die Adelsrebellion und den Bildersturm

unbeantwortet lassen würde. Folgerichtig überschritt am 3. August 1567 ein aus Italien kommendes Heer von zehntausend spanischen Soldaten die Grenze zu den Niederlanden. Wilhelm von Oranien und andere prominente Adlige, die zu Recht fürchteten, als Auführer hingerichtet zu werden, setzten sich ins Reich ab, um von dort aus den Widerstand zu organisieren.

Die zweite Phase (1567-1573)

Herzog Alba, der Schreckensfürst

„Der Tumult ist gestillt, und jeder scheint in die Grenzen des Gehorsams zurückgekehrt“ (Herzog Alba in Goethes „Egmont“)

Der Mann, den König Philipp beauftragt hatte, Margarete von Parma abzulösen und die Ordnung in den Niederlanden dauerhaft wiederherzustellen, ist in der Geschichte zum hässlichsten Gesicht des spanischen Imperialismus geworden: Ferdinand Alvarez de Toledo, dritter Herzog von Alba. Schon zu Lebzeiten trug er den üblen Beinamen „Schlächter von Flandern“. Im August 1567 zog er in Brüssel ein; in einem Sondergericht ließ er 6000 Aufständische hinrichten, darunter die Grafen Egmont und Hoorn. Im April 1568 besiegten Wilhelm von Oranien und sein Bruder Ludwig in Friesland die Truppen des dortigen Statthalters. Albas Antwort ließ nicht lange auf sich warten: mit 15.000 Mann zog er nach Norden und machte in der Nähe der friesischen Stadt Jegum kurzen Prozess mit der Oranier-Armee. In einer beispiellosen Verfolgungsjagd ließ er anschließend an die 1000 Personen in den Niederlanden, die der Ketzerei oder des Hochverrates für schuldig befunden wurde, grausam ermorden.



Plünderung von Mechelen durch Don Fabrique Alvarez de Toledo am 2. Oktober 1572. Kupferstich von Hans Hogenberg um 1572, Reichsmuseum Amsterdam, gemeinfrei

Auf dem Meer machten die „Wassergeusen“ mit ihren von geflüchteten Privatleuten finanzierten Schiffen Jagd auf spanische Karavellen. Durch Kaperbriefe von Wilhelm von Oranien legalisiert, fanden sie an der englischen Küste, in den ostfriesischen Buchten und Watten Schutz vor Sturm und Albas Geschwadern. Nach der Einnahme der südholändischen Stadt Den Briel durch die patriotischen Piraten, die allgemein als der eigentliche Beginn des Aufstandes gegen Philipp II. angesehen wird, entschlossen sich die Städte der Seeprovinzen im Norden, Vlissingen und Veere in Zeeland und Enkhuizen an der Zuidersee, den Wassergeusen in ihren Häfen Schutz zu bieten.

Prinz Wilhelm hatte sich unterdessen mit den französischen Protestanten, den Hugenotten, verbündet, die unter General Coligny die südlichen Niederlande angreifen sollten; eine zweite Streitmacht fiel vom Niederrhein aus in die östliche Provinz Gelderland ein. Immer mehr Städte, darunter Alkmaar, Dordrecht, Deventer, Delft, Leiden, Haarlem und Zierikzee schlossen sich den Oranieren an. Herzog Alba wäre militärisch umzingelt gewesen, hätte sich nicht das Blatt – zu seinen „Gunsten“ – gewendet: in der „Bartholomäusnacht“ zum 24. August 1572 wurden in Paris 3000 führende Hugenotten ermordet, darunter auch Coligny. Unverzüglich kam Albas Gegenschlag.

Um die Ordnung wiederherzustellen, beschloss er unter der Führung seines Sohnes Don Fabrique eine Strafexpedition gegen die aufständischen Städte zu unternehmen.

Die erste Stadt war **Mechelen**, die Anfang Oktober von den Spaniern kampflos eingenommen wurde; in der Stadt Zutphen richtete Don Fabrique anschließend ein Blutbad an; ebenso fiel das Festungsstädtchen **Naarden** bei Amsterdam, dessen Einwohner fast alle getötet wurden. Aus Angst gaben andere Städte in Flandern und Brabant ihren Widerstand gegen die Spanier freiwillig auf.

Don Fabriques nächstes Ziel war **Haarlem**. Am 18. Dezember 1572 um acht Uhr morgens eröffneten die Spanier mit einer Donnersalve das Feuer auf eine der stärksten Bastionen der Oranier. Die etwa 8000 Haarlemer wehrten sich mit Feuerkugeln und Pechkränzen. Auf der zugefrorenen Zuidersee kam es zu einem Gefecht mit Geusen, die sich gewandt auf Schlittschuhen fortbewegten. Die Spanier verloren dabei so viele Leute, dass Herzog Alba Schlittschuhe kaufte und seine Elitesoldaten zum Üben aufforderte. Trotzdem die Geusen über das zugefrorene Haarlemmermeer, ein Binnensee, Vorräte auf Schlitten herbeischafften, verschlimmerte sich die Versorgungslage im Frühjahr 1573 derartig, dass die Stadtregierung von Haarlem im Juli Verhandlungen mit den Spaniern aufnahm. Haarlem fiel, aber die Spanier hatten etwa 4800 Mann durch Hunger und Kälte verloren. Die Stadt war zum „Grab der Spanier“ geworden. Einen Monat später war die Belagerung von **Alkmaar** an der Reihe. Die nach neuesten Erkenntnissen des Festungsbaus verstärkte Stadt hielt jedoch allen Angriffen stand. Die Spanier erlitten große Verluste und glaubten, Alkmaar sei „mit dem Teufel im Bunde“.

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten in Zeeland hatte sich **Middelburg** auf die Seite der Spanier gestellt. Im Juni 1572 versuchten die aufständischen Geusen, die Stadt in ihre Hand zubekommen, indem sie die Wasserwege rund um Middelburg sperrten. Alba schickte Christobal de Mondragon als Kommandanten, um Middelburg für Spanien zu halten. Es sollte die längste Belagerung während des Achtzigjährigen Krieges werden. Als in der von jedem Nachschub abgeschnittenen Stadt ein zunehmender Mangel an Lebensmitteln und Waffen herrschte, versuchte der spanische General Sancho d’Avila im Januar 1574 mit einer Nachschubflotte dem belagerten Middelburg zu Hilfe zu kommen; sein Kontingent wurde aber von einer „Geusenflotte“ an der Oosterschelde in der Nähe von Reimerswaal vernichtend geschlagen. Der hartgesottene Mondragon aber wollte sich nicht ergeben und entzündete im „Lange Jan“, dem hohen Stifsturm von Middelburg, eine Flamme, um Wilhelm von Oranien zu signalisieren, dass er nicht kapitulieren, sondern stattdessen die Stadt in Brand setzen und kämpfend untergehen wolle. Zu dieser Katastrophe kam es glücklicherweise nicht, weil Mondragon sich schließlich auf einen Kompromiss mit den Oranieren einigte. Am 23. Februar 1574 verließ die spanische Garnison Middelburg. Die Westerschelde war nun ganz in die Hände der Aufständischen gefallen, die dadurch die Kontrolle über die wichtigsten Seewege in den Niederlanden gewonnen hatten.

Zu Wasser waren die Niederländer offensichtlich nicht zu besiegen; dafür waren die Spanier an Land überlegen. Um den Widerstand in Holland und Zeeland zu brechen, belagerten die Spanier vom 30. Oktober 1573 bis zum 3. Oktober 1574 – mit einer zweimonatigen Unterbrechung im Frühjahr 1574 – die Stadt **Leiden**. General Francisco di Valdez führte das Kommando und wollte Leiden durch einen Ring von Schanzen und Festungen aushungern. Wenn Leiden fallen sollte, waren auch Delft und Den Haag in Gefahr. Um die Spanier von der Stadt abzulenken, marschierten Ludwig und Heinrich von Nassau, die Brüder Prinz Wilhelms von Oranien, im April 1574 in die Niederlande ein. In der Schlacht bei Mookerheide erlitten sie eine furchtbare Niederlage gegen die Spanier, in der auch die Brüder Wilhelms fielen. Als die Lage in der belagerten Stadt unerträglich wurde, weil auch noch die Pest ausgebrochen war, durchstachen die Rebellen die Deiche und fluteten das Umland, wodurch eine Versorgung mit Booten möglich wurde. Die Spanier zogen daraufhin ab. Die Geusen teilten Heringe und Brot an die Hungernden in der Stadt aus. Bis auf den heutigen Tag ist dies

in Leiden das Traditionssessen am 3. Oktober, einem Festtag. Schon einen Tag nach Beendigung der Belagerung kam Wilhelm von Oranien in die Stadt, lobte das Durchhaltevermögen der Bürger und gründete eine Universität – die erste in den nördlichen Niederlanden.

Die Spanier konzentrierten sich jetzt darauf, Nordholland anzugreifen und errangen mit der Einnahme der Stadt **Zierikzee** einen entscheidenden Sieg. Dennoch verhinderte die starke Flotte der Oranier eine Blockade zwischen Holland und Zeeland.

Die dritte Phase (1573-1579)

Der Prinz von Oranien

„Es gibt gar nicht so viel Zeit und Geld auf der Welt, wie nötig wäre, um die 24 Städte, die sich in Holland gegen uns erhoben haben, gewaltsam zu unterwerfen“
(Luis de Requesens, Statthalter der Niederlande, 1573 an König Philipp II.)

Am 8. Oktober 1573 gab der 66-jährige, von Gicht stark geplagte Alba sein Amt auf und bat um Ablösung. Sein Nachfolger wurde Luis de Requesens, kein Militär, sondern ein Diplomat, dem der König den Auftrag erteilt hatte, eine gemäßigtere Politik in den niederländischen Provinzen zu betreiben. Dieser bemühte sich auch bei Friedensgesprächen in Breda um einen Ausgleich, starb aber überraschend 1576. Die Spanier waren inzwischen in finanzielle Schwierigkeiten geraten und konnten ihre Truppen nicht mehr ausreichend bezahlen. Es kam zu Meutereien und Raubzügen in die reichen Städte von Flandern und Brabant; Maastricht und Antwerpen wurden geplündert und 8000 Einwohner totgeschlagen. Diese Gräueltaten gingen als „Spanische Wut“ (niederländisch „De Spaanse Furie“) in die Geschichte ein. In dieser Situation einigten sich die Generalstaaten mit den Oranieren und den Aufständischen im Oktober 1576 mit der „Pazifikation von Gent“. Darin kam man überein, alles zu tun, um die spanischen Soldaten aus den Niederlanden zu vertreiben, notfalls ihren ausstehenden Sold zu bezahlen.

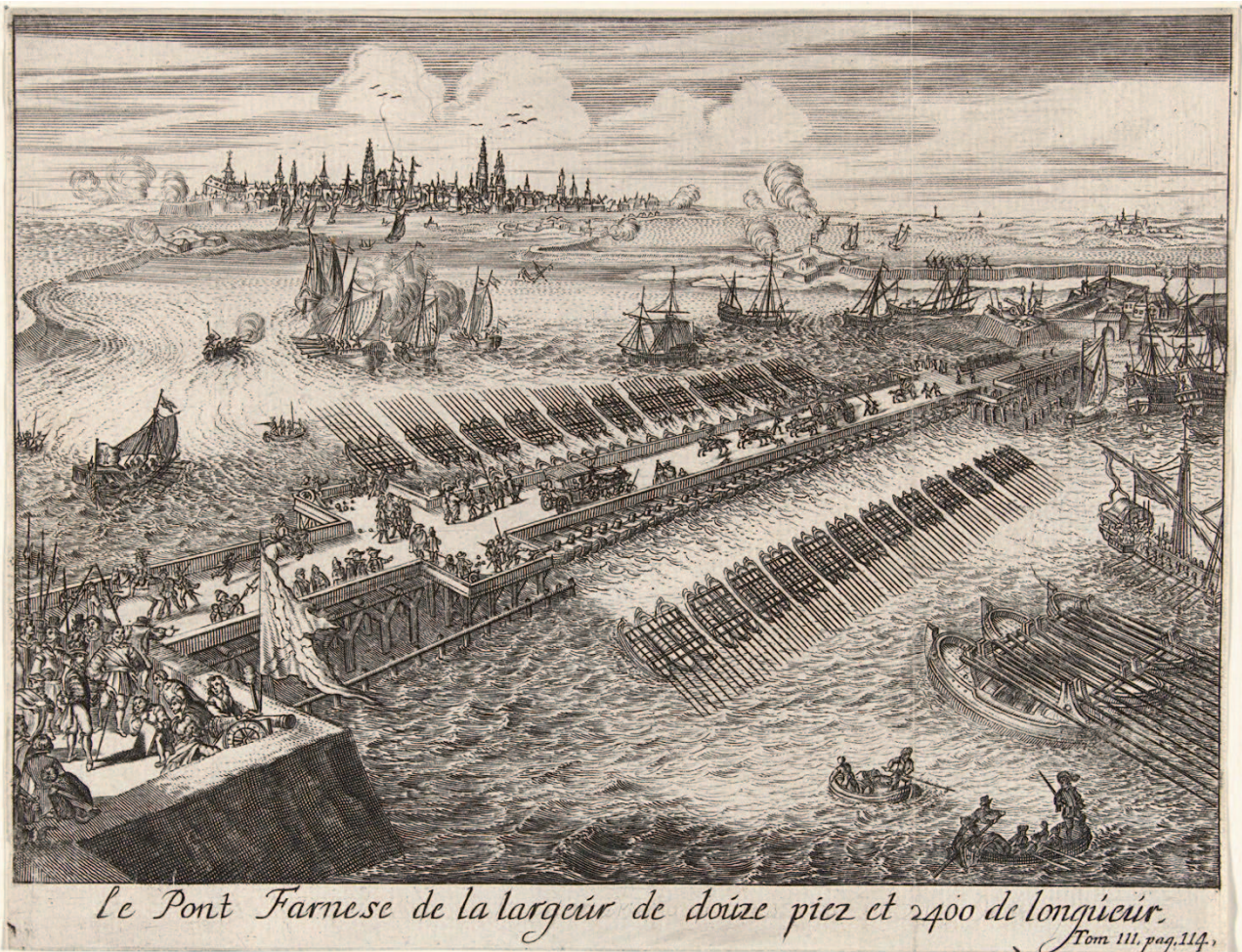
Don Juan d’Austria, der uneheliche Halbbruder Philipps II. und Held der Seeschlacht von Lepanto gegen die Türken, wurde 1576 neuer spanischer Statthalter in den Niederlanden. Wilhelm von Oranien und die Staaten von Zeeland und Holland weigerten sich, Don Juan anzuerkennen. Nachdem dieser im Juli 1577 mit der Einnahme der Zitadelle von Namur die Befriedung von Gent gebrochen hatte, erklärten die Generalstaaten ihn für abgesetzt und ernannten statt seiner Erzherzog Matthias von Österreich, einen Schwager Philipps II., zum neuen Statthalter, der aber mit seinen Versöhnungsbemühungen zwischen Protestanten und Katholiken scheiterte. Auch Wilhelm von Oranien, jetzt auf dem Höhepunkt seines Erfolges, musste einsehen, dass sein Ideal von der Duldung aller christlichen Konfessionen nicht durchsetzbar war. In Holland und Zeeland gewannen die Calvinisten die Oberhand, im Süden schlossen sich die beiden Provinzen Hennegau und Artois am 6. Januar 1579 in der Stadt Atrecht (französisch Arras) zur Union von Atrecht zusammen. Am 23. Januar wurde die Union von Utrecht gegründet, ein Verteidigungsbündnis der von Calvinisten beherrschten Provinzen Holland, Zeeland und Utrecht. Diese beiden Bündnisse zeigten die innere Zerrissenheit der Niederlande zwischen spanientreuen Katholiken und radikalen Calvinisten, zugleich bildete der Vertrag von Utrecht die Grundlage für die spätere Republik der Vereinigten Niederlande. Später schlossen sich der Union von Utrecht noch Friesland und Gelderland an.

Die vierte Phase (1581-1590)

Die Entstehung der niederländischen Republik

„Die Republik bewies ein für allemal, dass Aufruhr erfolgreich sein konnte und dass es auch ohne Fürsten ging“ (Golo Mann)

Die Generalstaaten zogen mit der „Abschwörungsakte“ (niederländisch „Placcaet van Verlathinge“) am 26. Juli 1581 die letzte Konsequenz und erklärten ihre Unabhängigkeit von der spanischen Krone. Sie rechtfertigten diesen Schritt mit der Auffassung, dass zwischen Herrscher und Volk ein ungeschriebener Vertrag bestünde, in dem beide Seiten Verpflichtungen einzuhalten hätten. Der spanische König sei seinen Verpflichtungen nicht nachgekommen, und deshalb lösten seine Untertanen den Vertrag nun auf. Damit schieden die nördlichen Niederlande auch aus dem Verband des



Die spanische Schiffsbrücke über die Schelde während der Belagerung von Antwerpen 1584-1585. Kupferstich von Romeyn de Hooge (1645-1708), 1670; Reichsmuseum Amsterdam, gemeinfrei

Heiligen Römischen Reiches aus. Das „Placcaet van Verlathinge“ war 1776 für Thomas Jefferson die wichtigste Inspirationsquelle beim Verfassen der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung.

Für die Generalstaaten war die Stellung gegenüber Spanien gerade in diesem Moment jedoch denkbar ungünstig: König Philipps politische und finanzielle Ausgangslage hatte sich zwischenzeitlich erheblich verbessert: neue, reich beladene Schatzschiffe waren aus Südamerika eingetroffen und mit dem türkischen Sultan hatte er Frieden geschlossen. Er regierte nun nicht nur Spanien und Portugal in Personalunion, sondern sein Reich erstreckte sich von der iberischen Halbinsel und Italien über Mexico und Peru zu den nach ihm benannten Philippinen und weiter zu den portugiesischen Stützpunkten auf Ceylon, in Indien und an den afrikanischen Küsten. „Im Vergleich mit dem König von Spanien waren wir eine Maus gegenüber einem Elefanten“, notierte später der Amsterdamer Stadtrat Cornelis Pieterszoon Hoft.

Philipps erstes Ziel war jetzt die Ermordung Wilhelms von Oranien, den er offiziell zum „Feind der Menschheit“ erklärte und ein Kopfgeld von 25.000 Gulden auf ihn aussetzte. Wilhelm antwortete mit einer klugen Verteidigungsschrift, seiner „Apologie“, die überall in Europa Verbreitung fand und für Jahrhunderte das Geschichtsbild Philipps II. negativ verzerrte.

Weil Don Juan 1578 von der Pest dahingerafft worden war, setzte Philipp den Sohn der früheren Statthalterin Margarete von Parma, Alexander Farnese, als Gouverneur der Niederlande ein, mit dem strikten Befehl, die verlorengegangenen Gebiete im Norden wiederzuholen. Farneses anfängliche Operationsbasis war nicht mehr als das Gebiet der Union von Atrecht. Er sollte sich bald als strategisches Genie erweisen. In einem gewaltigen Zangengriff nahm er binnen weniger Monate den größten Teil der flämischen Küste ein, stieß im Nordosten bis Zutphen vor und besetzte gleichzeitig eine Reihe von Orten am Rhein.

Vom 8. März bis zum 29. Juni 1579, ganze 111 Tage, belagerte er das stark befestigte **Maastricht**, das sich den Generalstaaten angeschlossen hatte. In der Stadt befanden sich etwa 34.000 Menschen: Einwohner, Soldaten und aus dem Umland geflohene Bauern. Der spanische Feldherr umzingelte die Stadt von zwei Seiten und baute sechs große Forts um sie herum. Die Verteidiger und Angreifer gruben gleichzeitig unterirdische Stollen, in denen sie sich furchtbare Kämpfe lieferten; zudem gossen die Maastrichter kochendes Wasser und Pech in die Stollen oder entzündeten Feuer, das in den engen Gängen tödlichen Rauch entwickelte. Nach 111 Tagen, in denen die Spanier mit allen technischen Mitteln versucht hatten, die Befestigungen von Maastricht sturmreif zu schießen, konnten sie in die Stadt eindringen, deren Verteidiger ausgehungert und erschöpft waren. Weil Maastricht Widerstand geleistet hatte, wurde es nach damaligem Kriegsrecht für drei Tage zur Plünderung freigegeben. Die spanischen Soldaten und ihre Söldnertruppen veranstalteten ein Massaker unter der Bevölkerung, das noch lange im kollektiven Gedächtnis der Niederländer blieb. Das Herrschaftsgebiet der Generalstaaten schmolz nun immer stärker zusammen. Nacheinander fielen Ypern, Brügge und Gent.

Alexander Farnese begann im Juli 1584 **Antwerpen** zu belagern, das eigentlich als uneinnehmbar galt, da es über die Schelde, seine Verbindung zum Meer, immer versorgt werden konnte. Der spanische Feldherr riegelte mit einer 800 m langen Brücke, bestehend aus miteinander verketteten Schiffen, die Durchfahrt ab. Die Holländer schickten brennende, mit Sprengstoff beladene Schiffe vor die Sperrbrücke, die eine große Bresche rissen. Dennoch konnten die Belagerten diesen Vorteil nicht ausnutzen, da Farneses wendige Soldaten die Lücke schnell wieder schließen konnten. Im August 1585 kapitulierte Antwerpen; Farnese verbot Plünderungen und Ausschreitungen, dennoch wanderten circa 40.000 gut ausgebildete Protestanten in die Städte des Nordens ab und trugen zu deren späterer Prosperität bei. Die niederländische Flotte hielt später die Sperrung der Schelde aufrecht und schnitt Antwerpen bis 1795 vom Seehandel ab.

Das Gebiet des Rebellenstaates schrumpfte jetzt immer mehr zusammen und umfasste kaum mehr als Holland und Zeeland. Zudem schädeten die Siege des Herzogs von Parma dem Ansehen des Prinzen Wilhelms von Oranien. Am 10. Juli 1584 wurde er im Prinzenhof in Delft von einem fanatischen Katholiken erschossen. Aber für die Generalstaaten kam drei Tage nach dem Fall Antwerpens unverhofft Hilfe aus England: Im Dezember 1585 landete Graf Leicester mit 8.000 Mann in Vlissingen. Philipp II. sandte 1588 eine große Kriegsflotte, die „Armada“, an die Küste Englands, um das Land zu erobern und seine protestantische Feindin Elisabeth I. zu stürzen. Der Ausgang ist bekannt; der Untergang der Armada bedeutete für Philipp auch den endgültigen Verlust der nördlichen niederländischen Provinzen. Die Generalstaaten wussten Spaniens Schwäche auszunutzen und eroberten von 1590 an große Gebiete wieder zurück. Als Philipp 1598 starb, umfassten die Sieben Provinzen Holland, Zeeland, Utrecht, Friesland, Groningen, Overijssel und Gelderland. Alles, was südlich davon lag, waren die Spanischen Niederlande (heute Belgien), die sich wieder dem Katholizismus zuwandten. Die protestantische Republik stieg im 17. und 18. Jahrhundert zu einer wirtschaftlichen Großmacht und zu einem Zentrum des Welthandels auf. Die Teilung, einzig und allein das Ergebnis des Widerstandes der Niederländer gegen die spanische Herrschaft, blieb dauerhaft bestehen und bestimmt noch heute den Grenzverlauf zwischen den Niederlanden und Belgien.

Ein Nachspiel

Die Belagerungen von Breda (1624-1625)

Im Achtzigjährigen Krieg kam es von 1609 bis 1621 zu einem zwölfjährigen Waffenstillstand. Trotzdem gerieten auch die Generalstaaten in den Strudel des Dreißigjährigen Krieges, obwohl der Vorsitzende des Staatsrates, Moritz von Oranien, sich sehr bemühte, die Spanier vom Territorium der Vereinigten Provinzen fernzuhalten. Dieses Konzept konnte nicht aufgehen, da die Niederländer starke Unterstützer der protestantischen Seite waren. Die Spanier wiederum wollten die Holländer nicht direkt angreifen, weil sie mit der Belagerung der stark befestigten niederländischen Städte leidvolle Erfahrungen gemacht hatten. Außerdem wollte Spanien die aufstrebende koloniale Expansion der Holländer eindämmen. Um keinen wirklichen Krieg heraufzubeschwören, begnügte man sich mit der Strategie, die Verbindungslinien zwischen den Generalstaaten und ihren protestantischen Verbündeten in Deutschland zu unterbrechen. Dazu gehörte auch die Taktik, strategisch wichtige Festungen wie **Bergen op Zoom** einzunehmen. Der Heerführer der flandrischen Armee, der aus einem genuesischen Adelsgeschlecht stammende General Ambrosio Spinola, beschloss Mitte August 1624 die Stadt Breda in Nordbrabant, günstig am Zusammenfluss von Aa und Mark gelegen, mit 40.000 Mann einzunehmen. Wie schon im Fall von Antwerpen versuchten die Spanier, mit einer Sperre aus Schiffsbrücken Breda von jeglichem Nachschub abzuschneiden. Eine weitere, aufwändige Maßnahme war, Laufgräben und eine Reihe von mit schwerer Artillerie bestückte Forts um die Stadt herum zu bauen, um sich vor

feindlichen Einsatztruppen zu schützen, während die Stadt selbst kaum beschossen wurde. Kommandant von Breda war Justinus von Nassau, ein illegitimer Sohn des Prinzen Wilhelms von Oranien.

Um die Stadt zu befreien, sammelte Moritz von Nassau eine kleine Armee, mit der er vor Breda zog. Er konnte keinen Angriff auf die spanischen Truppen wagen, störte aber ihre Nachschubwege. Aus dem protestantischen Lager nahte weitere Hilfe für die Eingeschlossenen: In Zeeland landeten 300 Schiffe mit englischen Soldaten, die unter dem Kommando des Grafen Ernst von Mansfeld standen; Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel (der „tolle Halberstädter“), ein weithin bekannter Held des Dreißigjährigen Krieges, versuchte in Frankreich unter den Hugenotten Soldaten anzuwerben. Aber gegen das zahlenmäßig überlegene spanische Heer konnten die Niederländer und ihre Verbündeten nicht gewinnen. Als Moritz von Nassau im April 1625 starb, wurde sein Halbbruder Friedrich Heinrich von Oranien Statthalter der Generalstaaten. Um dem Elend und dem Hunger in Breda nach fast einem Jahr ein Ende zu bereiten, befahl er seinem Bruder Justinus die Kapitulation. Spinola gewährte ihm freien Abzug mit Fahnen und Waffen.

Die Belagerung von Breda hatte europaweites Aufsehen erregt und sogar zu Wetten geführt. Wenn der heutige Besucher des Prados in Madrid vor dem Gemälde mit dem Titel „Die Übergabe von Breda“ (oder spanisch „Las Lanzas“) des berühmten Malers Diego Velasquez steht, wird angesichts der noblen Geste des spanischen Generals gegenüber seinem Kontrahenten erkennen, dass zumindest bei Übereinkommen die Brutalität des Krieges hinter ritterlichem Gebaren zurücktrat.



Karte der siebenzehn Provinzen mit der roten Linie der Trennung zwischen den nördlichen und südlichen Niederlanden im Jahr 1648, gemeinfrei



1337



1338

ALKMAAR STAD DIE STADT ALKMAAR

- 1337 Einseitiger Taler (Daalder) o. J. (Septemberemission 1573). Gegossene Notausgabe aus einer Blei-/Zinnlegierung, gefertigt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo. 17,36 g. Stadtwappen (Burg). Brause-Mansfeld Tf. 38, 2; CNM 2.01.1; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.1.1; Mailliet Tf. 1, 1; Purmer/van der Wiel Al 01; Vanhoudt 468 (R1). R Fast sehr schön 250,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 52, Sassenheim 1997, Nr. 115.

Von der am 13. Juli 1583 eroberten Stadt Haarlem wandten sich die Truppen des "Don Frederico" (Fadrique Álvarez de Toledo), des Sohnes des spanischen Feldherrn Herzog Alba, gegen Alkmaar. Die Belagerung der Stadt und die Erstürmungsattacken blieben jedoch erfolglos, so dass die Belagerer am 9. Oktober 1573 wieder abziehen mussten. Es existieren aus dieser Zeit zwei verschiedene städtische Notgeldemissionen, eine von September und eine von Oktober.

Vanuit de op 13 juli 1583 veroverde stad Haarlem richtten de troepen van "Don Frederico" (Fadrique Álvarez de Toledo), de zoon van de Spaanse veldheer Hertog van Alba, zich op Alkmaar. De belegering van de stad en de bestormingen bleven echter zonder succes, waardoor de belegeraars op 9 oktober 1573 moesten terugtrekken. Uit deze periode bestaan twee verschillende emissies, van september en oktober.

- 1338 Einseitiger 1/4 Taler (1/4 Daalder) 1573 (Oktoberemission). Gegossen im Stil der Notmünzen aus einer Blei-/Zinnlegierung, gefertigt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo. 7,68 g. Stadttor, zu den Seiten die abgekürzte Jahreszahl 7 - 3. Brause-Mansfeld Tf. 38, 3; CNM 2.01.5 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.1.4; Mailliet Tf. 1, 3; Purmer/van der Wiel Al 03; Vanhoudt 469 (R1) Anm. R Vorzüglich 300,--

Exemplar der Auktion Rietdijk, Den Haag, 1995.

Bei diesem Stück handelt es sich vermutlich nicht um eine Notmünze.



1339



AMSTERDAM STAD DIE STADT AMSTERDAM

- 1339 Achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 1. Typ (Die Wertzahl im Abschnitt neben der Jahreszahl). 26,99 g. Gekröntes Stadtwappen, von zwei Löwen gehalten, im Abschnitt die Jahreszahl 1578 • XL •, oben im Winkel Lötgefäß/* P • / • AR • ET • / • FO •, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 17; CNM 2.02.1; Delm. 186 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.1/1; Mailliet Tf. 3, 1; Purmer/van der Wiel Am 01; Vanhoudt 508 A (R2). R Feine Tönng, vorzüglich 1.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 18, Hilversum 1997, Nr. 275.



1340

- 1340 Achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ (Die Wertzahl oben neben der Krone). 26,90 g. Gekröntes Stadtwappen, von zwei Löwen gehalten, zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - L •, im Abschnitt die Jahreszahl 1578, oben im Winkel Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts) // * P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 8; CNM 2.02.3; Delm. 193 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.2/3; Maillet Tf. 4, 6; Purmer/van der Wiel Am 01.1; Vanhoudt 508 B (R2).

R Feine Tönung, vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 22, Hilversum 1999, Nr. 238.



1341

- 1341 Achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 1. Typ (Die Wertzahl im Abschnitt neben der Jahreszahl). 26,99 g. Gekröntes Stadtwappen, von zwei Löwen gehalten, im Abschnitt die Jahreszahl 1578 • XL •, oben im Winkel Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts) // * P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 9; CNM 2.02.3; Delm. 196 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.1/3; Maillet Tf. 3, 3; Purmer/van der Wiel Am 01; Vanhoudt 508 B (R2).

R Feine Tönung, kl. Schrötlingsriß, vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 2000, Nr. 66.



1342

- 1342 Achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ (Die Wertzahl oben neben der Krone). 26,87 g. Gekröntes Stadtwappen, von zwei Löwen gehalten, zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - L •, im Abschnitt die Jahreszahl 1578, oben im Winkel Feuereisen // * P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 10; CNM 2.02.2; Delm. 188 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.2/2; Maillet Tf. 4, 4; Purmer/van der Wiel Am 01.1; Vanhoudt 508 C (R2).

R Sehr schön +

500,--



1343

- 1343 Rautenförmige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ (Die Wertzahl oben neben der Krone). 26,70 g. Gekröntes Stadtwappen, von zwei Löwen gehalten, zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - L •, im Abschnitt die Jahreszahl 1578, oben im Winkel Lötgefäß//* P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 7; CNM 2.02.1; Delm. 184 a (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.2/1; Maillet Tf. 4, 5; Purmer/van der Wiel Am 01.1; Vanhoudt 508 A (R2). R Sehr schön 500,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 133, Amsterdam 1921, Nr. 491.
Erworben 1970 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1344

- 1344 Achteckige Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 13,44 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - X, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Lötgefäß//* P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 22; CNM 2.02.4; Delm. 185 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.3/1 (dort irrtümlich als 40 Stuiver bezeichnet); Maillet Tf. 4, 7; Purmer/van der Wiel Am 02; Vanhoudt 509 A (R2). R Feine Tönung, sehr schön 300,--
- Exemplar der Sammlung Dr. Polak.
Exemplar der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2380.



1345

- 1345 Achteckige Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 13,41 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - X, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel PG (Roelant Pigge Goverts)//* P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 21; CNM 2.02.6; Delm. 194 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.3/3 (dort irrtümlich als 40 Stuiver bezeichnet); Maillet Tf. 4, 9; Purmer/van der Wiel Am 02; Vanhoudt 509 B (R2). R Feine Tönung, sehr schön + 400,--
- Erworben 1960 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1346



- 1346 Achteckige Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 13,34 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe X - X, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Feuerschiff // * P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 14, 23; CNM 2.02.5; Delm. 189 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.3/2 (dort irrtümlich als 40 Stuiver bezeichnet); Maillet Tf. 4, 8; Purmer/van der Wiel Am 02; Vanhoudt 509 C (R2).

R Feine Tönung, sehr schön +

300,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 1992, Nr. 5038.



1347



- 1347 Rautenförmige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 6,68 g. Gekröntes Stadtwappen, zu den Seiten der Krone die Wertangabe X • - S •, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Lötgefäß // * P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 14, 24); CNM 2.02.8; Delm. - (zu 187); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.4; Maillet suppl. Tf. 3, 1; Purmer/van der Wiel - (zu Am 03.1); Vanhoudt 510 A (R2).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, Doppelschlag, sehr schön

750,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 9/2000, Nr. 65.



1348



1349



- 1348 Einseitige, achteckige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 6,74 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe X • - S •, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts). Brause-Mansfeld Tf. 14, 29; CNM 2.02.12; Delm. 197 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.5/3; Maillet Tf. 4, 12; Purmer/van der Wiel Am 03; Vanhoudt 510 B (R2).

R Sehr schön +

300,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 10.

- 1349 Einseitige, achteckige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 6,59 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe X • - S •, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Feuerschiff. Brause-Mansfeld Tf. 14, 31; CNM 2.02 Am 03; Vanhoudt 510 C (R2).

R Feine Tönung, fast vorzüglich

400,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.
Erworben 1961 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1350 Achteckige Klippe zu 5 Stübern (5 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 3,15 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe V - S, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Lötgefäß, sowie drei weitere kleine Punzen//Eingravierter Hut, umher Kreis. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 14, 28); CNM 2.02.17; Delm. S. 55 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.7/1; Maillet Tf. 4, 13; Purmer/van der Wiel Am 04; Vanhoudt 511 A (R3). Sehr schön 300,--
Erworben aus der Slg. Karl Hollschek.



- 1351 Achteckige Klippe zu 5 Stübern (5 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 3,33 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe V - S, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts)//* P * / * AR • ET * / * FO *, umher Kranz. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 14, 19 und 20); CNM 2.02.17; Delm. S. 55 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.6/3; Maillet Tf. 4, 15.2; Purmer/van der Wiel Am 04.1; Vanhoudt 511 B (R3). RR Mit Tintenschrift auf der Rückseite, feine Tönung, vorzüglich 400,--
Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 9/2000, Nr. 74.



- 1352 Einseitige, achteckige Klippe zu 5 Stübern (5 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 3,34 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe V - S, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts). Brause-Mansfeld Tf. 14, 28; CNM 2.02.18; Delm. S. 55 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.7/3; Maillet Tf. 4, 15; Purmer/van der Wiel Am 04; Vanhoudt 511 B (R3). Sehr schön 250,--
- 1353 Einseitige, achteckige Klippe zu 5 Stübern (5 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar), gestempelt während der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 2. Typ; 3,26 g. Gekröntes Stadtwappen, oben zu den Seiten der Krone die Wertangabe V - S, zu den Seiten des Schildes die geteilte Jahreszahl 15 - 78, oben im Winkel Feuereisen. Brause-Mansfeld Tf. 14, 26; CNM 2.02.16; Delm. S. 55 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.7/2; Maillet Tf. 4, 14; Purmer/van der Wiel Am 04; Vanhoudt 511 C (R3). Feine Tönung, sehr schön + 300,--
Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 146.



1354



1355

- 1354 Einseitige, achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 26,64 g. Gekröntes Stadtwappen, oben Lötgefäß, unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl XL. Brause-Mansfeld Tf. 14, 5; CNM 2.02.19; Delm. 198 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.8/1; Purmer/van der Wiel Am 05; Vanhoudt 512 A (R1).

Feine Tönung, sehr schön

750,--

Erworben 1988 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1355 Einseitige viereckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 26,63 g. Gekröntes Stadtwappen, oben Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts), unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl XL. Brause-Mansfeld Tf. 14, 3; CNM 2.02.19; Delm. 204; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.8/3; Purmer/van der Wiel Am 05; Vanhoudt 512 B (R1).

R Fast vorzüglich

750,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 9.



1356



1357

- 1356 Einseitige, achteckige Klippe zu 40 Stübern (40 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 26,89 g. Gekröntes Stadtwappen, oben Feuerzeichen, unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl XL. Brause-Mansfeld Tf. 14, 6; CNM 2.02.19; Delm. 201; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.8/2; Purmer/van der Wiel Am 05; Vanhoudt 512 C (R1).

R Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 1997, Nr. 5038.

- 1357 Einseitige, achteckige Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 13,06 g. Gekröntes Stadtwappen mit Spuren der Jahreszahl (5 - 7), oben Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts), unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl XX. Brause-Mansfeld Tf. 14, 2; CNM 2.02.20; Delm. 205 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.9/3; Purmer/van der Wiel Am 06; Vanhoudt 513 B (R1).

R Feine Tönung, Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +

300,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 9/2000, Nr. 71.



1358



1359

- 1358 Einseitige, achteckige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 6,84 g. Gekröntes Stadtwappen mit Spuren der Jahreszahl (5 - 7), oben Lötgefäß, unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl 10. Brause-Mansfeld Tf. 14, 13; CNM 2.02.21; Delm. 200 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.10/1; Purmer/van der Wiel Am 07; Vanhoudt 514 A (R1).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 551.

- 1359 Einseitige, achteckige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1578 (Emission 5. Januar). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. 6,51 g. Gekröntes Stadtwappen mit Spuren der Jahreszahl (5 - 7), oben Monogramm PG (Roelant Pigge Goverts), unten die Jahreszahl 1578 und die Wertzahl 10. Brause-Mansfeld Tf. 14, 11; CNM 2.02.21; Delm. 206 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.2.10/3; Purmer/van der Wiel Am 07; Vanhoudt 514 B (R1).

R Feine Tönung, vorzüglich

500,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 50.



1360

1361

1360

BERGEN OP ZOOM STAD DIE STADT BERGEN OP ZOOM

- 1360 Zinn-Klippe zu einem Taler (Velddaalder) 1588. Spätere Anfertigung in Zinn, angefertigt nach der spanischen Belagerung unter Alexander Farnese. 22,04 g. Stadtwappen, umher Kranz//• D • O • M • / OBSID • LIB / • BERGEN ★ / ANo • 1588 / • 13 • NO. Brause-Mansfeld Tf. 15, 1 (dort in Gold); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.3.1 (dort in Silber); Maillet Tf. 14, 1 (dort in Gold); vG S. 62; v. Loon I, 395.1; JMP 1922, S. 118.

RR Sehr schön +

750,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 16, Hilversum 1996, Nr. 813.

- 1361 Klippe zu einem 1/2 Taler (1/2 Velddaalder) 1588. Spätere Anfertigung, angefertigt nach der spanischen Belagerung unter Alexander Farnese. 14,80 g. Stadtwappen, umher Kranz//• D • O • M • / OBSID • LIB / • BERGEN ★ / ANo • 1588 / • 13 • NO. Brause-Mansfeld Tf. 15, 2 (dort in Gold); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.3.2; Maillet Tf. 14, 2 (dort in Gold); vG S. 62; van Loon I, 395.2; JMP 1922, S. 118.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich +

1.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 16, Hilversum 1996, Nr. 814.
Ex. Jhr. M. A. Snoeck.



1362



1363



BREDA STAD

DIE STADT BREDA

- 1362 Einseitige Klippe zu 2 Gulden (40 Stüber / 40 Stuiver) 1577 (Emission 23. August), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 28,56 g. Stadtwappen, umher : IN • DER • NOOT • B • A • 1577, darüber Punze mit Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 2; CNM 2.09.1; Delm. 181 (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.1; Maillet Tf. 17, 2; Vanhoudt 501 (R4).

Von größter Seltenheit. Nur 304 Exemplare geprägt. Fast vorzüglich

4.000,--

Da die aus deutschen Soldaten bestehende Garnison von Breda dem spanischen König treu ergeben war, wurde die Stadt ab August 1577 von Truppen der Generalstaaten belagert. Am 4. Oktober erklärte sich die Besatzung bereit, gegen freien Abzug den Niederländern die Stadt zu überlassen. Die Belagerung brachte verschiedene Notgeldausgaben hervor. Am 23. August wurden silberne Klippen verschiedener Nominale geprägt, Anfang September erfolgte die Ausgabe einer zweiten Serie silberner Klippen sowie von Notmünzen auf runden und eckigen Blei-/Zinnschrötlingen. Letztere sind bereits im November 1577 wieder eingezogen worden.

Omdat het garnizoen van Breda, dat bestond uit Duitse soldaten, trouw was aan de Spaanse koning, werd de stad vanaf augustus 1577 belegerd door troepen van de Staten-Generaal. Op 4 oktober stemde de bezetters ermee in om de stad aan de Nederlanders over te dragen in ruil voor vrije aftocht. De belegering leverde verschillende noodmunt emissies op. Op 23 augustus werden zilveren noodmunten met verschillende denominaties geslagen, en begin september werd een tweede emissie uitgegeven van noodmunten op ronde en vierkante schijfjes van zilver en lood-/tinlegering. Laatstgenoemde munten werden in november 1577 alweer ingetrokken.

- 1363 Einseitige Zinn-Klippe zu 2 Gulden (40 Stüber / 40 Stuiver) 1577 (Emission 23. August). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Blockade durch Truppen der Generalstaaten. Abschlag in Zinn; 28,56 g. Stadtwappen, umher : IN • DER • NOOT • B • A • 1577, darüber Punze mit Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 2 (dort in Silber); CNM 2.09.16 (dieses Exemplar); Delm. 181 (R4, dort in Silber); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.1 (dort in Silber); Maillet Tf. 17, 2 (dort in Silber); Vanhoudt 501 (R4, dort in Silber). Vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 880.
Ex. Jhr. M. A. Snoeck.



1364



1,5:1

- 1364 Einseitige Klippe zu 2 Gulden (40 Stüber / 40 Stuiver) 1577 (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 14,74 g. BRE / D Æ, umher : NECESSITATIS • ERGO • 1577, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Lilie, Stadtwappen, Wertangabe Z und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 3; CNM 2.09.2; Delm. 182 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.4; Maillet Tf. 17, 3; Vanhoudt 503 (R3).

Von großer Seltenheit. Nur 1.064 Exemplare geprägt. Sehr schön +

2.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 15, Hilversum 1995, Nr. 644.



1365



1366



1367

- 1365 Einseitige Klippe zu einem Gulden (20 Stüber / 20 Stuiver) 1577 (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 7,39 g. BRE / • / DÆ, umher : IN • NECESSITATE • 1577, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Turm, Lilie, Wertangabe XX und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 5; CNM 2.09.3; Delm. 183 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.5; Maillet Tf. 17, 4; Vanhoudt 504 (R3).

Von großer Seltenheit. Nur 4.932 Exemplare geprägt. Sehr schön +

1.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman, Amsterdam 10.5.1932, Nr. 47 und der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 464.

- 1366 Einseitige Klippe zu einem Gulden (20 Stüber / 20 Stuiver) 1577 (Septemberemission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 7,72 g. Größerer Schrötling mit anders angeordneten Punzen. BRE / D Æ, umher : IN • NECESSITATE • 1577, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Lilie, Jagdhorn, Wertangabe XX und Turm. Brause-Mansfeld Tf. 16, 5 var.; CNM 2.09.18 (dieses Exemplar); Delm. 183 (R3) var.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.5 var.; Maillet Tf. 17, 4 var.; Vanhoudt 504 var. (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön +

500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 881.

- 1367 Einseitige Zinn-Klippe zu einem Gulden (20 Stüber / 20 Stuiver) 1577 (Septemberemission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. Abschlag in Zinn; 6,20 g. BRE / • / DÆ, umher : IN • NECESSITATE • 1577, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Turm, Lilie, Wertangabe XX und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 5 (dort in Silber); CNM 2.09.22 (dieses Exemplar); Delm. 183 (dort in Silber, R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.5 (dort in Silber); Maillet Tf. 17, 4 (dort in Silber); Vanhoudt 504 (dort in Silber, R3).

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

300,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 882.



1368



1369

- 1368 Einseitige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) 1577 (Septemberemission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 3,52 g. Drei Punzen nebeneinander: In der Mitte gekröntes B, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 77, links drei gekrönte Sterne, rechts gekröntes Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 6; CNM 2.09.23 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.10; Maillet suppl. Tf. 20, 1; Vanhoudt -.

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 15, Hilversum 1995, Nr. 646.

- 1369 Einseitiger Zinn-3 Stüber (3 Stuiver) 1577 (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 9,11 g. BRE/DÆ, umher : NECESSITATIS • ERGO • 1577, im Feld Punze mit Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 8; CNM 2.09.5; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.4.7; Maillet Tf. 17, 7; Vanhoudt 506 (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön +

250,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 885.



1370



1371

- 1370 Einseitige Klippe zu 3 Gulden (60 Stübern / 60 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 15,02 g. Kleinerer Schrötling mit großem Stempel (20 mm) und einem Punkt vor der Umschrift sowie nach der Jahreszahl. Steigender Löwe l. mit Pfeilbündel und Schwert, umher • BREDA • OBSESSA • I625 •, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 60, Stadtwappen, Rose und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 13; CNM 2.09.7; Delm. 320 leicht var. (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.2/1 leicht var.; Maillet Tf. 17, 11; Vanhoudt 676 (R2).

RR Feine Tönung, fast vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 15, Hilversum 1995, Nr. 649.

- 1371 Einseitige Klippe zu 3 Gulden (60 Stübern / 60 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 15,23 g. Kleinerer Schrötling mit großem Stempel (20 mm) und einem Punkt nach der Jahreszahl. Steigender Löwe l. mit Pfeilbündel und Schwert, umher BREDA • OBSESSA • I625 •, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 60, Stadtwappen, Rose und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 15; CNM 2.09.7; Delm. 320 leicht var. (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.2/1; Maillet Tf. 17, 11 leicht var.; Vanhoudt 676 leicht var. (R2).

RR Kl. Doppelschlag, vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2611.



1372



1373

- 1372 Einseitige Klippe zu 3 Gulden (60 Stübern / 60 Stuiver) 1625 (Januaremission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 14,64 g. Größerer Schrötling mit großem Stempel (22 mm). Steigender Löwe l. mit Pfeilbündel und Schwert, umher * • BEDA • OBSESSA • I • I625, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 60, Stadtwappen, Rose und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 13 var.; CNM 2.09.7 var.; Delm. 320 var. (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.2/2 var.; Maillet Tf. 17, 10 var.; Vanhoudt 676 var. (R2); van Loon II, 157.2; vgl. vG 227 var.; de Witte 1042.

RR Sehr schön

1.000,--

Ex. Jhr. M. A. Snoeck.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 15, Hilversum 1995, Nr. 648.

- 1373 Einseitige Kupfer-Klippe zu 3 Gulden (60 Stübern / 60 Stuiver) 1625 (Januaremission). Spätere Anfertigung in Kupfer, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 12,81 g. Steigender Löwe l. mit Pfeilbündel und Schwert, umher BREDA • OBSESSA • I625 •, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 60, Stadtwappen, Rose und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 15 (dort in Silber); CNM 2.09.7 var. (dort in Silber); Delm. 320 var. (R2, dort in Silber); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.2/1 var. (dort in Silber); Maillet Tf. 17, 11 var. (dort in Silber); Vanhoudt 676 var. (R2, dort in Silber); vgl. vG 227 b.

Sehr schön +

500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 15, Hilversum 1995, Nr. 650.



- 1374 Einseitige Klippe zu 2 Gulden (40 Stüber / 40 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 9,99 g. Steigender Löwe l. mit Pfeilbündel und Schwert, umher • BRED A • OBSESSA • I625 •, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 40, Stadtwappen, Rose und Jagdhorn. Brause-Mansfeld Tf. 16, 14; CNM 2.09.8; Delm. 321 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.4/1; Maillet Tf. 17, 12; Vanhoudt 677 (R3).
Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich 1.500,--
 Erworben aus der Slg. J. C. P. E. Menso.
 Erworben 1958 von De Nederlandsche Bank (DNB).



- 1375 Einseitige Klippe zu 2 Gulden (40 Stüber / 40 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 9,50 g. Gekröntes Wappen von Moritz von Nassau, umher • BRED A • OBSESSA • I625 •, außen vier Punzen im Uhrzeigersinn: Wertzahl 40, Stadtwappen, Rose und Stadtwappen. Brause-Mansfeld Tf. 16, 12; CNM 2.09.9; Delm. 322 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.3/1; Maillet Tf. 17, 13; Vanhoudt 678 (R1).
R Sehr schön 500,--
 Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1376 Einseitige Klippe zu einem Gulden (20 Stüber / 20 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 4,97 g. Größerer Schild. Stadtwappen, umher • BRED A • OBSES • I625 •, oben und unten je eine Punze: Wertzahl 20 und Rose. Brause-Mansfeld Tf. 16, 17; CNM 2.09.10; Delm. 323 (R); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.5; Maillet Tf. 18, 14; Vanhoudt 679 (R1, dort falsche Angabe der Umschrift und Foto mit Doppelpunkt).
R Feine Tönung, vorzüglich 400,--
 Ex. Jhr. M. A. Snoeck.
 Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 891.
- 1377 Einseitige Klippe zu einem Gulden (20 Stüber / 20 Stuiver) 1625 (Januaremission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 5,03 g. Kleinerer Schild. Stadtwappen, umher • BRED A • OBSES • I625 •, oben und unten je eine Punze: Wertzahl 20 und Rose. Brause-Mansfeld Tf. 16, 17 leicht var.; CNM 2.09.10 leicht var.; Delm. 323 leicht var. (R); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.5 leicht var.; Maillet Tf. 18, 14 leicht var.; Vanhoudt 679 (R1, dort falsche Angabe der Umschrift).
R Sehr schön 250,--
 Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1378



1379



1380

- 1378 Einseitige Ku.-Klippe zu 2 Stübern (2 Stuiver) 1625 (Emission Frühling), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 4,80 g. • II • / BRED A / OBSESSA / I6 (Stadtwappen) 25. Brause-Mansfeld Tf. 16, 16; CNM 2.09.11; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.6/1; Mailliet Tf. 18, 15; Vanhoudt 680 (R1). Sehr schön + 150,--
Erworben 1968 von Franceschi, Brüssel.
- 1379 Einseitige Ku.-Klippe zu 1 Stüber (1 Stuiver) 1625 (Emission Frühling), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 1,98 g. • B • / I625 / I (Stadtwappen) S. Brause-Mansfeld Tf. 16, 11; CNM 2.09.12; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.5.7; Mailliet Tf. 18, 16; Vanhoudt 681 (R1). Sehr schön + 150,--
Erworben 1968 von Franceschi, Brüssel.
- 1380 Einseitige runde Zinn-Notmünze o. J. (1625, Emission Frühling). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Ambrosio Spinola. 6,75 g. Stadtwappen. Brause-Mansfeld Tf. 16, 18; CNM 2.09.27; Engel/Fabre/Perret/Wattier -; Mailliet suppl. Tf. 20, 3; Vanhoudt -. Sehr schön 150,--
Ex. Jhr. M. A. Snoeck.
Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 896.



1381



1,5:1

BRUSSEL STAD DIE STADT BRÜSSEL

- 1381 Einseitige Klippe zu 36 Sols (36 Stüber / 36 Stuiver) 1579 (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung von Brüssel durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 24,99 g. Stadtwappen (Schild mit St. Michael), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79, oben Wertangabe • 36 • ST •, umher * PERFER • ET • OBDVRA * BRUXELA. Brause-Mansfeld Tf. 17, 8; Delm. 216 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.3.4.2/1; Mailliet Tf. 20, 2; Vanhoudt 540 (R2). RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, sehr schön + 1.500,--
Coin Galleries, New York, 1960.
- Nachdem der spanische Statthalter in den Niederlanden, Alexander Farnese, Herzog von Parma am 12. März 1579 Maastricht eingenommen hatte, wandte er sich nach Brabant und schnitt das auf der Seite der Abtrünnigen stehende Brüssel von den nördlichen Niederlanden ab. Während der Blockade prägte die Stadt vom 7. September 1579 bis zum 4. Juni 1580 mit Genehmigung der Generalstaaten der Niederlande eigenes klippenförmiges Notgeld in Gold und Silber.
- Nadat de Spaanse landvoogd in de Nederlanden, Alessandro Farnese, hertog van Parma, op 12 maart 1579 Maastricht had ingenomen, richtte hij zijn aandacht op Brabant en sneed Brussel, dat aan de kant van de opstandelingen stond, af van de noordelijke Nederlanden. Tijdens de blokkade sloeg de stad, met toestemming van de Staten-Generaal van de Nederlanden, van 7 september 1579 tot 4 juni 1580 eigen noodmunten in goud en zilver.



1382



1,5:1

- 1382 Einseitige Klippe zu 36 Sols (36 Stüber / 36 Stuiver) 1580 (Septemberemission 1579), gestempelt während der Belagerung von Brüssel durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 25,07 g. Stadtwappen (Schild mit St. Michael), zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 80, oben die Wertangabe • 36 • ST •, umher * PERFER • ET • OBDVRA * BRVXELLA. Brause-Mansfeld Tf. 17, 4; Delm. 216 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.3.4.2/3; Maillet Tf. 20, 6; Vanhoudt 540 (R2).

RR Feine Tönung, kl. Schrötlingsrisse, vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

Exemplar der Auktion Jacques Schulman, Amsterdam 10.5.1932, Nr. 65 und der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 472.



1383



1,5:1

- 1383 Einseitige Klippe zu 18 Sols (18 Stüber / 18 Stuiver) 1580 (Septemberemission 1579), gestempelt während der Belagerung von Brüssel durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 12,54 g. Stadtwappen (Schild mit St. Michael), zu den Seiten die abgekürzte und geteilte Jahreszahl 8 - 0, oben die Wertangabe • 18 • ST •, umher ⊙ PERFER • ET • OBDVRA ⊙ BRVXELLA. Brause-Mansfeld Tf. 17, 6; Delm. 217 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.3.4.3/4; Maillet Tf. 20, 7; Vanhoudt 541 (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, vorzüglich +

2.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 28, Hilversum 2002, Nr. 783.



1384



1,5:1

DEVENTER STAD

DIE STADT DEVENTER

- 1384 Einseitige Halbtalerklippe zu 22 Stübern (1/2 Daalder van 22 Stuiver) 1578 (Emission 9. Juni), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 12,49 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter Stadtwappen umher VRGEN × NECE - SS × DAVE' • 9 • IVN • 78 :. Brause-Mansfeld Tf. 18,2; CNM 2.12.84; Delm. 214 (R 3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.3; Mailliet Tf. 36, 6; Purmer De 60; Vanhoudt 523 (R3). **Von großer Seltenheit.** Sehr schön + Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

3.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 394.

Nach der Besitzergreifung von Campen am 20. Juni 1578 zog die von Graf von Rennenberg geführte Streitmacht der Generalstaaten am 3. August 1578 vor der Stadt Deventer auf. Die in den Diensten des Königs von Spanien stehende Besatzung kapitulierte am 19. November des Jahres und erhielt daraufhin freien Abzug. Während der fast fünfmonatigen Belagerung erfolgten in der Stadt zwei unterschiedliche Notgeldemissionen. Am 9. Juni erhielt der hier anwesende Münzmeister der Städte Deventer, Campen und Zwolle den Auftrag, das Ratssilber einzuschmelzen und daraus klippenförmige Münzen herzustellen, die in Schrot und Korn dem Reichstaler und seinen Teilstücken entsprechen sollten. Diese Münzen wurden dann mit erhöhtem Kurs in Verkehr gebracht. Am 30. Oktober wurde der Münzmeister beauftragt, kupfernes Kreditgeld auszuprägen, das dann später gegen vollwertige Münzen umgetauscht werden sollte. Die meisten der vorkommenden Kupfernotmünzen wurden nach ihrer Ausgabe mit einem Gegenstempel in Form des Stadtschildes gekennzeichnet.

Na de inname van Kampen op 20 juni 1578 trok het door Graaf van Rennenberg geleide leger van de Staten-Generaal op 3 augustus 1578 op voor de stad Deventer. De in Spaanse dienst staande bezetting capituleerde op 19 november van dat jaar en kreeg vrije aftocht. Tijdens de bijna vijf maanden durende belegering vonden in de stad twee verschillende noodmunten emissies plaats. Op 9 juni kreeg de aanwezige muntmeester van de steden Deventer, Kampen en Zwolle de opdracht om het zilver van de stad in te smelten en daaruit noodmunten te slaan, die qua gewicht en gehalte overeenkwamen met een hele, halve en kwart rijksdaalder. Deze munten werden vervolgens met een verhoogde waarde in omloop gebracht. Op 30 oktober kreeg de muntmeester de opdracht om koperen munten te slaan, die later tegen volwaardige munten zouden worden ingewisseld. De meeste uitgegeven koperen noodmunten werden na hun uitgifte voorzien van een klopp in de vorm van het stadswapen.



1385



1,5:1

- 1385 Einseitige Vierteltalerklippe zu 11 Stübern (1/4 Daalder van 11 Stuiver) 1578 (Emission 9. Juni), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 6,28 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter Stadtwappen umher VRGE' • NECESS - DAVE' • 9 • IVN • 78 ×. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 18); CNM 2.12.85; Delm. 215 (R 4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.4; Mailliet Tf. 36, 7; Purmer De 61; Vanhoudt 524 (R4). **Von größter Seltenheit.** Sehr schön Exemplar der Auktion Jacques Schulman 113, Amsterdam 1913, Nr. 204; der Slg. Virgil M. Brand, Teil 6, Auktion Sotheby's, Amsterdam 1984, Nr. 610 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 1118.

2.500,--



1386



1387



- 1386 Ku.-4 Stüber (4 Stuiver) 1578 (Emission 30. Oktober), geprägt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 3,68 g. Mit kleinem Gegenstempel auf der Rückseite: Adlerschild. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, umher VRGEN • NECESS (Stadtwappen) DAVEN • 30 • OC • 78 • // • III • I • S •, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 18, 5; CNM 2.12.88; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.5; Mailliet Tf. 36, 8; Purmer De 62; Vanhoudt 525.

Schrötlingsfehler am Rand, vorzüglich

150,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 2006, Nr. 313.

- 1387 Ku.-4 Stüber (4 Stuiver) 1578 (Emission 30. Oktober), geprägt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 3,45 g. Mit großem Gegenstempel auf der Rückseite: Adlerschild. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, umher VRGEN • NECESS (Stadtwappen) DAVEN • 30 • OC • 78 • // • III • S •, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 18, 5; CNM 2.12.88; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.5; Mailliet Tf. 36, 8; Purmer De 62; Vanhoudt 525.

Vorzüglich

150,--

Erworben 1951 von Karel Berghuis, Deventer.



1388



1389



- 1388 Ku.-2 Stüber (2 Stuiver) 1578 (Emission 30. Oktober), geprägt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 2,56 g. Mit kleinem Gegenstempel auf der Rückseite: Adlerschild. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, umher VRGEN • NECESS • (Stadtwappen) • DAVEN • 30 • OC • 78 • // • I • I • S •, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 18, 10; CNM 2.12.89; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.6; Mailliet Tf. 36, 9; Purmer De 63; Vanhoudt 526.

Vorzüglich

150,--

Erworben 1951 von Karel Berghuis, Deventer.

- 1389 Ku.-Stüber (Stuiver) 1578 (Emission 30. Oktober), geprägt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 2,31 g. Mit großem Gegenstempel auf der Rückseite: Adlerschild. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, umher VRGEN • NECESS • (Stadtwappen) DAVEN • 30 • OC • 78 • // • I • S •, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 18, 13; CNM 2.12.90; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.7; Mailliet Tf. 37, 10; Purmer De 64; Vanhoudt 527.

Sehr schön

100,--

Erworben 1951 von Karel Berghuis, Deventer.



1,5:1



1390



1,5:1

- 1390 Ku.-1/2 Stüber (1/2 Stuiver) 1578 (Emission 30. Oktober), geprägt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 1,75 g. Mit kleinem Gegenstempel auf der Rückseite: Adlerschild. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, umher VRGEN • NECESS (Stadtwappen) DAVEN • 30 • OC • 78 • // • I • S •, umher Blätterkranz. Brause-Mansfeld Tf. 18, 9; CNM 2.12.91; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.8.8; Mailliet Tf. 37, 11; Purmer De 6; Vanhoudt 528.

Sehr schön +

100,--

Erworben 1951 von Karel Berghuis, Deventer.



1391

- 1391 Einseitige Talerklippe zu 30 Stübern (Daalder van 30 Stuiver) 1672 (Emission 18. Mai). Spätere Anfertigung, gefertigt nach der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 27,56 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter A° 1672 •, oben eingraviert: DAVENTRIA//Eingraviert: *Doent Vrede waer / Doet blonck het hier / Van Silver en vergult geschie / Doert Fransche Swaert / En Paeps gewelt / verkeert die glants / in vierkant gelt*, umher Palm- und Lorbeerzweig. Brause-Mansfeld Tf. 18, 1; CNM 2.12.93; Delm. 696 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.9.1/2; Maillet Tf. 37, 13 leicht var.; Purmer De 66.

RR Sehr schön +

1.000,--

Exemplar der Slg. C. J. Koch, Auktion Jacques Schulman 179, Amsterdam 1932, Nr. 95 und der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 398.



1392

1393

1394

- 1392 Einseitige Halbtalerklippe zu 30 Stübern (1/2 Daalder van 15 Stuiver) 1672 (Emission 18. Mai). Spätere Anfertigung, gefertigt nach der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 13,91 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter A° 1672. Brause-Mansfeld Tf. 18, 7 (dort mit gravierter Rückseite); CNM 2.12.90; Delm. 697 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.9.2/1; Maillet Tf. 37, 14; Purmer De 67.

RR Sehr schön

750,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 203.

- 1393 Einseitige Vierteltalerklippe zu 7 1/2 Stübern (1/4 Daalder van 7 1/2 Stuiver) 1672 (Emission 18. Mai). Spätere Anfertigung, gefertigt nach der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 6,99 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter A° 1672. Brause-Mansfeld Tf. 18, 6; CNM 2.12.91; Delm. 698 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.9.3/1; Maillet Tf. 37, 16; Purmer De 68.

Sehr schön +

500,--

- 1394 Einseitige Achteltalerklippe zu 3 3/4 Stübern (1/8 Daalder van 3 3/4 Stuiver) 1672 (Emission 18. Mai). Spätere Anfertigung, gefertigt nach der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 3,22 g. Gekrönter Adler, den Kopf nach l. gewandt, darunter 1672. Brause-Mansfeld Tf. 18, 2; CNM 2.12.92; Delm. 698 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.9.4; Maillet Tf. 37, 17; Purmer De 69.

Sehr schön-vorzüglich

400,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 205.



1395

1,5:1

GRONINGEN STAD DIE STADT GRONINGEN

- 1395 Einseitige Talerklippe (Koningsdaalder) 1577 (Emission 4. Februar), gestempelt nach dem Ende der Belagerung durch spanische Truppen. 34,23 g. Doppeladler, auf der Brust Stadtwappen, darüber Buchstabe G, umher ✚ NECESSITATE ✚ 4 ✚ FEB ✚ 1577. Brause-Mansfeld Tf. 19, 1; CNM 2.21.27; Delm. 179 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.10.1/1; Maillet Tf. 44, 1; Purmer Gr 24; Vanhoudt 499 (R2). **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Slg. M. J. Hordijk, Auktion Jacques Schulman 156, Amsterdam 1926, Nr. 494 und der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 422.

Nach der Spanischen Furie (4. November 1576) gingen die Nördlichen und Südlichen Niederlande am 8. November 1576 mit dem Genter Pazifikations-Vertrag ein Bündnis ein, um gegen die Spanischen Truppen zu bestehen, die Antwerpen wegen überfälliger Soldzahlungen plünderten. Nach dem Vertrag forderte auch die wallonische Garnison zum Schutz der Stadt Groningen Zahlungen, da sie seit Monaten keinen Sold erhalten hatte. Nach Van Loon (vL. I. 230) betrug der überfällige Betrag 200.000 Gulden. Aus Angst, auch von Soldaten der Garnison geplündert zu werden, wurden auf Befehl des Magistrats der Stadt Silbergegenstände und Münzen wohlhabender Bürger beschlagnahmt, eingeschmolzen und zu 1- und 1/2 Königstalern verprägt. Diese wurden vom Münzmeister der drei Städte (Deventer, Campen und Zwolle), Balthasar Wijntjes, geprägt, der sich zufällig zwischen dem 3. und 7. Februar 1577 in Groningen aufhielt, um die Soldaten auszuzahlen.

Der Begriff "Koningsdaalder (Königstaler)" wurde schon seit 1573 für den bereits existierenden Philipsdaalder verwendet; demnach entsprach das Gewicht dieser Notmünze dem eines Philipsdaalders.

Na de Spaanse Furie (4 november 1576) gingen de noordelijke en zuidelijke Nederlanden op 8 november 1576 een verbond aan met het Pacificatie van Gent-verdrag, om gezamenlijk weerstand te bieden tegen de Spaanse troepen die Antwerpen plunderden vanwege achterstallige soldij. Na het sluiten van het verdrag eiste ook het Waalse garnizoen (dat de stad Groningen moest beschermen) betalingen omdat het al maanden geen soldij had ontvangen. Volgens Van Loon (vL. I. 230) bedroeg het achterstallige bedrag 200.000 gulden. Uit angst om eveneens geplunderd te worden door soldaten van het garnizoen, gaf het stadsbestuur van Groningen bevel om zilveren voorwerpen en munten van welgestelde burgers in beslag te nemen, deze te laten omsmelten en te gebruiken voor het slaan van 1- en 1/2-koningsdaalders. Deze noodmunten werden geslagen door de muntmeester van de drie steden (Deventer, Kampen en Zwolle) Balthasar Wijntjes- die zich toevallig tussen 3 en 7 februari 1577 in Groningen bevond- om de soldaten uit te betalen.

De term "Koningsdaalder" werd al sinds 1573 gebruikt voor de reeds bestaande Philipsdaalder. Het gewicht van deze noodmunten kwam dan ook overeen met dat van een Philipsdaalder.



1396



1397

PROVINCIE GRONINGEN

DIE PROVINZ GRONINGEN

- 1396 Einseitige Talerklippe zu 50 Stübern (Daalder van 50 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 28,89 g. Mit großem Stempel auf der Vorderseite und die Krone ohne Flammen. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 50 - ST, umher • IVRE • ET • TEMPORE • • 1672 •. Brause-Mansfeld Tf. 19, 3 leicht var.; CNM 2.20.1; Delm. 736 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.1/2 leicht var.; Mailliet Tf. 44, 6 leicht var.; Purmer Go 17 leicht var. Sehr schön 500,--
Erworben 1958 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1397 Einseitige Talerklippe zu 50 Stübern (Daalder van 50 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 28,79 g. Mit großem Stempel auf der Vorderseite und die Krone mit Flammen. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 50 - ST, umher • IVRE • • ET • TEMPORE • - 1672 •. Brause-Mansfeld Tf. 19, 3; CNM 2.20.1 leicht var.; Delm. 736 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.1/2; Mailliet Tf. 44, 6; Purmer Go 17. Sehr schön-vorzüglich 500,--
Exemplar der Auktion Laurens Schulman 22, Hilversum 1999, Nr. 595.



1398



1,5:1



1398

- 1398 Einseitige Talerklippe zu 50 Stübern (Daalder van 50 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 28,58 g. Mit kleinem Stempel auf der Vorderseite und die Krone mit Flammen. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 50 - ST, umher • IVRE • • ET • TEMPORE • - 1672 • //Graviert: Ansicht der unter Beschuß stehenden Stadt mit Festungsanlagen, links *Groningen / is belegert / d': 9 Juli d': / 17 August' / verfallen*, zu den Seiten H - G, unten 1672. Brause-Mansfeld Tf. 19, 6 var.; CNM 2.20.2; Delm. 736 var. (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.1/3; Mailliet Tf. 44, 10 var.; Purmer Go 17.1. Vorzüglich 500,--
Exemplar der Auktion Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam 1994, Nr. 1161.



- 1399 Einseitige Talerklippe zu 50 Stübern (Daalder van 50 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 28,67 g. Mit kleinem Stempel auf der Vorderseite und die Krone mit Flammen. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 50 - ST, umher • IVRE • • • ET • TEMPORE • • 1672 • // Graviert: Stadtansicht, darunter *Groningen is belegerd door / de Bisschop van Ceulen / en Munster den / 9 Julij verlate / den 17 aug / 1672*. Brause-Mansfeld Tf. 19, 8 var.; CNM 2.20.2; Delm. 736 var. (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.1/3; Mailliet Tf. 44, 8 var.; Purmer Go 17.1. Sehr schön 500,--
- Exemplar der Auktion Laurens Schulman 22, Hilversum 1999, Nr. 596.



- 1400 Einseitige Talerklippe zu 50 Stübern (Daalder van 50 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 28,51 g. Mit kleinem Stempel auf der Vorderseite und die Krone mit Flammen. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 50 - ST, umher • IVRE • • • ET • TEMPORE • • 1672 • // Graviert: *Dit Jaer Bespote / Groningen / Twee papen En twee / Coningen / En vier verheerde / Staten / vier trotse / potentaten*. Brause-Mansfeld Tf. 19, 7 var.; CNM 2.20.2; Delm. 736 var. (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.1/3; Mailliet Tf. 44, 7 var.; Purmer Go 17.1. Sehr schön + 500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.
Erworben 1960 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1401 Einseitige Halbtalerklippe zu 25 Stübern (1/2 Daalder van 25 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 14,52 g. Mit großer Krone auf der Vorderseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 25 - ST, umher IVRE - ET TEMPORE - 1672. Brause-Mansfeld Tf. 19, 9; CNM 2.20.1; Delm. 737 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.2; Mailliet Tf. 44, 11; Purmer Go 18. Sehr schön-vorzüglich 300,--
- Erworben 1957 aus der Slg. Huizinga.



- 1402 Einseitige Vierteltalerklippe zu 12 1/2 Stübern (1/4 Daalder van 12 1/2 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 7,17 g. Mit kleiner Krone auf der Vorderseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 12 1/2 - ST, umher • IVRE • - • ET • TEMPORE • - • 1672 •. Brause-Mansfeld Tf. 19, 13; CNM 2.20.4; Delm. 738; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.3/1; Maillet Tf. 45, 13; Purmer Go 19.

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

Fast vorzüglich

200,--

- 1403 Einseitige Vierteltalerklippe zu 12 1/2 Stübern (1/4 Daalder van 12 1/2 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 7,36 g. Mit großer Krone auf der Vorderseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 12 1/2 - ST, umher • IVRE • - • ET • TEMPORE • - • 1672 •. Brause-Mansfeld Tf. 19, 13; CNM 2.20.4; Delm. 738; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.3/1; Maillet Tf. 45, 13; Purmer Go 19.

Sehr schön +

150,--



- 1404 Einseitige Achteltalerklippe zu 6 1/4 Stübern (1/8 Daalder van 6 1/4 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 3,66 g. Mit kleiner Krone auf der Vorderseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 6 1/4 - ST, umher IVRE • - • ET • TEMPORE • - 1672. Brause-Mansfeld Tf. 19, 11; CNM 2.20.5; Delm. 738 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.4/1; Maillet Tf. 45, 16; Purmer Go 20.

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

Sehr schön +

150,--

- 1405 Einseitige Achteltalerklippe zu 6 1/4 Stübern (1/8 Daalder van 6 1/4 Stuiver) 1672 (17. Juli-28. August), gestempelt während der Belagerung durch kölnische und münsterische Truppen unter dem Befehl des münsterschen Bischofs Christoph Bernhard von Galen. 3,43 g. Mit großer Krone auf der Vorderseite. Gekröntes, vierfeldiges Wappen (Provinz Groningen), zu den Seiten die Wertangabe 6 1/4 - ST, umher IVRE - ET TEMPORE - 1672. Brause-Mansfeld Tf. 19, 11; CNM 2.20.5; Delm. 738 Anm.; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.12.4/1; Maillet Tf. 45, 16; Purmer Go 20.

Sehr schön

150,--



1406



1407

HAARLEM STAD DIE STADT HAARLEM

- 1406 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 29,14 g. Stadtwappen, oben Stern über Halbmond, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 19, 3; CNM 2.23.1; Delm. 142 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/7; Maillet Tf. 46, 3; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt 455 A (R2-R3).

RR Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 160.

- 1407 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 28,86 g. Stadtwappen, l. Gegenstempel, oben Stern über Halbmond, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 26; CNM 2.23.1; Delm. 142 a (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/8; Maillet Tf. 46, 4; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt Münze: 455 A (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A.

RR Feine Tönung, sehr schön +

1.000,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam Mai 1992, Nr. 5053.

Zum Gegenstempel auf diesem und einigen folgenden Stücken siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.



1408



1409

- 1408 Einseitige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 29,27 g. Stadtwappen, oben drei Sterne, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 27; CNM 2.23.2; Delm. 146 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/3; Maillet Tf. 46, 5; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt 455 B (R2-R3).

RR Feine Tönung, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 22, Hilversum 1999, Nr. 245.

- 1409 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 29,47 g. Stadtwappen, r. Gegenstempel, oben drei Sterne, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 18; CNM 2.23.2; Delm. 146 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/4; Maillet Tf. 46, 6; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt Münze: 455 B (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A.

RR Feine Tönung, sehr schön +

1.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 130, Amsterdam 1919, Nr. 67; der Slg. P. J. B. Ruys de Perez, Auktion Jacques Schulman 133, Amsterdam 1921, Nr. 555 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 555.



- 1410 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 28,82 g. Stadtwappen, r. Gegenstempel, oben Lilie, unten die Jahreszahl 157Z//Eingraviert: URBS / HAARLEM / ALBANI CASTRIS / OBSESSA TIRANNI / STRENUA MILITIBUS / CAUSA / NECESSA / DEDIT. Brause-Mansfeld Tf. 20, 19; CNM 2.23.3; Delm. 151 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/10; Mailliet Tf. 46, 8/3; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt Münze: 455 C (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A. **RR** Feine Tönung, sehr schön

750,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 59.



- 1411 Einseitige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 29,44 g. Stadtwappen, oben halber Löwe, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld -; CNM 2.23.5; Delm. 160 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/11; Mailliet Tf. 46, 11; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt 455 D (R2-R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam Februar 1994, Nr. 376.

- 1412 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 29,06 g. Stadtwappen, oben Reichsapfel, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld Tf. 20, 24; CNM 2.23.4; Delm. 156 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/5; Mailliet Tf. 46, 9; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt 455 E (R2-R3).

RR Feine Tönung, sehr schön +

1.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 113, Amsterdam 1913, Nr. 310; der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2424 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 556.



1413



1414



- 1413 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 28,75 g. Stadtwappen, r. Gegenstempel, oben Reichsapfel, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld Tf. 20, 24 (dort ohne Gegenstempel); CNM 2.23.4; Delm. 156 a (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/6; Mailliet Tf. 46, 10; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt Münze: 455 E (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A. **RR Schrötlingsriß am Rand, sehr schön +** 1.000,--

Exemplar der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2425.

Mit dem holländischen Gegenstempel von 1573 wurde der Kurs des Talers um 1/8 erhöht, um damit zur Finanzierung des Krieges beizutragen.

Met Hollandse klop van 1573 werd de waarde van de daalder met 1/8 verhoogd om zo bij te dragen aan de financiering van de oorlog.

- 1414 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 29,24 g. Stadtwappen, oben Totenkopf, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld Tf. 20, 20 var. (dort mit Gravur auf der Rückseite); CNM 2.23.6; Delm. 162 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/1; Mailliet Tf. 47, 13 (dort mit Gravur auf der Rückseite); Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt 455 F (R2-R3). **Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön +** 1.500,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 61.



1415



- 1415 Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 28,54 g. Stadtwappen, l. Gegenstempel, oben Totenkopf, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld Tf. 20, 28; CNM 2.23.6; Delm. 162 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.2/2; Mailliet Tf. 47, 14; Purmer/van der Wiel Ha 01; Vanhoudt Münze: 455 F (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A. **Von großer Seltenheit. Felder geglättet, sehr schön** 750,--

Exemplar der Auktion Sotheby's, London, Juni 1968, Nr. 592 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 558.



- 1416 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 14,55 g. Stadtwappen, oben Stern über Halbmond, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 41; CNM 2.23.7; Delm. 143 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/7; Maillet Tf. 47, 17; Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt 456 A (R2-R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön

750,--

Exemplar der Slg. Virgil M. Brand, Teil 6, Auktion Sotheby's, Amsterdam 1984, Nr. 563 (aus dem Ankauf Charles Stigerwalt, 25. Sept. 1901) und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 559.

- 1417 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 14,58 g. Stadtwappen, oben drei Sterne, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 35; CNM 2.23.8; Delm. 147 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/3; Maillet Tf. 47, 20 (dort mit Gegenstempel); Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt 456 B (R2-R3).

Von großer Seltenheit. Gelocht, sehr schön +

400,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 23, Hilversum 1999, Nr. 339.

- 1418 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 14,58 g. Stadtwappen, oben halber Löwe, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 32; CNM 2.23.11; Delm. 161 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/11; Maillet Tf. 47, 25; Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt 456 D (R2-R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 29, Hilversum 1999, Nr. 249.



- 1419 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 14,49 g. Stadtwappen, l. Gegenstempel, oben halber Löwe, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 20, 38; CNM 2.23.11; Delm. 161 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/12; Maillet Tf. 47, 26; Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt Münze: 456 D (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

750,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 6, Bussum 1991, Nr. 197 und der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 60.

- 1420 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 14,67 g. Stadtwappen, oben Totenkopf, unten die Jahreszahl 1572. Brause-Mansfeld Tf. 19, 11 (dort mit Gegenstempel); CNM 2.23.12; Delm. 163 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/1; Maillet Tf. 47, 27; Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt 456 F (R2-R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 183.



1421



1,5:1

- 1421 Einseitige, achteckige Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 14,66 g. Stadtwappen, l. Gegenstempel, oben Totenkopf, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld Tf. 19, 11; CNM 2.23.12; Delm. 163 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.3/2; Maillet Tf. 47, 28; Purmer/van der Wiel Ha 02; Vanhoudt Münze: 456 F (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A.

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Slg. J. W. Frederiks, Auktion Jacques Schulman 275, Amsterdam 1982, Nr. 2437 und der Auktion Laurens Schulman 22, Hilversum 1999, Nr. 250.



1422



1423



1,5:1



1424

- 1422 Einseitige, achteckige Blei-Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember). Spätere Anfertigung in Blei, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe l. in geperltem Oval, gegengestempelt nach dem Freiheitskampf 1573-1574. Abschlag in Blei; 10,13 g. Stadtwappen, r. Gegenstempel, oben Totenkopf, unten die Jahreszahl 157Z. Brause-Mansfeld vgl. Tf. 19, 11; CNM vgl. 2.23.12; Delm. vgl. 163 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier vgl. 4.17.13.3/2; Maillet vgl. Tf. 47, 28; Purmer/van der Wiel vgl. Ha 02; Vanhoudt vgl. Münze: 456 F (R2-R3), Gegenstempel: S. 272, D.1A/A.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

100,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 23, Hilversum 1999, Nr. 339.

- 1423 Einseitige, achteckige Klippe zu einem Gulden 1573 (Emission 14. Juni), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 8,69 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 73, darunter drei Sterne. Brause-Mansfeld Tf. 21, 61 (dort mit Gegenstempel); CNM 2.23.16; Delm. 149 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.6/3; Maillet Tf. 49, 53; Purmer/van der Wiel Ha 05; Vanhoudt 458 B (R4).

Von großer Seltenheit. Sehr schön

750,--

Erworben 1956 von H. J. van der Wiel.

- 1424 Einseitige, achteckige Klippe zu einem 1/2 Gulden 1573 (Emission 14. Juni), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 4,68 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 73, darunter Lilie. Brause-Mansfeld -; CNM 2.23.21; Delm. 155 (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.7/5; Maillet -; Purmer/van der Wiel Ha 06; Vanhoudt 459 C (R3-R4).

Von großer Seltenheit. Fast sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 562.



1425



2:1

- 1425 Einseitige, achteckige Klippe zu einem 1/2 Gulden 1573 (Emission 14. Juni), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 4,79 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 73, darunter Reichsapfel. Brause-Mansfeld Tf. 21, 67; CNM 2.23.22; Delm. 159 (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.7/3; Maillet Tf. 49, 60; Purmer/van der Wiel Ha 06; Vanhoudt 459 E (R3-R4).

Von großer Seltenheit. Kl. Prägeschwäche, sehr schön

1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 170 und der Auktion Jean Elsen 91, Brüssel 2007, Nr. 1084.



1426



2:1

- 1426 Einseitige, achteckige Klippe zu einem 1/2 Gulden 1573 (Emission 14. Juni), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Fadrique Álvarez de Toledo, 4. Herzog von Alba. 4,58 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 73, darunter Totenkopf. Brause-Mansfeld Tf. 21, 65; CNM 2.23.23; Delm. 164 (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.13.7/1; Maillet Tf. 47, 64; Purmer/van der Wiel Ha 06; Vanhoudt 459 F (R3-R4).

Von allergrößter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt. Feine Tönung, sehr schön

2.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 31, Sassenheim 1988, Nr. 230 und der Auktion Jean Elsen 91, Brüssel 2007, Nr. 1085.



1427



1,5:1

JÜLICH STAD DIE STADT JÜLICH

- 1427 Einseitige, achteckige Klippe zu 16 Stübern (16 Stuiver) 1621, gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter der Führung des Generals Heinrich vom Berg. 6,46 g. In der Mitte eine schildförmige Stempelung, die das Monogramm des Festungskommandanten Frederik Pithan zeigt, zu den Seiten • I6 - ZI • / • IN - GVL - BE LE = / G, umher acht weitere, kleinere schildförmige Stempelungen, die alle das Monogramm FP enthalten und die Wertangabe Z - S. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 14, 2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.9.5/2; Mailliet - (vgl. Tf. 66, 20); Noss 529.

RR Sehr schön

2.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 2465.

Nach der Einnahme Jülichs im Jahre 1610 durch die Possidierenden Fürsten wurde eine Abteilung des brandenburgischen Kurfürsten sowie ein Verband des Pfalzgrafen von Neuburg gemeinsam in die Festung verlegt. Als Kommandeur wurde der Niederländer Frederik Pithan eingesetzt. Das im Frühjahr 1614 offen ausbrechende Zerwürfnis zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg konnten die Generalstaaten der Niederlande zur Besetzung der Festung Jülich nutzen, da Kommandant Pithan die Festung zuvor unter den Schutz der Generalstaaten gestellt hatte. Nach Ablauf eines zwölfjährigen Waffenstillstands entbrannte im Jahre 1621 der seit 1581 offen ausgetragene Konflikt zwischen Spanien und den nördlichen Niederlanden erneut. Spanien plante unter Direktive des Generals Ambrosius Spinola, die Generalstaaten vom jülich-klevischen Territorium her anzugreifen. Der in spanischen Diensten stehende General Heinrich von dem Berg wurde von Spinola beauftragt, Jülich zu nehmen. Am 5. September 1621 zog seine Streitmacht vor die Mauern der Festung. Die sich über mehrere Monate hinweg erstreckende Belagerung war für die Eingeschlossenen entbehrungsreich, vor allem wegen der knappen Nahrungsmittelvorräte. Zur Entlohnung der Mannschaften und Offiziere ließ Kommandant Pithan Notmünzen aus Silbergeschirnteilen und älterem Silbergeld prägen. Ohne Hoffnung auf Entsatz kapitulierte die Festung am 3. Februar 1622.

Na de inname van Jülich in 1610 door de Possederende Vorsten werd een afdeling van de Brandenburgse keurvorst samen met een eenheid van de Paltsgraaf van Neuburg in de vesting gestationeerd. De Nederlander Frederik Pithan werd aangesteld als commandant. Het in het voorjaar van 1614 openlijk uitgebroken conflict tussen Brandenburg en Palts-Neuburg werd door de Staten-Generaal van de Nederlanden benut om de vesting Jülich in bezit te nemen, aangezien commandant Pithan de vesting eerder onder de bescherming van de Staten-Generaal had geplaatst. Na het verstrijken van het twaalfjarig bestand laaide in 1621 de sinds 1581 openlijk uitgevochten strijd tussen Spanje en de noordelijke Nederlanden opnieuw op. Onder leiding van generaal Ambrosius Spinola plande Spanje een aanval op de Staten-Generaal vanuit het Jülich-Kleefse territorium. Generaal Hendrik van den Bergh, in Spaanse dienst, kreeg van Spinola de opdracht om Jülich in te nemen. Op 5 september 1621 verschenen zijn troepen voor de muren van de vesting. De maandenlange belegering was bijzonder zwaar voor de belegerden, vooral door het gebrek aan voedselvoorraden. Om de soldaten en officieren te betalen, liet commandant Pithan noodmunten slaan van zilveren gebruiksvoorwerpen en ouder zilveren geld. Zonder hoop op ontzet capituleerde de vesting op 3 februari 1622.



1428



1,5:1

- 1428 Einseitige, unregelmäßig runde Münze zu 4 Stübern (4 Stuiver) 1621. Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter der Führung des Generals Heinrich vom Berg. 1,18 g. Mit schildförmiger Stempelung in der Mitte die das Monogramm des Festungskommandanten Frederik Pithan zeigt, zu den Seiten I6 - ZI und die Wertangabe 4 - S. Brause-Mansfeld Tf. 14, 9; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.1.9.11; Mailliet Tf. 66, 23; Noss 537.

Von größter Seltenheit. Sehr schön

300,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 54, Sassenheim 1999, Nr. 1510.



KAMPEN STAD DIE STADT KAMPEN

- 1429 Einseitige Talerklippe zu 42 Stübern (Daalder van 42 Stuiver) 1578 (Juliemission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 28,95 g. Mit sieben verschiedenen Stempelungen: in der Mitte das Stadtwappen, zu den Seiten die Wertangabe 4Z - ST, oben EXTREMVM / SVBSIDIVM, unten CAMPEN / 1578. Brause-Mansfeld Tf. 17, 8; CNM 2.30.88; Delm. 210 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.6.4; Maillet Tf. 22, 1; Purmer Ka 66; Vanhoudt 519 (R1).

R Sehr schön + 2.000,--

Erworben aus der Slg. J. C. P. E. Menso.

Erworben 1958 von De Nederlandsche Bank (DNB).

Nach dem Wegzug des größten Teils der spanischen Truppen behauptete sich in Kampen noch eine mit königstreuen, größtenteils deutschen Soldaten besetzte Garnison. Im Juni 1578 wurde die Stadt von Truppen der Generalstaaten unter Führung des Generals Graf von Rennenberg eingeschlossen. Die fremden Landsknechte hielten nicht lange durch, bereits am 20. Juni willigten sie ein, abzuziehen und den Niederländern hier das Feld zu überlassen. Schon am 16. Mai hatte der Magistrat eine Entschließung verabschiedet, das Ratssilber zu opfern, um daraus klippenförmige Münzen herzustellen, mit denen die Soldaten der Garnison bezahlt werden sollten. Dieses Silbergeld wurde aber erst am 5. Juni innerhalb der nun schon abgeriegelten Stadt in Verkehr gebracht. Eine zweite Prägeserie unter Verwendung einer neuen Punze (neuer Rechteckstempel mit dem Stadtnamen CAMPEN) erfolgte noch im Juli des Jahres, also kurz vor dem Ende der Belagerung.

Na het vertrek van het grootste deel van de Spaanse troepen bleef er in Kampen nog een garnizoen achter, bestaande uit koningsgezinde, grotendeels Duitse soldaten. In juni 1578 werd de stad omsingeld door troepen van de Staten-Generaal onder leiding van generaal Graaf van Rennenberg. De buitenlandse huursoldaten hielden het niet lang vol en stemden op 20 juni in met een aftocht, waardoor ze het veld aan de Nederlanders lieten. Al op 16 mei had het stadsbestuur een besluit genomen om het zilver van de stad te gebruiken om noodmunten te slaan, waarmee de soldaten van het garnizoen betaald moesten worden. Dit zilvergeld werd echter pas op 5 juni, binnen de inmiddels afgesloten stad, in omloop gebracht. Een tweede emissie, gemaakt met een nieuwe stempel (een rechthoekige stempel met de stadsnaam CAMPEN), werd in juli van dat jaar geslagen, kort voor het einde van de belegering.



1430



1,5:1

- 1430 Einseitige Halbtalerklippe zu 21 Stübern (1/2 Daalder van 21 Stuiver) 1578 (Juliemission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 14,36 g. Mit sieben verschiedenen Stempelungen: in der Mitte das Stadtwappen, zu den Seiten die Wertangabe Z1 - ST, oben EXTREMVM / SVBSIDIVM, unten CAMPEN / 1578. Brause-Mansfeld Tf. 17, 9; CNM 2.30.89 (dieses Exemplar); Delm. 211 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.6.5; Maillet Tf. 22, 3; Purmer Ka 67; Vanhoudt 520 (R3). **Von großer Seltenheit. Vorzüglich** 2.500,--
- Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 436 und der Auktion Jean Elsen 91, Brüssel 2007, Nr. 1150.



Gemälde, Hendrick Avercamp: Sicht auf Campen, ca. 1615. Foto: Familie Beuth



1431



1432



LEIDEN STAD

DIE STADT LEIDEN

- 1431 Ku.-1/4 Stüber (1/4 Stuiver / Oord) 1573 (Emission 12. November). Armenpfennig des St. Katharina-Waisenhauses (Armenpenning Catharina gasthuis). 1,18 g. Stadtwappen, oben die Jahreszahl 1573//Rad der St. Katharina. Brause-Mansfeld Tf. 23, 10; CNM 2.32.1; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.1/1; Mailliet Tf. 71, 1; Purmer/van der Wiel Le 01; Vanhoudt 470. Sehr schön 100,--
- 1432 Ku.-1/4 Stüber (1/4 Stuiver / Oord) 1573 (Emission 12. November). Zeitgenössische Fälschung. Armenpfennig des St. Katharina-Waisenhauses (Armenpenning Catharina gasthuis). 1,53 g. Stadtwappen, oben die Jahreszahl in Spiegelschrift 3751//Rad der St. Katharina. Brause-Mansfeld Tf. 23, 10 var.; CNM 2.32.7; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.1/1 var.; Mailliet Tf. 71, 1 var.; Purmer/van der Wiel Le 01 var.; Vanhoudt 470 (Anm. jaartal in Spiegelschrift). Sehr schön + 100,--
- Diese Fälschung wurde im Jahr 1576 von Gillis Baernts in Amsterdam hergestellt (vgl. Cor de Graaf, Twee 16e-eeuwse valsemunten in Leiden, de Beldenaar 16, Dezember 1992, Heft 6, S. 248-251).



1433



1434



1433

- 1433 Gulden aus Karton (Gulden uit Karton) 1574 (Emission 19. Dezember 1573), gefertigt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. Verziertes Stadtwappen, umher * N - * O * V * L * S - G * I * P * A * - C //Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 74, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 23, 14; CNM 2.32.2; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.2; Mailliet Tf. 71, 2; Purmer/van der Wiel Le 02; Vanhoudt 471. Sehr schön + 400,--
- Erworben 1954 von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1434 1/4 Gulden aus Karton (1/4 Gulden uit Karton) 1574 (Emission 24. Dezember 1573), mit "Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe l. in geperltem Oval", gefertigt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 0,90 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//° / + LVG / DVNVM / ° / + BATAVO / RVM + / ° umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 23, 19; CNM 2.32.3; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.3; Mailliet Tf. 71, 3; Purmer/van der Wiel Le 03; Vanhoudt 472. Sehr schön + 400,--
- Zum Gegenstempel (sogar auf Papier gestempelt!) auf diesen Stück siehe die Anmerkung zu Nr. 1086.



1,5:1



1435



1,5:1

- 1435 Ku.-1/2 Stüber (1/2 Stuiver) 1574 (Emission 27. März), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 4,40 g. Stadtwappen//Löwe l., zu den Seiten die abgekürzte Jahreszahl 7 - 4. Brause-Mansfeld Tf. 23, 12; CNM 2.32.4; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.4/1; Mailliet Tf. 72, 17; Purmer/van der Wiel Le 04; Vanhoudt 473. Vorzüglich 250,--
- Exemplar der Auktion Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam April 1999, Nr. 110.



1436



1,5:1



1436

- 1436 28 Stüber (28 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 19,21 g. Verziertes Stadtwappen, umher × N - × O × V × L × S - G × I × P × A × - C // Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 74, oben Krone. Brause-Mansfeld -; CNM 2.32.5; Delm. 169 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.5/1; Maillet Tf. 71, 2; Purmer/van der Wiel Le 05; Vanhoudt 474 (R2).

R Feine Tönung, vorzüglich 2.000,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam April 1995, Nr. 5169.



1437

1,5:1

1,5:1

- 1437 Klippe zu 28 Stübern (28 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. **Dickabschlag (Piedfort)**; 38,91 g. Verziertes Stadtwappen, umher × N - × O × V × L × S - G × I × P × A × - C // Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 74, oben Krone. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 23, 14); CNM 2.32.10; Delm. 169 c (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.5/4; Maillet - (vgl. Tf. 71, 2); Purmer/van der Wiel Le 05.2; Vanhoudt 474 P2 (Speciale Uitgiften).

Von größter Seltenheit. Fast vorzüglich 5.000,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 6, Bussum 1991, Nr. 199.



1438

- 1438 Klippe zu 28 Stübern (28 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 19,21 g. Verziertes Stadtwappen, umher × N - × O × V × L × S - G × I × P × A × - C × // Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 74, oben Krone. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 23, 14); CNM 2.32.10; Delm. 169 b (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.5/2; Maillet - (vgl. Tf. 71, 2); Purmer/van der Wiel Le 05.3; Vanhoudt 474 (Speciale Uitgiften, R1). R Fast sehr schön

750,--

Erworben 1953 von Paul Tinchant, Brüssel.



1439

2:1

- 1439 Goldabschlag von den Stempeln des 14 Stüber (Gouden afslag van 14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 2. Typ. 11,08 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//× LVG= / DVNVM / • / × BATAVO / RVM ×, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 23, 19 (dort in Papier); CNM 2.32.12 (dieses Exemplar); Delm. 170 (dort in Silber); Engel/Fabre/Perret/Wattier -; Maillet suppl. Tf. 51, 3 (dort in Silber); Purmer/van der Wiel Le 06.6 (dort falsche Beschreibung); Vanhoudt 475 (Speciale Uitgiften, dieses Exemplar).

GOLD. Von allergrößter Seltenheit. Einziges bekanntes Exemplar.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 14, Bussum 1995, Nr. 542.

Herrliche Goldtönung, vorzüglich

10.000,--



- 1440 14 Stüber (14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 2. Typ. 9,81 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//× LVG= / DVNVM / • / × BATAVO / RVM ×, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 23, 19 (dort in Papier); CNM 2.32.6; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.7/1; Maillet suppl. Tf. 51, 3; Purmer/van der Wiel Le 06 (dort falsche Beschreibung); Vanhoudt 475 var.

Feine Tönung, sehr schön-vorzüglich

1.000,--

Erworben 1953 von Paul Tinchant, Brüssel.



- 1441 Klippe zu 14 Stübern (14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 2. Typ. **Dickabschlag (Piedfort)**; 19,49 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//× LVG= / DVNVM / • / × BATAVO / RVM ×, umher Kranz. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 23, 19); CNM 2.32.11; Delm. 170 b (R4); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.7/3; Maillet - (vgl. suppl. Tf. 51, 3); Purmer/van der Wiel Le 06.4 und 5 (dort andere Gewichte und falsche Beschreibung); Vanhoudt 475 P2 (Speciale Uitgiften, R4).

Von größter Seltenheit. Nur wenige Exemplare geprägt. Feine Patina, vorzüglich

2.000,--

Exemplar der Slg. von Ferrari, Auktion Jacques Schulman 153, Amsterdam 1925, Nr. 41 und der Auktion Jacques Schulman 286, Amsterdam 1987, Nr. 181.



- 1442 Achteckige Klippe zu 14 Stübern (14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 2. Typ. 9,55 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//× LVG= / DVNVM / • / × BATAVO / RVM ×, umher Kranz. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 23, 19); CNM 2.32.11; Delm. 170 a (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.7/2; Maillet - (vgl. suppl. Tf. 51, 3); Purmer/van der Wiel Le 06.3 (dort falsche Beschreibung); Vanhoudt 475 (Speciale Uitgiften, R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön 1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 185.



- 1443 14 Stüber in Zinn (14 Stuiver tin) 1574 (Emission 10. Juli). Spätere Anfertigung, gefertigt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Francisco de Valdez. 1. Typ. 13,22 g. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 74, oben Krone. Brause-Mansfeld Tf. 23, 17; CNM 2.32.18; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.6/4; Maillet Tf. 72, 9; Purmer/van der Wiel -; Vanhoudt siehe S. 322.

Sehr schön + 300,--

Ex. Jhr. M. A. Snoeck.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 311.



- 1444 30 Stüber aus Papier (30 Stuiver uit Papier) 1574 (Emission der zweiten Belagerung), mit "Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe l. in gepulstem Oval". Spätere Anfertigung des 17./19. Jahrhunderts; 4,38 g. Löwe l. mit erhobenem Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken, oben Krone//GOTT / BEHOEDE / LEYDEN, darunter Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Wertangabe 30 - ST in Rechtecken. Brause-Mansfeld Tf. 23, 15; CNM 2.32.13; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.8; Maillet Tf. 71, 4; Purmer/van der Wiel Le 07; Vanhoudt siehe S. 322.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich 1.000,--

Ex. Jhr. M. A. Snoeck.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 309.



1445

- 1445 28 Stüber aus Papier (28 Stuiver uit Papier) 1574 (Emission der zweiten Belagerung), mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe l. in geperltem Oval. Spätere Anfertigung des 17./19. Jahrhunderts; 3,33 g. 1. Typ mit HÆC * LIBERTATIS * ERGO * 1574 *. Löwe l. mit erhobenem Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken//GOTT / BEHOEDE / LEYDEN, darunter die Wertangabe 28 - ST in Rechtecken. Brause-Mansfeld -; CNM 2.32.14; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.9; Maillat Tf. 72, 5; Purmer/van der Wiel Le 08; Vanhoudt siehe S. 322. **Von großer Seltenheit.** Vorzüglich 750,--
Exemplar der Auktion Laurens Schulman 14, Bussum 1995, Nr. 543.



Die Befreiung der Stadt Leiden von der spanischen Belagerung am 3. Oktober 1574, Gemälde Öl auf Leinwand von Otto van Veen (1556-1629); Reichsmuseum Amsterdam, gemeinfrei.



1446



- 1446 28 Stüber aus Karton (28 Stuiver uit Karton) 1574 (Emission der zweiten Belagerung). Spätere Anfertigung des 17./19. Jahrhunderts; 2,72 g. 2. Typ mit ★ PVGNO • PRO • PATRIA • 1574. Löwe l. mit Schwert in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken//NVMMVS • / OBSES • VRB • / LVGDVN • SVB • / GVB • ILL • PRIN / AVRA • CVS, umher Kranz. Brause-Mansfeld Tf. 23, 16; CNM 2.32.15; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.11; Maillet Tf. 71, 6; Purmer/van der Wiel Le 09; Vanhoudt siehe S. 322.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich

750,--

Ex. Jhr. M. A. Snoeck.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 310.



1447



- 1447 28 Stüber aus Karton (28 Stuiver uit Karton) 1574 (Emission der zweiten Belagerung). Spätere Anfertigung des 17./19. Jahrhunderts; 2,40 g. 4. Typ mit HÆC LIBER - TATIS ERGO 1574. Löwe l. mit Stab, darauf Freiheitshut in der Rechten und Schild mit Stadtwappen in der Linken//NVMMVS / OBSES • VRB / LVGDVN • SVB / GVB • ILL • PRIN / AVRA • CVS, umher Kranz. Brause-Mansfeld -; CNM 2.32.17; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.14.12; Maillet Tf. 72, 7; Purmer/van der Wiel Le 12 (dort als 24 Stuiver bezeichnet); Vanhoudt siehe S. 322.

Von großer Seltenheit. Vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion De Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam Februar 1994, Nr. 383.



1448



MAASTRICHT STAD DIE STADT MAASTRICHT

- 1448 Ku.-2 Stüber (2 Stuiver) 1579 (Emission 28. April), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 6,78 g. Verziertes Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79 mit Rosetten, darüber aufrechtes Schwert, zu den Seiten ★ - ★ / PRO - IVS / TÆ ★ - ★ CAV / SÆ ★ - DEFE / NSI - ONE//★ TRAIEC / TO ★ AB ★ HIS / PANIS ★ OB / SESSO ★, im Abschnitt Wertzahl II. Brause-Mansfeld Tf. 24, 21; CNM 2.33.1; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.1; Maillet Tf. 76, 12; Vanhoudt 529.

Sehr schön +

100,--

Erworben 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.



1449



1450



- 1449 Ku.-Stüber (Stuiver) 1579 (Emission 28. April), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 3,41 g. Verziertes Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79 mit Rosetten, darüber aufrechtes Schwert, zu den Seiten PRO - * IVS / TÆ * - CAV / SÆ * - DEFE / NSI - ONE//★ / TRAIEC / TO * AB * HIS / PANIS * OB / SESSO *, im Abschnitt Wertzahl I. Brause-Mansfeld Tf. 24, 20; CNM 2.33.2; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.2; Maillet Tf. 76, 13; Vanhoudt 530. Sehr schön 100,--
Erworben 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.

- 1450 Ku.-1/2 Stüber (1/2 Stuiver) 1579 (Emission 28. April), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 1,61 g. * TRA * / AB * HISP / * OBSES *, im Abschnitt Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79//Aufrechtes Schwert, zu den Seiten * - * / PRO - IVS / CAV - SÆ * / DE - FEN / * - *. Brause-Mansfeld Tf. 23, 1; CNM 2.33.3; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.3; Maillet Tf. 76, 14; Vanhoudt 531. Von großer Seltenheit. Fast sehr schön 200,--
Erworben im August 1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1451



1452



1451

- 1451 Ku.-24 Stüber (24 Stuiver) 1579 (Emission 14. Mai), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 26,36 g. Verziertes Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79 mit Rosetten, darüber aufrechtes Schwert, zu den Seiten * - * / * TRA - IEC * / AB * HIS - * OBSES / PRO * IVS - CAVSÆ / DEFE - SIONE//★ PROTEGE / DNE * POPVLV / TVVM * PROP * / * NOMI * TVI * / GLORIAM, im Abschnitt Wertzahl * XXIII *. Brause-Mansfeld Tf. 23, 15; CNM 2.33.4; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.4/2; Maillet Tf. 75, 9; Vanhoudt 532. Kl. Schrötlingriß, sehr schön 150,--

Exemplar der Liste G. Henzen, Amerongen Juli 2007, Nr. 1249.

Nach der Reorganisation der spanischen Armee in den Niederlanden und der Befriedung Walloniens belagerte der Herzog von Parma seit dem 12. März 1579 die Stadt Maastricht, die er am 28. Juni des Jahres erobern konnte. Aus den Ratsbeschlüssen und den numismatischen Sachzeugnissen lässt sich ableiten, dass die Stadt kupferne Notmünzen in drei aufeinander folgenden Serien am 28. April, am 14. Mai und im Juni 1579 verausgabte.

Na de reorganisatie van het Spaanse leger in de Nederlanden en de pacificatie van Wallonië belegerde de hertog van Parma vanaf 12 maart 1579 de stad Maastricht, die hij op 28 juni van dat jaar wist te veroveren. Uit de besluiten van de gemeenteraad en numismatische bewijzen kan worden afgeleid dat de stad koperen noodmunten heeft uitgegeven in drie opeenvolgende emissies: op 28 april, 14 mei en in juni 1579.

- 1452 Ku.-12 Stüber (12 Stuiver) 1579 (Emission 14. Mai), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 12,87 g. Verziertes Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79 mit Rosetten, darüber aufrechtes Schwert, zu den Seiten * TRA - IEC / AB * HIS - * OBSES / PRO * IVS - * CAVSÆ / DEFE - SIONE//★ PROTEGE / DNE * POPVLV / TVVM * PROP / * NOMI * TVI * / GLORIAM, im Abschnitt Wertzahl XII. Brause-Mansfeld Tf. 24, 18; CNM 2.33.5; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.5/1; Maillet Tf. 75, 10; Vanhoudt 533. Sehr schön 150,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1453 Ku.-40 Stüber (40 Stuiver) 1579 (Juniemission), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 18,77 g. Behelmtes Stadtwappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79//Eine Hand hält aufrechtes Schwert, zu den Seiten ★ - ★ / ★ TRA - IEC ★ / AB : HIS - : OBSES / PRO : IVS - CAVSÆ / DEFE - SIONE, im Abschnitt Wertzahl • XXXX • / ★. Brause-Mansfeld Tf. 23, 6; CNM 2.33.6; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.7; Maillet Tf. 75, 1; Vanhoudt 535. Fast sehr schön 100,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.
Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1454 Ku.-16 Stüber (16 Stuiver) 1579 (Juniemission), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 10,06 g. Behelmtes Stadtwappen, unten zu den Seiten die geteilte Jahreszahl 15 - 79//Eine Hand hält aufrechtes Schwert, zu den Seiten ★ - ★ / ★ TRA - IEC • / AB : HIS - : OBSES / PRO : IVS - • CAVSÆ / DEFE - SIONE, im Abschnitt Wertzahl XVI. Brause-Mansfeld Tf. 23, 16; CNM 2.33.7; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.8/1; Maillet Tf. 75, 3; Vanhoudt 536. Sehr schön 200,--



- 1455 Ku.-8 Stüber (8 Stuiver) 1579 (Juniemission), geprägt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 5,03 g. Behelmtes Stadtwappen, unten zu den Seiten die abgekürzte und geteilte Jahreszahl 7 - 9//Eine Hand hält aufrechtes Schwert, zu den Seiten ★ - ★ / TRA - IEC / ★ AB ★ HIS / PA NIS / ★ OB - SES; im Abschnitt Wertzahl VIII. Brause-Mansfeld Tf. 23, 11; CNM 2.33.8; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.15.9/3; Maillet Tf. 75, 6; Vanhoudt 537. Fast vorzüglich 150,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.
Erworben 1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1456

- 1456 Einseitiger Taler zu 100 Stübern (Daalder van 100 Stuiver) 1794, gestempelt während der Belagerung durch französische Truppen unter General Jean-Baptiste Kléber. 30,36 g. Stern (Stadtwappen), oben die Jahreszahl 1794 in Rechteck, unten die Wertangabe 100 •St in Rechteck, darunter Punze mit Monogramm LE. Brause-Mansfeld Tf. 24, 1; CNM 2.33.10; Dav. 1856; Delm. 756 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.16.4/1; Maillet Tf. 76, 17; Vanhoudt 895 (R1).

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

R Feine Tönung, vorzüglich

500,--



1457



- 1457 Zinn-Taler zu 100 Stübern (Daalder van 100 Stuiver) 1794. Spätere Prägung, geprägt nach der Belagerung durch französische Truppen unter General Jean-Baptiste Kléber. Abschlag in Zinn; 19,19 g. Großer Stern (Stadtwappen), umher (Lorbeerzweig) TRAIECTUM AD MOSAM/ /Wertangabe 100 / STR'S, umher (Lorbeerzweig) URBE 1794 OBSESSA. Brause-Mansfeld Tf. 24, 3 (dort in Silber); CNM 2.33.13; Dav. 1855 (dort in Silber); Delm. - (vgl. 758); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.16.2 Anm.; Maillet Tf. 76, 15 (dort in Silber); Vanhoudt 898 (dort in Silber, R4).

Erworben 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.

Von größter Seltenheit. Vorzüglich-Stempelglanz

400,--



1458



1459



- 1458 Einseitiger Halbtaler zu 50 Stübern (1/2 Daalder von 50 Stuiver) 1794, gestempelt während der Belagerung durch französische Truppen unter General Jean-Baptiste Kléber. 16,54 g. Stern (Stadtwappen), oben die Jahreszahl 1794 in Rechteck, unten die Wertangabe 50 •St in Rechteck, darunter Punze mit Monogramm LE. Brause-Mansfeld Tf. 24, 2; CNM 2.33.11; Delm. 757 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.16.5/1; Maillet Tf. 76, 18; Vanhoudt 896 (R3).

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2630.

RR Sehr schön

750,--

- 1459 Einseitiger Halbtaler zu 50 Stübern (1/2 Daalder von 50 Stuiver) 1794, gestempelt während der Belagerung durch französische Truppen unter General Jean-Baptiste Kléber. **Probepprägung in Bronze mit Blei**; 14,22 g. Stern (Stadtwappen), oben die Jahreszahl 1794 in Rechteck, unten die Wertangabe 50 •St in Rechteck, darunter Punze mit Monogramm LE. Brause-Mansfeld vgl. Tf. 24, 2; CNM vgl. 2.33.11; Delm. vgl. 757 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier vgl. 4.17.16.5/1; Maillet vgl. Tf. 76, 18; Vanhoudt vgl. 896 (R3).

Von größter Seltenheit. Sehr schön +

300,--

Erworben 1955 von Paul Tinchant, Brüssel.



1460



1461



MIDDELBURG STAD

DIE STADT MIDDELBURG

- 1460 Einseitige Talerklippe zu 36 Stübern (Daalder van 36 Stuiver / Velddaalder) 1572 (Emission 20. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 29,04 g. ✱ / .D .R .P . / F .M . IDD / . I . 5 . 7 . Z, zu den Seiten die Punzen mit dem Wappen von Zeeland und Middelburg. Brause-Mansfeld Tf. 24, 1; CNM 2.35.1; Delm. 165 (R1); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.1/1; Maillet Tf. 83, 2; Purmer/van der Wiel Mi 01; Vanhoudt 460 (R1).

R Feine Tönung, vorzüglich

1.000,--

Vom Frühjahr 1572 bis 1574 hielten die Geusen einen Blockadering um Middelburg aufrecht. Nachdem mehrere Versuche zum Entsatz der treu und fest zu König Philipp von Spanien stehenden Stadt fehlgeschlagen waren, kapitulierte die Stadt am 19. Februar 1574 vor dem Prinzen von Nassau-Oranien. Während der Blockade kam es zur Ausgabe zweier zeitlich aufeinander folgender Notmünzenserien, eine dritte Serie hat die Stadt bald nach ihrer Einnahme prägen lassen. Am 20. Dezember 1572 beschloss der Magistrat, Notmünzen aus dem von den Gilden und vom Rat zur Verfügung gestellten Silbergerät zu prägen. Am 20. Januar 1574 folgte der Entscheid der Stadt, auch die vorhandenen goldenen Gerätschaften zu Notgeld zu verarbeiten. Die letzte Serie jener goldener und silberner Klippen, die nach der Kapitulation entstanden sind, wurden gemäß Enno van Gelder vermutlich im März 1574 von der Stadt herausgegeben, wohl um den Kontributionsforderungen der Sieger nachzukommen.

Vanaf het voorjaar van 1572 tot 1574 hielden de Geuzen een blokkade rond Middelburg in stand. Nadat meerdere pogingen om de stad (die trouw bleef aan koning Filips van Spanje) te ontzetten waren mislukt, capituleerde de stad op 19 februari 1574 voor de Prins van Nassau-Oranje. Tijdens de blokkade werden twee opeenvolgende emissies noodmunten uitgegeven. Een derde emissie werd door de stad geslagen kort na de inname. Op 20 december 1572 besloot het stadsbestuur noodmunten te slaan van het zilverwerk dat door de gilden en de raad beschikbaar was gesteld. Op 20 januari 1574 besloot de stad ook het aanwezige goud voor noodgeld te gebruiken. De laatste emissie van de gouden en zilveren noodmunten (die na de capitulatie werd vervaardigd) is volgens Dr. Enno van Gelder vermoedelijk in maart 1574 door de stad uitgegeven om te voldoen aan de vorderingen van de overwinnaars.

- 1461 Einseitige Talerklippe zu 36 Stübern (Daalder van 36 Stuiver / Velddaalder) 1572 (Emission 20. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 29,08 g. ✱ / .D .R .P . / F .M . IDD / . I . 5 . 7Z, darüber Extrapunze mit dem Wappen von Zeeland, zu den Seiten die Punzen mit dem Wappen von Zeeland und Middelburg. Brause-Mansfeld Tf. 24, 2; CNM 2.35.1; Delm. 165 b; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.1/2; Maillet Tf. 83, 1; Purmer/van der Wiel Mi 01.1; Vanhoudt 460 Var. (R1).

R Feine Patina, fast vorzüglich

1.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 276.



1462

- 1462 Einseitige Halbtalerklippe zu 18 Stübern (1/2 Daalder van 18 Stuiver / 1/2 Velddaalder) 1572 (Emission 20. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 14,52 g. ✱ / .D .R .P . / F .M . IDD / . I . 5 . 7 . Z, zu den Seiten die Punzen mit dem Wappen von Zeeland und Middelburg. Brause-Mansfeld Tf. 24, 6; CNM 2.35.2; Delm. 166 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.2/1; Maillet Tf. 83, 4; Purmer/van der Wiel Mi 02; Vanhoudt 461 (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, fast vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2482.



1463



1,5:1

- 1463 Einseitige Halbtalerklippe zu 18 Stübern (1/2 Daalder van 18 Stuiver) 1572 (Emission 20. Dezember), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 14,60 g. ✱ / • D • R • P • / F • M • I D D / • I • 5 • 7 • Z, darüber Extrapunze mit dem schwimmenden Löwen von Zeeland in geperltem Oval, zu den Seiten die Punzen mit dem Wappen von Zeeland und Middelburg. Brause-Mansfeld Tf. 24, 7 (dort mit gerader Extrapunze); CNM 2.35.2 (dort mit gerader Extrapunze); Delm. 166 a (dort mit gerader Extrapunze); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.2/2 (dort mit gerader Extrapunze); Maillet Tf. 83, 3 (dort mit gerader Extrapunze); Purmer/van der Wiel Mi 02.1 (dort mit gerader Extrapunze); Vanhoudt 461 Var. (R3, dort mit gerader Extrapunze).

Von großer Seltenheit. Schöne Patina, fast vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 30, Hilversum 2004, Nr. 616.



1464



3:1

- 1464 Einseitige Klippe zu 1 Krone (Gouden Kroon) 1573 (Emission 20. Januar), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 3,37 g. ✱ ✱ ✱ / • D E O • / • R E G I • P A • / T R I A E • F I D E L / M I D D E L B • / • I • 5 • 7 • 3 •, zu den Seiten die Punzen mit dem Wappen von Zeeland und Middelburg. Brause-Mansfeld Tf. 24, 12; CNM 2.35.5; Delm. 919 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.5/1; Fb. 164-1; Maillet Tf. 83, 8 (dort mit gravierter Rückseite); Purmer/van der Wiel Mi 05; Vanhoudt 464 (R3).

GOLD. Von großer Seltenheit. Sehr schön +

7.500,--

Exemplar der Auktion UBS 57, Zürich 2003, Nr. 2658.



1465



3:1

- 1465 Einseitige Klippe zu 1 Krone (Gouden Kroon) 1574 (Märzmission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 3,33 g. • 1 • 5 • / • LIBERT : / • REST : / • S • P • Q • ZEL : / • SOLI • DEO • / • HONOR • / • 7 • 4 •, oben die Punze mit dem Wappen von Zeeland. Brause-Mansfeld Tf. 24, 9 (dort mit gravierter Rückseite); CNM 2.35.6; Delm. 920 (R2); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.8; Fb. 164-2; Maillet Tf. 83, 14; Purmer/van der Wiel Mi 06; Vanhoudt 465 (R3).

GOLD. RR Feine Goldtönung, sehr schön-vorzüglich

5.000,--

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 229, Amsterdam 1958, Nr. 385.



1466



1467

- 1466 Einseitige Talerklippe zu 36 Stübern (Daalder van 36 Stuiver / Velddaalder) 1574 (Märzmission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 28,70 g. (Blattverzierung) • 1 • 5 • 7 • 4 • / • LIBERT : REST : / • S • P • Q • ZEL : / • SOLI • DEO • / • HONOR • / (Blattverzierung), oben die Punze mit dem Wappen von Zeeland. Brause-Mansfeld Tf. 25, 18; CNM 2.35.7; Delm. 167; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.9; Maillet Tf. 84, 15; Purmer/van der Wiel Mi 07; Vanhoudt 466 (R1).

Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

1.500,--

Ex. de Waart 1951.

- 1467 Einseitige Halbtalerklippe zu 18 Stübern (1/2 Daalder van 18 Stuiver / 1/2 Velddaalder) 1574 (Märzmission), gestempelt während der Belagerung durch Truppen der Generalstaaten. 14,65 g. • 1 • 5 • / • LIBERT : / • REST : / • S • P • Q • ZEL : / • SOLI • DEO • / • HONOR • / • 7 • 4 •, oben die Punze mit dem Wappen von Zeeland. Brause-Mansfeld Tf. 25, 20; CNM 2.35.8; Delm. 168 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.17.10/1; Maillet Tf. 84, 17; Purmer/van der Wiel Mi 08; Vanhoudt 467 (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

2.500,--

Exemplar der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2488.



UDENARDE STAD

DIE STADT UDENARDE (AUDENARDE)

- 1468 Einseitige Zinn-Klippe zu 5 Groot (2 1/2 Stüber / 2 1/2 Stuiver) 1582, gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Alexander Farnese. 5,34 g. Stadtmarke in Gestalt einer gekrönten Brille mit dem Buchstaben **A**, zu den Seiten die geteilte Wertangabe, unten die Jahreszahl 1582, oben im Winkel der Buchstabe **TT**. Brause-Mansfeld Tf. 15, 4; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.3.3.5; Mailliet Tf. 8, 5; Vanhoudt 558 (R2). **RR Sehr schön +** 250,--
- Exemplar der Auktion Laurens Schulman 16, Hilversum 1996, Nr. 843.
- Nach dem Fall von Tournai am 30. November 1581 marschierten die spanischen Truppen Richtung Oudenaarde (Audenarde) und begannen Anfang April mit der Belagerung der Stadt. Es gelang der spanischen Artillerie, die Befestigungsanlagen der Stadt derart in Mitleidenschaft zu ziehen, dass die Eingeschlossenen sich am 5. Juli 1582 ergaben. Am 30. Mai hatte der Magistrat einen Beschluss zur Ausgabe von Notgeld verabschiedet. Ausgegeben wurden verschiedene Nominale auf klippenförmigen Blei-Zinnschrötlingen.
- Na de val van Doornik op 30 november 1581 trokken de Spaanse troepen richting Oudenaarde en begonnen begin april met de belegering van de stad. Het Spaanse geslacht wist de vestingwerken van de stad zodanig te beschadigen dat de belegerden zich op 5 juli 1581 overgaven. Op 30 mei had het stadsbestuur een besluit genomen om noodmunten uit te geven. Er werden verschillende denominaties uitgegeven op ruitvormige schijfjes van lood-tinlegering.



UDEWATER STAD

DIE STADT UDEWATER

- 1469 Einseitige runde Zinn-Notmünze zu 40 Stüber (40 Stuiver) 1575, gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 33,52 g. Stadtwappen, zu den Seiten die Jahreszahl 1575 und die Wertangabe 40, oben GODT - MET, unten ONS. Brause-Mansfeld Tf. 25, 3; CNM 2.37.1; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.18.1/1; Mailliet Tf. 90, 1; Purmer/van der Wiel Ou 01; Vanhoudt 476. **Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich** 2.000,--
- Exemplar der Auktion Jean Elsen 91, Brüssel 2007, Nr. 1106.
Ex. Slg. Lasser.
- 1470 Einseitige runde Zinn-Notmünze zu 20 Stüber (20 Stuiver) 1575, gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 20,95 g. Stadtwappen, zu den Seiten die Jahreszahl 1575 und die Wertangabe 20, oben GODT - MET, unten ONS. Brause-Mansfeld Tf. 25, 2; CNM 2.37.2; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.18.2/1; Mailliet Tf. 90, 2; Purmer/van der Wiel Ou 02; Vanhoudt 477. **Von großer Seltenheit. Fast sehr schön** 1.000,--



1471



1472



1,5:1

SCHOONHOVEN STAD

DIE STADT SCHOONHOVEN

- 1471 Einseitige Zinn-Klippe zu 6 Stübern (6 Stuiver) 1575. Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 8,88 g. Die Wertangabe VI, darunter spiegelverkehrtes S (Schoonhoven) und die Jahreszahl 1575. Brause-Mansfeld Tf. 25, 3; CNM 2.40.4; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.19.2; Maillet Tf. 101, 2; Purmer/van der Wiel Sc 02; Vanhoudt 479.

Fast vorzüglich

750,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 10, Bussum 1993, Nr. 139.

Die Spanier zogen am 12. August 1575 vor Schoonhoven auf und setzten die Stadt unter Beschuss, die schon am folgenden Tag vor dem Feind kapitulierte. Trotz dieser nur sehr kurz andauernden Belagerung hat Schoonhoven – vermutlich zur Bezahlung ihrer Garnison – Notgeld hergestellt, das auch in den schriftlichen Quellen dokumentiert ist. In einer auf den 23. September 1579 datierten Entschließung der Staaten von Holland wird die "Zurückzahlung" (d. h. Umwechslung oder Verrechnung) der Schoonhovener Belagerungsmünzen aus Zinn geregelt.

De Spanjaarden verschenen op 12 augustus 1575 bij Schoonhoven en namen de stad onder vuur, die al de volgende dag voor de vijand capituleerde. Ondanks deze zeer korte belegering heeft Schoonhoven – vermoedelijk om haar garnizoen te betalen – noodmunten uitgegeven, wat ook in schriftelijke bronnen is gedocumenteerd. In een besluit van de Staten van Holland, gedateerd op 23 september 1579, werd de "terugbetaling" (d.w.z. omwisseling of verrekening) van de tinnen belegeringsmunten van Schoonhoven geregeld.

- 1472 Einseitige Zinn-Klippe zu 1 Stüber (1 Stuiver) 1575. Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 3,57 g. Die Wertangabe I, darunter S (Schoonhoven) und die Jahreszahl 1575. Brause-Mansfeld Tf. 25, 2; CNM 2.40.8; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.19.5; Maillet Tf. 101, 6; Purmer/van der Wiel Sc 06; Vanhoudt siehe S. 326.

Fast vorzüglich

300,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 314.



1473

WOERDEN STAD

DIE STADT WOERDEN

- 1473 Einseitige Zinn-Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1575 (Septemberemission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 20,10 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Wertangabe Z - O, umher PRO ARIS ET FOCIS .75. Brause-Mansfeld Tf. 26, 6 var.; CNM 2.47.9; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.20.2/1 var.; Maillet Tf. 125, 3 var.; Purmer/van der Wiel Wo 02 var.; Vanhoudt 481 var.

RR Sehr schön +

300,--

Exemplar der Slg. des Herrn Hofrat Prof. Dr. C. Sick, Hamburg, Auktion Sally Rosenberg 62, Frankfurt/Main 1926, Nr. 709; der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2459 und der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 194.

Spanische Truppenverbände schlossen Woerden am 8. September 1575 ein. Sie beschränkten sich weitgehend auf eine Blockade der Stadt, die sie nach knapp einjähriger Dauer am 25. August 1576 aufhoben. Nach der urkundlichen Überlieferung hat die Stadt zwei Serien von Kreditgeld aus Zinnlegierungen ausgegeben, die erste im September 1575, die zweite im August 1576.

Spaanse troepen omsingelden Woerden op 8 september 1575. Ze beperkten zich grotendeels tot een blokkade van de stad, die na bijna een jaar op 25 augustus 1576, werd opgeheven. Volgens historische bronnen heeft de stad twee emissies noodmunten van tinlegeringen uitgegeven: de eerste in september 1575 en de tweede in augustus 1576.



1474



1,5:1



1475

- 1474 Einseitige Klippe zu 20 Stübern (20 Stuiver) 1575 (Septemberemission). Spätere Anfertigung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 11,30 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Wertangabe Z - O, umher ✱ PRO ✱ ARIS ✱ ET ✱ FOCIS • 75. Brause-Mansfeld Tf. 26, 6 var.; CNM 2.47.9 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.20.2/3 var.; Maillet Tf. 125, 3 var.; Purmer/van der Wiel Wo 02 var.; Vanhoudt 481 var. **RR Sehr schön** 500,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 195.

- 1475 Einseitige Klippe zu 10 Stübern (10 Stuiver) o. J. (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. Späterer Abschlag in Silber; 8,70 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Wertangabe I - O, umher + PRO ✱ ARIS ✱ ET ✱ FOCI •. Brause-Mansfeld -, CNM 2.47.10; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.20.3/2; Maillet Tf. 125, 4 var.; Purmer/van der Wiel Wo 03.1; Vanhoudt 482 (Speciale Uitgifte, R3). **RR Sehr schön** 1.000,--

Exemplar der Slg. P. J. B. Ruys de Perez, Auktion Jacques Schulman 133, Amsterdam 1919, Nr. 135 und der Auktion Jean Elsen 91, Brüssel 2007, Nr. 1110.



1476



1,5:1

- 1476 Einseitige Zinn-Klippe zu einem Stüber (1 Stuiver) 1575 (Septemberemission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 4,61 g. Stadtwappen, zu den Seiten die geteilte Wertangabe I - S. Brause-Mansfeld Tf. 26, 4; CNM 2.47.5 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.20.7/1; Maillet Tf. 125, 8; Purmer/van der Wiel Wo 07; Vanhoudt 484 (R3). **RR Sehr schön** 500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 27, Hilversum 2002, Nr. 273.



1477



1,5:1

- 1477 Einseitige Zinn-Klippe zu einem 1/4 Stüber (1/4 Stuiver) o. J. (Emission August 1576), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter Gilles de Berlaymont, Baron von Hierges. 3,62 g. Wappenschild mit WOER / DEN. Brause-Mansfeld Tf. 26, 10; CNM 2.47.7; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.20.9/1; Maillet Tf. 125, 9; Purmer/van der Wiel Wo 09; Vanhoudt 486 (R3). **RR Sehr schön** 500,--

Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 25, Zürich 1990, Nr. 1875.



ZIERIKZEE STAD DIE STADT ZIERIKZEE

- 1478 Einseitige Talerklippe zu 60 Stübern (Daalder van 60 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 28,55 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke Stadtwappen, unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 25, 1 (dort mit anderem Gegenstempel); CNM 2.50.1 (dieses Exemplar); Delm. 171 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.3; Maillet - (vgl. Tf. 130, 3, dort in Zinn und mit anderem Gegenstempel); Purmer/van der Wiel Zi 01; Vanhoudt 487 (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, vorzüglich 2.500,--

Exemplar der Slg. J. W. Frederiks, Auktion Jacques Schulman 275, Amsterdam 1982, Nr. 2464 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 812.

Die Stadt Zierikzee wurde von einem spanischen Heer unter Führung von Mondragón seit dem 28. September 1575 belagert und musste am 2. Juli 1576 dem Feind die Tore öffnen. Die Stadt ließ mehrere Serien von Belagerungsgeld prägen. Nach dem Beschluss vom 7. November 1575 wurden klippenförmige Silbermünzen zu 1, 1/2 und 1/4 Taler sowie Kreditgeld aus Zinn vom Taler bis zum 2-Stüber-Stück geprägt. Die Ausgabe dieses Geldes erfolgte bis Mai 1576 unter Beibehaltung der Jahreszahl 1575 auf den Prägestempeln. Die Silbermünzen trugen neben der eigentlichen Hauptstempelung mit dem Stadtwappen und der separat eingeschlagenen Jahreszahl eine dritte Stempelung. Dieser Kontrollstempel war zunächst ebenfalls in Form des Stadtwappens gestaltet. Gemäß des Magistratsbeschlusses vom 23. November 1575 wurde er fortan durch einen Kontrollstempel ersetzt, der statt dem Stadtschild denjenigen der Provinz Zeeland aufwies. Gemäß Entscheid vom 28. Februar 1576 erfolgte die Ausgabe neuer Klippen zu 1/2 und 1/4 Taler und im März die Emission von aus Zinn gegossenen 3-Stüber-Münzen. Erst nach der Kapitulation prägte die Stadt im Juli 1576 einseitige Taler, Halb- und Vierteltalerklippen aus eingeschmolzenem Silbergerät, um den finanziellen Forderungen der Sieger Genüge leisten zu können.

De stad Zierikzee werd vanaf 28 september 1575 belegerd door een Spaans leger onder leiding van Mondragón en moest op 2 juli 1576 de poorten voor de vijand openen. De stad liet meerdere emissies belegeringsgeld slaan. Volgens het besluit van 7 november 1575 werden zilveren munten uitgegeven van 1, 1/2 en 1/4 daalder, evenals noodmunten van tin in denominaties van een daalder tot een 2-stuiverstuk. Deze munten werden tot mei 1576 uitgegeven met behoud van het jaartal 1575 op de stempels. De zilveren munten droegen, naast de hoofdstempel met het stadswapen en het apart ingestempelde jaartal, een derde stempel als controlemerk. Dit controlemerk had aanvankelijk ook de vorm van het stadswapen. Volgens een besluit van het stadsbestuur op 23 november 1575 werd dit vervangen door een controlemerk met het wapen van de provincie Zeeland. Op 28 februari 1576 werd besloten tot de uitgifte van nieuwe noodmunten van 1/2 en 1/4 daalder, en in maart volgde de uitgifte van gegoten tinnen 3-stuiver stukken. Pas na de capitulatie sloeg de stad in juli 1576 eenzijdige daalders, halve daalders en kwartdaalders van omgesmolten zilveren voorwerpen om te voldoen aan de financiële eisen van de overwinnaars.



1479

1,5:1

- 1479 Einseitige Halbtalerklippe zu 30 Stübern (1/2 Daalder van 30 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 14,79 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke Stadtappen, unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 26, 11 (dort in Zinn); CNM 2.50.2; Delm. 172 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.4; Maillet Tf. 131, 4 (dort in Zinn); Purmer/van der Wiel Zi 02; Vanhoudt 488 (R3).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, fast vorzüglich

2.500,--

Exemplar der Sammlung Dr. Polak.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 813.



1480

1481

1482

- 1480 Einseitige Zinn-Talerklippe zu 32 Stübern (Daalder van 32 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 25,76 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke schwimmender Löwe I. in Perloval (Zeeland, 7 mm), unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 25, 1 (dort in Silber); CNM 2.50.6 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.6; Maillet Tf. 130, 3 (dort in Zinn); Purmer/van der Wiel Zi 04; Vanhoudt 487 NOTA (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön

1.500,--

Exemplar der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2492 und der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 263.

- 1481 Einseitige Zinn-Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 15,07 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke Stadtappen, unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 26, 11; CNM 2.50.9; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.7; Maillet Tf. 131, 4; Purmer/van der Wiel Zi 05; Vanhoudt 488 (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön

1.500,--

Ex. Jhr. M. A. Snoeck.

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 8, Bussum 1992, Nr. 417.

- 1482 Einseitige Zinn-Halbtalerklippe zu 16 Stübern (1/2 Daalder van 16 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 14,08 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke schwimmender Löwe I. in Perloval (Zeeland), unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 26, 12; CNM 2.50.11 (dieses Exemplar); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.7; Maillet Tf. 131, 5; Purmer/van der Wiel Zi 05.2; Vanhoudt 488 NOTA (R3).

Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich

1.500,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 815.



- 1483 Einseitige runde Zinn-Notmünze zu einem 1/4 Taler zu 8 Stüber (1/2 Daalder van 8 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 8,08 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke Stadtfenster, unten die Jahreszahl 1575 in Kartusche. Brause-Mansfeld Tf. 26, 13; CNM 2.50.12; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.8; Maillet Tf. 131, 7; Purmer/van der Wiel Zi 06; Vanhoudt 489 NOTA (R3).

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 816. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 1.000,--

- 1484 Einseitige runde Zinn-Notmünze zu 2 Stüber (2 Stuiver) 1575 (Emission 7. November), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 8,08 g. Steigender Löwe l. (Zeeland), darüber die abgekürzte Jahreszahl 75. Brause-Mansfeld Tf. 25, 7; CNM 2.50.14; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.10; Maillet Tf. 131, 10; Purmer/van der Wiel Zi 08; Vanhoudt 491 (R4).

Exemplar der Auktion Coin Investment 54, Sassenheim 1999, Nr. 310. **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 1.000,--



- 1485 Einseitige Talerklippe zu 3 Gulden 1576 (Märzmission). Spätere Prägung, gestempelt nach der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 15,24 g. Stadtwappen, oben Kontrollmarke schwimmender Löwe l. in Perloval (Zeeland), unten die Jahreszahl 1576 in Kartusche, r. Stadtfenster. Brause-Mansfeld -; CNM 2.50.25 (dieses Exemplar); Delm. - (vgl. 174); Engel/Fabre/Perret/Wattier - (vgl. 4.17.22.12); Maillet - (vgl. Tf. 131, 13); Purmer/van der Wiel - (vgl. Zi 10); Vanhoudt - (vgl. 492).

Exemplar der Slg. H. D. Gibbs, Pittsburg, Auktion Jacques Schulman 235, Amsterdam 1961, Nr. 2496 und der Auktion Coin Investment 39, Sassenheim 1992, Nr. 262. **Vorzüglich** 500,--

- 1486 Einseitige Talerklippe zu 48 Stübern (Daalder van 48 Stuiver) 1576 (Juliemission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 28,47 g. ••• / • REGIÆ / MA^T • RECON / CILIATA • ZI / RIZEA • ZA / • IVLY • A^O / • 1576 •. Brause-Mansfeld Tf. 25, 9; CNM 2.50.19; Delm. 177; Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.17; Maillet Tf. 132, 19; Purmer/van der Wiel Zi 13; Vanhoudt 496 (R3).

Exemplar der Auktion Jacques Schulman 180, Amsterdam 1932, Nr. 974 und der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 763. **Sehr schön** 1.000,--



1487



1,5:1

- 1487 Einseitige Halbtalerklippe zu 24 Stübern (1/2 Daalder van 24 Stuiver) 1576 (Juliemission), gestempelt während der Belagerung durch spanische Truppen unter General Cristóbal de Mondragón. 14,39 g. •✥• / •REGIÆ / MA^T •RECON / CILIATA •ZI / RIZEA •Z^A / •IVLY •A°• / •1576 •. Brause-Mansfeld Tf. 26, 18; CNM 2.50.20 (dieses Exemplar); Delm. 178 (R3); Engel/Fabre/Perret/Wattier 4.17.22.18; Maillet Tf. 132, 23; Purmer/van der Wiel Zi 13 (dieses Exemplar); Vanhoudt 497 (R3).

Von größter Seltenheit. Nur wenige Exemplare bekannt. Sehr schön + 1.500,--

Exemplar der Slg. J. W. Frederiks, Auktion Jacques Schulman 275, Amsterdam 1982, Nr. 2471 und der Auktion Laurens Schulman 26, Hilversum 2001, Nr. 819.



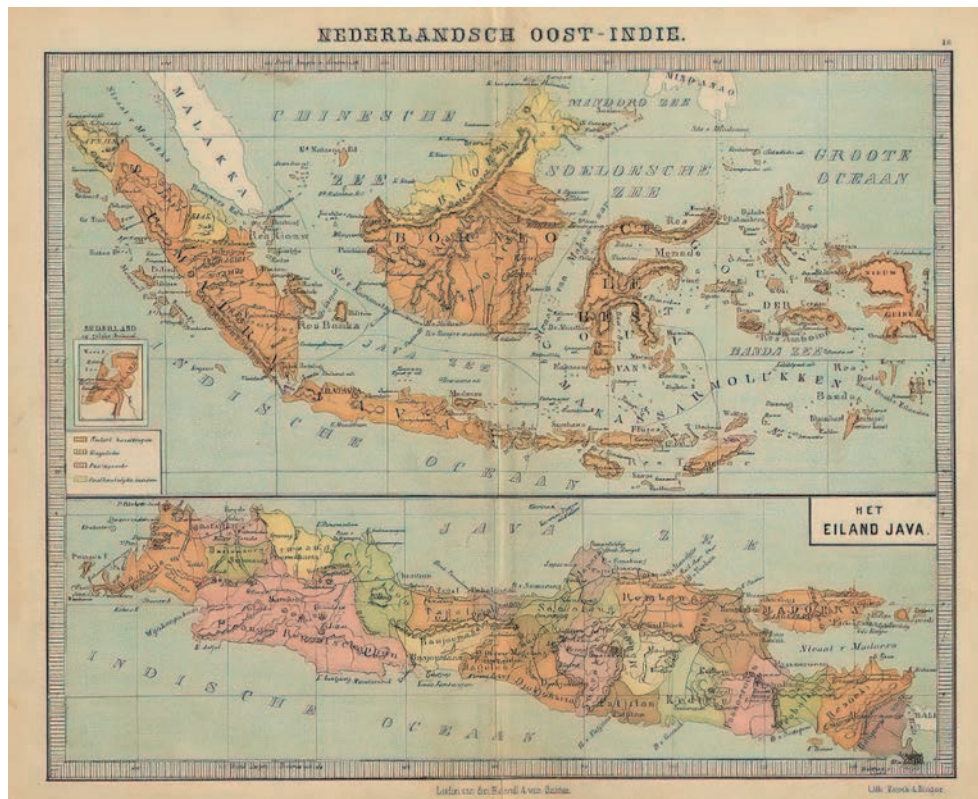
1488

1,5:1

1,5:1

- 1488 Silberner Belohnungsnottaler (Beloningsdaalder) 1576. Präsentationsstück, vermutlich von Pieter Hermansz. 28,10 g. Stadtappen, umher graviertes Schnitzwerk und FORTITV - DO ★ MEA - DEVS - A° ★ 1576 ★//Graviert: Mars mit Schild und Lanze steht v. v., den Kopf zurückgewandt, auf einer leicht hügeligen Wiese mit einer Blume, zu den Seiten MA - RS ★, umher ★AVDACES ★FO - R - TVNA ★IVVAT ★. Brause-Mansfeld - (vgl. Tf. 25, 8); CNM 2.50.42 (dieses Exemplar); Frederiks Dutch Silver III pl. 27, 37 (dieses Exemplar); Maillet - (vgl. Tf. 131, 11). **Wohl Unikum.** Vorzüglich 2.000,--
- Exemplar der Auktion Laurens Schulman 16, Hilversum 1996, Nr. 400 (Titelstück).

DE NEDERLANDSE OVERZEESE GEBIEDSDELEN DIE NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE IN ÜBERSEE



NEDERLANDS-INDIË NIEDERLÄNDISCH INDIEN

"De ontdekking van Amerika en van een zeeroute naar Oost-Indië door rond Kaap de Goede Hoop te varen, zijn de twee grootste en belangrijkste gebeurtenissen in de geschiedenis van de mensheid." (Adam Smith, The Wealth of Nations, 1776)

In 1595 vertrok een eerste officiële Nederlandse vloot onder leiding van Cornelis de Houtman naar Azië. Amsterdamse kooplieden hadden hun krachten gebundeld en in totaal 290.000 gulden bijeengebracht om de reis te financieren en specerijen te kopen. De toenmalige stadhouder van Nederland, Moritz van Oranje, gaf de expeditie een vrijbrief. De Nederlanders waren geïnteresseerd geraakt toen de Nederlandse cartograaf Jan Huygen van Linschoten verslag had gedaan van een zeeroute rond Kaap de Goede Hoop naar Zuidoost-Azië. Van Linschoten had voor de Portugezen gewerkt, die er in de 16e eeuw in geslaagd waren om een aantal handelsposten in deze regio te vestigen. Tot het einde van de 16e eeuw trad Portugal met succes op om andere Europese koopvaardij schepen uit te sluiten van rechtstreekse handel met Oost-Azië. De Nederlanders slaagden er al snel in om de belangrijkste versterkte nederzettingen van de Portugezen in de Maleise Archipel te veroveren en zelf te bezetten. In 1605 was Amboyna op de Molukken de eerste Nederlandse basis die veroverd werd. Een echte doorbraak in het monopolie van de Portugese zeehandel kwam echter met de oprichting van de Nederlandse Oost-Indië Compagnie ('Verenigde Oost-Indische Compagnie', VOC) op 20 maart 1602, een vereniging van Hollandse koopvaardijbedrijven, om een plaats in de Oost-Aziatische handel te veroveren en onderlinge concurrentie uit te schakelen. Ze kregen soevereine rechten van de staat, zoals het verwerven van land, het bouwen van forten en het voeren van oorlog. Het kapitaal werd privé bijeengebracht; de hoofdkantoren van het bedrijf waren in Amsterdam en Middelburg. De VOC groeide uit tot een van de grootste handelscompagnieën van de 17e en 18e eeuw.

Tijdens het uitoefenen van hun handelsmonopolie in de Oost-Aziatische regio bezetten de Nederlanders plaatsen die nog nooit door de Portugezen bezocht waren. Aan het begin van de 18e eeuw hadden ze Kalikut, Kochin en kleinere nederzettingen aan de Indische zuidwestkust in bezit genomen, evenals Ceylon. Aan de zuidoostkust van India ('Coromandelkust') bezaten ze Negapatam en Pulikat, en ten noorden daarvan Masulipatam en kleinere havens tot aan Bengalen. Hun economische kerngebied was echter de Indonesische archipel met het hoofdkantoor van de compagnie in de havenstad Batavia op Java

(tegenwoordig Jakarta). Van hieruit werden de zaken van de VOC veiliggesteld door verspreide bases of alliantieverdragen met lokale heersers. Waar mogelijk oefenden de Nederlanders indirect regeringsmacht uit met behulp van de lokale dynastieën. In Malaya domineerde Malakka de Straat van Singapore en vanuit Penang kon de westkust van Sumatra in de gaten gehouden worden. Er werd ook een afdeling opgericht in Makassar om de Celebes-eilanden in het oog te houden. De compagnie inde 'beschermingsgeld' van de Indonesische heersers in de vorm van tribuutbetalingen die betaald moesten worden in goederen zoals peper, specerijen of koffiebomen. De handelsgebieden van de Nederlanders strekten zich ook verder naar het noorden uit, naar kampen in Cambodja, in Siam, in Tonking, in Mokja en tot aan Japan.

De Nederlanders vestigden zich in Oost-Azië om rijk te worden door handel, en ze bereikten dit doel volledig. Tegen het midden van de 17e eeuw hadden de Nederlanders bijna de helft van de wereldhandel in handen. Dit tijdperk wordt ook wel de 'Gouden Eeuw' van Nederland genoemd.

De VOC-compagnie werd geleid door het idee dat niet het uitoefenen van koloniale macht maar wel handel het doel van de nederzettingen moest zijn. De grote afstand tot het moederland en het beperkte doel van de compagnie lieten daarom alleen een grotendeels autonome bestuursvorm toe. De bezittingen vormden geen nederzettingkolonies. Aan de top van de hiërarchie stond een gouverneur-generaal, die bijgestaan werd door een raad van zeventien hoge ambtenaren. Alle Europeanen en inboorlingen die in de nederzettingen werkten, waren onderworpen aan de VOC. Vanwege de grote afstand tot het moederland was het moeilijk om voor korte tijd Nederlandse professionals naar Batavia te halen. Dit leidde tot het ontstaan van een lokale laag van ervaren koloniale ambtenaren, wat later voordelig zou worden voor het koloniale beleid van de Europese mogendheden in Zuid- en Oost-Azië.

In de loop van de 18e eeuw werd de winstsituatie van de compagnie steeds kritieker. De corruptie binnen het bedrijf, die altijd al latent aanwezig was, nam toe; bovendien vroegen de Europese markten nu minder specerijen en meer thee, zijde en porselein. Deze goederen werden geleverd door de Britse concurrentie, die zich ondertussen ook in Oost-Azië gevestigd had. Bovendien belemmerde de Vierde Engels-Nederlandse Zeeoorlog van 1780 tot 1784 de aanvoer van goederen naar het moederland enorm. Het feitelijke einde van de Nederlandse Oost-Indië Compagnie kwam met de Franse invasie van Nederland in 1795. Op 31 december 1799 werd de VOC ontbonden verklaard en werden de overgebleven bezittingen als staatseigendom overgedragen aan de Bataafse Republiek.

In 1816 nam de Nederlandse staat de bestuurlijke soevereiniteit over de erfenis van de Oost-Indië Compagnie over. Sommige gebieden gingen verloren: het eiland Ceylon en de bases in India aan de Britten in 1815, Malakka en Singapore in 1824. Wat overbleef voor de Nederlanders was de eilandengroep Indonesië, die een van de waardevolste Europese koloniale bezittingen ooit zou blijken te zijn. Het bestuur veranderde weinig ten opzichte van dat van de VOC; de koloniale ambtenaren bleven werken volgens het principe dat de kolonie bestuurd moest worden vanuit Batavia en niet vanuit Den Haag.

Tijdens de Tweede Wereldoorlog veroverden de Japanners in maart 1942 geheel Nederlands-Indië. De Japanse bezetting steunde de Indonesische onafhankelijkheidsbeweging onder de republikeinen Soekarno en Hatta. Na de capitulatie van Japan verklaarde Soekarno Nederlands-Indië onafhankelijk. Hoewel Nederland in twee bloedige militaire campagnes probeerde zijn kolonie terug te winnen, moesten ze op 27 december 1949 onder druk van de VS de onafhankelijkheid van Indonesië erkennen.

“The discovery of America and of a sea route to the East Indies by sailing around the Cape of Good Hope are the two greatest and most important events recorded in the history of mankind.” (Adam Smith, “The Wealth of Nations”,

In 1595 a first official Dutch fleet, led by Cornelis de Houtman, set out for Asia. Amsterdam merchants had joined forces and had raised a total of 290,000 guilders to finance the voyage and buy spices. The then governor of The Netherlands, Moritz of Orange, provided the expedition with a charter. The Dutch had become interested when the Dutch cartographer Jan Huygen van Linschoten had reported on a sea route around the Cape of Good Hope to Southeast Asia; Van Linschoten had worked for the Portuguese, who had managed to establish a number of trading posts in the region during the 16th century. Until the end of that century, Portugal acted successfully to exclude other European merchant ships from direct East Asian trade. Soon thereafter, however, the Dutch succeeded in conquering the main Portuguese fortified settlements in the Malay Archipelago and occupying them. In 1605, Amboyna on the Moluccas was taken and became the first Dutch base in the region. But the most significant blow to the Portuguese maritime trade monopoly came with the founding of the Dutch East India Company (“Vereenigde Oostindische Compagnie”, or VOC for short) on 20 March 1602, an association of Dutch merchant companies intended to secure a firm place in East Asian trade and eliminate competition among themselves. They received sovereign rights from the state such as those of land acquisition, fortress construction, and warfare. The required capital was raised privately; the company’s headquarters were in Amsterdam and Middelburg. The VOC developed into one of the largest trading companies of the 17th and 18th centuries.

In the course of building their own trading monopoly in East Asia, the Dutch occupied places that had never been visited by the Portuguese. By the beginning of the 18th century, Dutch traders had taken possession of Kalikut, Kochin, and smaller settlements on the southwest coast of India, as well as Ceylon.

On the southeastern coast of India ("Coromandel Coast"), they owned Negapatam and Pulikat, and north of these, Masulipatam and smaller ports as far as Bengal. The Dutch economic heartland in the region, however, was the Indonesian archipelago, with the company's headquarters in the port city of Batavia (today's Jakarta) on Java. From that position, the VOC's business was secured through scattered bases or alliance agreements with local rulers. Wherever they could, the Dutch exercised governmental power indirectly with the help of local dynasties. In Malaya, Malacca controlled the Singapore Straits, and from Penang, the west coast of Sumatra could be monitored. A branch was also established in Makassar to monitor the Celebes Islands. The company collected "protection money" from the Indonesian rulers in the form of tribute payments to be paid in goods such as pepper, spices, or coffee beans. The Dutch trading areas extended even further north to camps in Cambodia, in Siam, in Tonking, in Mokja, and as far away as Japan.

The Netherlands established itself in East Asia in order to become rich through trade, and fully achieved this goal. By the middle of the 17th century, almost half of the world's trade was handled by the Dutch. This era is also known as The Netherlands' "Golden Age".

The VOC Company was guided by the idea that trade, and not the exercise of colonial territorial power, should be the overriding purpose of the settlements. The great distance from the motherland and the limited goals of the company therefore allowed for only a largely autonomous form of administration: The possessions were not considered settlement colonies. At the top of the hierarchy was a governor-general, assisted by a council of 17 high officials. All Europeans and all natives who worked in the trade settlements were subject to the VOC. Because of this great distance to the motherland, it was difficult to recruit Dutch professionals to Batavia for limited periods. This problem led to the emergence of a localised layer of experienced officials, which would later become advantageous for the colonial policies of the European powers in South- and East Asia.

In the course of the 18th century, the company's profit situation became increasingly critical. The corruption within the company, which had always been latent, increased. Moreover, the European markets were now demanding less spices and more tea, silk, and porcelain. These goods were supplied by British competitors, who had also gradually established themselves in East Asia. In addition, the Fourth Anglo-Dutch Naval War of 1780 - 1784 massively impeded the supply of goods to the mother country. The end of the Dutch East India Company came with the French invasion of The Netherlands in 1795. On 31 December 1799 the VOC was declared dissolved, and its remaining possessions were transferred to the Batavian Republic as state property.

In 1816, the Dutch state took over the administrative sovereignty of the East India Company's legacy. Some territories were lost: the island of Ceylon and the bases in India to the British in 1815, then Malacca and Singapore in 1824. The Netherlands was left with the island world of Indonesia, which was to prove to be one of the most valuable European colonial possessions ever. The administrative structure changed little from that of the VOC. Colonial officials continued to work with the clear understanding that the colony was to be administered from Batavia and not from The Hague.

During the Second World War, the Japanese conquered the whole of the Netherlands Indies in March 1942. The Japanese occupiers supported the Indonesian independence movement under the republicans Sukarno and Hatta. After Japan's surrender, Sukarno declared Dutch India independent. Although The Netherlands attempted to regain its colony in two bloody military campaigns, it was forced to recognise Indonesia's independence on 27 December 1949 under pressure from the USA.

„Die Entdeckung Amerikas und eines Seefahrtweges nach Ostindien durch das Umfahren des Kaps der Guten Hoffnung sind die beiden größten und wichtigsten Ereignisse, die in der Geschichte der Menschheit festgehalten wurden.“

(Adam Smith, The Wealth of Nations, 1776)

Im Jahr 1595 brach eine erste offizielle niederländische Flotte unter der Führung von Cornelis de Houtman nach Asien auf. Amsterdamer Kaufleute hatten sich zusammengeschlossen und insgesamt 290.000 Gulden zur Finanzierung der Reise und zum Kauf von Gewürzen aufgebracht. Der damalige Statthalter der Niederlande, Moritz von Oranien, stattete die Expedition mit einem Freibrief aus. Das Interesse der Holländer war geweckt worden, als der niederländische Kartograph Jan Huygen van Linschoten von einem Seeweg um das Kap der Guten Hoffnung herum nach Südostasien berichtet hatte. Van Linschoten hatte für die Portugiesen gearbeitet, denen es während des 16. Jahrhunderts gelungen war, in dieser Region eine Reihe von Handelsstützpunkten aufzubauen. Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts agierte Portugal erfolgreich, andere europäische Handels-Schiffe von einem direkten Ostasienhandel auszuschließen. Den Holländern gelang es sehr bald, die wichtigsten befestigten Niederlassungen der Portugiesen im malaiischen Archipel zu erobern und selbst zu besetzen. 1605 wurde Amboyna auf den Molukken als erster Stützpunkt der Niederländer eingenommen. Zu einem richtigen Einbruch des portugiesischen Seehandelsmonopols aber kam es durch die Gründung der Niederländischen Ostindien Kompanie („Vereenigde Oostindische Compagnie“, kurz VOC) am 20. März 1602, einem Zusammenschluss holländischer Kaufmannskompagnien, um sich einen Platz im Ostasienhandel zu sichern und Konkurrenz untereinander auszuschalten. Sie erhielten vom Staat Hoheitsrechte wie Landerwerb, Festungsbau und Kriegsführung. Das Kapital wurde von privater Hand aufgebracht; die Hauptsitze der Gesellschaft befand sich in Amsterdam und Middelburg. Die VOC entwickelte sich zu einem der größten Handelsunternehmen des 17. und 18. Jahrhunderts.

Im Verlauf der Durchsetzung ihrer Handelsmonopolstellung im ostasiatischen Raum besetzten die Niederländer Orte, die von den Portugiesen niemals angelaufen worden waren. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts hatten sie Kalikut, Kotschin und kleinere Niederlassungen an der indischen Südwestküste sowie Ceylon in Besitz genommen. An der südöstlichen Küste Indiens („Koromandel-Küste“) gehörten ihnen Negapatam und Pulikat, nördlich davon Masulipatam und kleinere Häfen bis nach Bengalen hinauf. Ihr wirtschaftliches Kerngebiet aber war der indonesische Archipel mit dem Hauptsitz der Kompagnie in der Hafenstadt Batavia auf Java (heute Jakarta). Von hier aus sicherte man die Geschäfte der VOC durch verstreute Stützpunkte oder Allianzverträge mit einheimischen Herrschern. Wo immer sie konnten, übten die Niederländer mittelbar die Regierungsgewalt mit Hilfe der örtlichen Dynastien aus. In Malaya beherrschte Malakka die Meerenge von Singapur, und von Penang aus konnte die Westküste Sumatras überwacht werden. Auch in Makassar wurde zur Überwachung der Celebes-Inseln eine Niederlassung errichtet. Die Kompagnie erhob von den indonesischen Herrschern „Schutzgelder“ in Form von Tributzahlungen, die in Waren wie Pfeffer, Gewürzen oder Kaffeebohnen zu entrichten waren. Die Handelsgebiete der Niederländer erstreckten sich auch noch weiter nördlich auf Lagerplätze in Kambodscha, in Siam, in Tonking, in Mokja und bis nach Japan hinaus.

Die Niederländer setzten sich in Ostasien fest, um durch den Handel reich zu werden und dieses Ziel erreichten sie vollauf. Um die Mitte des 17. Jahrhunderts wurde fast die Hälfte des Welthandels von den Niederländern umgeschlagen. Diese Epoche wird auch als das „Goldene Zeitalter“ der Niederlande bezeichnet.

Die Kompagnie VOC war von dem Gedanken geleitet, dass der Handel und nicht die koloniale Machtausübung der Zweck der Niederlassungen sein sollten. Die große Entfernung vom Mutterland und die beschränkte Zielsetzung der Gesellschaft ließen daher nur eine weitgehend autonome Verwaltungsform zu. Die Besitzungen stellten keine Siedlungskolonien dar. An der Spitze der Hierarchie agierte ein Generalgouverneur, dem ein Rat von 17 hohen Beamten zur Seite stand. Alle Europäer und Einheimische, die in den Niederlassungen arbeiteten, unterstanden der VOC. Wegen der weiten Distanz zum Mutterland war es schwierig, niederländische Fachleute für eine kurze Zeit nach Batavia zu rekrutieren. Das führte zur Herausbildung einer ortsgebundenen Schicht von erfahrenen Kolonialbeamten, die für die Kolonialpolitik der europäischen Mächte in Süd- und Ostasien später vorteilhaft werden sollte.

Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurde die Gewinnsituation der Kompanie immer kritischer. Die schon immer latent existierende Korruption innerhalb der Gesellschaft nahm zu; zudem verlangten die europäischen Märkte nun weniger nach Gewürzen, sondern nach Tee, Seide und Porzellan. Diese Waren lieferte die britische Konkurrenz, die sich inzwischen ebenfalls in Ostasien etabliert hatte. Zudem behinderte der Vierte Englisch-Niederländische Seekrieg von 1780 bis 1784 massiv den Warennachschub ins Mutterland. Das eigentliche Ende der Niederländischen Ostindien Kompagnie aber brachte der Einmarsch der Franzosen in die Niederlande 1795. Am 31. Dezember 1799 wurde die VOC für aufgelöst erklärt und die ihr verbliebenen Besitzungen gingen als Staatseigentum an die Batavische Republik.

1816 übernahm der niederländische Staat die Verwaltungshoheit über das Erbe der Ostindischen Kompanie. Einige Territorien waren verlorengegangen: 1815 die Insel Ceylon und die Stützpunkte in Indien an die Briten, 1824 Malakka und Singapur. Es blieb den Niederländern die Inselwelt Indonesiens, die sich als eine der wertvollsten europäischen Kolonialbesitzungen überhaupt erweisen sollte. An der Verwaltung änderte sich gegenüber der VOC wenig; die Kolonialbeamten gingen weiter von dem Grundsatz aus, dass die Kolonie von Batavia und nicht von Den Haag aus zu verwalten sei.

Im Zweiten Weltkrieg eroberten die Japaner im März 1942 ganz Niederländisch-Indien. Die japanische Besatzung unterstützte die indonesische Unabhängigkeitsbewegung unter den Republikanern Sukarno und Hatta. Nach der Kapitulation Japans erklärte Sukarno Niederländisch-Indien für unabhängig. Die Niederlande versuchten zwar in zwei blutigen Militäraktionen, ihre Kolonie zurückzugewinnen, mussten aber auf Druck der USA am 27. Dezember 1949 die Unabhängigkeit Indonesiens anerkennen.

**MUNTEN UIT DE NEDERLANDSE
OVERZEESE GEBIEDSDELEN (1601-1795)**
MÜNZEN DER NIEDERLÄNDISCHEN ÜBERSEEGBIETE (1601-1795)



1489

1,5:1

DE NEDERLANDSE GEBIEDEN IN ZUID- EN ZUIDOOST-AZIË
DIE NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE IN SÜD- UND SÜDOSTASIEN

KOMPANIE VAN VERRE, 1594-1602

1489 **Vereenigde Amsterdamsche Compagnie.** Daalder zu 8 Reales 1601, Dordrecht. 27,10 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. **INSIGNIA • HOLLANDIÆ** • Gekröntes Provinzwappen von Holland, zu den Seiten jeweils die Wertzahl IIII, oben die geteilte Jahreszahl I6 - 01//✱ **ET • CIVITATIS • AMSTELREDAMENSIS** • Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen von Amsterdam. Dav. 413; Delm. 1206 (R2); Passon 1.1 (R3); Scholten 1 (RR).

Von großer Seltenheit. Sehr attraktives Exemplar mit herrlicher Patina, fast vorzüglich 12.500,--

Erworben aus der Slg. J. C. P. E. Menso.
De Nederlandsche Bank (DNB) 1958.



1490

1490

2:1

1490 1/2 Daalder zu 4 Reales 1601, Dordrecht. 13,31 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. INSIGNIA • HOLLANDIAE • Gekröntes Provinzwappen von Holland, zu den Seiten jeweils die Wertzahl II, oben die geteilte Jahreszahl I6 - 0I//✱ ET • CIVITATIS • AMSTELREDAMENSIS • Zwei Löwen halten das gekrönte Stadtwappen von Amsterdam. Delm. 1207 (R2); Passon 1.2 (R3); Scholten 2 (RR).

Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, sehr schön + 7.500,--
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 286, Amsterdam 1987, Nr. 478.



1491

2:1

2:1

1491 1/4 Daalder zu 2 Reales 1601, Dordrecht. 6,71 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. Delm. 1208 (R2); Passon 1.3 (R3); Scholten 3 (RR).

Von großer Seltenheit. Feine Patina, sehr schön + 4.000,--
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 286, Amsterdam 1987, Nr. 479.



- 1492 1 Reaal (Schelling van 48 Duiten) 1601, Dordrecht. 3,30 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. Passon 1.4 (R3); Scholten 4 (RR). **Von großer Seltenheit. Sehr schön +** 2.000,--
Erworben von Bentinck.



- 1493 1/2 Reaal (1/2 Schelling van 24 Duiten) o. J. (1601), Dordrecht. 1,52 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. Passon 1.5 (R3); Scholten 5 (RR). **Von großer Seltenheit. Fast sehr schön** 750,--
Erworben von Bentinck.



- 1494 1/4 Reaal (1/4 Schelling van 12 Duiten) o. J. (1601), Dordrecht. 1,52 g. Münzmeister Jacob Jansz. de Jonge. Passon 1.6 (R3); Scholten 6 (RR). **Von großer Seltenheit. Fast sehr schön** 600,--
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 286, Amsterdam 1987, Nr. 482.



1,5:1



1495



1,5:1

VERENIGDE OOST-INDISCHE COMPAGNIE

VEREINIGTE OSTINDISCHE KOMPANIE, 1602-1799

In Nederlanden geslagen munten van de V. O. C.

In den Nederlanden geprägte Münzen der V. O. C.

Prägungen der Provinz Gelderland

- 1495 3 Gulden 1786, Harderwijk. 31,66 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Mit Abstand zwischen NITIMVR und der Säule. Dav. 425; Delm. 1163 (R1); Passon 11.2; Scholten 62 b (S). **Selten in dieser Erhaltung. Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz** 2.000,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1496



1,5:1

- 1496 1 Gulden 1786, Harderwijk. 10,56 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Mit HACNITIMVR in der Rückseitenumschrift. Delm. 1186; Passon 11.3; Scholten 67 c. **Selten in dieser Erhaltung. Vorzüglich +** 300,--
Ex. de Waart.
Erworben 1951 von Batenburg, Den Haag.



1497



1498



- 1497 1 Gulden 1790, Harderwijk. 10,54 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Delm. 1186; Passon 11.3; Scholten 68. Feine Tönung, vorzüglich 300,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1498 10 Stüber (1/2 Gulden) 1786, Harderwijk. 5,17 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Auf der Vorderseite das linke Laubwerk in der Nähe von dem Buchstaben D. Delm. 1205 a; Passon 11.4; Scholten 74 b. Vorzüglich 300,--
Ex. de Waart.
Erworben 1951 von Batenburg, Den Haag.



1499



1500



1501



- 1499 Ku.-Duit 1731, Harderwijk. 2,80 g. Münzzeichen Fuchs. Münzmeister Jacobus Vos. Mit glattem Rand. Passon 11.5; Scholten 266. Vorzüglich 50,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1500 Silberner Duit (Zilveren Duit) 1757, Harderwijk. 3,71 g. Münzzeichen Kranich. Münzmeister Johan Cramer. Die Buchstaben N auf der Vorderseite ohne "Fuß". Mit geriffeltem Rand. Passon 11.7 (R); Scholten 285 b. Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1501 Ku.-Duit 1788, Harderwijk. 3,03 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Mit glattem Rand. Passon 11.9; Scholten 275. Stempelglanz 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1502



1,5:1

- 1502 Ku.-Duit 1791, Harderwijk. Probe in bronziertem Kupfer und mit erhöhtem Rand; 2,36 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Mit schraffierter Krone auf der Vorderseite und geteilten Ziffern 1 in der Jahreszahl auf der Rückseite. Mit glattem Rand. Passon 11.10 (RR); Scholten 279 (RR). RR Vorzüglich 500,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1503 Kleines Konvolut von Ku.-Duiten von Gelderland der Jahre:
2x 1732 (2 verschiedene Münzzeichen), 1776, 1785, 1786, 1789, 1790, 1791, 1792, 1794.
Scholten 267, 268, 271, 272, 273 b, 276, 277, 278, 280, 282. 10 Stück. Sehr schön-Stempelglanz 250,--
Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1504



1,5:1

- 1504 1/2 Silberner Duit (1/2 Zilveren Duit) 1757, Harderwijk. 1,65 g. Münzzeichen Kranich. Münzmeister Johan Cramer. Mit geriffeltem Rand. Passon 11.11 (R); Scholten 384.

Prachtexemplar mit herrlicher Tönung. Stempelglanz

400,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1505



1,5:1

- 1505 Ku.-1/2 Duit 1788, Harderwijk. 1,46 g. Münzzeichen Kornähre. Münzmeister Marten Hendrik Lohse. Mit glattem Rand. Passon 11.12; Scholten 381.

Fast vorzüglich

40,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

- 1506 Kleines Konvolut von Ku.-1/2 Duiten von Gelderland der Jahre: 1788, 1789 (2 Varianten), 1790 (3 Varianten).

Scholten 381 b, 382 (erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam), 382 c, 383 b (erworben 1955 aus der Slg. Huizinga), 383 e, 383 g.

6 Stück. Sehr schön-Stempelglanz

400,--

Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1507



1,5:1

Prägungen der Provinz Holland

- 1507 Dukaton (Zilveren Rijder) 1739, Dordrecht. 32,52 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit den Buchstaben L • IN unter dem Wappenschild auf der Vorderseite. Mit glattem Rand. Dav. 417; Delm. 1061 (R3); Passon 12.1 (R); Scholten 28 c (RR).

Vorzüglich

3.000,--

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1508 Ku.-Duit 1726, Dordrecht. 3,06 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Isaac Westereen. Mit glattem Rand. Passon 12.2 (RR); Scholten 79 (S). **Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz** 300,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1509 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1736 (Jahreszahl im Stempel aus 1735 geändert), Dordrecht. 2,55 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit glattem Rand. Passon 12.2 (R3); Scholten 124 (S). **Von großer Seltenheit. Fast sehr schön** 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1510 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1747, Dordrecht. 3,15 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit glattem Rand. Passon 12.2 (R3); Scholten 126. **RR Feine Tönung, vorzüglich** 250,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.
- 1511 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1748, Dordrecht. 3,29 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit glattem Rand. Passon 12.2 (R); Scholten 126. **R Sehr schön +** 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1512 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1750, Dordrecht. 3,20 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 (RR); Scholten 129. **RR Feine Tönung, vorzüglich** 250,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1513



1514



- 1513 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1751, Dordrecht. 3,23 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 (R); Scholten 130 (S).
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. R Feine Tönung, vorzüglich 250,--

- 1514 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1752, Dordrecht. 3,14 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 (R); Scholten 131.
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. R Feine Tönung, vorzüglich + 250,--



1,5:1



1515



1,5:1

- 1515 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1754, Dordrecht. 3,16 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 ; Scholten 133 (S).
Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 300,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1516



1517



- 1516 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1755, Dordrecht. 3,29 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 ; Scholten 134 (S).
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. Feine Tönung, vorzüglich 250,--

- 1517 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1756, Dordrecht. 3,19 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2; Scholten 135.
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. R Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 250,--



1,5:1



1518



1,5:1

- 1518 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1758, Dordrecht. 2,90 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 (R); Scholten 137.
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. R Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 250,--



- 1519 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1759, Dordrecht. 2,94 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2 (RR); Scholten 138.

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz

300,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1520 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1753, 1760, 1761, 1762, alle Münzstätte Dordrecht. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck (1x) und Wouter Buck (3x). Mit geriffeltem Rand. Passon 12.2, 12.2 (R), 12.2 (R), 12.2 (RR); Scholten 132, 139, 140, 141.

4 Stück. Sehr schön und sehr schön +

400,--

Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1521 Kleines Konvolut von Ku.-Duiten von Holland der Jahre: 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1755, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1780, 1784, 1788, 1789, 1790, 1792, 1793. Scholten 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86 a, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 114 (erworben 1955 aus der Slg. Huizinga), 116, 117, 118, 119, 121, 122.

33 Stück. Meist sehr schön und besser

350,--

Wenn nicht anders angegeben, alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1522 Ku.-1/2 Duit 1753, Dordrecht. 1,42 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck. Mit glattem Rand. Passon 12.3; Scholten 355.

Fast vorzüglich

40,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1523 Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (Gouden afslag van een 1/2 Duit) 1757, Dordrecht. 1,74 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Wouter Buck. Gekröntes Provinzwappen von Holland//•••/ Monogramm VOC / 1757. Delm. 824 (R3-R4); Passon 12.3 (R4); Scholten zu 368 ff. (dieser Jahrgang fehlt); Vanhoudt/Saunders 1886 (R4).

GOLD. Feine Goldpatina, vorzüglich

2.500,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

- | | | | | |
|-------|--|--|--|---------------|
| | | | | |
| 1,5:1 | | | | |
| 1524 | <p>Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1757, Dordrecht. 1,62 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Wouter Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.3 (R); Scholten 361.</p> <p>Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.</p> | | | <p>150,--</p> |
| | | | | |
| 1,5:1 | | | | |
| 1525 | <p>Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1759, Dordrecht. 1,50 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Wouter Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.3; Scholten 363.</p> <p>Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.</p> | | | <p>150,--</p> |
| | | | | |
| 1,5:1 | | | | |
| 1526 | <p>Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1761, Dordrecht. 1,53 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Wouter Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.3 (R); Scholten 365.</p> <p>Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz</p> <p>Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.</p> | | | <p>250,--</p> |
| | | | | |
| 1,5:1 | | | | |
| 1527 | <p>Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1763, Dordrecht. 1,46 g. Münzzeichen Rose. Münzmeister Wouter Buck. Mit geriffeltem Rand. Passon 12.3; Scholten 367 (S).</p> <p>Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.</p> | | | <p>100,--</p> |
| | | | | |
| 1,5:1 | | | | |
| 1528 | <p>Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1755, 1756, 1758, 1760, alle Münzstätte Dordrecht. Münzzeichen Rose. Münzmeister Otto Buck (1x) und Wouter Buck (3x). Mit geriffeltem Rand. Passon 12.3, 12.3 (R), 12.3 (R), 12.3 (R); Scholten 359, 360, 362, 364.</p> <p>4 Stück. Sehr schön-vorzüglich</p> <p>1755, 1756 und 1758: Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
1760: Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.</p> | | | <p>400,--</p> |
| 1529 | <p>Kleines Konvolut von Ku.-1/2 Duiten von Holland der Jahre: 1749, 1750, 1751, 1752. Scholten 351, 352, 353, 354.</p> <p>Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.</p> | | | <p>100,--</p> |



Prägungen aus West-Friesland

- 1530 Dukaton (Zilveren Rijder) 1728, Hoorn. 32,73 g. Münzzeichen Rübe. Münzmeister Jan Knol. Ritter mit erhobenem Schwert reitet l., darunter Wappenschild von Westfriesland//Zwei gekrönte Löwen halten Krone über dem Wappen der Generalstaaten, darunter Monogramm VOC in Kartusche. Mit glattem Rand. Dav. 419; Delm. 1064 (R1-R3); Passon 15.1 (R); Scholten 40 (S).

RR Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich
Erworben am 20.5.1952 aus der Slg. Rueb, Velp.

5.000,--



1,5:1



1531



1,5:1

- 1531 Dukaton (Zilveren Rijder) 1742, Medemblik. 32,54 g. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Der Ritter auf der Vorderseite reitet r. und mit PARUÆ in der Rückseitenumschrift. Mit glattem Rand. Dav. 420; Delm. 1065 (R3-R4); Passon 15.3 (R3); Scholten 47 (RRR).

Von großer Seltenheit. Sehr schön 2.000,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1532



1,5:1

- 1532 3 Gulden 1786, Hoorn. 31,61 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Die Kartusche auf der Vorderseite berührt das F von FCE in der Umschrift. Dav. 424; Delm. 1164 (R1); Passon 15.4 (R); Scholten 63 b (S).

Feine Tönung, vorzüglich + 2.000,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



- 1533 1 Gulden 1786, Hoorn. 10,51 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit FCE • B unter der Kartusche auf der Vorderseite und großer Jahreszahl (arabische 1 sowie krummer 7) auf der Rückseite. Delm. 1187 (R1); Passon 15.5; Scholten 69 f/c.

Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast Stempelglanz

500,--

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1534 1 Gulden 1786 (Jahreszahl im Stempel aus 1765 geändert), Hoorn. 10,40 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Delm. 1187 var. (R1); Passon 15.5; Scholten - (zu 69).

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

Seltene Variante. Sehr schön

100,--

- 1535 1 Gulden 1786 (Jahreszahl im Stempel aus 1764 geändert), Hoorn. 10,47 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit D • FCE • unter der Kartusche auf der Vorderseite und kleiner Jahreszahl (römische I sowie gerader 7) auf der Rückseite. Delm. 1187 (R1); Passon 15.6; Scholten 69 g/a.

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

Feine Tönung, sehr schön +

150,--



- 1536 1 Gulden 1786 (Jahreszahl im Stempel aus 1764 geändert), Hoorn. 10,44 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit • FCE • B unter der Kartusche auf der Vorderseite und geänderter Jahreszahl (römische I sowie grader 7) sowie der Wertzahl I - GL (ohne Punkt) auf der Rückseite. Delm. 1187 (R1); Passon 15.6; Scholten 69 j/b.

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

Feine Tönung, fast vorzüglich

200,--

- 1537 1 Gulden 1787, Hoorn. 10,53 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit FCE • BE unter der Kartusche auf der Vorderseite und die Jahreszahl mit römischer I sowie gerader 7 auf der Rückseite. Delm. 1187 (R1); Passon 15.6; Scholten 70 e (S).

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

Feine Tönung, vorzüglich

250,--



1538



1539



1540



- 1538 1 Gulden 1790 (Jahreszahl im Stempel aus 1787 geändert), Hoorn. 10,53 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit NITIMVT in der Rückseitenumschrift und die geänderte Jahreszahl mit römischer I sowie krummer 7. Delm. 1187 (R1); Passon 15.7 (RR); Scholten 71 bc (R).

RR Feine Tönung, sehr schön

150,--

Erworben am 7.2.1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1539 10 Stüber (1/2 Gulden) / 10 Stuiver (Halve Gulden) 1786, Hoorn. 5,09 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit FCE • BELG unter der Kartusche auf der Vorderseite. Delm. 1205 b; Passon 15.8; Scholten 75 a.

Sehr schön

100,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.

- 1540 10 Stüber (1/2 Gulden) / 10 Stuiver (Halve Gulden) 1787, Hoorn. 5,15 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit FCE • BELG unter der Kartusche auf der Vorderseite. Delm. 1205 b; Passon 15.8; Scholten 76 b.

Sehr schön

100,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1541



1542



- 1541 Ku.-Duit 1731 (Jahreszahl im Stempel aus 1729 geändert), Hoorn oder Enkhuizen. 2,75 g. Münzzeichen Rübe. Münzmeister Jan Knol. Mit glattem Rand. Passon zu 15.9 (RR); Scholten zu 210 (R).

Sehr schön +

100,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1542 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1731, Hoorn oder Enkhuizen. 2,63 g. Münzzeichen Rübe. Münzmeister Jan Knol. Mit eingebogenem Wappenschild auf der Vorderseite und der Jahreszahl • I731 • auf der Rückseite. Mit glattem Rand. Passon 15.10; Scholten 259 (S).

Feine Tönung, vorzüglich

300,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1543



1,5:1

- 1543 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1736, Enkhuizen. 2,76 g. Münzzeichen Rübe. Münzmeister Jan Knol. Kleiner Schrötling (21 mm). Mit eingebogenem Wappenschild auf der Vorderseite und der Jahreszahl • I736 • auf der Rückseite. Mit glattem Rand. Passon 15.10 (R3); Scholten 260 a (RR).

RR Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz

750,--

Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1544 Silberner Duit (Zilveren Duit) 1736, Enkhuizen. 5,34 g. Münzzeichen Rübe. Münzmeister Jan Knol. Großer Schrötling mit dreifachem Außenkreis und erhöhtem Rand (26 mm). Mit eingebogenem Wappenschild auf der Vorderseite und der Jahreszahl 1736 auf der Rückseite. Mit glattem Rand. Passon 15.11 (R3); Scholten 260 b (RRR). **Von großer Seltenheit. Stempelglanz** 2.500,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1545 Silberner Duit (Zilveren Duit) 1744, Medemblik. 3,11 g. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Mit geriffeltem Rand. Passon -; Scholten -. **Von allergrößter Seltenheit. Sehr schön** 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1546 Ku.-Duit o. J. (1748). 2,89 g. Zwitterprägung mit dem Wappenschild von Westfriesland auf Vorder- und Rückseite. Ohne Münzzeichen. Mit glattem Rand. Passon 15.12 (R3); Scholten 224 c (S). **RR Sehr schön-vorzüglich** 250,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1547 Silberner Duit (Zilveren Duit) 1752, Hoorn. 4,24 g. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Mit eingebogenem Wappenschild auf der Vorderseite und * (Münzzeichen Hahn) * auf der Rückseite. Mit geriffeltem Rand. Passon 15.13; Scholten 261 (S). **Sehr schön +** 250,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1548 Ku.-Duit o. J. (1756). 2,90 g. Zwitterprägung mit dem Wappenschild von Westfriesland auf Vorder- und Rückseite. Ohne Münzzeichen. Mit glattem Rand. Passon 15.13 (R); Scholten 233 a. **RR Sehr schön-vorzüglich** 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1549 Silberner Duit (Zilveren Duit) 1756, Hoorn. 3,77 g. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Mit eingebogenem Wappenschild auf der Vorderseite und Lorbeerzweigen zu den Seiten des Monogramms VOC sowie * (Münzzeichen Hahn) * auf der Rückseite. Mit geriffeltem Rand. Passon 15.14 (RR); Scholten 262 a. **RR Sehr schön** 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1550 Ku.-Duit 1756, Hoorn. 2,92 g. Zwitterprägung mit dem Monogramm VOC zwischen Lorbeerzweigen, Münzzeichen und Jahreszahl auf Vorder- und Rückseite. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Mit glattem Rand. Passon 15.15; Scholten 233 b. **RR Sehr schön** 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1551 Ku.-Duit 1789, Hoorn. 3,21 g. Ohne Münzzeichen. Münzmeister Hessel Slijper. Mit glattem Rand. **Rote Kupfertönung, vorzüglich** 50,--
Passon 15.18; Scholten 254.
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1552 Kleines Konvolut von Ku.-Duiten von Westfriesland der Jahre: 1729, 1734, 1737, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1765, 1766, 1771, 1772, 1776, 1779, 1781, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1790, 1791, 1792. Scholten 209, 215 b, 218, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 235 b, 236, 240, 241, 243 a, 246, 248, 249, 250, 251, 252, 253 b, 255, 256, 257. **31 Stück. Meist sehr schön** 500,--
Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1553 Ku.-1/2 Duit 1747, Medemblik. 0,86 g. Münzzeichen Hahn. Münzmeister Teunis Kist. Mit glattem Rand. Passon -; Scholten -. **RR Sehr schön** 250,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



Prägungen der Provinz Zeeland

- 1554 Dukaton (Zilveren Rijder) 1740, Middelburg. 32,60 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Pieter Kappeine. Die Vorderseitenumschrift am Ende mit ORIENT ★ und die erhobene Hand beim Buchstaben T, die Rückseitenumschrift endet mit CRESC - UNT • 1740 •. Dav. 418; Delm. 1062 (R2-R3); Passon 16.1 (RR); Scholten 38 b (RR). RR Attraktives Exemplar mit feiner Tönung, fast vorzüglich 1.500,--

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1555 3 Gulden 1789, Middelburg. 31,13 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Petronella Slob & Johan Lodewijk Molter. Mit ☞ auf dem Altar der Rückseite. Dav. 427; Delm. 1165 (R1); Passon 16.4; Scholten 64 b. Feine Tönung, vorzüglich 1.500,--

Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1556 1 Gulden 1791, Middelburg. 10,48 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Petronella Slob & Johan Lodewijk Molter. Mit H ACNITIMUR - HANCTVEMUR • auf der Rückseite. Delm. 1188; Passon 16.5; Scholten 72 h. Sehr schön + 300,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1557 10 Stüber (1/2 Gulden) 1791, Middelburg. 10,48 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Petronella Slob & Johan Lodewijk Molter. Mit ORD • in der Vorderseitenumschrift und der Jahreszahl im Abschnitt der Rückseite. Delm. 1205 c; Passon 16.6; Scholten 77 a. Feine Tönung, kl. Kratzer, fast vorzüglich 150,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga
- 1558 10 Stüber (1/2 Gulden) 1791, Middelburg. 5,37 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Petronella Slob & Johan Lodewijk Molter. Mit der Jahreszahl über der Krone auf der Vorderseite. Delm. 1205 c; Passon 16.7; Scholten 78. Sehr schön + 100,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1559 Ku.-Duit 1729, Middelburg. 2,81 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Pieter Kappeyne. Mit sechsblättriger Rosette zu den Seiten des Münzzeichens. Mit glattem Rand. Passon 16.9 (R); Scholten 156 a. Sehr schön 50,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1560 Ku.-Duit 1747, Middelburg. 2,81 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Pieter Kappeyne. Mit großer 4 in der Jahreszahl auf der Rückseite. Passon 16.12; Scholten 172 b. Sehr schön + 50,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1561 Ku.-Duit 1793, Middelburg. 2,92 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Petronella Slob & Johan Lodewijk Molter. Mit geriffeltem Rand. Passon 16.15 (R3); Scholten 205 c (RRR). Von großer Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 150,--
Erworben in den 1960er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 1562 Kleines Konvolut von Ku.-Duiten von Zeeland der Jahre:
1727 (mit EMERGO *), 1728, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734 (mit hoher 4), 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1744, 1745, 1746 (mit großer 6), 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1764, 1765, 1766 (mit Federn am Löwenschwanz), 1767, 1768, 1772, 1777, 1780, 1784, 1785, 1786, 1788, 1789 (Schild unten breiter), 1790 (2 Varianten, 1x geriffelter Rand), 1791, 1792, 1793, 1794. Scholten 154 b, 155, 159, 160 c, 161, 162, 163 c, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171 b, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184 b, 185 a, 186 a, 189, 191, 194, 195, 196, 197 (erworben 1955 aus der Slg. Huizinga), 199, 200 c, 201 a, 201 b, 202 b, 203, 205 a, 206.

43 Stück. Meist sehr schön und besser

400,--

Wenn nicht anders angegeben, alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1563 Ku.-1/2 Duit 1770, 1772, Middelburg. 5,37 g. Münzzeichen Burg. Münzmeister Martinus Holtzhey jr. Das Jahr 1770 mit geriffeltem Rand und 1772 mit glattem Rand. Passon 16.17 (RR), 16.17 (R); Scholten 375 d, 377.

2 Stück. Vorzüglich und sehr schön +

150,--

Beide erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



Prägungen der Provinz Utrecht

- 1564 Dukaton (Zilveren Rijder) 1740, Utrecht. 32,31 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit glattem Rand. Dav. 422; Delm. 1067 (R3-R4); Passon 14.1 (R3); Scholten 57 a (RR). Von großer Seltenheit. Winz. Schrötlingsfehler, min. korrodiert, sehr schön

1.500,--

Exemplar der Auktion Baldwin 's 27, London 2001, Nr. 62.



- 1565 3 Gulden 1786, Utrecht. 31,14 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit glattem Rand. Dav. 426; Delm. 1166 (R1); Passon 14.2; Scholten 61 d (S).
 Feine Tönung, fast vorzüglich 1.500,--
 Erworben 12.9.1951 von Karel Berghuis, Deventer.



- 1566 1 Gulden 1786, Utrecht. 10,37 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit großen Buchstaben auf Vorder- und Rückseite sowie das G der Wertangabe auf der Vorderseite bei RG. Delm. 1189 (R1); Passon 14.3; Scholten 65 b. Fast vorzüglich 250,--
 Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1567 1 Gulden 1786, Utrecht. 10,52 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit kleinen Buchstaben auf Vorder- und Rückseite sowie das G der Wertangabe auf der Vorderseite bei AR. Delm. 1189 (R1); Passon 14.3; Scholten 65 c. Sehr schön + 200,--
 Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1568 1 Gulden 1790, Utrecht. 10,59 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit kleinen Buchstaben auf Vorder- und Rückseite sowie das G der Wertangabe auf der Vorderseite bei AR. Delm. 1189 (R1); Passon 14.3; Scholten 66 a (S). Feine Tönung, vorzüglich 300,--
 Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1569 10 Stüber (1/2 Gulden) / 10 Stuiver (Halve Gulden) 1786, Utrecht. 5,30 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit kleinen Buchstaben auf Vorder- und Rückseite. Delm. 1205 d; Passon 14.4; Scholten 73 b. Feine Tönung, vorzüglich + 250,--
 Ex. Stephanik.
 Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1570



- 1570 Ku.-Duit 1745, Utrecht. 2,98 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit glattem Rand. Passon 14.5; Scholten 291 (S).
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam. Vorzüglich 50,--



1,5:1



1571



1,5:1

- 1571 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1758 (Jahreszahl im Stempel aus 1756 geändert), Utrecht. 3,98 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit römischer I in der Jahreszahl. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.5 (R); Scholten 326 (R).
R Prachtexemplar mit feiner Tönung. Vorzüglich-Stempelglanz 300,--



1,5:1



1572



1,5:1

- 1572 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1760, Utrecht. 3,76 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit arabischer 1 in der Jahreszahl. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.5 (RR); Scholten 327 (S).
R Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 300,--



1,5:1



1573



1,5:1

- 1573 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1761, Utrecht. 3,44 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit arabischer 1 in der Jahreszahl. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.5 (R3); Scholten 328 (RRR).
Von großer Seltenheit. Sehr schön 150,--



1,5:1



1574



1,5:1

- 1574 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1762, Utrecht. 3,29 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit arabischer 1 in der Jahreszahl. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.5 (RR); Scholten 329 (RR).
RR Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 300,--



- 1575 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1764, Utrecht. 3,95 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (RR); Scholten 331. **RR** Feine Tönung, vorzüglich 200,--
- 1576 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1768, Utrecht. 3,41 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (R); Scholten 335 (R). **R** Sehr schön 150,--
- 1577 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1769, Utrecht. 3,64 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (R3); Scholten 336 (RRR). **Von großer Seltenheit.** Sehr schön 250,--



- 1578 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1770, Utrecht. 3,34 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (R3); Scholten 337 (RRR). **Von großer Seltenheit.** Feine Tönung, vorzüglich 300,--
Erworben am 3.8.1959 von Jacques Schulman, Amsterdam.



- 1579 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1772, Utrecht. 3,67 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan George Holtzhey. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (RR); Scholten 339 (RR). **RR** Sehr schön 150,--



- 1580 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1773, Utrecht. 3,20 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan George Holtzhey. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.6 (RR); Scholten 340 (RR). **RR Prachtexemplar mit feiner Tönung.** Vorzüglich-Stempelglanz 300,--



1581



ex 1582



- 1581 Ku.-Duit 1794, Utrecht. 3,07 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Maximilianus Mahne. Mit glattem Rand. Passon 14.7; Scholten 320. **Vorzüglich** 40,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.
- 1582 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1742, 1753, 1757, alle Münzstätte Utrecht. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit römischer I in der Jahreszahl. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.5 (R), 14.5 (RR), 14.5 (RR); Scholten 321, 322, 325. **3 Stück. Sehr schön-vorzüglich** 400,--
- 1583 Kleines Konvolut von Ku.-Duiten von Utrecht der Jahre: 1742, 1746, 1752, 1753, 1754, 1755, 1757, 1764, 1766, 1767, 1776, 1778, 1779, 1780, 1781, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790 (2 Varianten), 1791, 1793. Scholten 289, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 300, 301, 304, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316 (2x), 317, 319. **25 Stück. Meist sehr schön** 300,--
Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1584



1,5:1

- 1584 Ku.-1/2 Duit o. J., Utrecht. 1,16 g. Zwitterprägung mit dem Wappenschild von Utrecht auf Vorder- und Rückseite. Ohne Münzzeichen. Mit glattem Rand. Passon 14.8 (RR); Scholten 392 (R). **RR Vorzüglich** 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



2:1



1585



2:1

- 1585 Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (Gouden afslag van een 1/2 Duit) 1752, Utrecht. 1,74 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Joh. E. Novisadi. Gekröntes Provinzwappen von Utrecht//• (Wappen Utrecht) • / Monogramm VOC / 1752. Delm. 996 (R3-R4); Passon 14.8 (R3); Scholten 420 (RRR); Vanhoudt/Saunders 1887 (R3). **GOLD: Fast vorzüglich** 2.500,--
Erworben 1954 aus der Slg. J. C. P. E. Menso.



1,5:1



1586



1,5:1

- 1586 Ku.-1/2 Duit 1753, Utrecht. 0,99 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit glattem Rand. Passon 14.8; Scholten 387. **Rote Kupfertönung, vorzüglich-Stempelglanz** 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1587



1,5:1

- 1587 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1753, Utrecht. 1,57 g. Münnzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.8; Scholten 396. Sehr schön + 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1588



1,5:1

- 1588 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1754, Utrecht. 1,42 g. Münnzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.8; Scholten 397. Feine Tönung, vorzüglich 150,--
Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1589



1,5:1

- 1589 Silberabschlag von den Stempeln des 1/2 Ku.-Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1758, Utrecht. 1,46 g. Münnzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R); Scholten 401. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Stempelglanz 200,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1590



1,5:1

- 1590 Silberabschlag von den Stempeln des 1/2 Ku.-Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1760, Utrecht. 1,53 g. Münnzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 403. Prachtexemplar mit feiner Tönung. Fast Stempelglanz 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1591



1,5:1

- 1591 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1761, Utrecht. 1,85 g. Münnzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Ernst Novisadi oder Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 404. Sehr schön-vorzüglich 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 
- 1,5:1 1592 1,5:1
- 1592 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1762, Utrecht. 1,59 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R); Scholten 405. Sehr schön + 100,--
- Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 
- 1,5:1 1593 1,5:1
- 1593 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1763, Utrecht. 1,60 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 406. Feine Tönung, vorzüglich 150,--
- Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 
- 1,5:1 1594 1,5:1
- 1594 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1764, Utrecht. 1,64 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R); Scholten 407 (S). Sehr schön-vorzüglich 100,--
- Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 
- 1,5:1 1595 1,5:1
- 1595 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1768, Utrecht. 1,88 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R3); Scholten 411 (S). Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 150,--
- Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.

- 
- 1,5:1 1596 1,5:1
- 1596 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1769, Utrecht. 1,75 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 412. Sehr schön-vorzüglich 100,--
- Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1597



1,5:1

- 1597 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1770, Utrecht. 1,92 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 414 (S). Feine Tönung, vorzüglich 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1598



1,5:1

- 1598 Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1771, Utrecht. 1,83 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Christoph Novisadi oder Johan George Holtzhey. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R3); Scholten 415 (S). Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



2:1



1599



2:1

- 1599 Silberabschlag von den Stempeln des 1/2 Ku.-Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1792, Utrecht. 1,50 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen oder Maximilianus Mahne. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (R3); Scholten 417 (RRRR). Von größter Seltenheit. Sehr schön-vorzüglich 300,--
Exemplar der Slg. J. P. Moquette, Auktion Jacques Schulman 167, Amsterdam 1929, Nr. 167 (Lot).



1,5:1



1600



1,5:1

- 1600 Silberabschlag von den Stempeln des 1/2 Ku.-Duit (1/2 Duit, zilveren afslag) 1793, Utrecht. 1,57 g. Münzzeichen Wappenschild von Utrecht. Münzmeister Maximilianus Mahne. Mit geriffeltem Rand. Passon 14.9 (RR); Scholten 418 (S). R Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz 150,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.
- 1601 Kleines Konvolut von Ku.-1/2 Duiten von Utrecht der Jahre: 1752, 1754, 1755, 1757, 1769, 1770. Scholten 386, 388, 389, 394, 395. 6 Stück. Meist vorzüglich 75,--
Alle erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



Eine Prägung der Provinz Overijssel

- 1602 Dukaton (Zilveren Rijder) 1738, Kampen. 32,41 g. Münzzeichen Kranich. Münzmeister Coenraad Hendrik Cramer. Mit glattem Rand. Dav. 423; Delm. 1068 (R3); Passon 13.1 (R3); Scholten 60 a (RRR). **Von großer Seltenheit.** Broschierspuren auf der Rückseite, sehr schön 1.000,--
Exemplar der Auktion Baldwin's 27, London 2001, Nr. 63.



ex 1603

In Batavia (het huidige Jakarta) geslagen munten van de V.O.C.

In Batavia (dem heutigen Jakarta) hergestellte Münzen der V. O. C.

Java

- 1603 1 Real (Batu) o. J. (17. Jahrhundert), mit einer unbekannten Einstempelung (Blumenmotiv) auf einem 8 Reales von Mexiko City (26,96 g). Dazu ein weiteres Stück ohne Einstempelung (27,12 g). **2 Stück.** Sehr schön 300,--
Erworben von Bentinck.



1604

1,5:1

1604

- 1604 Ku.-1/2 Stuiver 1644. Passon 3.4; Scholten 18 (S). **Sehr schön** 100,--
Erworben in den 1950er Jahren von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1605



1,5:1

- 1605 1 Rupie (Zilveren Javase Ropij) 1750, Batavia. 11,44 g. Münzzeichen (1) siebenblättrige Rosette. Münzmeister P. Dorsman. Mit 12 Punkten auf der Vorderseite und 10 Punkten auf der Rückseite. Mit glattem Rand. Passon 20.3 (R2); Scholten 452 (R). **RR Sehr schön +** 300,--



1606



1607



- 1606 1 Rupie (Ropij) 1765, Batavia. 12,96 g. Münzzeichen (7) Kreuz mit fünf Punkten. Münzmeister J. S. van Naamen. Mit geriffeltem Rand. Passon 20.4 (R); Scholten 457 f (R). **Sehr schön** 150,--
- 1607 1 Rupie (Ropij) 1766, Batavia. 13,11 g. Münzzeichen (9) Kreuz aus vier Dreiecken. Münzmeister J. S. van Naamen. Mit geriffeltem Rand. Passon 20.4; Scholten 458 e (S). **Fast vorzüglich** 200,--



1608



1609



- 1608 1 Rupie (Ropij) 1767, Batavia. 12,65 g. Münzzeichen (7) Kreuz mit fünf Punkten. Münzmeister J. S. van Naamen. Mit geriffeltem Rand. Passon 20.4 (RR); Scholten 460 a (RR). **RR Sehr schön** 250,--
Erworben 1960 von ten Cate, Zwolle.
- 1609 1 Rupie (Ropij) 1783, Batavia. 13,15 g. Münzzeichen (5) Kreuz mit vier Punkten. Münzmeister J. van Warem Jr. oder J. W. Alvers. Mit geriffeltem Rand. Passon 20.4; Scholten 462 a (R). **Sehr schön** 150,--



1610



1611



- 1610 Rechteckige Ku.-Notmünze (Bonk) zu 2 Stuiver 1797, Batavia. 40,45 g. Münzmeister L. F. Macaré. Passon 20.8 (R); Scholten 475 (S). **Sehr schön** 150,--
Exemplar der Auktion Jacques Schulman 228, Amsterdam 1957, Nr. 785.
- 1611 Rechteckige Ku.-Notmünze (Bonk) zu 1 Stuiver 1799, Batavia. 22,90 g. Münzmeister L. F. Macaré. Passon 20.9 (R3); Scholten 481 (RRR). **Von großer Seltenheit. Fast sehr schön** 150,--
Erworben im Oktober 1966 von Jacques Schulman, Amsterdam.



1,5:1



1612



1,5:1

- 1612 Ku.-Duit 1764, Batavia. 3,32 g. Münzmeister L. F. Macaré. Mit fehlerhafter Jahreszahl auf der Rückseite. Passon 20.6 (Uniek); Scholten 482 c (UNIQUE). **Von großer Seltenheit. Vorzüglich** 500,--
Erworben am 25.1.1953 von Karel Berghuis, Deventer.



1,5:1



1613



1,5:1

- 1613 Ku.-Duit 1764, Batavia. 3,60 g. Münzmeister L. F. Macaré. Ohne Punkt nach DUYT und mit kleiner Jahreszahl auf der Vorderseite. Passon 20.6 (R); Scholten 482 b (S).

Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön +

200,--



1,5:1



1614



1,5:1

- 1614 Ku.-Duit 1765, Batavia. 2,54 g. Münzmeister L. F. Macaré. Mit Punkt über dem I von IAVAS auf der Vorderseite. Passon 20.6 (R); Scholten 483 e.

Sehr schön

150,--



1,5:1



1615



1,5:1

- 1615 Duit in Zinn (Tinnen Duit) 1796, Batavia. 4,74 g. Münzmeister Aannemer G. E. Teisseire, Opzichter J. L. de Ruiter und P. I. Lion. Mit glattem Rand. Passon 20.10 (RR); Scholten 486 (RRRR).

Von großer Seltenheit. Sehr schön

250,--

Exemplar der Auktion de Nederlandse Muntenveiling, Amsterdam Februar 1989, Nr. 5717.



1,5:1



1616



1,5:1

- 1616 Duit in Zinn (Tinnen Duit) 1797, Batavia. 6,91 g. Münzmeister Aannemer G. E. Teisseire, Opzichter J. L. de Ruiter und P. I. Lion. Mit glattem Rand. Passon 20.10 (R); Scholten 487 (RRR).

RR Fast sehr schön

100,--

Exemplar der Auktion Baldwin's 27, London 2001, Nr. 365.



1,5:1



1617



1,5:1

- 1617 Ku.-1/2 Duit 1790 (geprägt unter Wilhelm II., 1840-1843), Sourabaya und Batavia. 1,58 g. Mit Münzzeichen Stern (ohne Punkte). Münzmeister C. H. Willmans. Passon 33.6 (R3); Scholten 748 (RRR).

RR Fast vorzüglich

500,--

Erworben vom Notar Schouten, Baarn.

**MUNTEN VAN DE BRITSE REGERING OP
SUMATRA, MALAKKA EN BORNEO
MÜNZEN DER BRITISCHEN HERRSCHAFT AUF
SUMATRA, MALAKKA UND BORNEO**



1,5:1



1618



1,5:1

Sumatra

1618 Ku.-3 Kepings 1786, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 9,74 g. Mit schräg geriffeltem Rand. Pridmore 6 B; Scholten vgl. 949.

Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel.

500,--



1,5:1



1619



1,5:1

1619 Ku.-2 Kepings 1786, Kalkutta. 3,27 g. Mit geriffeltem Rand. Pridmore 9 A; Scholten 947 (RRRR).

Von großer Seltenheit. Fast vorzüglich

100,--



1,5:1



1620



1,5:1

1620 Ku.-Keping 1786, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 3,40 g. Mit schräg geriffeltem Rand. Pridmore 17 B; Scholten vgl. 956.

Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel.

250,--



1,5:1



1621



1,5:1

1621 Ku.-3 Kepings 1787, Soho Mint, Birmingham. 6,43 g. Mit geriffeltem Rand. Pridmore 7; Scholten 950.

Sehr schön +

75,--



1,5:1



1622



1,5:1

- 1622 Ku.-2 Kepings 1798, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 6,23 g. Mit schräg geriffeltem Rand. Mit falscher Wertangabe "3" auf der Rückseite. Pridmore 14 B; Scholten vgl. 951.
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel. Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln

300,--



1,5:1



1623



1,5:1

- 1623 Ku.-4 Kepings 1804, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 11,94 g. Mit glattem Rand. Pridmore 4 B; Scholten vgl. 964.
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel. Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln

500,--



1,5:1



1624



1,5:1

- 1624 Ku.-4 Kepings 1804, Soho Mint, Birmingham. 8,62 g. Mit glattem Rand. Pridmore 4; Scholten 964.
Erworben am 8.2.1957 von Jacques Schulman, Amsterdam.

Vorzüglich

150,--



1,5:1



1625



1,5:1

- 1625 Ku.-2 Kepings 1804, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 6,57 g. Mit glattem Rand. Pridmore 15 B; Scholten vgl. 965.
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel. Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln

300,--



1,5:1



1626



1,5:1

- 1626 Ku.-2 Keping 1804, Soho Mint, Birmingham. 6,35 g. Mit glattem Rand. Pridmore 15; Scholten 965.
Erworben vom Notar Schouten, Baarn. Sehr schön 50,--



1,5:1



1627



1,5:1

- 1627 Ku.-Keping 1804, Soho Mint, Birmingham. Probe in vergoldetem Kupfer; 3,27 g. Mit glattem Rand. Pridmore 21 B; Scholten vgl. 966. Von großer Seltenheit. Fast Stempelglanz von polierten Stempeln
Erworben von Paul Tinchant, Brüssel. 200,--



1628



1629



1630



Token Coinage von Singapur nach dem Vorbild der Münzen von Sumatra

- 1628 Ku.-Keping (Haantjesduit) 1804, Soho Mint, Birmingham. 1,97 g. Mit glattem Rand. Pridmore 1; Scholten 984. Sehr schön + 50,--
- 1629 Ku.-2 Keping (Haantjesduit) 1835 (= 1251 AH), Soho Mint, Birmingham. 2,11 g. Pulu Percha. Mit glattem Rand. Pridmore 38; Scholten 997 b. Sehr schön 50,--
- 1630 Ku.-Keping (Haantjesduit) 1835 (= 1251 AH), Soho Mint, Birmingham. 2,06 g. Negri Siak. Mit glattem Rand. Pridmore 48; Scholten 1001 b. Fast vorzüglich 50,--



1631



1632



1633



Malakka (Pulu Penang)

- 1631 Einseitiger Ku.-Cent o. J. (1786), Kalkutta. 15,62 g. Mit glattem Rand. Pridmore 5; Scholten 973. Sehr schön 150,--
Erworben 1957 von Paul Tinchant, Brüssel.
- 1632 Ku.-Cent 1810, Royal Mint, London. 9,77 g. Mit glattem Rand. Pridmore 16; Scholten 977. Feine Kupfertönung, vorzüglich 150,--
Exemplar der Auktion Rietdijk 371, Den Haag 2001, Nr. 717.
- 1633 Ku.-1/2 Cent 1810, London. 4,71 g. Mit glattem Rand. Pridmore 19; Scholten 978. Sehr schön-vorzüglich 100,--



- Palembang**
- 1634 Pitis Buntu 1717 (= 1130 AH). Millies XXVII, 151 und 152. 2 Stück. Fast sehr schön 50,--
- Singapur**
- 1635 Ku.-Keping (Haantjesduit) 1831 (=1247 AH), Soho Mint, Birmingham. 1,87 g. Tanah Malayu. Mit glattem Rand. Pridmore 19; Scholten 990 b. Sehr schön 50,--
- 1636 Ku.-Keping (Haantjesduit) 1835, Soho Mint, Birmingham. 1,88 g. Tanah Malayu satu Keping. Mit C. R. READ auf der Vorderseite. Mit glattem Rand. Pridmore 33; Scholten 992. Vorzüglich 50,--

Konvolut Kupfermünzen der britischen Herrschaft in Südostasien

- 1637 Kleines Konvolut von diversen Kupfermünzen:
Lot van diverse koperen munten:
Sumatra. Ku.-2 Kepings 1783, Ku.-Keping 1787, 1798, o. J. (Zeitgenössische Fälschung). Scholten 944, 957, 958, -.
Malakka (Pulu Penang). Ku.-Cent 1787, Ku.-1/2 Cent 1787. Scholten 974 c, 975 b.
Haantjesduit. Ku.-Keping 1804 (2 Varianten), 1831/1832, 1834/1835, 1835 (2 Varianten), mit falscher Jahreszahl 1411, 1835/1836 (5 Varianten). Scholten 984 e, 985, 1002 b, 1005, 986 a, 986 c, 990 f, 993, 994, 995, 996, 1000 b. 18 Stück. Meist sehr schön 300,--

VERENIGDE OOST-INDISCHE COMPAGNIE VOOR INDIË EN CEYLON

VEREINIGTE OSTINDISCHE KOMPANIE IN VORDERINDIEN UND CEYLON



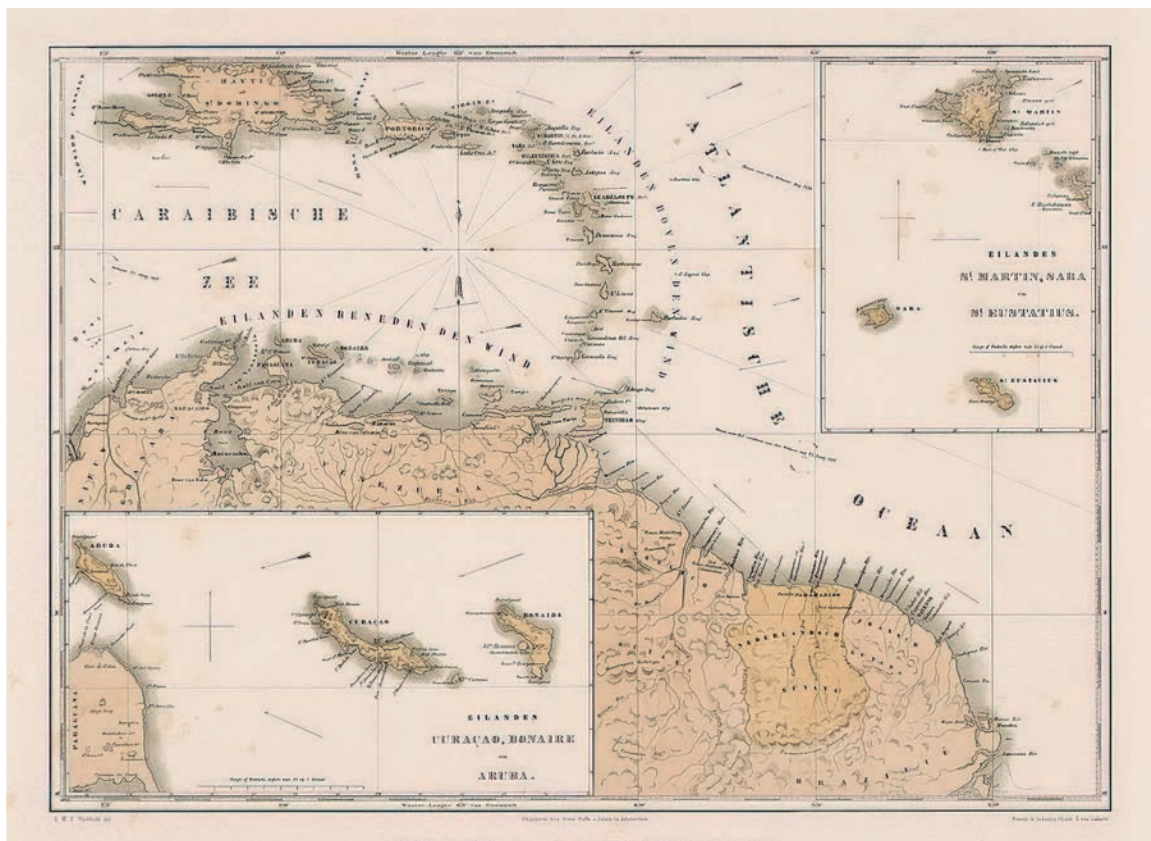
Ceylon

- 1638 Ku.-2 Stuiver 1783, Galle. 27,53 g. Unbekannter Münzmeister. Auf der Vorderseite mit •• - •• zu den Seiten des Monogramms und der Wertangabe 2 • S •, die Rückseite mit 1783 • und • zwischen Sinhalese, oben und unten je ••. Glatter Rand. Passon 51.1 (R); Scholten 1334 a (S). Vorzüglich 150,--
Exemplar der Slg. J. P. Moquette, Auktion Jacques Schulman 167, Amsterdam 1929, Nr. 315 und der Auktion Jacques Schulman 234, Amsterdam 1960, Nr. 1005.



- 1639 Ku.-Stuiver 1783, Colombo. 11,94 g. Münzmeister F. Damman. Glatter Rand. Passon 53.11 (R); Scholten 1296 a (R). Sehr schön 50,--

NEDERLANDS-WEST-INDIË NIEDERLÄNDISCH-WESTINDIEN



De Nederlandse West-Indische Compagnie

De ontdekking van Amerika bracht nieuwe economische impulsen naar Europa in de 16e en 17e eeuw. De zeeroute over de Atlantische Oceaan was ongecompliceerd vergeleken met de routes naar Oost-Azië en de Amerikaanse gebieden waren dichtbij genoeg om massatransporten – vooral slaven – winstgevend te organiseren. Nederlandse kooplieden en slavenhandelaren waren al sinds het laatste decennium van de 16e eeuw aanwezig in de Amerikaanse wateren, maar de eigenlijke kolonisatie begon pas met de oprichting van de West-Indische Compagnie (WIC) in 1621 door Hollandse financiers die vooral in de Caribische Zee nederzettingen wilden stichten om deel te nemen aan de levendige handel met de bezittingen van de Europese koloniale mogendheden. Het politieke doel was om Spaanse troepen in de Nieuwe Wereld vast te houden die anders op het Europese continent ingezet zouden worden. Een andere bedoeling van de oprichters was om een vrede tussen Nederland en Spanje tegen te gaan en zo aanvallen uit te voeren op Spaanse zilvervloeten. De organisatie van de WIC was gemodelleerd naar de Nederlandse Oost-Indische Compagnie. Ze werd geleid door de 'Heren XIX'; dit orgaan vergaderde afwisselend in Amsterdam en Middelburg. De Nederlanders slaagden erin om de eilanden Sint Eustatius, Tobago, Curaçao en een aantal kleinere eilanden in de Caribische Zee te veroveren op de Spanjaarden. De compagnie was ook in staat om een groot deel van Brazilië (inclusief Pernambuco, het huidige Recife) en Guyana in handen te krijgen.

Na het einde van de Dertigjarige Oorlog in 1648 leek de West-Indische Compagnie een grote toekomst tegemoet te gaan. In 1654 leed ze echter enorme territoriale verliezen toen Portugese kolonisten de Hollanders uit Brazilië verdreven en de Fransen zich Tobago toe-eigenden, zodat uiteindelijk alleen de handelsnederzettingen Curaçao, Sint Eustatius en een deel van Sint Maarten overbleven. Suriname (Nederlands-Guyana) werd toegevoegd als een extra grondgebied na het einde van de Tweede Engels-Nederlandse Zeeoorlog door de Vrede van Breda in 1667, die de Hollanders met de Engelsen ruilden voor Nieuw-Amsterdam (New York).

In 1674 ging de compagnie failliet en werd ze opgeheven. De Staten-Generaal namen de overgebleven bezittingen over, maar plaatsten ze niet onder staatsbestuur. In plaats daarvan werd in hetzelfde jaar een nieuwe chartermaatschappij opgericht, die zich voornamelijk bezighield met de slavenhandel tussen Afrika en de overgebleven West-Indische bezittingen Curaçao, Bonaire, Nederlands-Guyana (Essequibo en Pomeroon), Sint Eustatius, Sint Maarten en Aruba. Aan het hoofd stond nu een raad van tien heren die gezamenlijk benoemd waren door de provinciale kamers en de aandeelhouders. Tussen 1720 en 1791 maakte de West-Indische Compagnie echter steeds minder winst. Bovendien bemoeilijkte de Vierde Engels-Nederlandse Zeeoorlog de handel aanzienlijk, zodat de Compagnie in mei 1791 opgeheven werd.

The Dutch West India Company

The “discovery” of America brought new economic impulses to Europe in the 16th and 17th centuries. The sea route across the Atlantic was uncomplicated compared to the routes to East Asia, and the American territories were close enough to organise mass transports -- especially that of slaves -- profitably. Dutch merchants and slave traders had been making their presence felt in American waters since the last decade of the 16th century, but actual colonisation did not begin until the founding of the West India Company (WIC) in 1621 by Dutch financiers who wanted to establish settlements, mainly in the Caribbean, in order to share in the rapidly growing trade with the possessions of the European colonial powers. The political aim was to tie up Spanish forces in the New World that would otherwise have been deployed on the European continent. Another intention of the company founders was to hinder any possible peace between The Netherlands and Spain, in order to be in a position to make raids on Spanish silver fleets. The organisation of the WIC was modelled on the Dutch East India Company. It was headed by the “Lords XIX”, a body which met alternately in Amsterdam and Middelburg. The Dutch succeeded in wresting the islands of St Eustace, Tobago, Curacao and a number of smaller islands in the Caribbean from the Spanish. As a further focal point, the company was able to take possession of a large part of Brazil (including Pernambuco, today’s Recife) and Guyana.

After the end of the Thirty Years’ War in 1648, the West India Company seemed to be destined for a great future. In 1654, however, it suffered massive territorial losses when Portuguese settlers pushed the Dutch out of Brazil and the French appropriated Tobago, so that in the end only the Dutch trading settlements of Curacao, St Eustace and part of St Martin remained. Suriname (Dutch Guyana) was added as a further territory following the end of the Second Anglo-Dutch Naval War under the terms of the Peace of Breda in 1667. The Netherlands maintained control of Suriname and ceded New Amsterdam to the English, who renamed it New York.

In 1674, the company went bankrupt and was dissolved. The States General took over the remaining possessions, but did not place them under state administration. Instead, a new charter company was founded in the same year, whose main activity was the slave trade between Africa and the remaining West Indian possessions of Curacao, Bonaire, Dutch Guyana (Essequibo and Pomeroon), St Eustace, St Martin and Aruba. This company was headed by a council of ten men appointed jointly by the provincial chambers and the shareholders. However, the West Indies Company saw diminishing profits between 1720 and 1791. The Fourth Anglo-Dutch Naval War made trade considerably more difficult, so that this company too was dissolved in May 1791.

Die Niederländische Westindische Kompagnie

Die Entdeckung Amerikas brachte Europa im 16. und 17. Jahrhundert neue wirtschaftliche Impulse. Der Seeweg über den Atlantik war verglichen mit den Routen nach Ostasien unkompliziert, und die amerikanischen Gebiete lagen nahe genug, um Massentransporte - vor allem Sklaven - einträglich zu organisieren. Niederländische Kaufleute und Sklavenhändler hatten sich seit der letzten Dekade des 16. Jahrhunderts in amerikanischen Gewässern bemerkbar gemacht, aber die eigentliche Kolonisierung begann erst mit der Gründung der Westindischen Kompagnie (WIC) im Jahr 1621 durch holländische Kapitalgeber, die vor allem in der Karibischen See Niederlassungen errichten wollten, um an dem schwunghaften Handel mit den Besitzungen der europäischen Kolonialmächte teilzuhaben. Das politische Ziel lag darin, spanische Streitkräfte in der Neuen Welt zu binden, die sonst auf dem europäischen Kontinent zum Einsatz gekommen wären. Eine weitere Absicht der Gründer lag darin, einem Frieden zwischen den Niederlanden und Spanien entgegenzuwirken, um Überfälle auf spanische Silberflotten zu tätigen. Die Organisation der WIC wurde nach dem Vorbild der Niederländischen Ostindien-Kompagnie eingerichtet. Die Leitung oblag den „Herren XIX“; dieses Gremium tagte abwechselnd in Amsterdam und Middelburg. Es gelang den Niederländern, den Spaniern die Inseln St. Eustach, Tobago, Curacao und eine Reihe kleinerer Inseln in der karibischen See zu entreißen. Als weiteren Schwerpunkt konnte die Kompagnie einen großen Teil Brasiliens (u. a. Pernambuco, das heutige Recife) und Guayanas in Besitz nehmen.

Nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges 1648 schien die Westindische Gesellschaft einer großen Zukunft entgegenzugehen. 1654 erlitt sie jedoch massive Gebietsverluste, als portugiesische Siedler die Holländer aus Brasilien herausdrängten und die Franzosen sich Tobago aneigneten, so dass am Ende nur noch die Handelsniederlassungen Curacao, St. Eustach und ein Teil von St. Martin blieben. Als weiteres Gebiet kam nach Beendigung des Zweiten Englisch-Niederländischen Seekriegs durch den Frieden von Breda 1667 Suriname (Niederländisch Guayana) dazu, das die Holländer mit den Engländern gegen Neu-Amsterdam (New York) tauschten.

Im Jahr 1674 machte die Gesellschaft Bankrott und wurde aufgelöst. Die Generalstaaten übernahmen die noch vorhandenen Besitzungen, stellten sie aber nicht unter staatliche Verwaltung, sondern es wurde noch im selben Jahr eine neue Chartergesellschaft gegründet, deren wichtigste Tätigkeit der Sklavenhandel zwischen Afrika und den noch vorhandenen westindischen Besitzungen Curacao, Bonaire, Niederländisch Guayana (Essequibo und Pomeroon), St. Eustach, St. Martin und Aruba war. An der Spitze stand nun ein Rat von zehn Herren, die gemeinsam von den Provinzkammern und den Aktionären ernannt wurden. Die Westindische Gesellschaft machte jedoch zwischen 1720 und 1791 immer weniger Gewinne, zudem erschwerte der Vierte Englisch-Niederländische Seekrieg den Handel in erheblichem Maß, so dass die Gesellschaft im Mai 1791 aufgelöst wurde.

**DE NEDERLANDSE GEBIEDEN IN ZUID-AMERIKA
DIE NIEDERLÄNDISCHEN GEBIETE IN SÜDAMERIKA**



1640

1,5:1

NIEDERLÄNDISCH WESTINDIEN, SURINAME UND BRASILIEN

1640 3 Gulden 1794, Utrecht. 31,75 g. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. MO • ARG • ORD • FÆ D • BELG • TRAI • Krone über dem Wappenschild der Generalstaaten, zu den Seiten die geteilte Wertangabe 3 - GL. , darunter der Buchstabe W//HANC TVEMVR - HANC TVEMVR Minerva steht fast v. v. mit Speer und Freiheitshut in der Rechten, die Linke auf eine Säule mit Bibel gelehnt, unten die Jahreszahl 1794. Mit geriffeltem Rand. Delm. 1167 (R3); Passon 58.1 (RR); Scholten 1353 (RR).

Von großer Seltenheit. Nur 1.226 Exemplare geprägt.
Sehr attraktives Exemplar mit feiner Tönung, vorzüglich

10.000,--

Exemplar der Auktion Coin Investment 38, Sassenheim 1991, Nr. 666 ("waarvan wereldwijd niet meer dan nog ca. 15 Ex. traceerbaar zijn").



1,5:1



1641



1,5:1

- 1641 1 Gulden 1794, Utrecht. 10,51 g. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit geriffeltem Rand. Passon 58.2; Scholten 1354 (S).

Feine Tönung, vorzüglich

750,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1642



1,5:1

- 1642 1/4 Gulden 1794, Utrecht. 2,63 g. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Großer Schrötling (22 mm). Mit F. OED in der Vorderseitenumschrift. Mit geriffeltem Rand. Passon 58.3; Scholten 1355 a.

Feine Tönung, vorzüglich-Stempelglanz

200,--

Erworben 1955 aus der Slg. Huizinga.



1,5:1



1643



1,5:1

- 1643 2 Stuiver 1794, Utrecht. 1,62 g. Münzmeister Johan Sebastiaan van Namen. Mit geriffeltem Rand. Passon 58.4; Scholten 1356.

Feine Tönung, vorzüglich

200,--



1644

3:1

NIEDERLÄNDISCH-BRASILIEN

- 1644 Klippenförmige Notmünze zu 12 Gulden (Dukaat van 12 Gulden) 1645, Pernambuco. 7,53 g. Münzmeister Pieter Janssen. Wertangabe XII, darunter verschlungenes Monogramm GWC (Geotrooieerde Westindische Compagnie)//ANNO / BRASIL?/ 1645. Brause-Mansfeld -; Fb. 1; Maillet -; Passon 80.1 (R4); Scholten 1446 (RRRR); Vanhoudt/Saunders 1945 (R4).

GOLD. Von größter Seltenheit. Feine Goldtönung, vorzüglich 25.000,--

Exemplar der Norweb Collection, Auktion Spink & Son. 8588, New York 1997, Nr. 627 und der Auktion Coin Investment 57, Sassenheim 2001, Nr. 216.

Pernambuco (das heutige Recife) wurde 1526 von Portugiesen an einer Lagune als Versorgungsstation für die Ostindienfahrer gegründet. Es wurde 1629 die Hauptstadt von Niederländisch-Brasilien. Die niederländischen Besitzungen wurden von der Westindischen Gesellschaft (Geotrooieerde Westindische Compagnie) verwaltet, deren Gouverneur seit 1636 Johann Moritz von Nassau-Siegen war. Die Portugiesen versuchten mehrfach, Pernambuco zurückzuerobern. In den Jahren 1645 und 1646 ließ Johann Moritz während einer portugiesischen Belagerung goldene Notmünzen zu 3, 6 und 12 Gulden prägen, die das Monogramm der Westindischen Gesellschaft zeigen. Alle drei Nominale sind äußerst selten.

Pernambuco (het huidige Recife) werd in 1526 door de Portugezen gesticht bij een lagune als bevoorradingsstation voor de schepen naar Oost-Indië. In 1629 werd het de hoofdstad van Nederlands-Brazilië. De Nederlandse bezittingen werden beheerd door de West-Indische Compagnie (Geotrooieerde Westindische Compagnie), waarvan Johan Maurits van Nassau-Siegen sinds 1636 gouverneur was. De Portugezen deden herhaaldelijk pogingen om Pernambuco terug te veroveren. In de jaren 1645 en 1646 liet Johan Maurits tijdens een Portugese belegering gouden noodmunten slaan van 3, 6 en 12 gulden, die het monogram van de West-Indische Compagnie tonen. Alle drie de denominaties zijn uiterst zeldzaam.



1645

3:1

- 1645 Klippenförmige Notmünze zu 12 Gulden (Dukaat van 12 Gulden) 1646, Pernambuco. 7,59 g. Münzmeister Pieter Janssen. Wertangabe XII •, darunter verschlungenes Monogramm GWC (Geotrooiëerde Westindische Compagnie)//ANNO / BRASIL?/ 1646. Brause-Mansfeld Tf. 15, 1 leicht var.; Fb. 1; Maillet Tf. 18, 1 leicht var.; Passon 80.4 (R3); Scholten 1447 (RRR); Vanhoudt/Saunders 1945 (R4). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Feine Goldtönung, vorzüglich + 25.000,--
- Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 21, Basel 1989, Nr. 2393.



- 1646 Klippenförmige Notmünze zu 6 Gulden (Dukaats van 6 Gulden) 1646, Pernambuco. 3,75 g. Münzmeister Pieter Janssen. Wertangabe VI ., darunter verschlungenes Monogramm GWC (Geotrooiëerde Westindische Compagnie)//ANNO / BRASIL?/ J646. Brause-Mansfeld Tf. 15, 2 leicht var.; Fb. 2; Maillet suppl. Tf. 20, 1 leicht var.; Passon 80.5 (R3); Scholten 1448 b (RRR); Vanhoudt/Saunders 1946 (R4). **GOLD. Von großer Seltenheit.** Feine Goldtönung, vorzüglich 20.000,--
- Exemplar der Auktion Schweizerischer Bankverein 21, Basel 1989, Nr. 2394.

VERSCHIEDENE VARIA



1647



DE KLOP VAN HOLLAND VAN 1573/1574 OP DUITSE TALERS TEN TIJDE VAN DE OPSTAND TEGEN DE SPAANSE KROON

DIE GEGENSTEMPELUNG VON HOLLAND VON 1573/1574 AUS DER ZEIT DES AUFSTANDS GEGEN DIE SPANISCHE KRONE AUF DEUTSCHEN TALERN

- 1647 **Stadt Lübeck.** Taler (27 Schilling, 6 Pfennig) 1568, mit Titel Maximilians II. und dem Abzeichen des Bürgermeisters Ambrosius Meyer und mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Löwe I. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 29,07 g. Behrens 101; Dav. 9409; Vanhoudt Gegenstempel: S. 272, D.1A/B.

Von großer Seltenheit. Sehr schön

300,--

Exemplar der Auktion Laurens Schulman 23, Hilversum 1999, Nr. 337.

Der Aufstand gegen die spanische Herrschaft führte zu einem enormen Geldbedarf. Die Generalstaaten in Holland und Zeeland führten mit der massenhaften Gegenstempelung einheimischer und ausländischer Münzen in den Jahren 1573 und 1574 eine fiskalische Maßnahme zur Kapitalbeschaffung durch. Mit der Stempelung, die vom Publikum im Zahlungsverkehr mit der Verwaltung der Generalstaaten akzeptiert werden mußte, wurde der Wert der Münzen um jeweils 15% erhöht. Diese Differenz von 15% mußte dem Staat sofort als einjähriges zinsloses Darlehn zur Verfügung gestellt werden. Zu einer Tilgung des Darlehns sollte es freilich nicht kommen.

De opstand tegen de Spaanse overheersing leidde tot een enorme behoefte aan geld. De Staten-Generaal van Holland en Zeeland voerden in de jaren 1573 en 1574 een fiscale maatregel in om kapitaal te vergaren, door middel van het op grote schaal kloppen van binnenlandse en buitenlandse munten. Met deze verplichte kloppen werd de waarde van de munten met telkens 15% verhoogd. Dit verschil van 15% moest onmiddellijk aan de staat ter beschikking worden gesteld als een renteloze lening voor één jaar. Een aflossing van de lening zou er echter niet komen.



1648



- 1648 **Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel.** Julius, 1568-1589. Reichstaler 1570, Goslar. Lichttaler, mit Gegenstempel von Holland (von 1573) auf der Vorderseite: Schild mit Löwe I. in geperltem Oval, gegengestempelt während des Freiheitskampfes 1573-1574. 29,03 g. Dav. 9060 A; Vanhoudt Gegenstempel: S. 272, D.1A/A; Welter 576.

Feine Tönung, sehr schön

300,--

Muntvondst Arkel, ex. W. L. Blindenbach 1956.



1649



1,5:1



1649

TWEE TALERS MET ONZEKERE TOEWIJZING ZWEI TALER MIT UNSICHERER ZUWEISUNG

- 1649 Vermutlich Culemburg. Ecu à Charlemagne (Daalder Karel de Grote) o. J., mit Titel Karls des Großen. 26,96 g. SANCTVS • CAROLVS • MAGNVS • Gekröntes und geharnischtes Brustbild Karls des Großen mit Zepter und Schwert r.//*. MONETA • NOVA • ARGENT • D • I • P • (Dominus in Pallant, Floris von Pallandt, *1537, †1598) Steigender Löwe l. Dav. 8889 var.; Delm. 787 var. (R1).

Fast sehr schön

250,--

Exemplar der Slg. Karl Hollschek, Teil 5, Auktion Dorotheum, Wien, November 1957, Nr. 191.

Die Zuschreibung nach Culemburg beruht auf der Auflösung des DIP als Dominus in Pallant. Die Zuweisung ist nicht gesichert.

De toeschrijving aan Culemborg is gebaseerd op de interpretatie van DIP als Dominus in Pallant. De toewijzing is echter niet definitief vastgesteld.



1650



1,5:1



1650

- 1650 Löwentaler (Leeuwendaalder) 1587. Italienische Imitation; 27,03 g. Mit * MOHETA * HOVA - * ARGENTEA * auf der Vorderseite und (Rose) * CONFIDENS * DNO * NON * MOVETVR * auf der Rückseite. Gamberini (Imitazioni) -. Kl. Schrötlingsfehler am Rand, sehr schön

150,--

Bei dem vorliegenden Stück könnte es sich um einen Beischlag der Levante handeln. Die Löwentaler der Vereinigten Provinzen waren in der Levante eine sehr erfolgreiche Münzprägung, sodass zahlreiche Städte und Staaten aus dieser Region Kopien herstellten.

Bij het bovenstaande stuk zou het om een nabootsing uit de Levant kunnen gaan. De leeuwendaalder van de Verenigde Provinciën waren in de Levant een zeer succesvolle munt, waardoor talrijke steden en staten uit deze regio kopieën vervaardigden.

LOT DIVERS EIN LOT MIT DIVERSEN MÜNZEN

- 1651 Kleines Lot diverser Münzen von Brabant (2x), Flandern (3x), Gronsveld (1x), Leiden (1x) und Indonesien (2x). 9 Stück. Schön-sehr schön

150,--



1652



PENNINGEN MET BETREKKING TOT DE BEUTH-FAMILIE MEDAILLEN MIT BEZUG ZUR FAMILIE BEUTH

- 1652 **Wilhelmina, 1890-1948.** Bronzeplakette 1907, auf das 100jährige Bestehen der Niederländischen Gesellschaft für Lebensversicherungen ("Hollandsche Societeit van Levensverzekeringen"). Anzeigebild für die Versicherung: HOLLANDSCHE SOCIETEIT / VAN LEVENSVERZEKERINGEN / OPGERICHT IN 1807 TE AMSTERDAM Verschiedene Personen im Alltag, im Hintergrund die Gebäudeansicht der Societeit, DE OUDSTE VAN ALLE LEVENSVERZEKERING MAATSCHAPPIJEN IN NEDERLAND. OP HET OVERIGE VASTE LAND VAN EUROPA EN IN AMERIKA//In einem Rahmen aus Verzierungen 10 Zeilen Schrift. 90,23 x 53,31 mm; 156,69 g. Vorzüglich 150,--



1653



1654



1653

- 1653 **Juliana, 1948-1980.** Bronzemedaille o. J. (1961), von J. Ph. L. Petri, im Auftrag der Firma A. O. Beuth van Wickevoort Crommelin. Labyrinth, in dem ein Faden den Firmennamen bildet//Theseus besiegt den Minotaurus. 59,23 mm; 122,83 g.

In Originalschachtel der Koninklijke Begeer - Voorschoten. Vorzüglich

50,--

- 1654 **Silbergussmedaille o. J. (1969), von L. Metz, mutmaßlich auf den 500. Geburtstag des Humanisten Erasmus von Rotterdam, gefertigt im Auftrag der Stadt Rotterdam. Brustbild r./Narr hockend von vorn, mit den Armen die Erdkugel umschließend. 24,8 mm; 11,51 g. A.J. de Koning, in: De Geuzenpenning, 23. Jahrgang, 1973, Heft 1, S. 1 und 5. Schlüter S. 27. CLM 49. Selten in dieser Ausführung. Vorzüglich 200,--**

- 1655 1) Bronzegussmedaille o. J. (1961), von J. Ph. L. Petri, hergestellt von der Koninklijke Begeer b. v., auf die Firma A. O. Beuth van Wickevoort Crommelin. Ansicht des kretischen Labyrinths mit dem ausgelegten Faden der Ariadne, der den Firmennamen des Auftraggebers formt//Kampf des Theseus mit dem Minotaurus im zentralen Raum des Labyrinths. Koninklijke Begeer 2637. 58,90 mm; 2 Exemplare (1x patiniert) mit 123,02 g und 130,81 g, aufbewahrt in je eine Pappschachtel der Koninklijke Begeer.
- 2) Messingmedaille 1980, von W. Vis, hergestellt von der Koninklijke Begeer b. v., zum 100-jährigen Bestehen der Münzenhandlung Jacques Schulman. Vertikal gespaltenes Feld, links Ausschnitt der Fassade des Geschäftshauses der Münzenhandlung, rechts fünfzeiliger Text//Vertikal gespaltenes Feld, links die Stadtschilde von Amersfoort und Amsterdam, rechts siebenzeiliger Text. 22,95 mm; 5,01 g. Jacques Schulman b.v. (Hrsg.). 100 Jaar numismatiek. Een reportage. Amsterdam 1980, vgl. Abb. auf dem vorderen und dem hinterem Umschlagblatt (bildgleiche Gussmedaille). 3 Stück. Vorzüglich 75,--

MUNKOKERTJE EN PALMHOUTEN DOOSJES MÜNZDOSEN

- 1656 1) Aufbewahrungskapseln für die niederländischen Goldmünzen zu 10 Gulden, wohl um 1900, die eine (Höhe: 45,2 mm) zur Aufnahme von bis zu 30 Exemplaren, eine zweite (Höhe: 40 mm), zur Unterbringung von bis zu 25 Stück. Gefertigt in Messing, mit Umhüllungen aus Leder, bestehend aus einem tüllenförmigen Korpus und einer diesen umhüllenden Abdeckkapsel. Der Korpus mit einem separat gefertigten Boden, der von einer Feder bis an den oben nach innen gebördelten Rand des Hohlkörpers gedrückt wird und so eine sichere Auf- bzw. Entnahme des Geldes erleichtert.
- 2) Zweiteilige Münz- bzw. Medaillendöschen aus gedrechseltem Holz, drei voneinander in ihren Innenmaßen (56, 52, 14 mm) und Dekordetails unterschiedliche Exemplare. Im mittelgroßen Behältnis befindet sich ein rot gefaßter Gipsabguss der Prägemedaille 1860 von P.-F.A. Massonnet auf Giuseppe Garibaldi, die Landung in Calabrien am 10. August und die Einnahme von Neapel am 7. September durch seine Freiheitskämpfer. Kopf n. r.//Um- und Aufschrift. 51,5 mm; 11,74 g. Beigefügt ist ein Ausschnitt aus einer niederländischen Zeitung bezugnehmend auf einen freilich anderen, nur in 2 Exemplaren hergestellten Medaillentyp, zu deren Herstellung Garibaldis Blut Verwendung gefunden haben soll.
- Dazu: 2x Spielgeld aus Kunststoff, in Größe und Gestaltung der Prägungen zu 10 Cent der Königin Juliana. Von sehr schöner Erhaltung 50,--

WEEGSCHALEN EN GEWICHTEN WAAGEN UND GEWICHTE

- 1657 Juwelenwaage und ihre Gewichte, aufbewahrt im zugehörigen Mahagonikästchen. Wohl 1. Viertel des 20. Jahrhunderts. Die gleicharmige Klappwaage mit ihren 2 Waagschalen sowie die 7 plättchenförmigen, aus Messing gefertigten Gewichte 32, 16, 8, 4, 3, 2 und 1 Karat befinden sich in Vertiefungen im den Korpus des Kästchens. Unterhalb einer rechteckigen metallenen Klappe ein Fach mit einer weiteren, zylinderförmigen, von einem runden Deckel abgedeckten Vertiefung, die zwei aus Aluminium gefertigte Gewichte zu 1/2 und 1/4 Karat enthält. Die metallenen Teile der Waage, die Messinggewichte sowie die metallenen Bauteile des hölzernen Kästchen sind vom Hersteller rhodiniert worden und verstärken so den wertigen Gesamteindruck dieses Ensembles. Diesem Set lose beigefügt sind 4 pyramidenstumpfförmige Gewichte aus Messing zu 100, 64, 32 und 6 Karat und ebenfalls ein ein achteitliger Satz von Gewichten aus Messing zu 50, 20, 10 (2 Exemplare), 5, 2 (2 Exemplare) sowie 1 Gramm, die in den dafür vorgesehenen Vertiefungen eines Holzblocks aufbewahrt werden. 200,--

NUMISMATISCHE LITERATUUR OVER NEDERLANDSE NUMISMATIEK

NUMISMATISCHE LITERATUR ZUR NIEDERLÄNDISCHEN NUMISMATIK

- 1658 **MAILLET, P.** Catalogue des monnaies obsidionales et de nécessité. Vollständiges, in einheitlicher Manier gebundenes vollständiges Set, bestehend aus dem Textband Brüssel 1870 dem Nachtrags-Textband (Supplement) Brüssel 1873, sowie den beiden als "Atlas" betitelten querformatigen Tafelwerken, Brüssel 1868 und 1871. XV, 555 S.; X, 296 S., 1 Blatt; 35 S., 135 Tfn.; 17 S., 74 Tfn. und Tfn. A-J. Die beiden Textteile vereint in einem Halbleineneinbandwohl des ersten Fünftels des 20. Jahrhunderts, mit Eckbezügen und goldgeprägtem Rückenschild. Die Deckel außen bezogen mit marmoriertem Papier. Einrisse am Bezug des Rückens im Bereich der Gelenke. Die Buchdecke berieben. Beide Tafelteile vereint in einem Halbledereinband, mit Goldprägung an den Eckbezügen und am Rücken, die Deckel außen bezogen mit Textil. Beigefügt: GELDER, E. VAN. De Nederlandse nootmunten can de Tachtigjarige Oorlog (vec resumes en français). S'Gravenhage 1955. 62 S., 12 Tfn. Orig.-Broschur. VLOTHEN, J. VAN. Leidens belegering en ontzet in 1573 en 1574, naar de oorspronglijke stukken en bescheiden. Leiden (D. Noothoven van Goor) 1853. IV, 6 unpaginierte, 220 S., 2 gefaltete Pläne. Orig.-Broschur, 1 Blatt lose. 4 Stück. 400,--
- 1659 **KONVOLUT (PAPIERGELD).** Beinhaltend: AKKERMANS, C./VERCOULEN, P./PLOM, P./LIER H. VAN. Catalogus van het Nederlandse papiergeld 1814-1006. Culemborg 2006. 320 S., zahlreiche mehrfarbige Abb. Orig.-Broschur. BOLTEN, J. Het Nederlandse bankbiljet 1814-2002. Vormgeving en ontwikkeling. Tweede, herzine envermeerderde editie. Met een catalogus van alle door de Nederlandsche Bank uitgegeven bankbiljetten oorspronkelijk samengesteld door P. J. Soetens en voor deze editie bewerkt en geactualiseerd door J. J. Grolle en P. Koeze. Amsterdam 1999. VI, 398 S., zahlreiche monochrome und mehrfarbige Abb. Orig.-Ganzleineneinband. TOELE, A./JACOBI, H. Het Nootgeld van Nederland in de Tweede Wereldoorlog 1940-1945. Med bijdragen van Nico Arkesteijn: Nootgeld van Rotterdam en Rik van dr Kam: Reichskreditkassenscheine. Leiden 1996. 380 S., zahlreiche monochrome und einige mehrfarbige Abb. Orig.-Broschur. VERKOOYEN, J.M.H.F.M. Catalogus van de plaatsvervangende biljetten van Nederland (Catalogue of the Replacement Notes of the Netherlands). Maastricht 1993. 38 S., zahlreiche Abb. Orig.-Broschur. 4 Stück. 60,--

Liste der regelbesteuerten Lose unserer Frühjahrs-Auktionen 419-422

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte folgende Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

List of lots subject to regular taxation in our Spring Auction Sale 419-422

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Please note the following list of lots that are subject to standard taxation. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction conditions.

1	173	314	534	2.719	3.084	3.203	3.582
2	175	315	537	2.728	3.085	3.213	3.584
8	176	316	542	2.729	3.087	3.225	3.604
30	182	317	543	2.751	3.088	3.226	3.609
32	191	318	549	2.755	3.091	3.227	3.616
37	196	319	557	2.760	3.094	3.229	3.620
38	197	320	558	2.761	3.097	3.231	3.628
39	198	321	564	2.763	3.098	3.235	3.632
43	199	325	577	2.782	3.099	3.236	3.654
47	206	328	593	2.786	3.100	3.239	3.656
48	207	329	594	2.833	3.101	3.240	3.667
49	208	339	596	2.837	3.102	3.242	3.668
51	212	345	599	2.840	3.103	3.255	3.670
52	220	354	618	2.868	3.105	3.271	3.675
56	221	355	623	2.872	3.109	3.278	3.676
60	223	356	626	2.874	3.111	3.280	3.678
62	238	359	628	2.883	3.116	3.292	3.687
63	241	367	2.507	2.898	3.118	3.294	3.691
65	242	386	2.512	2.906	3.127	3.299	3.698
79	244	389	2.525	2.928	3.141	3.301	3.702
81	253	398	2.532	2.939	3.143	3.311	3.703
84	255	400	2.537	2.942	3.147	3.314	3.712
86	257	409	2.546	2.972	3.159	3.317	3.723
87	259	410	2.547	2.974	3.163	3.318	3.739
88	260	417	2.550	2.979	3.166	3.476	3.747
93	261	434	2.551	2.989	3.167	3.477	3.749
104	263	438	2.562	3.003	3.168	3.479	3.781
130	266	444	2.583	3.019	3.169	3.483	3.792
131	268	446	2.586	3.020	3.171	3.484	3.797
137	269	453	2.605	3.033	3.173	3.485	3.876
139	270	469	2.619	3.039	3.180	3.487	3.899
143	275	470	2.636	3.043	3.182	3.491	3.982
144	288	474	2.639	3.045	3.187	3.497	4.010
145	296	486	2.640	3.050	3.190	3.504	4.019
148	304	488	2.647	3.051	3.191	3.506	4.036
152	308	489	2.680	3.052	3.193	3.516	4.037
162	309	514	2.684	3.060	3.194	3.543	4.073
168	310	516	2.690	3.077	3.196	3.546	4.091
170	311	522	2.713	3.078	3.198	3.567	
171	312	527	2.714	3.079	3.199	3.570	
172	313	531	2.715	3.082	3.200	3.580	

Liste der regelbesteuerten Lose unserer Frühjahrs- Auktionen 419-422

Wichtiger Hinweis:

Zum 01.01.2025 gilt eine neue, für die Staaten der Europäischen Union bindende Richtlinie. Diese EU-Richtlinie führt dazu, dass Ware, die vor der Versteigerung aus Drittländern in die EU eingeführt wurde, ab 2025 nicht mehr differenzbesteuert verkauft werden kann. Beachten Sie daher bitte folgende Auflistung der Lose, die der Regelbesteuerung unterliegen. Bitte beachten Sie auch die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen.

List of lots subject to regular taxation in our Spring Auction Sale 419-422

Important note

As of January 1, 2025 a new European Union directive will be binding for all EU member states. This directive states that goods imported into the EU from third countries prior to the auction can no longer be sold subject to margin scheme taxation from 2025. Please note the following list of lots that are subject to standard taxation. Please also note the associated premium regulation in §8 of our auction conditions.

1	173	314	534	2.719	3.084	3.203	3.582
2	175	315	537	2.728	3.085	3.213	3.584
8	176	316	542	2.729	3.087	3.225	3.604
30	182	317	543	2.751	3.088	3.226	3.609
32	191	318	549	2.755	3.091	3.227	3.616
37	196	319	557	2.760	3.094	3.229	3.620
38	197	320	558	2.761	3.097	3.231	3.628
39	198	321	564	2.763	3.098	3.235	3.632
43	199	325	577	2.782	3.099	3.236	3.654
47	206	328	593	2.786	3.100	3.239	3.656
48	207	329	594	2.833	3.101	3.240	3.667
49	208	339	596	2.837	3.102	3.242	3.668
51	212	345	599	2.840	3.103	3.255	3.670
52	220	354	618	2.868	3.105	3.271	3.675
56	221	355	623	2.872	3.109	3.278	3.676
60	223	356	626	2.874	3.111	3.280	3.678
62	238	359	628	2.883	3.116	3.292	3.687
63	241	367	2.507	2.898	3.118	3.294	3.691
65	242	386	2.512	2.906	3.127	3.299	3.698
79	244	389	2.525	2.928	3.141	3.301	3.702
81	253	398	2.532	2.939	3.143	3.311	3.703
84	255	400	2.537	2.942	3.147	3.314	3.712
86	257	409	2.546	2.972	3.159	3.317	3.723
87	259	410	2.547	2.974	3.163	3.318	3.739
88	260	417	2.550	2.979	3.166	3.476	3.747
93	261	434	2.551	2.989	3.167	3.477	3.749
104	263	438	2.562	3.003	3.168	3.479	3.781
130	266	444	2.583	3.019	3.169	3.483	3.792
131	268	446	2.586	3.020	3.171	3.484	3.797
137	269	453	2.605	3.033	3.173	3.485	3.876
139	270	469	2.619	3.039	3.180	3.487	3.899
143	275	470	2.636	3.043	3.182	3.491	3.982
144	288	474	2.639	3.045	3.187	3.497	4.010
145	296	486	2.640	3.050	3.190	3.504	4.019
148	304	488	2.647	3.051	3.191	3.506	4.036
152	308	489	2.680	3.052	3.193	3.516	4.037
162	309	514	2.684	3.060	3.194	3.543	4.073
168	310	516	2.690	3.077	3.196	3.546	4.091
170	311	522	2.713	3.078	3.198	3.567	
171	312	527	2.714	3.079	3.199	3.570	
172	313	531	2.715	3.082	3.200	3.580	



Leitfaden zur erfolgreichen schriftlichen Auktionsteilnahme

- Studieren Sie den Katalog sorgfältig und notieren Sie alle Lose, die interessant für Sie sind.
- Legen Sie für jedes Los Ihr persönliches Limit fest, das Sie maximal zu zahlen bereit sind.
- Füllen Sie das beiliegende Formular aus (siehe rechts) und tragen Sie für jedes Los Ihr Höchstgebot ein.
- Schicken Sie uns Ihren Auftrag frühzeitig. Bei gleich hohen Geboten erhält das zuerst eingegangene Gebot den Zuschlag.
- Die Summe Ihrer Gebote beträgt 10.000 Euro, Sie möchten jedoch nur 2.000 Euro ausgeben, das ist kein Problem: Sie geben als Gesamtlimit (ohne Aufgeld) 2.000 Euro an.
- Wenn Sie Fragen haben: Die MitarbeiterInnen unserer Kundenbetreuung sind für Sie da: Telefon 0800 5836537 (gebührenfrei).
- Wenn Sie telefonisch an unseren Auktionen teilnehmen möchten, ist das ab einer Schätzung von 500 Euro pro Los möglich. Bitte teilen Sie uns diesen Wunsch mindestens einen Werktag vor Beginn der Versteigerung schriftlich mit.

Wie entsteht der Preis einer Auktion?

Der im Auktionskatalog angegebene Preis ist ein Schätzpreis, der durch unsere Experten festgelegt wurde. Das Mindestgebot liegt bei 80 % dieses Wertes. Die Zuschlagpreise sind oft deutlich höher als die Schätzpreise. Als Auktionshaus müssen wir bereits vor der Auktion alle schriftlichen Gebote koordinieren. Folgende Beispiele sind im Bietverfahren möglich:

Beispiel 1 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt kein schriftlicher Auftrag vor: Der Auktionator ruft das Los in der Auktion mit 800 Euro aus. Wenn im Saal nur ein Bieter darauf ein Gebot abgibt, erhält der Saalbieter den Zuschlag für 800 Euro.

Beispiel 2 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen dem Auktionator drei schriftliche Gebote vor:

Bieter 1: Limit 2.900 Euro

Bieter 2: Limit 1.800 Euro

Bieter 3: Limit 800 Euro

Nach der Versteigerungsordnung muss der Auktionator im Interesse von Bieter 1 und 2 angemessen überbieten (um ca. 5 bis 10%). Der Ausrufpreis in der Auktion beträgt daher im Interesse von **Bieter 1** 1.900 Euro (obwohl die Schätzung 1.000 Euro beträgt). Falls keine höheren Gebote aus dem Saal erfolgen, erhält **Bieter 1** den Zuschlag für 1.900 Euro. Das Höchstangebot von 2.900 Euro musste nicht ausgeschöpft werden.

Beispiel 3 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 850 Euro vor: Das Los wird in der Auktion mit 800 Euro ausgerufen. Falls kein Bieter im Saal ein Gegenangebot abgibt, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro.

Beispiel 4 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegt dem Auktionator nur ein schriftliches Gebot von 1.200 Euro vor: Der Auktionator ruft das Los mit 800 Euro aus. Gibt es im Saal keinen Gegenbieter, erhält der schriftliche Bieter den Zuschlag bei 800 Euro. Falls es im Saal Gegenbieter gibt, bietet der Auktionator für seinen schriftlichen Bieter bis maximal 1.200 Euro und erteilt einem Gegenbieter im Saal erst bei mehr als 1.200 Euro den Zuschlag.

Beispiel 5 (Schätzpreis: 1.000 Euro)

Es liegen drei Gebote von je 975 Euro vor: Um Missverständnisse zu vermeiden, überzieht der Auktionator das zuerst eingegangene Gebot geringfügig und erteilt den Zuschlag bei 1.000 Euro.

Antworten auf Fragen, die uns oft gestellt werden

- Zuschlagpreis/Aufgeld: Für Lose, die der **Differenzbesteuerung** unterworfen sind, berechnen wir für Kunden in Deutschland und der Europäischen Union ein Aufgeld von 25 % auf den Zuschlagpreis. Darin ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten. Für Lose, die der **Regelbesteuerung** unterliegen berechnen wir Kunden in Deutschland und in Ländern der Europäischen Union ein Aufgeld von 20 % auf den Zuschlagpreis zzgl. der Umsatzsteuer des jeweiligen EU-Mitgliedstaates auf den Gesamtbetrag (Zuschlagpreis + Aufgeld). Kunden in **Drittländern**, z. B. Norwegen, Schweiz, USA, berechnen wir ein Aufgeld von 20 %, wenn die Münzen durch uns **exportiert** werden.

Beispiel 1, Differenzbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 25 % (inkl. MwSt)	25 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	125 Euro

Beispiel 2, Regelbesteuerung Kunde in Deutschland

Zuschlagpreis	100 Euro
Aufgeld 20 %	20 Euro
Mehrwertsteuer (7%*)	8,40 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	128,40 Euro

Beispiel 3, Export in Drittländer Kunde in Norwegen

Zuschlagpreis	1.000 Euro
Aufgeld 20 %	200 Euro
Rechnungs-Betrag (ohne Versandkosten**)	1.200 Euro

- Bitte beachten Sie, dass einige Objekte der Auktion der Regelbesteuerung unterliegen. Diese Objekte sind auf der vorherigen Seite aufgelistet. Bitte beachten Sie hierzu die damit verbundene Aufgeldregelung in §8 in unseren Versteigerungsbedingungen sowie im vorhergehenden Beispiel 2.
- Seit dem 01.01.2000 sind einige Goldmünzen, die nach 1800 geprägt wurden, steuerfrei. Bei Fragen zu der MwSt-Berechnung rufen Sie uns an, gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Rücklosverkauf: Alle Lose, die in der Auktion nicht verkauft wurden, können Sie innerhalb von vier Wochen nach der Versteigerung zu 80 % des Schätzpreises (zzgl. 25 % Aufgeld inkl. Mehrwertsteuer) erwerben. Achtung: Viele Rücklose sind schnell vergriffen.
- Unser Spezialservice: Alle Bieter erhalten gratis die Ergebnisliste innerhalb von zwei Wochen nach der Auktion. Im Internet können Sie die Ergebnisliste der Auktion sofort nach der Auktion unter www.kuenker.de einsehen.

* nach aktueller Rechtslage Stand November 2024; Einzelfälle können abweichen.

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Kundenbetreuung.

** Die Kosten für Versand und Versicherung werden nach Aufwand berechnet.

Musterauftrag für schriftliche Gebote

Name, Adresse, Telefon

Ihre vollständige Anschrift ist wichtig, damit wir Ihren Auktionsauftrag annehmen und bearbeiten können. Ihre Telefonnummer brauchen wir, um Sie bei Rückfragen zu Ihren Geboten schnell erreichen zu können.

Ihre Kundennummer

Die Angabe Ihrer Kundennummer unterstützt uns bei der Bearbeitung Ihres Auktionsauftrages. Viele Vorarbeiten für die Auktion werden dadurch einfacher und es werden Fehler vermieden.

Überschreitung Ihrer Limits pro Einzellos

In der Praxis zeigt sich, dass oft mehrere Bieter mit ihren Geboten dicht beieinander liegen. Deshalb empfiehlt es sich, an dieser Stelle einer geringfügigen Überschreitung Ihrer Gebote zuzustimmen. Dadurch erhöhen sich Ihre Chancen, im Wettbewerb mit anderen den Zuschlag zu erhalten.

Begrenzung Ihres Gesamtlimits

Hier können Sie die Gesamtsumme Ihrer Gebote begrenzen und festlegen, was Sie insgesamt maximal bereit sind, auszugeben. Aufgeld und Mehrwertsteuer kommen später noch hinzu.

Losnummern und Gebote

Listen Sie alle Lose, für die Sie sich interessieren, mit ihrer Katalognummer auf und legen Sie für sich selbst fest, wie viel Sie bereit sind, für jedes einzelne Los zu bieten.

„Oder“-Gebote

Wenn Sie sich für mehrere Münzen interessieren, aber nur ein Stück davon erwerben wollen, können Sie Ihre Gebote einfach mit einem „Oder“ verbinden.

Unterschreiben Sie Ihren Auktionsauftrag ...

... nachdem Sie Ihre Angaben noch einmal überprüft haben. Ihre Unterschrift ist wichtig, denn damit bestätigen Sie uns, dass Sie tatsächlich teilnehmen wollen.

AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418
BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

29. Januar 2025

Name: Max Mustermann
 Straße: Bahnhofstraße 22
 PLZ/Ort: 00000 Musterstadt
 Land: Deutschland
 Telefon: 0099-452280
 E-Mail: max.mustermann@muster.de

Kunden-Nr. Customer no.: 1 2 3 4 5 6

Hiermit beauftrage ich Sie, die folgenden Nummern zu den verzeichneten Limiten auf Grund der im Katalog erwähnten Auktionsbedingungen zu ersteigern. Falls erforderlich darf der Auktionator die Limits um 3-5% überschreiten. Für diesen Auftrag sind nur die aufgeführten Nummern maßgebend. Die angegebenen Preise sind Schätzpreise. Die Mindestgebote liegen bei 80% der Schätzpreise.

Please bid on my behalf for the following lots within the limits indicated and according to the conditions of auction. If necessary, the auctioneer is allowed to increase the bids by 3-5%. Please process my order according to the limits I have entered. Prices are estimated prices. The lowest bid is 80 percent of the estimated price.

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
 Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
 I wish to bid via telephone.
 Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
 If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by:

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
 My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: € 2.000,-

Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments	Nummer Number	Limit € Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,-		2890	570,-	
131	220,-		oder		
245	130,-		2891	600,-	
380	1.850,-				
700	270,-		3070	120,-	
1120	1.100,-		3085	300,-	
1558	300,-				

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:
 I will collect the objects at the following locations by prior appointment:

☒ Osnabrück ☐ München ☐ München
 Maximiliansplatz Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
 Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann
 Datum, Unterschrift
 Date, Signature
 Hiermit akzeptiere ich die allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Versteigerungsbedingungen.
 Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
 Nobbenhölzer Straße 4a
 49076 Osnabrück - Germany
 Telefon +49 541 962020 - Fax +49 541 96202 22
 www.kuenker.de - service@kuenker.de

UST-IdNr. DE 256 270 181
 Amtsgericht Osnabrück HRA 300 755
 Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
 Sitz Osnabrück - Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
 Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Besuchen Sie uns doch einmal persönlich auf der Auktion!

- Wir freuen uns sehr, wenn Sie persönlich nach Osnabrück kommen möchten. Das Flair einer Auktion und die Stimmung im Auktionssaal sind ein besonderes Erlebnis für Sie als Sammler. Osnabrück ist außerdem immer eine Reise wert und die persönliche Betreuung durch unsere Mitarbeiter wissen immer mehr Kunden zu schätzen.
- Bitte rufen Sie uns rechtzeitig an, damit wir Ihnen Tipps für die Anreise geben und Ihnen ein Hotelzimmer reservieren können. Sie erreichen uns gebührenfrei unter: 0800 5836537.
- Als erfolgreicher Bieter können Sie Ihre neu erworbenen Stücke gleich persönlich mit nach Hause nehmen.



Guidelines for successful participation in a written auction

- › Study the catalogue carefully and make a note of all the items that interest you.
- › Set your personal limit for each item, i.e. the maximum you are prepared to pay.
- › Fill out the attached form (see right) and enter your maximum bid for each item.
- › Send us your instructions well ahead of the deadline. If two or more bids are the same, the first one received will be accepted.
- › Your bids total 10,000 euros, but you only want to spend 2,000 euros? That's not a problem: you simply enter 2,000 euros as your total limit (excluding premium).
- › If you have any questions, our Customer Service team is there for you: call 0800 5836537 (toll-free).
- › If you would like to participate in our auctions by telephone, this is possible with an estimate of at least 500 euros per lot. Please let us know of your wish in writing at least one working day before the auction begins.

How is the auction price determined?

The price stated in the auction catalogue is an estimated price determined by our experts. The minimum bid is 80% of this value. The hammer prices are often significantly higher than the estimated prices. As an auction house, we have to coordinate all written bids before the auction. The following examples are possible in the bidding process:

Example 1 (estimated price: 1,000 euros)

There is no written bid: The auctioneer calls the lot in the auction at 800 euros. If only one bidder in the room bids on it, the room bidder wins with the bid of 800 euros.

Example 2 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has received three written bids:

Bidder 1:	limit	2,900 euros
Bidder 2:	limit	1,800 euros
Bidder 3:	limit	800 euros

According to the auction rules, the auctioneer must overbid in the interest of bidders 1 and 2 (by about 5 to 10%). The starting price in the auction is therefore 1,900 euros in the interest of **Bidder 1** (although the estimate is 1,000 euros). If there are no higher bids from the room, **Bidder 1** wins with the bid of 1,900 euros. The maximum bid of 2,900 euros did not have to be exhausted.

Example 3 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only a written bid of 850 euros: The lot is called out at 800 euros. If no bidder in the auction room makes a counter-offer, the written bidder is awarded the bid at 800 euros.

Example 4 (estimated price: 1,000 euros)

The auctioneer has only received one written bid of 1,200 euros: The auctioneer calls out the lot at 800 euros. If there is no counterbidder in the room, the written bidder wins at 800 euros. If there are counterbidders in the room, the auctioneer bids for his written bidder up to a maximum of 1,200 euros, and only awards the bid to a counterbidder in the room if the bid exceeds 1,200 euros.

Example 5 (estimated price: 1,000 euros)

There are three bids of 975 euros each: To avoid misunderstandings, the auctioneer slightly exceeds the first bid received, and accepts the bid at 1,000 euros.

Answers to questions we are often asked

- › **Hammer Price/Premium:** For lots subject to **differential taxation**, we charge customers in Germany and the European Union a premium of 25% on the hammer price. This includes the statutory Value Added Tax. For lots subject to **standard taxation**, we charge customers in Germany and in European Union countries a premium of 20% on the hammer price plus the VAT of the respective EU member state on the total amount (hammer price + premium). We charge customers in **third countries**, e.g., Norway, Switzerland, USA, a premium of 20% if the coins are **exported** by us.

Example 1 – Marginal Taxation

Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Surcharge 25 % (incl. VAT)	25 euros
Invoice amount (not including shipping costs**)	125 euros

Example 2 – Standard Taxation

Customer in Germany

Hammer Price	100 euros
Premium 20 %,	20 euros
VAT (7 per cent*)	8.40 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	128.40 euros

Example 3 – Export to Third Countries

Customer in Norway

Hammer Price	1,000 euros
Premium 20%,	200 euros
Invoice Amount (not including shipping costs**)	1,200 euros

- › Please note that some objects in the auction are subject to standard taxation. These objects are listed on the previous page. Please note the associated commission regulation in §8 of our auction conditions and in the previous Example 2.
- › Since 1 January 2000, some gold coins minted after 1800 have been tax-free.
If you have any questions about the VAT calculation, please call us toll-free at: 0800 5836537.
- › **Resale of unsold items:** You can purchase any lots that have not been sold at auction within four weeks of the auction at 80% of the estimated price (plus 25% premium including VAT). Please note: Many unsold lots are quickly sold.
- › **Our special service:** All bidders receive the list of results free of charge within two weeks of the auction.
On the internet, you can view the auction's list of results immediately after the auction at www.kuenker.de.
- * Information presented here applies according to current legislation as of November 2024; individual cases may differ.
If you have any questions, please contact our Customer Service.
- ** Shipping and insurance costs are calculated according to expenditure.

Sample order for absentee bids

Name, address, telephone

Your full address is important so that we can accept and process your auction order. We need your telephone number so that we can contact you quickly if we have any questions about your bids.

Your customer number

Your customer number helps us to process your auction order. It makes much of the preparatory work for the auction easier and helps to avoid mistakes.

Exceeding your limit per individual lot

In practice, it has been shown that several bidders often end up with very similar bids. Therefore, it is recommended that you agree here to a slight increase in your bids. This increases your chances of winning the bid in competition with others.

Limiting your total expenditure

Here you can limit the total amount of your bids and determine the maximum that you are willing to spend. The premium and VAT will be added later.

Lot numbers and bids

List all the lots you are interested in, with their catalogue numbers, and determine for yourself how much you are willing to bid for each lot.

'Or' bids

If you are interested in several coins but only want to purchase one of them, you can simply connect your bids with the word 'or'.

Sign your auction order...

...after you have checked all of your information again. Your signature is important because it confirms that you actually want to participate.

AUFTRAG FÜR DIE BERLIN-AUKTION 418

BID FORM FOR THE BERLIN AUCTION SALE 418

29. Januar 2025

Kunden-Nr. Customer no. **1 2 3 4 5 6**

Name Max Mustermann

Strasse Bahnhofstraße 22

PLZ/Ort 00000 Musterstadt

Land Deutschland

Telefon 0099-452280

E-Mail max.mustermann@muster.de

Bemerkungen

☐ Ich möchte telefonisch bieten.
Unter folgender Telefonnummer erreichen Sie mich während der Auktion:
I wish to bid via telephone.
Please, contact me during the auction under the following telephone number:

☒ Sie werden ermächtigt, die angegebenen Gebote im Bedarfsfall zu überschreiten:
If necessary to gain the lots Kuenker may increase my bids by: **10%** ☐ 20% ☐ 50% ☐%

☒ Mein Gesamtlimit (ohne Aufgeld) soll folgenden Höchstbetrag nicht übersteigen:
My total bids (without buyer's premium) should not exceed the following amount: **€ 2.000,-**

Nummer Number	Limit Limit EUR	Bemerkungen Comments	Nummer Number	Limit Limit EUR	Bemerkungen Comments
130	180,-		2890	570,-	
131	220,-		oder		
245	130,-		2891	600,-	
380	1850,-				
700	270,-		3070	120,-	
1120	1.100,-		3085	300,-	
1558	300,-				

☒ Ich möchte meine ersteigerten Stücke nach Vereinbarung am folgenden Künker Standort abholen:
I will collect the objects at the following locations by prior appointment: **Osnabrück** ☐ München Maximiliansplatz ☐ München Künker am Dom

Bitte beachten Sie, dass Ihre Gebote per Brief, Fax, Email oder online über Ihren myKuenker Zugang bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn bei uns eintreffen sollten. Bei späterem Empfang können wir für die Auftragsbearbeitung nicht mehr garantieren.
Please note that your bids must be submitted by either mail, email, fax or via your myKuenker account 24 hours at the latest before of the auction. If we receive the bids at a later point in time, we cannot guarantee processing.

26.11.2022 Max Mustermann

Datum, Unterschrift
Date, Signature

Herewith I agree to the general terms and conditions and the terms and conditions of auction.

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG
Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück - Germany
Telefon +49 541 962020 - Fax +49 541 962022 22
www.kuenker.de - service@kuenker.de

UST-IdNr. DE 256 270 181
Amtsgericht Osnabrück HRA 300 755
Komplementärin: Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück - Amtsgericht Osnabrück HRB 20 12 74
Geschäftsführer: Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Why not come and visit us at the auction in person?

- ▶ We would be delighted to welcome you to Osnabrück. The flair of an auction and the atmosphere in the auction hall will be a special experience for you as a collector. Osnabrück is also always worth a visit, and more and more customers appreciate the personal attention they receive from our staff.
- ▶ Please call us well before the deadline so that we can give you tips for your journey and reserve a hotel room for you. You can call us toll-free at: 0800 5836537.
- ▶ As a successful bidder, you can take your newly-acquired items home with you in person.



Versteigerungsbedingungen

§ 1 Geltungsbereich

Wir versteigern als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer, die unbenannt bleiben. Durch die Teilnahme an der Versteigerung werden die Versteigerungsbedingungen anerkannt.

§ 2 Vertragsschluss

Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Ausruf des höchsten Gebotes und verpflichtet zur unverzüglichen Abnahme der Ware. Bei Vorlage besonderer Gründe können wir den Zuschlag verweigern oder uns vorbehalten. Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, können wir nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen, durch Los über den Zuschlag entscheiden oder die Nummer noch einmal ausrufen. Der Versteigerer ist berechtigt, aus wichtigem Grund Nummern zu vereinigen oder zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen. Erfolgt ein Zuschlag unter Vorbehalt, erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, wir haben dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

Das Eigentum an der Ware geht erst mit vollständiger Bezahlung auf den Käufer über. Sofern nichts anderes vereinbart wird, ist der Kaufpreis von anwesenden Käufern sofort, bei schriftlichen bzw. telefonischen Bietern spätestens 20 Tage nach Erhalt der Rechnung zu zahlen. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen i. H. v. 1 % pro Monat berechnet.

Verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abnahme der Ware, können wir vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass wir den Gegenstand nochmals versteigern und unseren Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen können, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Der Versand erfolgt schnellstmöglich nach der Auktion beziehungsweise in Absprache mit dem Käufer und auf seine Kosten und Gefahr. Soll ein Versand in das Ausland erfolgen, ist unter Umständen die Einholung einer Ausfuhrgenehmigung nach dem Kulturgutschutzgesetz erforderlich. Dadurch bedingte Verzögerungen oder eine etwaige Versagung der Ausfuhrgenehmigung gehen nicht zu unseren Lasten und lassen die Verpflichtung des Käufers zur Abnahme der Ware und fristgerechten Zahlung des Kaufpreises unberührt.

Wir sind nach dem Geldwäschegesetz (GWG) verpflichtet, alle Bieter zu identifizieren. Als Bieter verpflichten Sie sich, alle notwendigen Identifizierungsunterlagen (Kopie des Ausweises, Handelsregistrauszug, etc.) auf Nachfrage uns zu übermitteln.

§ 3 Gebote, Saalauktion

Wir berücksichtigen bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote bzw. Gebote via Internet und behandeln diese grundsätzlich gleich wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Aufträge von uns unbekannten Sammlern können wir nur ausführen, wenn ein Depot hinterlegt wird oder Referenzen benannt werden. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden, telefonische Bieter müssen sich mindestens zwei Werktage vor der Auktion voranmelden.

Im Bedarfsfall sind wir berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 80 % des Schätzpreises liegen, werden nicht berücksichtigt.

§ 4 Gebote, eLive Premium (Online-Auktion)

Jedes Gebot des Kunden im Rahmen der eLive Premium Auction stellt ein verbindliches Angebot zum Abschluss eines Kaufvertrages dar. Dieses ist solange wirksam, bis ein höheres Gebot (Übergebot) abgegeben oder die eLive Premium Auction ohne Erteilung eines Zuschlages geschlossen wird.

Die Vorgebote für die Online-Auktion eLive Premium Auction können über die Website www.elive-auction.de abgegeben werden, sobald die Auktion online verfügbar ist. Während der Auktion erfolgt das „live bidding“ bis zum finalen virtuellen Zuschlag.

Für die Abgabe von Geboten wird ein myKünker-Zugang benötigt, der auf www.kuenker.de erstellt werden kann. Eine Neuregistrierung oder Passwortänderung ist nach dem Start der Auktion technisch nicht mehr möglich. Da wir für Neuregistrierungen und Aufträge von uns unbekannten Sammlern ein Depot oder eine Referenzen benötigen, muss die Neuregistrierung mindestens 48 Stunden vor Auktionsbeginn auf www.kuenker.de abgeschlossen sein.

Darüber hinaus berücksichtigen wir bestmöglich schriftliche oder fernmündliche Gebote. Schriftliche Gebote können nur bis 24 Stunden vor Auktionsbeginn berücksichtigt werden. Geht während der Bearbeitung eines schriftlichen Gebots ein gleich lautendes Vorgebot über www.elive-auction.de bei uns ein, wird dieses bevorzugt. Bei mehreren gleichhohen schriftlichen Geboten erhält das zuerst eingegangene den Zuschlag.

Bei schriftlichen Geboten sind wir im Bedarfsfall berechtigt, die Limits um 3 - 5 % zu überschreiten. Gebote, die unter 100 % des Schätzpreises liegen, werden in der eLive Premium Auction nicht berücksichtigt.

§ 5 Übermittlung von Geboten

Unlimitierte Aufträge haben keinen Anspruch auf unbedingte Ausführung. Schriftliche, fernmündliche und Internet-Gebote werden von uns ohne Auftragsprovision ausgeführt; sie müssen den Gegenstand mit Katalognummer und dem gebotenen Preis, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen und sind bindend. Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters. Wir übernehmen für diese Gebote jedoch keinerlei Haftung, insbesondere nicht für das Zustandekommen und die Aufrechterhaltung von Übermittlungsfehlern, ebenso wenig für Ausfall- und Verzögerungszeiten, verursacht durch Wartungen und Wiederherstellungen des jeweiligen Servers, durch Störungen und Probleme im Internetverkehr, durch höhere Gewalt sowie weitere Störungen, die durch Umstände begründet sind, die außerhalb unserer Verantwortung liegen. Dies gilt nicht für den Fall, dass uns hieran der Vorwurf grober Fahrlässigkeit oder Vorsatz trifft.

§ 6 Gebotsschritte, Saalauktion

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren betragen:

bis zu	100 Euro	5 Euro
bis zu	200 Euro	10 Euro
bis zu	500 Euro	20 Euro
bis zu	1.000 Euro	50 Euro
bis zu	2.000 Euro	100 Euro
bis zu	5.000 Euro	200 Euro
bis zu	10.000 Euro	500 Euro
bis zu	20.000 Euro	1.000 Euro
bis zu	50.000 Euro	2.000 Euro
ab	50.000 Euro	5.000 Euro (bzw. 10%)

§ 7 Gebotsschritte, eLive Premium Auction (Online-Auktion)

Die Mindeststeigerungsstufen für das Bietungsverfahren während des live-biddings online betragen:

bis zu	50 Euro	2 Euro
bis zu	200 Euro	5 Euro
bis zu	500 Euro	10 Euro
bis zu	1.000 Euro	25 Euro
bis zu	2.000 Euro	50 Euro
bis zu	5.000 Euro	100 Euro
bis zu	10.000 Euro	250 Euro
bis zu	20.000 Euro	500 Euro
bis zu	50.000 Euro	1.000 Euro
ab	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Aufgeld und Umsatzsteuer

Der Zuschlagpreis bildet die Berechnungsgrundlage für das vom Käufer zu zahlende Aufgeld.

Bei **mehrwertsteuerfreier Ware** beträgt das Aufgeld einheitlich 20 %.

Bei **differenzbesteuertem Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 25%, einschließlich der gesetzlichen Umsatzsteuer.

Bei **regelbesteuertem Ware und Lieferung innerhalb der EU** beträgt das Aufgeld 20 % zzgl. der Umsatzsteuer im jeweiligen EU-Mitgliedsstaat auf den Gesamtbetrag (Zuschlagspreis + Aufgeld).

Für Käufer mit Wohnsitz in **Drittländern** (außerhalb der EU) gilt: Das Aufgeld beträgt einheitlich 20 % (wird die Ware vom Käufer selbst oder durch Dritte in Drittländer ausgeführt, wird die gesetzliche Mehrwertsteuer berechnet, jedoch bei Vorlage der gesetzlich geforderten Ausfuhrnachweise erstattet. Führen wir diese Ware selbst in Drittländer aus, wird die gesetzliche Umsatzsteuer nicht berechnet).

Institutionelle Käufer (eingetragene Münzhändler) aus einem EU-Mitgliedsstaat mit gültiger Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UST-ID), können die Ware auch als **innergemeinschaftliche Lieferung** erwerben (bei Abholung bedarf es der Vorlage einer Gelangensbestätigung).

Wir behalten uns vor, keinen Versand in sanktionierte und Risikoländer durchzuführen. Bitte sprechen Sie bei Fragen unsere Kundenbetreuung an.

Im Ausland anfallende Steuern (z. B. Umsatzsteuern, Einfuhrumsatzsteuern o. ä.) und Zölle trägt in jedem Fall der Käufer. Die Versandkosten werden dem Käufer nach Aufwand berechnet.

§ 9 Mängelhaftung

Die Katalogbeschreibungen sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i. S. d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich zur Information und zur Abgrenzung der Ware. Die Angabe der Erhaltung wird streng nach den im deutschen Münzhandel üblichen Erhaltungseinstufungen vorgenommen und erfolgt nach persönlicher Beurteilung. Die Echtheit der Stücke wird gewährleistet, sofern nichts Gegenteiliges im Katalog oder bei der Versteigerung angegeben wird; hier haften wir gegenüber dem Käufer für einen insoweit entstandenen Schaden bis zur Höhe des Kaufpreises. Im Übrigen übernehmen wir keine Verantwortung für etwaige Rechts- oder Sachmängel bezüglich der im Katalog aufgeführten Ware.

Wir geben durch Vorbesichtigung Gelegenheit, sich vom Erhaltungszustand der Ware zu überzeugen. Fehler, die sich bereits aus den Abbildungen ergeben, berechtigen nicht zur Beanstandung. Bei der Auktion anwesende Käufer kaufen grundsätzlich »wie gesehen«. Bei Losen mit mehreren Stücken sind die Stückzahlen nur Cirkaangaben. Gewährleistungsansprüche wegen Sach- und Rechtsmängeln oder irrtümlichen Zuschreibungen sind ausgeschlossen. Innerhalb der gesetzlichen Gewährleistungsfrist vorgetragene und begründete Mängelrügen des Käufers leiten wir jedoch unverzüglich an den Einlieferer der bemängelten Sache weiter. Nach unserer Wahl treten wir unsere gegen den Einlieferer aus der Verletzung des Kommissionsvertrages zustehenden Ansprüche an den Käufer ab bzw. stellen den Käufer durch Rückabwicklung des Kaufvertrages schadlos, wobei ein über die Erstattung des Kaufpreises hinausgehender Anspruch des Käufers ausgeschlossen ist. Ort der Rückabwicklung ist Osnabrück.

§ 10 Umgang mit Grading-Unternehmen

Wir übernehmen keine Verantwortung dafür, dass die durch uns versteigerte Ware von den sogenannten Grading-Unternehmen angenommen oder die Erhaltungsqualität in einer ähnlichen Form eingeschätzt wird, wie durch uns. Reklamationen, die daraus resultieren, dass ein Grading-Unternehmen zu einer abweichenden Qualitätsbewertung gekommen ist, berechtigen nicht zu einer Rückabwicklung des Kaufes.

Bei Stücken, die uns in den sogenannten „Slabs“, (Münzen sind eingeschweißt in Plastikholder, ausgegeben von den Grading-Unternehmen) eingeliefert werden, entfällt die oben genannte Echtheitsgarantie. Auch für versteckte Mängel, z. B. Randfehler, Henkelspuren, Schleifspuren, etc., die durch den Plastikholder verdeckt werden, übernehmen wir keine Mängelhaftung.

§ 11 Haftungsbeschränkung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen uns sind – gleich aus welchem Rechtsgrund – ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen

Verhalten von uns, unseren gesetzlichen Vertretern oder Erfüllungsgehilfen beruhen bzw. ihre Ursache in der Verletzung von vertraglichen Kardinalpflichten haben; im letzteren Fall ist Haftung jedoch auf den vorhersehbaren, vertragstypischen Schaden beschränkt. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

Der Käufer kann nicht aufrechnen, es sei denn, seine Gegenansprüche sind rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von uns anerkannt. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ebenfalls ausgeschlossen, es sei denn, er ist nicht Unternehmer i. S. d. § 14 BGB und sein Gegenanspruch beruht auf demselben Vertragsverhältnis.

§ 12 Anzuwendendes Recht, Gerichtsstand

Es gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über Verträge über den internationalen Warenkauf (CISG) findet keine Anwendung. Gegenüber Unternehmern i. S. d. § 14 BGB und Käufern ohne allgemeinen Gerichtsstand im Inland ist Erfüllungsort und ausschließlicher Gerichtsstand bei allen aus dem Vertragsverhältnis unmittelbar oder mittelbar sich ergebenden Streitigkeiten Osnabrück. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Gleiches gilt für eine Lücke. Soweit die Versteigerungsbedingungen in mehreren Sprachen vorliegen, ist stets die deutsche Fassung maßgebend.



Auction Terms and Conditions

§ 1 Scope

We auction objects on commission in our own name, but for the account of the submitting party whose identity will not be disclosed. Participation in any auction shall be deemed acceptance of these Auction Terms and Conditions.

§ 2 Establishment of Contract

After the highest bid has been called out three times, this bid is deemed to be accepted, and the bidder is under the obligation to accept the goods without delay. At our reasonable discretion, we are entitled to refuse acceptance of a bid or accept it only on special terms. If several bidders make a bid in the same amount, we are entitled to choose to accept a bid from any one of these at our reasonable discretion. The auctioneer is authorised to combine or separate numbered lots if there are important reasons, or to call them up in another order than listed in the catalogue, or to withdraw them. If a bid is conditionally accepted, its acceptance expires at the end of 4 weeks from the original acceptance date, unless we have notified the bidder of unconditional acceptance of the bid within this period.

Title to any goods shall only pass to the purchaser upon payment in full. Unless otherwise agreed, the purchase price shall be paid immediately by any purchaser present, at the latest within 20 days of receipt of an invoice in the case of bids submitted in writing or by telephone. Interest will be charged on late payments at a rate of 1% per month.

Should the buyer seriously and finally refuse to accept the goods, we shall be entitled to withdraw from the purchase contract and demand compensation; we shall then be entitled to re-auction the goods and cover our loss in the same manner as in the event of late payment by the buyer, without the latter being entitled to any additional proceeds from the re-auction. Shipment will be effected as soon as reasonably possible after the auction, or as agreed with the buyer, and at his cost and risk. For shipments abroad, an export license which is in accordance to the German Cultural Property Law may be necessary. We cannot be held liable for delays in delivery caused by obtaining the export licence or in case that export licence will not be approved. It also has no effect on the buyer's acceptance of the goods and payment in time.

The Buyer is obligated to provide all necessary identification documents (passports, excerpts from commercial register, etc.) required to comply with the Anti Money Laundering (AML) legislation.

§ 3 Bids, Floor Auction

Wherever possible, we shall take into consideration written or telephone or internet bids to the best of our ability and shall treat them in the same manner as auction room bids. We can only accept orders from collectors not known to us if a deposit is lodged, or if references are quoted. Written bids will only be taken into consideration if received 24 hours before commencement of the auction at the latest; telephone bidders must lodge their application to participate two working days before the auction at the latest.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5%. Bids below 80% of the estimated price will not be taken into consideration.

§ 4 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

Every submission by a customer within the scope of an eLive Premium Auction constitutes a binding offer to enter into a purchase contract. This offer shall remain in force until a higher bid is received, or until the eLive Auction is closed without acceptance of any bid.

Offers may be made before an online auction through the website www.elive-auction.de, as soon as access to the online auction has been facilitated. During the auction, "live bidding" will continue until final virtual acceptance.

In order to be able to bid, the bidder will require access to myKünker, which can be established through www.kuenker.de. For technical reasons, new registrations or password changes are not possible after the start of the auction. Since we require a security deposit or references from collectors not known to us, new registrations must be completed at least 48 hours before the start of the auction through www.kuenker.de.

In addition, we shall allow for written bids (via letter, e-mail, fax or telephone) to the best of our ability. Written bids cannot be accepted later than 24 hours before the start of an auction. During processing of written bids, any identical bid received via www.elive-auction.de will be given priority. In the event of receipt of several equal written bids, the first one received will be accepted.

We shall be entitled to exceed any limits by 3 to 5% in cases of bids submitted in writing. Bids below 100% of the estimated price will not be taken into consideration in the eLive Premium Auction.

§ 5 Transmission of Bids

Instructions without a quoted limit are not dealt with unconditionally. Written, telephonic and internet bids shall be executed by us without any additional commission payment. Such bids must state the object with catalogue number and bid limit, net of all premiums and taxes and shall be binding. Unclear or inaccurate instructions are the bidder's responsibility. We do not accept any liability for such bids, in particular no liability for occurrence and persistence of transmission errors, nor for any failure or delays caused by maintenance and restoration of any servers, or breakdowns, or problems occurring during internet communication, due to force majeure and any other disruptions occurring for reasons beyond our control. This does not apply in cases where we are accused of gross negligence or malicious action.

§ 6 Bidding Scale, Floor Auction

The minimum bid scale is set out below:

up to	100 Euro	5 Euro
up to	200 Euro	10 Euro
up to	500 Euro	20 Euro
up to	1.000 Euro	50 Euro
up to	2.000 Euro	100 Euro
up to	5.000 Euro	200 Euro
up to	10.000 Euro	500 Euro
up to	20.000 Euro	1.000 Euro
up to	50.000 Euro	2.000 Euro
from	50.000 Euro	5.000 Euro

§ 7 Bids, eLive Premium Auction (Online Auction)

The minimum bid scale for online-bidding is set out below:

up to	50 Euro	2 Euro
up to	200 Euro	5 Euro
up to	500 Euro	10 Euro
up to	1.000 Euro	25 Euro
up to	2.000 Euro	50 Euro
up to	5.000 Euro	100 Euro
up to	10.000 Euro	250 Euro
up to	20.000 Euro	500 Euro
up to	50.000 Euro	1.000 Euro
from	50.000 Euro	2.500 Euro

§ 8 Premium and sales tax

The hammer price forms the basis for calculating the premium to be paid by the buyer.

For **goods exempt from VAT**, the premium is a standard 20%.

For **goods subject to margin scheme taxation and delivery within the EU**, the premium is 25%, including statutory VAT.

For **goods subject to the regular taxation scheme and delivery within the EU**, the premium is 20% plus VAT on the total amount (hammer price + premium) in the respective EU member state.

For buyers, who are residents of **non-EU countries**, the following rules apply: The premium shall be 20 % (where the goods are exported to a non-EU country by the buyer himself or by a third party, the statutory VAT will be charged but reimbursed on presentation of the statutory evidence of export. If we ourselves effect the export to non-EU countries, no VAT will be charged).

Institutional buyers (registered coin dealers) from an EU member state with a valid VAT registration number can also purchase the goods as an **intra-Community delivery** (a confirmation of arrival is required upon collection).

We reserve the right not to ship to sanctioned or high-risk countries. Please contact our customer service department if you have any questions.

Any taxes (e.g., sales taxes, import sales taxes, etc.) and customs duties incurred abroad shall be borne by the buyer in all cases. The shipping costs will be charged to the buyer based on the costs incurred.

§ 9 Liability for Defects

Catalogue descriptions do not constitute contractually agreed warranties within the meaning of § 434 German Civil Code (BGB) and serve merely for identification and definition of the goods. The description of condition is based strictly on the customary gradings applied by the German Coins Trade and is subject to personal verification. Items are warranted as genuine, unless information to the contrary is provided in the catalogue or during the auction. Here our liability to the buyer is limited to the purchase price. We accept no further liability statutory or other in respect of any item included in the catalogue.

We afford potential buyers an opportunity to verify the condition of any item before an auction. Defects already apparent from illustrations do not entitle a bidder to complain. Buyers who are present at the auction buy on an “as seen” basis as a matter of principle. In the case of lots that comprise several items, the numbers are approximate only. Warranty claims on grounds of material or legal defects or accidental attribution are excluded. However, justified complaints by the buyer about defects on substantiated grounds lodged within the statutory time limit will be passed on to the party that has submitted the defective article. At our choice, we will either assign any rights on grounds of breach of the commissioning agreement against the party submitting an article to the buyer, or we will indemnify the buyer through rescission of the purchase agreement. Any claims the buyer may have that exceed the purchase price are excluded. The place of rescission is Osnabrück.

§ 10 Handling with Grading-Companies

We do not accept any responsibility for acceptance by the so-called Grading-Companies nor for a similar assessment of the condition of goods. Complaints based on a different quality assessment by a Grading-Company do not entitle the buyer to rescind from the purchase transaction.

For pieces consigned to us in so-called „slabs“ (plastic holders from grading companies) the stated Künker warranty of authenticity is not applicable. Also we are not liable for defects such as rim damages, traces of mounting or filing etc. that are covered by the plastic holder.

§ 11 Limitation of Liability

Claims against us by a buyer for any legal reason whatsoever are excluded. This does not apply in cases of malicious or grossly negligent action by us, by our legal representatives or agents, or caused by a breach of cardinal contractual obligations. However, in the latter case our liability shall be limited to the foreseeable typical loss under the terms of contract. Our liability for loss of life, bodily injury or damage to health remains unaffected.

The buyer has no offsetting rights, unless any claims he may have against us have been legally established, are undisputed, or have been accepted by us. The buyer shall have no lien to the goods, provided he is not a company within the meaning of § 14 BGB and his counter claim is based on the same contractual relationship.

§ 12 Applicable Law, Place of Jurisdiction

The law of the German Federal Republic is exclusively applicable. The UN Convention on the International Sale of Goods (CSIG) does not apply. The place of performance generally and the exclusive place of jurisdiction for companies within the meaning of § 14 BGB for all disputes arising from, or in connection with the contractual relationship is Osnabrück. Should any term or condition be or become and remain partially or wholly inapplicable, this is without prejudice to the remaining terms. Any ineffective term or condition shall be replaced by an effective one with which the intended economic effect and purpose comes closest to that of the ineffective term or condition. The same applies to any omissions. Where these Auction Terms and Conditions are issued in several languages, the German version shall be the binding one.

INVESTITION IN EDELMETALLE ALS SICHERE WERTANLAGE



Neben der Numismatik bieten wir Ihnen ein breites Spektrum aller klassischen Anlageprodukte in Gold, Silber und anderen Edelmetallen. Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Wissen im Edelmetallhandel unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot, was genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist:

- › Umfassende professionelle Beratung
- › Zuverlässige und sichere Abwicklung
- › Tagesaktuelle Preise

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de



MYNTAUKTIONER

I SVERIGE AB

MYNTAUKTIONER I SVERIGE AB

Wir sind Schwedens führendes numismatisches Auktionshaus und zählen zu den führenden in Nordeuropa. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Wert auf guten Service, auf gute Qualität und auf gute Zuschlagspreise legen.



Numismatische Ausdrücke/Numismatic Terms/Expressions Numismatiques/ Termini di Numismatica/Нумизматические Термины

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Abschlag	struck	frappe	coniazione	оттиск
Am Rand	at the rim/border	en tranche	al bordo	на гурте
Berieben	slightly polished	frotté	trattato	потертая
Blei	lead	plomb	piombo	свинец
Dezentriert	uncentered	décentré	non centrato	асимметричный
Doppelschlag	double struck	double frappe	ribattitura	двойной чекан
Einfassung	frame	encadrement	cornice	кайма
Einseitig	uniface	uniface	uniface	односторонняя
Emailliert	enamelled	émailé	smaltato	эмалированная
Erhaltung	condition/preservation	conservation	conservazione	сохранность
Etwas	slightly	un peu	un poco	слегка
Exemplar	specimen, copy	exemplaire	esemplare	экземпляр
Fassungsspuren	trace of mounting	traces de monture	tracce di montatura	следы обработки
Fehlprägung	mis-strike	défaut de frappe	difetto di coniazione	ошибка в процессе чеканки
Feld(er)	field(s)	champ	campo	поле
Gedenkmünze	commemorative coin	monnaie commémorative	moneta commemorativa	памятная монета
Geglättet	tooled	retouché	liscio	отглаженная
Gelocht	holed	troué	bucato	проколота
Geprägt	minted	frappé	coniato	отчеканенная
Gewellt	bent	ondulé	ondolato	волнистая
Goldpatina	golden patina	patine dorée	patina d'oro	золотая патина
Henkelspur	mount mark	trace de monture	tracce di appicagnolo	следы от ушка
Hübsch	attractive	joli	carino	красивая
Jahrh. = Jahrhundert	century	siècle	secolo	столетие
Kl. = klein	small	petit	piccolo	маленький
Korrosionsspuren	traces of corrosion	traces de corrosion	segni di corrosione	следы коррозии
Kratzer	scratch(es)	rayure	graffio(i)	царапина
Kupfer	copper	cuire	rame	медь
Legierung	alloy	alliage	lega	сплав
Leicht(e)	slightly	légèrement	leggero	легкий
l. = links	left	gauche	sinistra	слева
Min. = minimal	minimal	minime	minimamente	минимальный
Nachahmung	imitation	imitation	contraffazione	имитация
Prachtexemplar	attractive, perfect piece	pièce magnifique	esemplare magnifico	превосходный экземпляр
Prägeschwäche	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	издержки при чеканке
Randdelle	edge nick	défaut sur la tranche	ammaccatura al bordo	вмятина на гурте
Randfehler	edge faults	choc sur la tranche	errore nel bordo	ошибка на гурте
Randschrift	lettered edge	tranche inscrite	iscrizione sul bordo	гуртовая надпись
r. = rechts	to right	droite	destra	справа
Rückseite	reverse	revers	rovescio	реверс
Schriftspuren	traces of inscription	traces de légende	tracce di leggenda	следы предыдущей надписи
Schrötling	flan	flan	tondello	заготовка
Schrötlingsfehler	flan defect	flan défectueux	errore di tondello	брак заготовки
Schwach ausgeprägt	weakly struck	de frappe faible	conio stanco	слабо отчеканена
Selten in dieser Erhaltung	rare in this condition	rare en cet état	conservazione rara	редкая в такой сохранности
Seltener Jahrgang	rare year	année rare	annata rara	редкий год
Stempel	die(s)	coin	conio	штамп
Stempelfehler	mistake in the die	erreur de frappe	errore di conio	ошибка штампа
Überdurchschnittlich erhalten	extraordinary condition	conservation extraordinaire	conservazione straordinaria	сохранность выше среднего
Überprägt	overstruck	surfrappé	ribattuto	перечекан
Unediert	unpublished	inédit	inedito	неопубликованная монета
Unikum	unique specimen	unique	pezzo unico	уникальная
Vergoldet	gilt	doré	dorato	позолоченная
Von allergrößter Seltenheit	extremely rare	de toute rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Vorderseite	averse	en face	diritto	аверс
Winz.= winzig	tiny	petit	veramente piccolo	незначительный
Zain	flan	flan	tondello	заготовка
Zierrand	ornamental border	tranche ornée	taglio ornato	декоративный гурт
Zinn	tin	étain	stagno	олово
ziseliert	chased	cisé	cesellato	гравированный

Erhaltungsgrade/Grading Terms/Degrès de Conservation/ Gradi di Conservazione/Шкала сохранности

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
Polierte Platte	Proof	Flan bruni	Fondo specchio	полированная
Stempelglanz	Uncirculated	Fleur de coin	Fior di conio	превосходная
Vorzüglich	Extremely fine	Superbe	Splendido	отличная
Sehr schön	Very fine	Très beau	Bellissimo	очень хорошая
Schön	Fine	Beau	Molto Bello	хорошая
Gering erhalten	Very good	Très bien conservé	Bello	удовлетворительная

Seltenheitsgrade/Rarity Terms/Degrés de Rareté/Grado di Rarità/Шкала редкости

Deutsch	English	Français	Italiano	Russkij
R = Selten	R = Rare	Rare	raro	редкая
RR = Sehr selten	RR = Very rare	Très rare	molto raro	очень редкая
Von großer Seltenheit	Very rare	De grande rareté	di grande rarità	большой редкости
Von größter Seltenheit	Extremely rare	Extrêmement rare	di grandissima rarità	наибольшей редкости
Von allergrößter Seltenheit	Extremely rare	De la plus extrême rareté	di estrema rarità	наиредчайшая
Unediert	Unpublished	Inédit	inedito	ранее не описанная





Impressum

Numismatische Bearbeitung

Dr. Andreas Kaiser, Dr. Margret Nollé, Dr. Justus Richter
(Lektorat), Manuela Weiß, Carla Schulman,
Laurens Schulman, Yvette Schulman

Fotos

Lübke + Wiedemann KG, Leonberg
B. Seifert / O. Graf

Layout

danner pc - gesteuerte systeme waiblingen

Druck

Fromm + Rasch GmbH & Co. KG, Osnabrück

Jeglicher Nachdruck, auch auszugsweise,
bedarf der Genehmigung des Auktionshauses

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Nobbenburger Straße 4a
49076 Osnabrück
Germany

Telefon +49 541 96202 0
Fax +49 541 96202 22
www.kuenker.de
www.eLive-auction.de
service@kuenker.de

USt.-IdNr. DE 256 270 181
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRA 200 755

Komplementärin:
Fritz Rudolf Künker Verwaltungs-GmbH
Sitz Osnabrück
AG Osnabrück HRB 201 274

Geschäftsführer:
Dr. Andreas Kaiser, Ulrich Künker

Bankverbindungen – Bank-Details

Deutsche Bank Osnabrück

Wittekindstr. 9 | 49074 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE11 2657 0090 0017 7006 00
BIC: DEUTDE33B265
(BLZ 265 700 90) Konto-Nummer 0 177 006

Sparkasse Osnabrück

Wittekindstr. 17 | 49076 Osnabrück
(for international payments)
IBAN: DE50 2655 0105 0000 2473 20
Swift-Code: NOLADE22XXX
(BLZ 265 501 05) Konto-Nummer 247 320

Commerzbank Osnabrück

IBAN: DE27 2658 0070 0780 5202 00
BIC: DRESDEFF265
(BLZ 265 800 70) Konto-Nummer 780 520 200

Volksbank eG

Bad Laer-Borgloh-Hilter-Melle
IBAN: DE26 2656 2490 1200 2224 00
BIC: GENODEF1HTR
(BLZ 265 624 90) Konto-Nummer 1 200 222 400

Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG, Osnabrück

IBAN: DE81 4802 0151 0000 1740 76
BIC: HAUKDEFFXXX
(BLZ 480 201 51) Konto-Nummer 174 076

HypoVereinsbank München

IBAN: DE06 7002 0270 0002 4179 52
BIC: HYVEDEMMXXX
(BLZ 700 202 70) Konto-Nummer 24 17 952

Oldenburgische Landesbank AG Oldenburg

IBAN: DE30 2802 0050 5085 0338 00
BIC: OLBODEH2XXX
(BLZ 280 200 50) Konto-Nummer 508 50338 00

Ergebnisliste - Auction Results

Frühjahrs-Auktionen 419-422

17.-21. März 2025



Losnummer 535 - Römische Kaiserzeit.

Postumus, 260-268.

Aureus, 266, Colonia.

Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 190.000 Euro



1,5:1

Losnummer 24 - Pannonia.
Tetradrachme, Zickzackgruppe, 3./2. Jahrhundert v. Chr.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 4.200 Euro



1,5:1

Losnummer 32 - Pannonia.
Tetradrachme, Typ Turnierreiter, um 150 v. Chr.
Schätzung: 15.000 Euro, Zuschlag: 24.000 Euro



1,5:1

Losnummer 41 - Campania. Hyria.
Didrachme, 405/385 v. Chr.
Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro



Losnummer 42 - Campania. Neapolis.
Didrachme, 395/385 v. Chr.
Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro



Losnummer 45 - Calabria. Tarent.
Obol, 334/332 v. Chr.
Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 2.800 Euro



Losnummer 53 - Lucania. Herakleia.
Didrachme, 281/278 v. Chr.
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 3.000 Euro



Losnummer 57 - Lucania. Thurioi.

Distater, 350/300 v. Chr.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 59 - Lucania. Velia (Hyele).

Didrachme, um 280 v. Chr.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



Losnummer 60 - Bruttium. Kaulonia.

Stater, 525/500 v. Chr.

Schätzung: 25.000 Euro, Zuschlag: 48.000 Euro



Losnummer 65 - Bruttium. Kroton.
Stater, 400/325 v. Chr.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 68 - Sicilia. Akragas.
Didrachme, 488/478 v. Chr.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 4.800 Euro



Losnummer 82 - Sicilia. Leontinoi.
Tetradrachme, um 430 v. Chr.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



Losnummer 89 - Sicilia. Selinus.

Didrachme, 540/515 v. Chr.

Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 3.600 Euro



Losnummer 91 - Sicilia. Selinus.

Tetradrachme, 467/445 v. Chr.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



Losnummer 107 - Sicilia. Syrakus. Agathokles, 317-289 v. Chr.

Tetradrachme, 310/305 v. Chr.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 109 - Sicilia. Syrakus. Agathokles, 317-289 v. Chr.
25 Litren, 310/300 v. Chr.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 111 - Sicilia. Syrakus.
Hieron II., 274-216 v. Chr., für Philistis.
16 Litren, 240/216 v. Chr.
Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



Losnummer 120 - Moesia. Kallatis.
Stater, 89/72 v. Chr.
Schätzung: 300 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro



Losnummer 124 - Thracia. Abdera.

Stater, 377/374 v. Chr.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 125 - Thracia. Ainos.

Tetradrachme, 451/448 v. Chr.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



Losnummer 134 - Thracia. Maroneia.

Stater, 386/347 v. Chr.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1

Losnummer 147 - Macedonia. Olynthos. Chalkidischer Bund.
Tetradrachme, 355/352 v. Chr.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



1,5:1

Losnummer 150 - Macedonia. Königreich.
Alexander I., 498-454 v. Chr.
Tetradrachme, 480/476 v. Chr.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



1,5:1

Losnummer 153 - Macedonia. Königreich.
Philippos II., 359-336 v. Chr.
Stater, posthum, 340/328 v. Chr., Pella.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



1,5:1

Losnummer 157 - Macedonia. Königreich.
Alexander III., 336-323 v. Chr.
Distater, 330/320 v. Chr., Amphipolis.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



2:1

Losnummer 173 - Thessalia. Larissa.
Obol, 440/400 v. Chr.
Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1

Losnummer 174 - Thessalia. Larissa.
Drachme, 404/370 v. Chr.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1

Losnummer 178 - Acarnania. Leukas.

Stater, 370/450 v. Chr.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro



1,5:1

Losnummer 190 - Aegina. Aegina.

Stater, 445/430 v. Chr.

Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



1,5:1

Losnummer 204 - Mysia. Kyzikos.

Stater, 550/500 v. Chr.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



Losnummer 218 - Lesbos. Mytilene.
Hekte (1/6 Stater), 521/478 v. Chr.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



Losnummer 224 - Ionia. Lebedos.
Tetradrachme, 160/140 v. Chr.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 231 - Ionia. Phokaia.
Hekte (1/6 Stater), 477/388 v. Chr.
Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 5.250 Euro



1,5:1

Losnummer 236 - Caria.
Hidrieus, 351-344 v. Chr., Satrap.
Tetradrachme, 345/344 v. Chr., Halikarnassos.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



1,5:1

Losnummer 244 - Caria. Kamiros.
Stater, 480/460 v. Chr.
Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



1,5:1

Losnummer 245 - Caria. Rhodos.
Didrachme, 250/230 v. Chr.
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



1,5:1

Losnummer 250 - Lycia. Phaselis.

Stater, 167/130 v. Chr.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



1,5:1

Losnummer 255 - Cilicia. Unbestimmte Münzstätte.

Stater, um 450/425 v. Chr.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 24.000 Euro



1,5:1

Losnummer 258 - Cilicia. Kelenderis.

Stater, 350/333 v. Chr.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 273 - Syria.

Antiochos VI., 145-142 v. Chr.

Tetradrachme, Jahr 169 seleukidischer Ära (=144/143 v. Chr.), Apamea.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 275 - Phoenicia. Arados.

Stater, 348/339 v. Chr.

Schätzung: 1.750 Euro, Zuschlag: 3.800 Euro



Losnummer 282 - Phoenicia. Tyros.

Schekel, Jahr 159 (= 33/34).

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



1,7:1

Losnummer 298 - Aegyptus.
Ptolemaios I., 323-305-283 v. Chr.
Tetradrachme, nach 294 v. Chr., unbestimmte Münzstätte.
Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,7:1

Losnummer 301 - Aegyptus.
Ptolemaios III., 246-222 v. Chr.
für Ptolemaios II., Arsinoë II., Ptolemaios I. und Berenike I.
Oktodrachme (Mnaion), Alexandria.
Schätzung: 3.500 Euro, Zuschlag: 12.000 Euro



1,7:1

Losnummer 302 - Aegyptus.
Ptolemaios III., 246-222 v. Chr. für Berenike II.
Drachme, um 241 v. Chr. (?), Alexandria.
Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 24.000 Euro



1,7:1

Losnummer 304 - Zeugitania. Karthago.
Schekel, 300/260 v. Chr.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



1,7:1

Losnummer 306 - Zeugitania. Karthago.
Trihemistater, um 260 v. Chr.
Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 44.000 Euro



1,7:1

Losnummer 328 - Römische Republik.
Denar, 54 v. Chr., Rom.
Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 1.800 Euro



1,7:1

Losnummer 332 - Imperatorische Prägungen.
C. Julius Caesar, † 44 v. Chr.
Aureus, 46 v. Chr., Rom.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



1,7:1

Losnummer 334 - Imperatorische Prägungen.
C. Julius Caesar, † 44 v. Chr.
Denar, 44 v. Chr., Rom.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



4:1

Losnummer 337 - Imperatorische Prägungen.

M. Iunius Brutus.

Denar, 42 v. Chr., Lagermünzstätte in Kleinasien oder Nordgriechenland.

Schätzung: 50.000 Euro, Zuschlag: 280.000 Euro



Losnummer 342 - Imperatorische Prägungen.
 Marcus Antonius, † 30 v. Chr., und Octavianus.
 Aureus, 41 v. Chr., Ephesus.
 Schätzung: 12.500 Euro, Zuschlag: 20.000 Euro



Losnummer 349 - Imperatorische Prägungen.
 Octavianus.
 Denar, 31/30 v. Chr., italische Münzstätte.
 Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 2.000 Euro



Losnummer 357 - Römische Kaiserzeit.
 Augustus, 30 v.-14 n. Chr.
 Denar, 30/29 v. Chr., italische Münzstätte.
 Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



3,5:1

Losnummer 346 - Imperatorische Prägungen.
Marcus Antonius, † 30 v. Chr., und Marcus Antonius Antyllus.
Aureus, 34 v. Chr., syrische oder armenische Münzstätte.
Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 110.000 Euro



Losnummer 359 - Römische Kaiserzeit.

Augustus, 30 v.-14 n. Chr.

Aureus, 19/18 v. Chr., unbestimmte spanische Münzstätte (Colonia Caesaraugusta?).

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 14.000 Euro



Losnummer 360 - Römische Kaiserzeit.

Augustus, 30 v.-14 n. Chr.

Denar, 18 v. Chr., unbestimmte spanische Münzstätte (Colonia Patricia?).

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.200 Euro



Losnummer 362 - Römische Kaiserzeit.

Augustus, 30 v.-14 n. Chr.

Aureus, 15/13 v. Chr., Lugdunum.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



1,7:1

Losnummer 364 - Römische Kaiserzeit.
Augustus, 30 v.-14 n. Chr.
Denar, 13 v. Chr., Rom.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



1,7:1

Losnummer 369 - Römische Kaiserzeit.
Tiberius, 14-37, und Divus Augustus.
Aureus, 14/23, Rom.
Schätzung: 15.000 Euro, Zuschlag: 38.000 Euro



1,7:1

Losnummer 389 - Römische Kaiserzeit.
Claudius, 41-54, und Agrippina filia.
Denar, 50/54, Rom.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



3,5:1

Losnummer 378 - Römische Kaiserzeit.
Gaius Caligula, 37-41, und Agrippina mater.
Aureus, 37/38, Rom.
Schätzung: 25.000 Euro, Zuschlag: 120.000 Euro



1,5:1

Losnummer 391 - Römische Kaiserzeit.

Nero, 54-68.

As, 62/68, Rom.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



2:1

Losnummer 421 - Römische Kaiserzeit.

Vespasianus, 69-79, für Domitianus.

Aureus, 76/77, Rom.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 20.000 Euro



2:1

Losnummer 440 - Römische Kaiserzeit.

Traianus, 98-117. Restitution für Tiberius.

Aureus, 112/113 (?), Rom.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 28.000 Euro



1,7:1

Losnummer 442 - Römische Kaiserzeit.

Hadrianus, 117-138.

Aureus, 129/130, Rom.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 17.000 Euro



1,7:1

Losnummer 445 - Römische Kaiserzeit.

Hadrianus, 117-138.

Aureus, 132, Rom.

Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 14.000 Euro



1,7:1

Losnummer 447 - Römische Kaiserzeit.

Hadrianus, 117-138, für Divus Traianus und Diva Plotina.

Aureus, 137 (oder 138), Rom.

Schätzung: 20.000 Euro, Zuschlag: 42.000 Euro



1,7:1

Losnummer 448 - Römische Kaiserzeit.
Hadrianus, 117-138, und Divus Traianus.
Aureus, 117, Rom.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 14.000 Euro



1,7:1

Losnummer 449 - Römische Kaiserzeit.
Hadrianus, 117-138, für Aelius.
Aureus, 137, Rom.
Schätzung: 20.000 Euro, Zuschlag: 65.000 Euro



1,7:1

Losnummer 452 - Römische Kaiserzeit.
Hadrianus, 117-138, für Antinous.
Hemidrachme, Jahr 19 (= 134/135), Alexandria (Aegyptus).
Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro



Losnummer 462 - Römische Kaiserzeit.

Antoninus I. Pius, 138-161.

Aureus, 145/161, Rom.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



Losnummer 472 - Römische Kaiserzeit.

Antoninus I. Pius, 138-161, für Diva Faustina mater.

Sesterz, nach 141, Rom.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 1.400 Euro



Losnummer 476 - Römische Kaiserzeit.

Antoninus II. Marcus Aurelius, 161-180.

Aureus, 165/166, Rom.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



Losnummer 481 - Römische Kaiserzeit.

Lucius Verus, 161-169.

Aureus, 161/162, Rom.

Schätzung: 15.000 Euro, Zuschlag: 26.000 Euro



Losnummer 484 - Römische Kaiserzeit.

Lucius Verus, 161-169.

Aureus, 163/164, Rom.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



Losnummer 491 - Römische Kaiserzeit.

Commodus, 177-192.

Bimetallisches Medaillon (Kern Kupfer, Rand Orichalcum), 189/190, Rom.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



4:1

Losnummer 493 - Römische Kaiserzeit.

Commodus, 177-192.

Aureus, 191/192, Rom.

Schätzung: 40.000 Euro, Zuschlag: 170.000 Euro



4:1

Losnummer 497 - Römische Kaiserzeit.

Pescennius Niger, 193-194.

Aureus, unbestimmte, möglicherweise mobile Münzstätte.

Schätzung: 75.000 Euro, Zuschlag: 220.000 Euro



1,5:1

Losnummer 500 - Römische Kaiserzeit.

Septimius Severus, 193-211.

Aureus, 198/200, Rom.

Schätzung: 12.500 Euro, Zuschlag: 17.000 Euro



1,5:1

Losnummer 507 - Römische Kaiserzeit.

Antoninus III. Caracalla, 198-217.

Sesterz, 213, Rom.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



1,5:1

Losnummer 511 - Römische Kaiserzeit.

Antoninus III. Caracalla, 198-217, mit Septimius Severus und Julia Domna.

Aureus, 201, Rom.

Schätzung: 25.000 Euro, Zuschlag: 40.000 Euro



1,5:1

Losnummer 517 - Römische Kaiserzeit.
Antoninus IV. Elagabal, 218-222, für Aquilia Severa.
As, 220/222, Rom.
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1

Losnummer 532 - Römische Kaiserzeit.
Aemilianus, 253.
Sesterz, Rom.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



1,5:1

Losnummer 534 - Römische Kaiserzeit.
Postumus, 260-268.
Aureus, Winter 263/264, Colonia.
Schätzung: 20.000 Euro, Zuschlag: 28.000 Euro



3,5:1

Losnummer 535 - Römische Kaiserzeit.

Postumus, 260-268.

Aureus, 266, Colonia.

Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 190.000 Euro



1,7:1

Losnummer 536 - Römische Kaiserzeit.

Probus, 276-282.

Aureus, 277, Siscia, 2. Emission.

Schätzung: 40.000 Euro, Zuschlag: 65.000 Euro



1,7:1

Losnummer 550 - Römische Kaiserzeit.

Licinius I., 308-324.

Aureus, 321/322, Antiochia, 5. Offizin.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 17.000 Euro



1,7:1

Losnummer 551 - Römische Kaiserzeit.

Licinius I., 308-324, für Licinius II.

Aureus, 321/322, Nicomedia, 3. Offizin.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 18.000 Euro



2,5:1



Losnummer 554 - Römische Kaiserzeit.
Constantinus I., 306-337.
Medaillon zu 1 1/2 Solidi, 326, Antiochia.
Schätzung: 25.000 Euro, Zuschlag: 70.000 Euro



2,5:1



Losnummer 555 - Römische Kaiserzeit.
Constantinus I., 306-337.
Medaillon zu 1 1/2 Solidi, 330/331, Thessalonica.
Schätzung: 20.000 Euro, Zuschlag: 48.000 Euro



1,7:1

Losnummer 556 - Römische Kaiserzeit.
Constantinus I., 306-337.
Solidus, 335, Nicomedia.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



1,7:1

Losnummer 563 - Römische Kaiserzeit.
Constantius II., 337-361.
Tremissis zu 1 1/2 Scripula, 347/355, Antiochia.
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro



1,7:1

Losnummer 581 - Römische Kaiserzeit.
Theodosius II., 408-450.
Solidus, 408/420, Constantinopolis, 1. Offizin.
Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 2.400 Euro



Losnummer 588 - Kontorniaten.

Kontorniat, 355/423, Rom.

Schätzung: 400 Euro, Zuschlag: 4.600 Euro



Losnummer 591 - Sueben.

Tremissis,

im Namen des Valentinianus III.

(nach 452), unbekannte spanische Münzstätte (?).

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.600 Euro



Losnummer 594 - Ostgoten.

Athalarich, 526-534.

Tremissis,

im Namen des Iustinus I., 526/527, Rom.

Schätzung: 1.750 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 598 - Langobarden.

Liutprand, 712-744.

Tremissis.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro



1,7:1

Losnummer 625 - Byzanz.
Iustinianus II., 2. Regierung 705-711, und Tiberius.
Solidus, Constantinopolis.
Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 2.400 Euro



1,7:1

Losnummer 626 - Byzanz.
Constantinus V., 741-775, und Leo IV.
Solidus, 757/775, Constantinopolis.
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 1.700 Euro



1,7:1

Losnummer 628 - Byzanz.
Michael II., 820-829, und Theophilus.
Solidus, 821/829, Syrakus.
Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 4.600 Euro



Losnummer 1008 - Belgien. Brabant.
Johann I., 1268-1294.
Gros tournois (Tourse Groot) nach 1285, Brüssel.
Schätzung: 250 Euro, Zuschlag: 900 Euro



Losnummer 1022 - Belgien. Brabant.
Johanna und Wenzel, 1355-1383.
Doppelter Mouton d'or (Dubbele Gouden Lam) o. J. (1366), Vilvorde.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



Losnummer 1070 - Belgien. Brabant.
Karl V. (Karl I. von Spanien), 1506-1555.
Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1521-1540), Antwerpen.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



Losnummer 1090 - Belgien. Brabant.
 Philipp II. von Spanien, 1555-1598.
 Philippstaler (Ecu Philipp) / Filipsdaalder 1557, Maastricht,
 Schätzung: 200 Euro, Zuschlag: 1.300 Euro



1,3:1

Losnummer 1091 - Belgien. Brabant.
 Philipp II. von Spanien, 1555-1598.
 1/2 Real d'or (1/2 Gouden Reaal) o. J. (1560-1573), Antwerpen.
 Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 2.400 Euro



Losnummer 1121 - Belgien. Brabant.
 Philipp II. von Spanien, 1555-1598.
 Ecu (32 Sols) des Etats (Statendaalder van 32 Stuiver) 1578, Maastricht.
 Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



1,3:1

Losnummer 1133 - Belgien. Brabant.
Unabhängige Staaten von Brabant, 1584-1585.
Lion d'or (Gouden Leeuw) 1584, Antwerpen.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 1146 - Belgien. Brabant.
Philipp IV. von Spanien, 1621-1665.
Dicker doppelter Dukaton 1633, Antwerpen.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 1151 - Belgien. Brabant.
Karl II. von Spanien, 1665-1700.
Dicker doppelter Dukaton 1666, Brüssel.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 1156 - Belgien. Brabant.
 Philipp V. von Spanien, 1700-1712.
 Dukaton 1703, Antwerpen.
 Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



Losnummer 1158 - Römisch-Deutsches Reich.
 Belgischer Aufstand, 1789-1790.
 Lion d'Argent (Zilveren Leeuw) 1790, Brüssel.
 Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro



1,3:1

Losnummer 1160 - Römisch-Deutsches Reich.
 Belgischer Aufstand, 1789-1790.
 Florin (Gulden) 1790, Brüssel.
 Schätzung: 250 Euro, Zuschlag: 1.400 Euro



Losnummer 1169 - Belgien. Flandern.
Ludwig von Male, 1346-1384.
Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1361-1364), Gent.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 1170 - Belgien. Flandern.
Ludwig von Male, 1346-1384.
Lion d'or (Gehelmde Gouden Leeuw) o. J. (1365-1370), Gent.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



Losnummer 1173 - Belgien. Flandern.
Ludwig von Male, 1346-1384.
Franc à pied (Gouden Flanders) o. J. (1369/1370), Gent.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



Losnummer 1187 - Belgien. Flandern.
 Philipp der Gute, 1419-1467.
 Noble (Gouden Nobel) o. J. (1428), Gent.
 Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 1188 - Belgien. Flandern.
 Philipp der Gute, 1419-1467.
 Cavalier d'or (Gouden Rijder) o. J. (1434-1447), Gent.
 Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 1204 - Belgien. Flandern.
 Maria von Burgund, 1477-1482.
 Florin d'or de Bourgogne (Bourgondische Goudgulden) o. J. (1478-1480), Brügge.
 Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 1219 - Belgien. Flandern.

Philipp der Schöne, 1482-1506.

1/2 Réal d'Espagne (1/2 Spaanse Reaal) 1505, Brügge.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



Losnummer 1221 - Belgien. Flandern.

Karl V., 1506-1555.

Real d'or (Gouden Reaal) o. J. (1521-1556), Brügge.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.200 Euro



Losnummer 1256 - Belgien. Städte in Flandern.

Gent. 8 Stuiver 1583.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.800 Euro



1,3:1

Losnummer 1260 - Belgien. Flandern.

Philipp V. von Spanien, 1700-1712.

Patagon 1705, Brügge.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



1,3:1

Losnummer 1323 - Belgien. Tournai.

Albert und Isabella von Spanien, 1598-1621.

2 Dukaten (Dubbele Gouden Dukaat) o. J. (1598-1612), Tournai (Doornik).

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



1,3:1

Losnummer 1384 - Niederlande. Stadt Deventer.

Einseitige Halbtalerklippe zu 22 Stübern

(1/2 Daalder van 22 Stuiver) 1578 (Emission 9. Juni).

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro

420



Losnummer 1412 - Niederlande. Stadt Haarlem.
Einseitige, achteckige Talerklippe zu 32 Stübern
(Daalder van 32 Stuiver) 1572 (Emission 21. Dezember).
Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro

1,5:1



Losnummer 1427 - Jülich-Kleve-Berg.
Jülich-Berg, Herzogtum.
Die possidierenden Fürsten, 1609-1624.
Einseitige, achteckige Klippe
zu 16 Stübern (16 Stuiver) 1621.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 15.500 Euro

1,5:1



Losnummer 1430 - Niederlande. Stadt Campen.
Einseitige Halbtalerklippe zu 21 Stübern
(1/2 Daalder van 21 Stuiver) 1578 (Juliemission).
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro

1,5:1



Losnummer 1437 - Niederlande. Stadt Leiden.
Klippe zu 28 Stübern (28 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli).
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



Losnummer 1439 - Niederlande. Stadt Leiden.
Goldabschlag von den Stempeln des 14 Stüber
(Gouden afslag van 14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli).
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 32.000 Euro



Losnummer 1441 - Niederlande. Stadt Leiden.
Klippe zu 14 Stübern (14 Stuiver) 1574 (Emission 10. Juli).
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 1446 - Niederlande. Stadt Leiden.
28 Stüber aus Karton (28 Stuiver uit Karton) 1574
(Emission der zweiten Belagerung).
Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



Losnummer 1457
Niederlande. Stadt Maastricht.
Zinn-Taler zu 100 Stübern (Daalder van 100 Stuiver) 1794.
Schätzung: 400 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro

Losnummer 1467 - Niederlande.
Stadt Middelburg.
Einseitige Halbtalerklippe zu 18 Stübern
(1/2 Daalder van 18 Stuiver /
1/2 Velddaalder) 1574 (Märzmission).
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



Losnummer 1464 - Niederlande.
Stadt Middelburg. Einseitige Klippe zu 1 Krone
(Gouden Kroon) 1573 (Emission 20. Januar).
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 20.000 Euro



2:1



Losnummer 1478 - Niederlande. Stadt Zierikzee.
Einseitige Talerklippe zu 60 Stübern
(Daalder van 60 Stuiver) 1575 (Emission 7. November).
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro

Losnummer 1479 - Niederlande. Stadt Zierikzee.
Einseitige Halbtalerklippe zu 30 Stübern
(1/2 Daalder van 30 Stuiver) 1575 (Emission 7. November).
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro





Losnummer 1488 - Niederlande. Stadt Zierikzee.
Silberner Belohnungsnottaler (Beloningsdaalder) 1576.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 17.000 Euro



Losnummer 1489 - Kompanie van Verre, 1594-1602.
Vereenigde Amsterdamsche Compagnie.
Daalder zu 8 Reales 1601, Dordrecht.
Schätzung: 12.500 Euro, Zuschlag: 36.000 Euro



Losnummer 1491 - Kompanie van Verre, 1594-1602.
Vereenigde Amsterdamsche Compagnie.
1/4 Daalder zu 2 Reales 1601, Dordrecht.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



2:1

Losnummer 1523 - Vereinigte Ostindische Kompanie, 1602-1799. Holland.
Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit
(Gouden afslag van een 1/2 Duit) 1757, Dordrecht.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



1,3:1

Losnummer 1530 - Vereinigte Ostindische Kompanie, 1602-1799.
Westfriesland.
Dukaton (Zilveren Rijder) 1728, Hoorn.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 20.000 Euro



Losnummer 1532 - Vereinigte Ostindische Kompanie, 1602-1799.
Westfriesland.

3 Gulden 1786, Hoorn.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



1,3:1

Losnummer 1554 - Vereinigte Ostindische Kompanie, 1602-1799.
Zeeland.

Dukaton (Zilveren Rijder) 1740, Middelburg.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



Losnummer 1571 - Verenigde Ostindische Kompanie, 1602-1799. Utrecht.
Silberabschlag von den Stempeln des Ku.-Duit (Duit, zilveren afslag) 1758
(Jahreszahl im Stempel aus 1756 geändert), Utrecht.
Schätzung: 300 Euro, Zuschlag: 3.800 Euro



Losnummer 1585 - Verenigde Ostindische Kompanie, 1602-1799. Utrecht.
Goldabschlag von den Stempeln des Ku.-1/2 Duit
(Gouden afslag van een 1/2 Duit) 1752, Utrecht.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



Losnummer 1612 - Verenigde Ostindische Kompanie, 1602-1799. Java.
Ku.-Duit 1764, Batavia.
Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



1,5:1



Losnummer 1622 - Sumatra, Malakka und Borneo. Sumatra.
 Ku.-2 Kepings 1798, Soho Mint, Birmingham.
 Schätzung: 300 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1



Losnummer 1623 - Sumatra, Malakka und Borneo. Sumatra.
 Ku.-4 Kepings 1804, Soho Mint, Birmingham.
 Schätzung: 500 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



1,5:1



Losnummer 1627 - Sumatra, Malakka und Borneo. Sumatra.
 Ku.-Keping 1804, Soho Mint, Birmingham.
 Schätzung: 200 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



Losnummer 1640 - Niederländisch Westindien, Suriname und Brasilien.
3 Gulden 1794, Utrecht.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 40.000 Euro



Losnummer 1645 - Niederländisch Westindien, Suriname und Brasilien. Brazilien.
Klippenförmige Notmünze zu 12 Gulden (Dukaat van 12 Gulden) 1646, Pernambuco.

Schätzung: 25.000 Euro, Zuschlag: 70.000 Euro

INVESTITION IN EDELMETALLE ALS SICHERE WERTANLAGE



Neben der Numismatik bieten wir Ihnen ein breites Spektrum aller klassischen Anlageprodukte in Gold, Silber und anderen Edelmetallen. Mit unserer langjährigen Erfahrung und unserem umfangreichen Wissen im Edelmetallhandel unterbreiten wir Ihnen gerne ein individuelles Angebot, was genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt ist:

- › Umfassende professionelle Beratung
- › Zuverlässige und sichere Abwicklung
- › Tagesaktuelle Preise

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de



Auktion 419

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
1	1.800	50	1.100	99	3.600	148	4.000	197	2.000
2	12.000	51	650	100	850	149	320	198	14.000
3	1.200	52	850	101	1.900	150	16.000	199	1.600
4	1.400	53	3.000	102	8.500	151	3.200	200	300
5	1.000	54	1.000	103	3.800	152	1.800	201	4.800
6	400	55	2.200	104	11.000	153	8.500	202	1.100
7	1.000	56	5.000	105	3.000	154	5.750	203	480
8	650	57	6.500	106	7.000	155	4.000	204	5.000
9	600	58	950	107	8.000	156	2.600	205	3.600
10	1.600	59	9.000	108	7.000	157	16.000	206	4.200
11	1.300	60	48.000	109	6.500	158	3.800	207	3.600
12	800	61	2.800	110	280	159	1.600	208	2.800
13	3.200	62	11.000	111	5.500	160	4.800	209	2.000
14	1.100	63	1.600	112	3.000	161	3.200	210	200
15	1.700	64	800	113	3.200	162	4.200	211	460
16	2.400	65	11.000	114	2.600	163	4.400	212	320
17	1.700	66	1.100	115	1.900	164	3.200	213	3.200
18	460	67	750	116	2.800	165	320	214	650
19	2.600	68	4.800	117	2.200	166	3.400	215	400
20	zz	69	2.800	118	2.200	167	2.200	216	2.200
21	4.400	70	4.800	119	240	168	2.000	217	1.000
22	zz	71	2.400	120	3.200	169	850	218	5.500
23	4.400	72	1.300	121	10.000	170	7.500	219	2.600
24	4.200	73	2.400	122	95	171	700	220	1.400
25	---	74	1.000	123	650	172	3.000	221	2.800
26	500	75	6.000	124	11.000	173	5.500	222	1.600
27	480	76	2.800	125	9.500	174	5.500	223	320
28	900	77	3.200	126	---	175	1.300	224	11.000
29	200	78	480	127	3.200	176	1.200	225	1.800
30	200	79	8.500	128	300	177	850	226	300
31	1.600	80	460	129	4.000	178	3.400	227	1.700
32	24.000	81	800	130	1.200	179	500	228	380
33	1.300	82	7.500	131	24.000	180	900	229	280
34	1.000	83	3.200	132	---	181	1.100	230	2.000
35	1.500	84	650	133	320	182	4.600	231	5.250
36	380	85	1.500	134	5.500	183	1.100	232	1.500
37	1.900	86	16.000	135	3.400	184	2.000	233	3.200
38	750	87	5.500	136	1.900	185	1.200	234	2.400
39	360	88	1.200	137	180	186	750	235	4.000
40	140	89	3.600	138	1.700	187	320	236	6.500
41	3.400	90	1.700	139	950	188	5.000	237	750
42	3.200	91	10.000	140	4.000	189	3.600	238	3.600
43	4.500	92	4.400	141	2.000	190	5.000	239	1.000
44	2.800	93	24.000	142	2.400	191	1.900	240	3.800
45	2.800	94	2.800	143	22.000	192	180	241	6.500
46	1.600	95	2.800	144	10.000	193	220	242	4.400
47	1.900	96	1.400	145	6.000	194	3.200	243	1.000
48	650	97	2.400	146	1.000	195	4.000	244	11.000
49	1.100	98	500	147	9.500	196	1.000	245	5.000

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
246	2.600	297	1.200	348	2.200	399	1.000	450	2.000
247	1.000	298	5.500	349	2.000	400	300	451	400
248	3.200	299	3.800	350	1.300	401	600	452	3.200
249	380	300	340	351	420	402	1.100	453	14.000
250	6.500	301	12.000	352	4.400	403	1.400	454	4.200
251	750	302	24.000	353	1.700	404	3.600	455	7.500
252	440	303	2.200	354	1.600	405	900	456	6.500
253	4.600	304	7.500	355	1.100	406	800	457	3.400
254	650	305	1.500	356	1.200	407	1.700	458	400
255	24.000	306	44.000	357	9.000	408	8.000	459	3.000
256	1.700	307	600	358	950	409	240	460	2.400
257	1.000	308	300	359	14.000	410	3.400	461	1.900
258	7.000	309	48	360	4.200	411	6.500	462	16.000
259	700	310	2.800	361	12.000	412	11.000	463	12.000
260	1.100	311	1.300	362	6.500	413	1.400	464	4.600
261	1.400	312	220	363	2.600	414	6.500	465	380
262	1.500	313	95	364	7.500	415	8.500	466	500
263	1.300	314	1.500	365	1.500	416	800	467	4.400
264	1.200	315	150	366	18.000	417	4.200	468	900
265	1.700	316	280	367	6.500	418	3.000	469	6.000
266	380	317	40	368	1.100	419	280	470	2.600
267	650	318	320	369	38.000	420	2.800	471	1.100
268	1.300	319	70	370	3.000	421	20.000	472	1.400
269	3.000	320	60	371	850	422	2.400	473	550
270	2.600	321	65	372	1.100	423	5.500	474	750
271	9.000	322	200	373	2.800	424	1.600	475	6.000
272	1.400	323	1.300	374	500	425	1.800	476	9.500
273	4.000	324	3.600	375	2.000	426	---	477	1.700
274	1.500	325	750	376	2.200	427	2.800	478	9.000
275	3.800	326	2.000	377	480	428	2.800	479	4.200
276	1.100	327	1.800	378	120.000	429	zz	480	8.500
277	3.000	328	1.800	379	1.200	430	3.000	481	26.000
278	7.500	329	1.300	380	7.000	431	280	482	3.000
279	4.600	330	4.400	381	1.500	432	3.400	483	5.000
280	3.000	331	1.900	382	1.800	433	1.500	484	13.000
281	1.300	332	9.000	383	750	434	600	485	320
282	8.000	333	1.300	384	2.400	435	5.000	486	8.000
283	1.200	334	5.000	385	12.000	436	zz	487	380
284	4.600	335	3.600	386	1.600	437	3.000	488	7.500
285	1.500	336	1.100	387	1.600	438	800	489	9.500
286	3.200	337	280.000	388	1.800	439	4.200	490	12.000
287	440	338	1.300	389	5.500	440	28.000	491	10.000
288	2.000	339	1.600	390	6.000	441	6.000	492	1.600
289	2.000	340	900	391	9.000	442	17.000	493	170.000
290	1.200	341	1.200	392	1.300	443	20.000	494	zz
291	420	342	20.000	393	4.200	444	440	495	50.000
292	2.600	343	1.300	394	2.200	445	14.000	496	36.000
293	380	344	22.000	395	1.000	446	440	497	220.000
294	2.400	345	6.500	396	3.400	447	42.000	498	7.500
295	2.600	346	110.000	397	1.700	448	14.000	499	750
296	3.400	347	8.000	398	3.600	449	65.000	500	17.000



Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
501	8.000	529	5.000	557	3.400	585	1.700	613	400
502	1.600	530	4.000	558	4.200	586	1.300	614	420
503	1.100	531	2.800	559	850	587	3.600	615	420
504	18.000	532	6.000	560	950	588	4.600	616	750
505	900	533	1.200	561	1.000	589	750	617	440
506	320	534	28.000	562	1.500	590	85	618	650
507	9.000	535	190.000	563	3.400	591	4.600	619	600
508	950	536	65.000	564	5.000	592	650	620	550
509	850	537	14.000	565	1.000	593	3.800	621	600
510	1.800	538	8.000	566	1.000	594	4.000	622	1.100
511	40.000	539	8.000	567	1.500	595	1.100	623	1.200
512	1.600	540	800	568	1.200	596	2.600	624	1.500
513	240	541	6.000	569	2.200	597	1.500	625	2.400
514	260	542	9.000	570	1.300	598	3.200	626	1.700
515	190	543	6.500	571	1.400	599	3.800	627	850
516	13.000	544	500	572	1.300	600	600	628	4.600
517	5.500	545	2.600	573	1.700	601	340	629	440
518	7.000	546	850	574	1.200	602	750	630	1.300
519	140	547	12.000	575	1.400	603	320	631	650
520	1.800	548	4.200	576	1.200	604	420	632	400
521	300	549	18.000	577	600	605	440	633	550
522	3.000	550	17.000	578	850	606	500	634	160
523	1.600	551	18.000	579	800	607	420	635	9.500
524	1.500	552	9.500	580	600	608	420	636	505
525	3.000	553	---	581	2.400	609	380	637	700
526	14.000	554	70.000	582	1.200	610	400	638	1.100
527	460	555	48.000	583	4.400	611	440		
528	950	556	9.500	584	2.000	612	440		

Auktion 420

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
1001	250	1019	100	1037	3.000	1055	65	1073	2.200
1002	150	1020	60	1038	3.200	1056	800	1074	1.400
1003	35	1021	220	1039	420	1057	500	1075	1.600
1004	30	1022	13.000	1040	240	1058	260	1076	300
1005	50	1023	1.300	1041	200	1059	130	1077	420
1006	50	1024	130	1042	180	1060	160	1078	150
1007	150	1025	40	1043	420	1061	70	1079	40
1008	900	1026	140	1044	180	1062	70	1080	55
1009	400	1027	80	1045	360	1063	2.600	1081	55
1010	45	1028	120	1046	260	1064	650	1082	85
1011	90	1029	280	1047	100	1065	1.100	1083	150
1012	95	1030	240	1048	550	1066	75	1084	60
1013	55	1031	130	1049	220	1067	100	1085	1.800
1014	280	1032	200	1050	130	1068	65	1086	420
1015	200	1033	220	1051	140	1069	170	1087	280
1016	150	1034	240	1052	160	1070	16.000	1088	340
1017	130	1035	2.200	1053	340	1071	2.200	1089	340
1018	120	1036	130	1054	90	1072	750	1090	1.300

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
1091	2.400	1142	160	1193	30	1244	320	1295	850
1092	3.200	1143	110	1194	1.500	1245	320	1296	320
1093	1.400	1144	130	1195	1.300	1246	440	1297	380
1094	700	1145	1.100	1196	2.800	1247	2.800	1298	340
1095	1.600	1146	8.000	1197	85	1248	240	1299	240
1096	320	1147	600	1198	65	1249	260	1300	6.000
1097	950	1148	360	1199	80	1250	1.900	1301	230
1098	460	1149	130	1200	35	1251	25	1302	190
1099	120	1150	240	1201	1.600	1252	45	1303	50
1100	1.700	1151	11.000	1202	220	1253	25	1304	360
1101	240	1152	480	1203	160	1254	380	1305	240
1102	340	1153	480	1204	6.000	1255	5.500	1306	700
1103	260	1154	1.100	1205	1.300	1256	3.800	1307	420
1104	900	1155	1.300	1206	220	1257	40	1308	170
1105	1.000	1156	5.000	1207	380	1258	300	1309	400
1106	600	1157	700	1208	160	1259	900	1310	800
1107	3.200	1158	3.400	1209	650	1260	8.500	1311	900
1108	950	1159	1.700	1210	130	1261	800	1312	360
1109	220	1160	1.400	1211	65	1262	700	1313	950
1110	160	1161	650	1212	340	1263	80	1314	460
1111	110	1162	140	1213	800	1264	55	1315	220
1112	280	1163	750	1214	1.100	1265	110	1316	80
1113	150	1164	220	1215	160	1266	300	1317	160
1114	150	1165	150	1216	65	1267	180	1318	65
1115	180	1166	160	1217	170	1268	460	1319	85
1116	650	1167	440	1218	45	1269	75	1320	300
1117	1.300	1168	750	1219	7.500	1270	130	1321	1.400
1118	180	1169	8.000	1220	190	1271	160	1322	25
1119	420	1170	8.500	1221	4.200	1272	150	1323	6.000
1120	550	1171	750	1222	800	1273	180	1324	1.600
1121	10.000	1172	120	1223	700	1274	45	1325	130
1122	1.200	1173	9.000	1224	300	1275	60	1326	400
1123	440	1174	2.800	1225	40	1276	110	1327	360
1124	420	1175	420	1226	70	1277	340	1328	160
1125	1.200	1176	320	1227	25	1278	340	1329	300
1126	2.800	1177	80	1228	35	1279	2.200	1330	550
1127	140	1178	750	1229	900	1280	130	1331	800
1128	320	1179	100	1230	1.800	1281	1.500	1332	120
1129	25	1180	320	1231	850	1282	400	1333	600
1130	140	1181	150	1232	200	1283	2.600	1334	170
1131	700	1182	170	1233	440	1284	320	1335	120
1132	2.800	1183	3.000	1234	800	1285	750	1336	60
1133	6.500	1184	340	1235	600	1286	1.500	1337	1.100
1134	1.900	1185	160	1236	500	1287	340	1338	550
1135	2.600	1186	1.100	1237	90	1288	160	1339	4.400
1136	1.900	1187	6.000	1238	150	1289	140	1340	3.400
1137	9.000	1188	4.000	1239	160	1290	140	1341	2.600
1138	3.800	1189	130	1240	45	1291	45	1342	1.400
1139	400	1190	85	1241	280	1292	45	1343	850
1140	1.000	1191	70	1242	260	1293	160	1344	550
1141	900	1192	70	1243	60	1294	110	1345	650

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
1346	1.100	1397	750	1448	150	1499	500	1550	120
1347	900	1398	4.600	1449	280	1500	2.000	1551	1.000
1348	900	1399	4.400	1450	2.800	1501	1.200	1552	600
1349	1.500	1400	1.700	1451	600	1502	2.400	1553	260
1350	3.200	1401	420	1452	800	1503	1.800	1554	10.000
1351	1.800	1402	750	1453	180	1504	2.800	1555	2.400
1352	420	1403	260	1454	280	1505	240	1556	1.200
1353	1.800	1404	340	1455	1.400	1506	460	1557	750
1354	1.100	1405	400	1456	850	1507	13.000	1558	190
1355	1.500	1406	3.200	1457	7.000	1508	2.600	1559	240
1356	750	1407	3.000	1458	2.800	1509	85	1560	240
1357	1.200	1408	3.000	1459	4.200	1510	1.400	1561	1.000
1358	900	1409	2.800	1460	1.800	1511	150	1562	800
1359	1.900	1410	4.000	1461	3.200	1512	1.400	1563	800
1360	1.900	1411	3.000	1462	3.200	1513	1.200	1564	3.800
1361	3.200	1412	6.000	1463	3.200	1514	1.600	1565	2.600
1362	24.000	1413	1.900	1464	20.000	1515	3.800	1566	700
1363	3.200	1414	4.000	1465	11.000	1516	1.500	1567	240
1364	6.500	1415	3.400	1466	1.500	1517	1.500	1568	900
1365	2.000	1416	2.600	1467	10.000	1518	1.500	1569	850
1366	2.600	1417	950	1468	550	1519	2.000	1570	180
1367	1.300	1418	2.800	1469	7.500	1520	2.600	1571	3.800
1368	3.600	1419	2.800	1470	3.800	1521	1.400	1572	2.800
1369	1.900	1420	3.000	1471	2.400	1522	70	1573	170
1370	1.700	1421	3.200	1472	1.700	1523	8.500	1574	1.300
1371	2.600	1422	360	1473	2.800	1524	1.400	1575	1.100
1372	1.600	1423	6.000	1474	2.600	1525	1.000	1576	800
1373	460	1424	4.000	1475	3.800	1526	1.500	1577	360
1374	3.800	1425	4.600	1476	5.500	1527	700	1578	1.500
1375	1.000	1426	11.000	1477	3.800	1528	1.500	1579	300
1376	750	1427	15.500	1478	10.000	1529	85	1580	2.200
1377	550	1428	420	1479	15.000	1530	20.000	1581	420
1378	340	1429	6.000	1480	2.200	1531	8.000	1582	1.100
1379	420	1430	9.500	1481	2.600	1532	8.500	1583	2.800
1380	360	1431	190	1482	2.200	1533	2.400	1584	1.500
1381	2.800	1432	750	1483	1.700	1534	180	1585	13.000
1382	2.400	1433	3.000	1484	3.000	1535	650	1586	1.000
1383	13.000	1434	550	1485	3.200	1536	420	1587	300
1384	13.000	1435	3.800	1486	3.000	1537	800	1588	850
1385	26.000	1436	9.000	1487	9.500	1538	360	1589	2.000
1386	550	1437	10.000	1488	17.000	1539	150	1590	2.000
1387	180	1438	2.400	1489	36.000	1540	260	1591	750
1388	320	1439	32.000	1490	10.000	1541	420	1592	320
1389	130	1440	2.800	1491	9.000	1542	1.300	1593	1.300
1390	170	1441	7.000	1492	7.000	1543	2.800	1594	140
1391	3.600	1442	2.800	1493	4.400	1544	9.500	1595	1.100
1392	1.500	1443	800	1494	2.400	1545	700	1596	650
1393	850	1444	8.500	1495	14.000	1546	1.000	1597	950
1394	800	1445	8.500	1496	2.800	1547	1.300	1598	1.300
1395	17.000	1446	9.500	1497	1.400	1548	800	1599	850
1396	600	1447	4.200	1498	1.000	1549	1.000	1600	500

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
1601	160	1613	750	1625	5.500	1637	1.500	1649	650
1602	2.000	1614	130	1626	40	1638	1.100	1650	750
1603	800	1615	1.300	1627	5.500	1639	200	1651	550
1604	500	1616	80	1628	300	1640	40.000	1652	120
1605	1.600	1617	550	1629	40	1641	1.800	1653	80
1606	320	1618	5.000	1630	380	1642	440	1654	340
1607	1.700	1619	320	1631	420	1643	240	1655	90
1608	440	1620	4.200	1632	1.200	1644	46.000	1656	40
1609	130	1621	240	1633	280	1645	70.000	1657	160
1610	300	1622	5.500	1634	45	1646	42.000	1658	550
1611	140	1623	7.500	1635	240	1647	2.000	1659	48
1612	5.000	1624	440	1636	1.200	1648	3.200		

Auktion 421

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
2001	14.000	2035	50	2069	750	2103	260	2137	85
2002	3.800	2036	45	2070	180	2104	190	2138	130
2003	8.000	2037	70	2071	260	2105	7.500	2139	65
2004	6.500	2038	32	2072	360	2106	5.500	2140	240
2005	1.400	2039	90	2073	420	2107	4.200	2141	170
2006	2.400	2040	85	2074	260	2108	10.000	2142	75
2007	750	2041	25	2075	110	2109	2.800	2143	100
2008	950	2042	130	2076	190	2110	1.800	2144	240
2009	4.200	2043	220	2077	140	2111	1.600	2145	75
2010	1.200	2044	220	2078	80	2112	1.100	2146	220
2011	2.200	2045	420	2079	550	2113	260	2147	140
2012	15.000	2046	100	2080	800	2114	950	2148	460
2013	3.600	2047	80	2081	1.400	2115	550	2149	440
2014	8.500	2048	100	2082	1.500	2116	200	2150	220
2015	4.400	2049	120	2083	1.000	2117	85	2151	200
2016	5.000	2050	35	2084	7.500	2118	85	2152	160
2017	2.200	2051	320	2085	6.500	2119	240	2153	120
2018	900	2052	55	2086	2.400	2120	120	2154	460
2019	7.500	2053	95	2087	3.600	2121	120	2155	180
2020	3.600	2054	65	2088	3.800	2122	75	2156	220
2021	600	2055	1.300	2089	3.800	2123	220	2157	95
2022	800	2056	5.500	2090	6.500	2124	65	2158	120
2023	3.600	2057	1.900	2091	1.600	2125	75	2159	120
2024	1.400	2058	1.900	2092	6.000	2126	220	2160	100
2025	750	2059	1.300	2093	6.000	2127	380	2161	110
2026	280	2060	1.000	2094	3.800	2128	260	2162	80
2027	500	2061	440	2095	3.600	2129	340	2163	80
2028	95	2062	1.300	2096	75	2130	180	2164	45
2029	85	2063	1.550	2097	550	2131	150	2165	95
2030	75	2064	900	2098	600	2132	200	2166	85
2031	70	2065	1.800	2099	120	2133	110	2167	65
2032	40	2066	13.000	2100	160	2134	65	2168	45
2033	220	2067	17.000	2101	80	2135	420	2169	700
2034	75	2068	1.100	2102	30	2136	160	2170	600

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
2171	3.200	2187	16.000	2203	550	2219	90	2235	16
2172	2.800	2188	1.300	2204	1.600	2220	110	2236	20
2173	320	2189	1.400	2205	140	2221	260	2237	16
2174	400	2190	550	2206	170	2222	60	2238	120
2175	1.800	2191	2.800	2207	200	2223	35	2239	1.800
2176	420	2192	800	2208	750	2224	140	2240	260
2177	13.000	2193	1.200	2209	500	2225	40	2241	320
2178	1.000	2194	3.800	2210	750	2226	80	2242	1.000
2179	750	2195	600	2211	400	2227	110	2243	2.400
2180	8.000	2196	1.200	2212	1.500	2228	32	2244	800
2181	500	2197	550	2213	800	2229	80	2245	280
2182	1.800	2198	75	2214	45	2230	35	2246	650
2183	700	2199	65	2215	360	2231	170	2247	170
2184	1.600	2200	120	2216	400	2232	35		
2185	420	2201	1.000	2217	35	2233	65		
2186	440	2202	550	2218	100	2234	75		

Auktion 422

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
2501	1.900	2531	950	2561	zz	2591	4.200	2621	800
2502	1.600	2532	2.000	2562	14.000	2592	2.200	2622	2.400
2503	500	2533	1.600	2563	1.300	2593	---	2623	4.600
2504	250.000	2534	1.500	2564	12.000	2594	16.000	2624	2.200
2505	1.100	2535	1.000	2565	1.900	2595	800	2625	600
2506	1.700	2536	1.600	2566	1.500	2596	1.700	2626	700
2507	1.500	2537	1.200	2567	600	2597	1.400	2627	1.500
2508	6.000	2538	1.500	2568	1.100	2598	800	2628	42.000
2509	750	2539	1.800	2569	6.500	2599	1.100	2629	7.500
2510	3.400	2540	2.400	2570	3.200	2600	2.000	2630	4.200
2511	9.000	2541	1.600	2571	8.000	2601	1.900	2631	2.600
2512	2.000	2542	4.200	2572	1.500	2602	2.800	2632	4.200
2513	1.900	2543	1.900	2573	3.400	2603	3.200	2633	34.000
2514	3.600	2544	950	2574	1.600	2604	1.200	2634	7.000
2515	1.500	2545	800	2575	4.800	2605	16.000	2635	17.000
2516	420	2546	2.600	2576	950	2606	650	2636	24.000
2517	9.500	2547	2.600	2577	1.000	2607	1.200	2637	15.000
2518	1.300	2548	3.400	2578	1.800	2608	600	2638	950
2519	2.200	2549	1.600	2579	2.600	2609	1.000	2639	1.400
2520	4.000	2550	9.500	2580	2.200	2610	400	2640	4.200
2521	1.300	2551	1.500	2581	2.600	2611	650	2641	360
2522	1.000	2552	1.100	2582	700	2612	11.000	2642	1.700
2523	6.500	2553	1.300	2583	9.500	2613	12.000	2643	1.600
2524	7.500	2554	1.100	2584	1.600	2614	1.000	2644	1.500
2525	1.700	2555	15.000	2585	900	2615	zz	2645	1.500
2526	1.300	2556	2.400	2586	4.800	2616	1.000	2646	950
2527	1.900	2557	2.400	2587	1.500	2617	850	2647	700
2528	1.600	2558	15.000	2588	2.000	2618	600	2648	2.200
2529	900	2559	1.600	2589	3.400	2619	70.000	2649	1.500
2530	1.600	2560	1.600	2590	750	2620	480	2650	1.700

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
2651	1.000	2702	1.100	2753	1.700	2804	3.600	2855	4.000
2652	4.400	2703	1.100	2754	3.600	2805	3.200	2856	4.800
2653	2.400	2704	15.000	2755	2.800	2806	65.000	2857	7.000
2654	1.700	2705	4.400	2756	18.000	2807	3.400	2858	3.200
2655	1.400	2706	900	2757	7.000	2808	1.700	2859	1.900
2656	700	2707	1.500	2758	5.000	2809	1.800	2860	2.200
2657	1.650	2708	3.200	2759	3.800	2810	2.000	2861	1.600
2658	1.700	2709	2.400	2760	34.000	2811	22.000	2862	1.700
2659	3.400	2710	1.450	2761	5.000	2812	5.500	2863	7.000
2660	2.000	2711	1.900	2762	100.000	2813	600	2864	420
2661	2.200	2712	7.000	2763	18.000	2814	260	2865	1.200
2662	1.200	2713	3.400	2764	2.400	2815	2.800	2866	2.000
2663	2.000	2714	1.700	2765	3.800	2816	3.200	2867	1.700
2664	2.600	2715	1.800	2766	1.000	2817	750	2868	1.300
2665	1.700	2716	4.400	2767	4.800	2818	1.700	2869	1.700
2666	1.600	2717	2.600	2768	4.800	2819	380	2870	1.600
2667	1.200	2718	480	2769	44.000	2820	2.600	2871	1.900
2668	19.000	2719	1.500	2770	800	2821	850	2872	2.000
2669	3.000	2720	3.000	2771	1.800	2822	500	2873	3.600
2670	2.400	2721	3.600	2772	1.100	2823	700	2874	2.500
2671	2.200	2722	7.500	2773	1.000	2824	750	2875	800
2672	---	2723	950	2774	650	2825	850	2876	7.000
2673	4.000	2724	1.800	2775	1.000	2826	650	2877	2.200
2674	2.200	2725	1.300	2776	1.000	2827	650	2878	2.500
2675	1.600	2726	1.900	2777	1.800	2828	1.500	2879	3.400
2676	2.400	2727	2.800	2778	1.100	2829	1.300	2880	6.500
2677	6.500	2728	19.000	2779	550	2830	1.300	2881	900
2678	15.000	2729	28.000	2780	1.400	2831	2.000	2882	2.600
2679	2.200	2730	2.600	2781	1.200	2832	1.600	2883	2.000
2680	1.400	2731	2.000	2782	12.000	2833	5.000	2884	1.600
2681	1.800	2732	2.000	2783	11.000	2834	2.800	2885	4.400
2682	1.100	2733	2.800	2784	600	2835	5.500	2886	1.700
2683	1.200	2734	2.000	2785	900	2836	34.000	2887	750
2684	1.900	2735	850	2786	5.000	2837	6.000	2888	7.000
2685	7.000	2736	2.025	2787	750	2838	525	2889	1.200
2686	5.500	2737	2.200	2788	950	2839	1.200	2890	2.800
2687	4.000	2738	3.400	2789	800	2840	2.800	2891	1.800
2688	1.300	2739	4.600	2790	3.200	2841	800	2892	1.700
2689	1.000	2740	4.200	2791	2.000	2842	900	2893	2.200
2690	3.400	2741	1.500	2792	700	2843	480	2894	1.300
2691	1.200	2742	3.200	2793	650	2844	950	2895	2.200
2692	1.100	2743	750	2794	1.100	2845	700	2896	1.400
2693	5.500	2744	1.100	2795	650	2846	800	2897	1.000
2694	1.500	2745	1.000	2796	1.900	2847	850	2898	800
2695	2.000	2746	1.900	2797	650	2848	1.300	2899	1.000
2696	700	2747	5.750	2798	4.800	2849	8.000	2900	5.000
2697	550	2748	7.000	2799	7.000	2850	7.500	2901	9.500
2698	700	2749	3.800	2800	1.100	2851	1.200	2902	2.600
2699	700	2750	1.100	2801	2.900	2852	1.500	2903	1.900
2700	1.700	2751	1.700	2802	2.800	2853	1.400	2904	18.000
2701	1.100	2752	4.200	2803	6.000	2854	1.000	2905	700

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
2906	17.000	2957	950	3008	50.000	3059	6.000	3110	3.200
2907	2.800	2958	750	3009	2.400	3060	480	3111	2.000
2908	2.000	2959	1.850	3010	7.000	3061	3.800	3112	1.100
2909	3.600	2960	1.200	3011	3.000	3062	700	3113	entfallen
2910	1.200	2961	850	3012	1.800	3063	2.200	3114	1.000
2911	4.200	2962	550	3013	1.800	3064	2.000	3115	7.500
2912	3.200	2963	16.000	3014	500	3065	600	3116	500
2913	6.500	2964	1.800	3015	1.200	3066	3.200	3117	---
2914	3.600	2965	1.800	3016	700	3067	4.000	3118	1.600
2915	1.100	2966	2.000	3017	1.600	3068	---	3119	400
2916	1.100	2967	1.100	3018	1.100	3069	---	3120	1.700
2917	3.500	2968	3.200	3019	650	3070	170	3121	---
2918	2.400	2969	46.000	3020	2.200	3071	650	3122	2.000
2919	800	2970	30.000	3021	1.400	3072	9.500	3123	1.650
2920	900	2971	1.400	3022	7.000	3073	7.500	3124	1.100
2921	3.400	2972	2.200	3023	8.500	3074	9.500	3125	200
2922	2.000	2973	3.600	3024	12.000	3075	1.100	3126	3.200
2923	1.600	2974	1.100	3025	4.200	3076	1.300	3127	2.600
2924	2.200	2975	13.000	3026	380	3077	1.700	3128	2.000
2925	2.000	2976	3.600	3027	500	3078	1.300	3129	3.400
2926	1.800	2977	8.000	3028	3.400	3079	3.400	3130	1.900
2927	2.600	2978	15.000	3029	1.300	3080	9.000	3131	6.000
2928	650	2979	1.200	3030	---	3081	9.500	3132	1.300
2929	7.000	2980	1.200	3031	1.500	3082	200	3133	800
2930	1.400	2981	2.800	3032	1.600	3083	3.400	3134	2.200
2931	16.000	2982	2.600	3033	600	3084	8.000	3135	3.400
2932	1.200	2983	28.000	3034	220	3085	2.600	3136	1.500
2933	1.500	2984	2.200	3035	7.500	3086	750	3137	1.300
2934	1.100	2985	600	3036	4.200	3087	3.200	3138	750
2935	1.700	2986	750	3037	3.400	3088	600	3139	3.400
2936	750	2987	1.100	3038	4.000	3089	5.500	3140	900
2937	1.000	2988	2.600	3039	320	3090	13.000	3141	900
2938	1.300	2989	2.000	3040	500	3091	2.000	3142	1.700
2939	4.200	2990	4.800	3041	280	3092	420	3143	5.500
2940	1.100	2991	1.900	3042	1.800	3093	460	3144	5.000
2941	1.100	2992	5.000	3043	3.600	3094	6.500	3145	1.300
2942	2.400	2993	4.400	3044	420	3095	850	3146	650
2943	1.800	2994	1.300	3045	1.400	3096	1.200	3147	700
2944	3.600	2995	2.800	3046	5.000	3097	320	3148	460
2945	8.500	2996	3.600	3047	550	3098	1.300	3149	1.000
2946	16.000	2997	7.400	3048	2.200	3099	1.900	3150	650
2947	50.000	2998	6.500	3049	340	3100	8.000	3151	950
2948	6.500	2999	8.000	3050	400	3101	1.600	3152	650
2949	4.000	3000	4.400	3051	500	3102	700	3153	900
2950	6.500	3001	3.600	3052	190	3103	1.600	3154	650
2951	1.000	3002	4.000	3053	2.400	3104	1.400	3155	2.200
2952	850	3003	850	3054	850	3105	4.200	3156	650
2953	2.450	3004	440	3055	340	3106	1.300	3157	600
2954	700	3005	360	3056	750	3107	7.000	3158	700
2955	1.700	3006	2.000	3057	400	3108	entfallen	3159	3.600
2956	550	3007	850	3058	440	3109	3.200	3160	500

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
3161	360	3212	7.000	3263	1.300	3314	2.800	3365	6.500
3162	500	3213	1.400	3264	850	3315	480	3366	300
3163	20.000	3214	1.500	3265	1.800	3316	200	3367	220
3164	300	3215	11.000	3266	2.800	3317	3.800	3368	1.700
3165	1.400	3216	1.600	3267	6.000	3318	4.200	3369	1.800
3166	9.000	3217	2.225	3268	850	3319	2.800	3370	1.800
3167	1.600	3218	1.200	3269	900	3320	360	3371	2.600
3168	2.800	3219	2.600	3270	900	3321	4.000	3372	2.000
3169	800	3220	1.000	3271	2.800	3322	1.200	3373	1.300
3170	850	3221	2.200	3272	1.300	3323	---	3374	3.400
3171	900	3222	2.600	3273	2.400	3324	360	3375	1.900
3172	1.400	3223	300	3274	1.900	3325	600	3376	2.600
3173	850	3224	4.200	3275	1.700	3326	1.300	3377	1.600
3174	900	3225	850	3276	3.600	3327	---	3378	3.600
3175	650	3226	460	3277	700	3328	1.300	3379	2.000
3176	600	3227	1.025	3278	1.900	3329	550	3380	260
3177	460	3228	1.300	3279	650	3330	380	3381	1.800
3178	850	3229	5.500	3280	380	3331	1.000	3382	260
3179	600	3230	2.200	3281	2.200	3332	280	3383	320
3180	280	3231	1.400	3282	3.000	3333	380	3384	1.700
3181	700	3232	2.400	3283	3.000	3334	320	3385	1.200
3182	700	3233	1.600	3284	950	3335	5.500	3386	750
3183	550	3234	4.200	3285	10.000	3336	3.600	3387	900
3184	1.600	3235	3.000	3286	9.500	3337	6.000	3388	550
3185	1.600	3236	4.800	3287	1.000	3338	140	3389	6.500
3186	2.800	3237	4.400	3288	750	3339	6.500	3390	5.000
3187	1.200	3238	1.300	3289	2.000	3340	1.800	3391	750
3188	---	3239	500	3290	2.600	3341	1.700	3392	1.500
3189	1.400	3240	1.700	3291	280	3342	600	3393	3.800
3190	1.200	3241	500	3292	1.000	3343	500	3394	850
3191	1.200	3242	3.200	3293	2.600	3344	850	3395	800
3192	1.400	3243	2.800	3294	2.000	3345	1.100	3396	850
3193	220	3244	800	3295	750	3346	900	3397	340
3194	300	3245	15.000	3296	1.700	3347	420	3398	400
3195	850	3246	3.800	3297	1.600	3348	900	3399	2.200
3196	420	3247	13.000	3298	1.500	3349	700	3400	300
3197	1.000	3248	2.400	3299	2.800	3350	280	3401	2.400
3198	1.200	3249	4.600	3300	440	3351	4.000	3402	500
3199	1.600	3250	8.500	3301	5.000	3352	3.500	3403	4.000
3200	1.300	3251	2.000	3302	1.600	3353	650	3404	7.500
3201	1.000	3252	260	3303	700	3354	650	3405	310
3202	1.900	3253	160	3304	1.400	3355	1.400	3406	300
3203	1.500	3254	---	3305	700	3356	220	3407	600
3204	700	3255	1.400	3306	2.400	3357	1.300	3408	2.600
3205	950	3256	5.500	3307	4.000	3358	420	3409	380
3206	2.200	3257	480	3308	800	3359	2.200	3410	500
3207	2.200	3258	7.500	3309	2.400	3360	1.000	3411	700
3208	1.200	3259	2.600	3310	1.500	3361	550	3412	775
3209	1.900	3260	1.900	3311	1.400	3362	2.800	3413	700
3210	18.000	3261	1.700	3312	700	3363	650	3414	2.600
3211	12.000	3262	2.000	3313	300	3364	4.600	3415	2.400

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
3416	1.000	3467	480	3518	2.000	3569	2.400	3620	1.200
3417	550	3468	440	3519	2.000	3570	7.500	3621	6.500
3418	550	3469	280	3520	950	3571	2.600	3622	1.700
3419	1.600	3470	200	3521	2.200	3572	2.600	3623	1.600
3420	900	3471	180	3522	1.100	3573	2.200	3624	3.200
3421	1.100	3472	4.400	3523	2.400	3574	1.400	3625	220
3422	1.300	3473	9.000	3524	6.500	3575	2.600	3626	340
3423	2.600	3474	1.200	3525	4.200	3576	4.000	3627	1.000
3424	2.600	3475	4.600	3526	2.400	3577	750	3628	1.100
3425	650	3476	3.600	3527	2.800	3578	2.400	3629	6.000
3426	280	3477	550	3528	3.800	3579	2.200	3630	5.500
3427	440	3478	700	3529	3.400	3580	2.000	3631	650
3428	950	3479	850	3530	2.600	3581	1.600	3632	950
3429	950	3480	850	3531	3.800	3582	550	3633	170
3430	850	3481	3.000	3532	1.700	3583	1.100	3634	900
3431	500	3482	180	3533	4.800	3584	850	3635	3.200
3432	800	3483	2.200	3534	2.800	3585	3.800	3636	380
3433	460	3484	950	3535	1.400	3586	4.600	3637	4.800
3434	420	3485	600	3536	700	3587	3.000	3638	1.800
3435	380	3486	2.600	3537	1.600	3588	4.000	3639	1.700
3436	3.800	3487	900	3538	3.400	3589	1.100	3640	2.000
3437	900	3488	3.600	3539	2.400	3590	1.200	3641	240
3438	3.000	3489	950	3540	2.200	3591	2.900	3642	380
3439	2.400	3490	3.800	3541	4.200	3592	1.100	3643	220
3440	3.000	3491	850	3542	2.800	3593	1.000	3644	550
3441	2.200	3492	360	3543	320	3594	1.100	3645	110
3442	1.500	3493	2.200	3544	3.000	3595	2.400	3646	140
3443	420	3494	500	3545	1.800	3596	3.400	3647	100
3444	1.200	3495	1.400	3546	650	3597	2.800	3648	190
3445	6.000	3496	11.000	3547	600	3598	800	3649	360
3446	1.300	3497	700	3548	7.500	3599	2.600	3650	1.800
3447	1.800	3498	3.600	3549	3.400	3600	1.200	3651	2.000
3448	1.600	3499	12.000	3550	8.000	3601	4.200	3652	850
3449	2.800	3500	700	3551	11.000	3602	5.500	3653	6.500
3450	4.000	3501	1.100	3552	2.600	3603	1.900	3654	400
3451	3.000	3502	3.800	3553	850	3604	700	3655	2.600
3452	650	3503	2.200	3554	1.300	3605	1.800	3656	950
3453	750	3504	12.000	3555	1.400	3606	1.900	3657	4.000
3454	900	3505	4.200	3556	2.000	3607	1.000	3658	1.000
3455	1.400	3506	460	3557	3.200	3608	2.800	3659	2.000
3456	1.200	3507	1.200	3558	1.200	3609	1.400	3660	1.700
3457	460	3508	3.600	3559	2.000	3610	5.000	3661	1.600
3458	300	3509	3.200	3560	3.000	3611	1.200	3662	2.200
3459	1.300	3510	4.800	3561	2.800	3612	9.000	3663	2.800
3460	750	3511	8.500	3562	1.900	3613	4.000	3664	3.200
3461	220	3512	2.400	3563	---	3614	1.700	3665	11.000
3462	260	3513	1.100	3564	420	3615	1.500	3666	850
3463	2.600	3514	1.100	3565	500	3616	5.500	3667	5.000
3464	1.200	3515	11.000	3566	220	3617	1.500	3668	480
3465	1.500	3516	2.600	3567	6.000	3618	7.000	3669	3.400
3466	850	3517	2.600	3568	3.200	3619	1.300	3670	380

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
3671	1.700	3722	3.200	3773	1.600	3824	1.900	3875	1.900
3672	2.800	3723	900	3774	500	3825	3.600	3876	140.000
3673	4.000	3724	650	3775	1.600	3826	1.700	3877	2.800
3674	2.800	3725	4.400	3776	1.000	3827	8.500	3878	3.200
3675	3.000	3726	1.500	3777	160	3828	1.400	3879	3.000
3676	4.000	3727	1.100	3778	1.200	3829	1.300	3880	2.200
3677	1.100	3728	2.400	3779	1.600	3830	900	3881	1.400
3678	600	3729	1.500	3780	2.000	3831	2.000	3882	4.800
3679	2.200	3730	1.400	3781	4.200	3832	36.000	3883	2.600
3680	2.600	3731	850	3782	6.000	3833	2.000	3884	2.800
3681	3.800	3732	2.200	3783	10.000	3834	2.000	3885	1.900
3682	4.000	3733	340	3784	2.000	3835	1.800	3886	5.500
3683	1.700	3734	1.000	3785	6.000	3836	2.200	3887	2.800
3684	6.000	3735	5.500	3786	1.600	3837	420	3888	1.100
3685	950	3736	4.000	3787	950	3838	2.200	3889	950
3686	4.200	3737	7.000	3788	4.000	3839	1.700	3890	2.400
3687	800	3738	2.200	3789	3.000	3840	2.000	3891	1.200
3688	3.000	3739	1.000	3790	1.800	3841	3.000	3892	800
3689	2.200	3740	1.000	3791	15.000	3842	3.200	3893	700
3690	240	3741	2.000	3792	1.800	3843	6.500	3894	800
3691	3.600	3742	1.600	3793	4.000	3844	1.300	3895	3.600
3692	2.800	3743	9.500	3794	600	3845	3.800	3896	1.500
3693	5.000	3744	2.000	3795	---	3846	28.000	3897	3.600
3694	550	3745	3.000	3796	20.000	3847	1.100	3898	3.200
3695	1.200	3746	550	3797	700	3848	950	3899	145
3696	1.700	3747	5.500	3798	600	3849	3.600	3900	3.200
3697	3.200	3748	6.500	3799	1.600	3850	3.400	3901	3.000
3698	1.900	3749	5.500	3800	900	3851	4.400	3902	2.600
3699	1.700	3750	8.000	3801	26.000	3852	850	3903	800
3700	6.500	3751	2.000	3802	850	3853	950	3904	900
3701	4.400	3752	1.800	3803	2.800	3854	2.600	3905	3.200
3702	600	3753	1.300	3804	2.000	3855	1.200	3906	750
3703	16.000	3754	3.000	3805	440	3856	1.500	3907	5.500
3704	4.000	3755	3.200	3806	1.100	3857	2.200	3908	3.400
3705	800	3756	1.200	3807	1.200	3858	2.800	3909	2.600
3706	1.300	3757	3.200	3808	550	3859	1.500	3910	1.650
3707	700	3758	650	3809	2.400	3860	1.400	3911	1.600
3708	3.400	3759	600	3810	4.400	3861	4.000	3912	1.300
3709	7.500	3760	3.800	3811	1.800	3862	1.200	3913	1.400
3710	2.400	3761	550	3812	1.700	3863	3.400	3914	1.650
3711	1.800	3762	5.000	3813	500	3864	3.800	3915	1.700
3712	4.000	3763	4.200	3814	2.400	3865	1.800	3916	1.750
3713	2.400	3764	2.200	3815	1.400	3866	1.700	3917	1.850
3714	8.500	3765	550	3816	3.000	3867	460	3918	1.600
3715	600	3766	380	3817	750	3868	3.200	3919	1.500
3716	950	3767	1.200	3818	340	3869	700	3920	1.600
3717	550	3768	750	3819	1.500	3870	1.600	3921	1.500
3718	900	3769	1.600	3820	1.200	3871	800	3922	5.500
3719	2.400	3770	280	3821	1.600	3872	3.200	3923	750
3720	1.500	3771	15.000	3822	2.000	3873	1.800	3924	550
3721	1.900	3772	650	3823	1.600	3874	1.200	3925	2.200

Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro	Los	Euro
3926	1.000	3963	600	4000	4.200	4037	4.600	4074	1.300
3927	950	3964	500	4001	2.600	4038	2.600	4075	zz
3928	750	3965	550	4002	1.700	4039	2.000	4076	950
3929	650	3966	800	4003	1.500	4040	2.200	4077	2.400
3930	2.000	3967	9.500	4004	1.700	4041	3.800	4078	1.600
3931	1.300	3968	1.800	4005	5.500	4042	3.200	4079	1.400
3932	700	3969	1.800	4006	1.200	4043	2.200	4080	1.300
3933	5.500	3970	1.700	4007	850	4044	2.600	4081	1.800
3934	zz	3971	1.700	4008	8.500	4045	2.400	4082	1.800
3935	5.500	3972	1.600	4009	6.000	4046	19.000	4083	900
3936	4.800	3973	1.700	4010	5.000	4047	3.400	4084	1.200
3937	5.000	3974	1.700	4011	4.800	4048	6.000	4085	2.600
3938	1.300	3975	1.600	4012	3.800	4049	6.500	4086	1.800
3939	1.700	3976	3.600	4013	2.600	4050	4.200	4087	3.000
3940	1.650	3977	1.600	4014	600	4051	4.000	4088	1.800
3941	2.200	3978	1.500	4015	650	4052	3.000	4089	14.000
3942	1.800	3979	4.200	4016	1.400	4053	2.000	4090	4.200
3943	1.700	3980	1.700	4017	700	4054	5.000	4091	440
3944	1.800	3981	1.000	4018	1.700	4055	18.500	4092	1.100
3945	1.700	3982	950	4019	1.700	4056	4.600	4093	1.700
3946	2.500	3983	2.400	4020	3.000	4057	3.600	4094	800
3947	2.200	3984	3.400	4021	3.000	4058	3.200	4095	---
3948	1.600	3985	21.000	4022	3.000	4059	3.200	4096	---
3949	850	3986	6.000	4023	3.000	4060	3.800	4097	---
3950	750	3987	4.400	4024	3.600	4061	9.000	4098	4.400
3951	800	3988	2.200	4025	3.600	4062	6.750	4099	1.400
3952	550	3989	9.000	4026	700	4063	7.500	4100	---
3953	1.200	3990	3.600	4027	1.000	4064	1.700	4101	4.200
3954	1.100	3991	1.100	4028	650	4065	360	4102	2.000
3955	480	3992	310	4029	775	4066	700	4103	400
3956	1.200	3993	280	4030	850	4067	5.500	4104	3.500
3957	1.100	3994	300	4031	460	4068	6.500	4105	1.100
3958	2.300	3995	700	4032	450	4069	4.800	4106	800
3959	1.100	3996	300	4033	650	4070	19.000	4107	800
3960	3.600	3997	280	4034	650	4071	2.800		
3961	1.600	3998	1.400	4035	2.800	4072	2.700		
3962	750	3999	2.600	4036	40.000	4073	3.000		

Zur Prüfung zurückgezogene Lose

Withdrawn from the auction for further investigation

20 (Auf Wunsch des Einlieferers zurückgezogen – Versteigerung erfolgt später),
22 (Auf Wunsch des Einlieferers zurückgezogen – Versteigerung erfolgt später),
429 (ZURÜCKGEZOGEN), 436 (ZURÜCKGEZOGEN), 494 (ZURÜCKGEZOGEN),
2.561 (Zur Prüfung/For further examination), 2.615 (Zur Prüfung/For further examination),
3.934 (Zur Prüfung/For further examination), 4.075 (Zur Prüfung/For further examination)

Rücklosliste – Unsold lots

Die unverkauften Stücke können bis 4 Wochen nach der Auktion zu 80 % des Schätzpreises zu den üblichen Auktionsbedingungen erworben werden.

Unsold lots maybe purchased within a period of 4 weeks from the date of the auction at 80 % of the estimates according to the conditions of sale.

Irrtum vorbehalten/Errors excepted

25	553	3.068	3.188	3.563	4.097
126	2.593	3.069	3.254	3.795	4.100
132	2.672	3.117	3.323	4.095	
426	3.030	3.121	3.327	4.096	

Nachträge und Berichtigungen der Auktion 418 Additions and corrections of Auction Sale 418

- 182 Die korrekten Literaturzitate lauten Hoover 1594; Starr Gruppe III.
Die Datierung ist 465/460 v. Chr.
- 191 Die Provenienzzangaben Jacob Hirsch XXV, München 1909, Nr. 1075
und Naville V, Luzern 1923, Nr. 2074 sind nicht korrekt.
- 357 Es handelt sich nicht um das bei Bourgey/Depeyrot erwähnte
und bei Bourgey 1911 versteigerte Exemplar.
- 382 Weitere Provenienz: Exemplar der Auktion Lanz 80, München 1997, Nr. 312.
- 397 Die Felder des Revers sind leicht geglättet.
- 583 Das korrekte Zitat lautet RIC 227.
- 1022 Min. gereinigt, lightly cleaned
- 2018 Felder der Vorderseite leicht geglättet
- 2758 Münzstätte Breisach, vermutlich 1636 geprägt, siehe hierzu auch angefügten Text online
- 2759 Münzstätte Breisach, vermutlich 1636 geprägt, siehe hierzu auch angefügten Text online
- 2929 Nicht das im Friedberg abgebildete Exemplar
- 3033 richtig: Norwegen. Münzstätte Kongsberg. Ahlström 3, Thesen 5
- 3044 Münzstätte E, Tours
- 3107 kl. Schürfspur im Rand
- 3320 Keine Probe, normale Prägung. J. 413
- 3496 Slg. Grüber (Auktion Künker 267) 4114
- 3785 richtige Zitate: AKS 73 Anm.; Kahnt 380 f; 431 Anm. 3/1
- 3801 Die Silberpunze 916H bedeutet nicht (!) einen Silber-Feingehalt von 916/000,
sondern von 935/000.



1,5:1

Losnummer 2001 - Württemberg.

Eberhard Ludwig, 1693-1733.

2 Dukaten 1699, Stuttgart.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 14.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2004 - Württemberg.

Eberhard Ludwig, 1693-1733.

Dukat 1697, Stuttgart.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 2012 - Württemberg.

Eberhard Ludwig, 1693-1733.

Reichstaler 1694, Augsburg.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



Losnummer 2014 - Württemberg.
Eberhard Ludwig, 1693-1733.
Reichstaler 1697, Stuttgart.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



Losnummer 2019 - Württemberg.
Eberhard Ludwig, 1693-1733.
1/2 Reichstaler 1695, Stuttgart.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



Losnummer 2023 - Württemberg.
Eberhard Ludwig, 1693-1733.
1/4 Reichstaler 1707, Stuttgart.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 3.600 Euro



1,5:1

Losnummer 2056 - Württemberg.

Karl Alexander, 1733-1737.

Karolin 1734, Stuttgart.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,5:1

Losnummer 2066 - Württemberg.

Karl Alexander, 1733-1737.

Dukat 1736, Stuttgart.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2067 - Württemberg.

Karl Alexander, 1733-1737.

Dukat 1736, Stuttgart.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 17.000 Euro



2,5:1

Losnummer 2079 - Württemberg.
Karl Alexander, 1733-1737.
Einseitiger 1/2 Kreuzer 1736, Stuttgart.
Schätzung: 50 Euro, Zuschlag: 550 Euro



2,5:1

Losnummer 2080 - Württemberg.
Karl Alexander, 1733-1737.
Einseitiger Hohlpfennig o. J., Stuttgart.
Schätzung: 50 Euro, Zuschlag: 800 Euro



1,5:1

Losnummer 2084 - Württemberg.
Karl Rudolf von Württemberg-Neuenstadt
als Administrator und Vormund von Karl Eugen, 1737-1738.
Dukat 1737, Stuttgart.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



2:1

Losnummer 2085 - Württemberg.
Karl Rudolf von Württemberg-Neuenstadt
als Administrator und Vormund von Karl Eugen, 1737-1738.

1/2 Dukat o. J., Stuttgart.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



2:1

Losnummer 2105 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

Dukat 1744, Stuttgart.

Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



2,5:1

Losnummer 2169 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

Einseitiger Hohlpfennig o. J. (1744), Stuttgart.

Schätzung: 150 Euro, Zuschlag: 700 Euro



2:1

Losnummer 2177 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

Dukat 1790, Stuttgart.

Schätzung: 8.000 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



1,3:1

Losnummer 2180 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

Konv.-Taler 1760, Stuttgart.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 2187 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

Konv.-Taler 1768, Stuttgart.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2201 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

20 Kreuzer 1768, Stuttgart.

Schätzung: 300 Euro, Zuschlag: 1.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2212 - Württemberg.

Karl Eugen, 1744-1793.

5 Kreuzer 1790, Stuttgart.

Schätzung: 400 Euro, Zuschlag: 1.500 Euro

LIEFERN SIE JETZT IN UNSERE AUKTIONEN EIN



- » Wir sind Ihr Partner für den Verkauf Ihrer Sammlung
- » Wir garantieren eine professionelle Abwicklung Ihrer Einlieferung
- » Nehmen Sie mit uns Kontakt auf

+49 541 96202 0

Profitieren Sie von unserem Service und liefern auch Sie bei uns ein!

Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

Telefon: +49 541 96202 0 · Gebührenfrei: 0800 5836537

Fax: +49 541 96202 22 · service@kuenker.de

Nobbenburger Straße 4a · 49076 Osnabrück · www.kuenker.de

eLive Auctions,
Online-Shop
und online bieten –
direkt auf
www.kuenker.de

A gold coin (aureus) featuring a profile portrait of Emperor Sigismund, wearing a crown and a beaded collar. The inscription around the border reads "SIGISMUNDVS DEI GRA ROMANVS REX".



82



1,7:1

Losnummer 2555 - Frankreich.

2. Republik, 1848-1852.

20 Francs 1848.

Schätzung: 8.000 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



1,7:1

Losnummer 2594 - Italien. Neapel und Sizilien.

Karl V., 1516-1556.

Ducato o. J., Neapel.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



1,7:1

Losnummer 2605 - Italien. Sizilien.

Federico II., 1197-1250.

Augustalis nach 1231, Brindisi.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 16.000 Euro



Losnummer 2612 - Königreich Italien.

Victor Emanuel II., 1859-1861-1878.

10 Lire 1861, Turin.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 2619 - Niederlande. Breda.

Goldmedaille 1667.

Schätzung: 50.000 Euro, Zuschlag: 70.000 Euro



Losnummer 2633 - Polen. Danzig.

Dukat 1555.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 34.000 Euro



1,7:1

Losnummer 2628 - Königreich Polen.

Sigismund III., 1587-1632.

5 Dukaten 1620, Bromberg.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 42.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2636 - Polen. Danzig.

Dukat 1662.

Schätzung: 17.500 Euro, Zuschlag: 24.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2637 - Polen. Thorn.

2 Dukaten 1667.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2668 - Kaiserreich Russland.

Nikolaus I., 1825-1855.

3 Rubel Platin 1828, St. Petersburg.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 19.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2677 - Kaiserreich Russland.
Alexander III., 1881-1894.
10 Rubel 1894, St. Petersburg.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



1,5:1

Losnummer 2693 - Spanien. Mallorca.
Pedro III., 1336-1387.
Real d'oro o. J.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



Losnummer 2704 - Tschechien. Republik Tschechoslowakei.
10 Dukaten 1931, Kremnitz.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



Losnummer 2712 - Türkei.

500 Piaster 1927.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 2716 - Ungarn.

Wladislaus I., 1440-1447.

Goldgulden o. J. (1441), Hermannstadt.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.400 Euro



Losnummer 2760 - Römisch-Deutsches Reich.

Leopold I., 1657-1705.

5 Dukaten 1663, Wien.

Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 34.000 Euro



1,6:1

Losnummer 2762 - Römisch-Deutsches Reich.

Leopold I., 1657-1705.

10 Dukaten 1675, KB, Kremnitz.

Schätzung: 75.000 Euro, Zuschlag: 100.000 Euro



Losnummer 2769 - Römisch-Deutsches Reich.
Maria Theresia, 1740-1780.
10 Souverain d'or 1751, Antwerpen.
Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 44.000 Euro



Losnummer 2811 - Die Geistlichkeit in den Habsburgischen Erbländen.
Guidobald von Thun und Hohenstein, 1654-1668.
4 Dukaten 1655.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 22.000 Euro



Losnummer 2836 - Bayern.
Maximilian I., 1598-1651.
5 Dukaten 1640, München.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 34.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2888 - Braunschweig und Lüneburg.
Georg III., 1760-1820.
5 Taler 1814 C.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 2904 - Stadt Freiburg.
Goldabschlag zu 6 Dukaten von den Stempeln des Reichstalers o. J. (1714).
Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 18.000 Euro



1,5:1

Losnummer 2969 - Stadt Nürnberg.
2 Dukaten 1806.
Schätzung: 20.000 Euro, Zuschlag: 46.000 Euro



2,5:1

Losnummer 2970 - Stadt Nürnberg.

Dukat 1806.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 30.000 Euro



2,5:1

Losnummer 2983 - Sachsen.

Moritz, 1547-1553.

Goldene Notklippe zu einem Dukaten 1547, Leipzig.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 28.000 Euro



1,7:1

Losnummer 2992 - Sachsen.
Friedrich August I., 1694-1733 (August der Starke).
Dukat o. J.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



1,7:1

Losnummer 3008 - Stadt Ulm.
Klippe zu 6 Goldgulden 1704.
Schätzung: 40.000 Euro, Zuschlag: 50.000 Euro



1,7:1

Losnummer 3025 - Königreich Dänemark.
Magnus der Gute, 1042-1047.
Denar, Lund.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 4.200 Euro



Losnummer 3067 - Strassburg. Stadt Frankreich/Elsass.

Klippenförmige Silbermedaille 1628.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 3072 - Wikinger/Danelaw Grossbritannien / Irland.

Anonym, 10. Jahrhundert.

Penny, um 919-925, York.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



Losnummer 3080 - England.

Victoria, 1837-1901.

Crown 1847 (11. Regierungsjahr), London.

Schätzung: 1.250 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



1,6:1

Losnummer 3081 - Irland.

Anonym, 995-1020.

Penny, Dublin.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



1,6:1

Losnummer 3084 - Italien. Ferrara.

Alfonso I. d' Este, 1505-1534.

Testone o. J.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 3090 - Italien. Mantua.

Carlo I., 1627-1637.

Ducatone 1631, Mantua.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 13.000 Euro



Losnummer 3094 - Italien. Sardinien.

Karl Emanuel III., 1730-1773.

Scudo sardo 1768, Turin, für Sardinien.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 3107 - Niederlande.

Silbermedaille 1588.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 3126 - Königreich Polen.

Sigismund III., 1587-1632.

Reichstaler 1630, I-I, Bromberg.

Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro



Losnummer 3129 - Polen. Stadt Danzig.

Silbermedaille 1762.

Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro



Losnummer 3131 - Kaiserreich Russland.

Peter I., der Große, 1682-1725.

Rubel 1721 (kyrillisch), Moskau, Münzhof Kadashevsky.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro

422



1,5:1

Losnummer 3159 - Kaiserreich Russland.

Elisabeth, 1741-1761.

Silbermedaille o. J.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.600 Euro



1,5:1

Losnummer 3163 - Kaiserreich Russland.

Katharina II., 1762-1796.

Rubel 1796, St. Petersburg.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 20.000 Euro



Losnummer 3166 - Kaiserreich Russland.
Katharina II., 1762-1796.
Silbermedaille 1772.
Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



Losnummer 3210 - Königreich Schweden.
Gustav Vasa, 1521-1560.
Daler 1534, Stockholm.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 18.000 Euro



1,2:1

Losnummer 3211 - Königreich Schweden.
Karl (IX.), Herzog von Södermanland, 1560-1604,
Reichsverweser 1592/1593 und 1599-1604.
Daler 1597, Stockholm.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 12.000 Euro



1,2:1

Losnummer 3245 - China.
Kuang Hsu, 1875-1889-1908.
Silbermedaille o. J. (1895).
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



Losnummer 3267 - Römisch-Deutsches Reich.
Rudolf II., 1576-1612.

1/4 Reichstaler o. J., Ensisheim.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 3285 - Römisch-Deutsches Reich.
Ferdinand III., 1625-1637-1657.

Doppelter Reichstaler 1629, HG, St. Veit.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 10.000 Euro



Losnummer 3307 - Römisch-Deutsches Reich.
Joseph I., 1705-1711.

Reichstaler 1710, CH-PW, Preßburg.

Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 3365 - Anhalt-Zerbst.

Friedrich August, 1747-1793.

1/2 Konv.-Taler (2/3 Reichstaler) 1763, Zerbst.

Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 3404 - Anhalt-Bernburg.

Victor Friedrich, 1721-1765.

Reichstaler 1747, Münzstätte vermutlich Harzgerode.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro



Losnummer 3445 - Anhalt-Dessau.

Johann Casimir, 1619-1660.

Reichstaler 1660, Berlin,

Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



1,3:1

Losnummer 3473 - Grafschaft Arnstein.
Walter II., 1135-1176.
Brakteat, Hettstett.
Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



Losnummer 3472 - Herzogtum Arenberg.
Karl Eugen, 1674-1681.
2/3 Taler 1676, Mülheim.
Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 4.400 Euro



1,3:1

Losnummer 3499 - Brandenburg.
Albrecht der Bär, 1134-1157.
Brakteat, Wegeleben, Ballenstedt oder Aschersleben.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 12.000 Euro



Losnummer 3510 - Stadt Braunschweig.
Taler 1546.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 4.800 Euro



1,3:1

Losnummer 3511 - Herzogtum Braunschweig und Lüneburg.
Heinrich der Lange, 1195-1227.
Brakteat.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 8.500 Euro



Losnummer 3586 - Stadt Frankfurt.
Vereinsdoppeltaler 1841.

Schätzung: 750 Euro, Zuschlag: 4.600 Euro



Losnummer 3588 - Stadt Frankfurt.

Vereinstaler 1857.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 3551 - Fürstentum Braunschweig und Lüneburg.

Christian Ludwig, 1648-1665.

Löser zu 1 1/2 Reichstalern 1663, Clausthal.

Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 3602 - Stadt Hamburg.

1/2 Reichstaler 1717.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



1,3:1

Losnummer 3610 - Hohenlohe-Neuenstein-Öhringen.
Johann Friedrich der Jüngere, 1708-1765.
20 Kreuzer 1760, Nürnberg.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



Losnummer 3612 - Hohenzollern-Sigmaringen.
Carl, 1831-1848.
Vereinsdoppeltaler 1847.
Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro



Losnummer 3616 - Herzogtum Jülich-Kleve-Berg.
Johann Wilhelm II., 1679-1716.
Taler nach burgundischem Fuß 1711, Düsseldorf.
Schätzung: 1.750 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro



Losnummer 3618 - Stadt Köln.

Reichstaler 1717.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 3665 - Ostfriesland.

Edzard II., Christoph und Johann, 1540-1566.

Taler o. J. (1549).

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 11.000 Euro



Losnummer 3667 - Kurfürstentum Pfalz.

Philipp Wilhelm, 1685-1690.

Doppelter Schautaler 1686.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 5.000 Euro



1,2:1

Losnummer 3673 - Abtei Quedlinburg.

Adelheid III. von Sachsen, 1161-1184.

Brakteat.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



1,2:1



Losnummer 3682 - Reuss-Schleiz.

Heinrich LXVII., 1854-1867.

Vereinstaler 1862.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 3684 - Reuss-Ebersdorf.

Heinrich LXXII., 1822-1848.

Vereinsdoppeltaler 1847.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 3737 - Jägerndorf, Herzogtum Schlesien.
Georg Friedrich, 1543-1603.
Reichstaler 1592, Jägerndorf.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 7.000 Euro



Losnummer 3743 - Schwarzburg-Rudolstadt.
Friedrich Günther, 1807-1867.
Vereinsdoppeltaler 1845.
Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro



Losnummer 3748 - Stadt Stralsund.
Unter Schweden. Karl XI., 1660-1697.
Reichstaler (32 Schilling) 1662.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 6.500 Euro



Losnummer 3771 - Erzbistum Trier.
Clemens Wenzel von Sachsen, 1768-1794.
Konv.-Taler 1768, Koblenz.
Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



Losnummer 3750 - Landgrafschaft Thüringen.
Ludwig III., 1172-1190.
Brakteat, Gotha.
Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 8.000 Euro



Losnummer 3782 - Württemberg.
Eberhard Ludwig, 1693-1733.
Reichstaler 1728, Stuttgart.
Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 3785 - Württemberg.

Wilhelm I., 1816-1864.

Doppelgulden 1824.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 6.000 Euro



Losnummer 3788 - Württemberg.

Wilhelm I., 1816-1864.

Gulden 1844.

Schätzung: 1.500 Euro, Zuschlag: 4.000 Euro



Losnummer 3791 - Württemberg.

Karl, 1864-1891.

Doppelter Vereinstaler 1869.

Schätzung: 2.000 Euro, Zuschlag: 15.000 Euro



Losnummer 3801 - Helsinki, XV. Olympiade 1952.
Vergoldete Silbermedaille 1952.
Schätzung: 7.500 Euro, Zuschlag: 26.000 Euro



Losnummer 3814 - 50 Pfennig 1896 A.
Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 2.400 Euro.



Losnummer 3832 - Bayern.
Ludwig III., 1913-1918.
3 Mark 1918.
Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 36.000 Euro.



Losnummer 3846 - Hessen.

Ludwig IV., 1877-1892.

5 Mark 1888.

Schätzung: 5.000 Euro, Zuschlag: 28.000 Euro.



Losnummer 3863 - Preussen.

Wilhelm II., 1888-1918.

3 Mark 1915 A.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.400 Euro.



Losnummer 3868 - Reuss Älterer Linie.

Heinrich XXIV., 1902-1918.

3 Mark 1909.

Schätzung: 600 Euro, Zuschlag: 3.200 Euro.



2:1

Losnummer 3876 - Sachsen.
Friedrich August III., 1904-1918.
3 Mark 1917, E.

Schätzung: 100.000 Euro, Zuschlag: 140.000 Euro.



Losnummer 3886 - Sachsen-Coburg und Gotha.
 Carl Eduard, 1900-1918.
 5 Mark 1907.
 Schätzung: 1.750 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro.



Losnummer 3895 - Schaumburg-Lippe.
 Georg, 1893-1911.
 2 Mark 1904.
 Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 3.600 Euro.



Losnummer 3922 - Baden.
 Friedrich I., 1852-1907.
 10 Mark 1872.
 Schätzung: 3.000 Euro, Zuschlag: 5.500 Euro.



Losnummer 3967 - Hessen.

Ernst Ludwig, 1892-1918.

20 Mark 1911.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 9.500 Euro.



Losnummer 3989 - Mecklenburg-Strelitz.

Adolf Friedrich V., 1904-1914.

20 Mark 1905.

Schätzung: 6.000 Euro, Zuschlag: 9.000 Euro.



Losnummer 4036 - Sachsen-Coburg und Gotha.

Ernst II., 1844-1893.

20 Mark 1872.

Schätzung: 30.000 Euro, Zuschlag: 40.000 Euro.



1,5:1

Losnummer 4046 - Sachsen-Meiningen.

Georg II., 1866-1914.

20 Mark 1872.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 19.000 Euro.



1,5:1

Losnummer 4055 - Schaumburg-Lippe.

Adolf Georg, 1860-1893.

20 Mark 1874.

Schätzung: 10.000 Euro, Zuschlag: 18.500 Euro.



1,5:1

Losnummer 4063 - Württemberg.

Karl, 1864-1891.

10 Mark 1872.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 7.500 Euro.



1,3:1

Losnummer 4070 - Danzig.

25 Gulden 1923.

Schätzung: 12.500 Euro, Zuschlag: 19.000 Euro.



1,3:1

Losnummer 4098 - Proben der Weimarer Republik.

50 Pfennig 1920 A.

Schätzung: 1.000 Euro, Zuschlag: 4.400 Euro.



1,3:1

Losnummer 4101 - Proben der Weimarer Republik.

5 Reichsmark 1926 D.

Schätzung: 2.500 Euro, Zuschlag: 4.200 Euro.



1,8:1

Losnummer 4089 - Deutsch-Neu-Guinea.

5 Neu-Guinea Mark 1894, A.

Schätzung: 4.000 Euro, Zuschlag: 14.000 Euro.

Termine 2025

eLive Auction Literatur	9.-11. April 2025
Tokyo International Coin Convention (TICC)	26.-28. April 2025
eLive Auction 87	19.-23. Mai 2025
eLive Premium Auction 423	1.-2. Juli 2025
Sommer-Auktionen 2025	3.-5. Juli 2025
eLive Auction 88	21.-25. Juli 2025
Herbst-Auktionen 2025	6.-11. Oktober 2025
Winter-Auktion: Orden und Ehrenzeichen	10.-12. November 2025